



BETEILIGUNGSBERICHT 2020



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort der Oberbürgermeisterin	III
Wesentliche Änderungen im Jahr 2020 bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungen.....	V
1. Organigramm der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	VII
2. Kennziffern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen	IX
3. Übersicht der Abschlussprüfer	XIII
4. Allgemeine Ausführungen	XIV
5. Glossar	XVIII
6. Die Unternehmen	1
6.1. Dienstleistungen	1
✓ Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)	2
✓ Gewässerunterhaltungsverband Hörsel /Nesse (GUV).....	8
✓ KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	13
6.2. Ver- und Entsorgung	17
✓ Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB).....	18
✓ EVB Netze GmbH (ENG).....	33
✓ Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)	45
✓ Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV).....	54
✓ Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)	58
✓ Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen	61
6.3. Wohnungsbau und -verwaltung	63
✓ Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)	64
6.4. Wirtschafts- und Tourismusförderung	76
✓ Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS).....	77
✓ Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT).....	85
6.5. Verkehr	95
✓ Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH (FPG).....	96
✓ Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW).....	104
6.6. Gesundheit, Soziales und Kultur.....	117
✓ Sportbad Eisenach GmbH (SEG).....	118
✓ Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG).....	129
✓ St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE).....	135
✓ Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ).....	146
✓ St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE).....	156
Abkürzungsverzeichnis	163
Impressum	167

VORWORT



Die Stadt Eisenach legt mit dem Beteiligungsbericht 2020 den zwanzigsten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor. Der aktuelle Beteiligungsbericht baut auf den Berichten der Vorjahre auf und versteht sich als dessen Fortschreibung.

Die städtischen Eigen- und Beteiligungsgesellschaften, Zweckverbände sowie die gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAÖR) erfüllen wichtige Aufgaben sowohl in der Daseinsvorsorge als auch im kulturellen und sozialen Bereich für alle Bürgerinnen und Bürger.

Dabei ist das Leistungsspektrum breitgefächert und erstreckt sich auf die Energie- und Trinkwasserversorgung, die Abfall- und Abwasserentsorgung, Krankenhausleistungen, den öffentlichen Personennahverkehr, die Freizeitanlagen, die Wohnraumbereitstellung sowie die Wirtschafts- und Tourismusförderung.

In den Eigen- und Beteiligungsgesellschaften waren im Jahr 2020 rd. 1.141 Mitarbeiter (Vj.: 1.187) beschäftigt. Die Mitarbeiter erwirtschafteten Umsatzerlöse in einer Gesamthöhe von rd. 179,74 Mio. EUR (Vj.: 184,19 Mio. EUR). Zugleich leisteten diese Unternehmen im Berichtsjahr Investitionen in einem Umfang von ca. 19,4 Mio. EUR (Vj.: 20,4 Mio. EUR). Schwerpunkte in 2020 waren dabei Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (ca. 4,2 Mio. EUR), Investitionen in das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH bzw. EVB Netze GmbH (ca. 3,8 Mio. EUR) sowie die Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (ca. 7,9 Mio. EUR).

Mit dem vorliegenden Bericht wird sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Eisenach ein umfassendes und transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eisenach gegeben. Dabei geht der Bericht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus.

Neben allgemeinen Informationen zur öffentlichen Zwecksetzung des Unternehmens, zu den Gesellschaftern und Beteiligungsverhältnissen und der Besetzung der Unternehmensorgane werden die Grundzüge des allgemeinen Geschäftsverlaufs sowie die Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage dargestellt. Weiterhin werden die finanziellen Beziehungen zum Haushalt der Stadt dargestellt.

Der Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Geschäfts- und Prüfberichte 2020 der Beteiligungsunternehmen sowie entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt. Die Geschäfts- und Prüfberichte wurden ausgewertet und komprimiert und sollen auf möglichst geringem Raum eine standardisierte Übersicht über die Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt geben.

Allen Unternehmen und insbesondere ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit danken.

Eisenach, im November 2021

Katja Wolf
Oberbürgermeisterin

WESENTLICHE ÄNDERUNGEN IM JAHR 2020 BEI DEN STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Im Jahr 2020 traten bei den städtischen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften die folgenden wesentlichen Veränderungen ein.

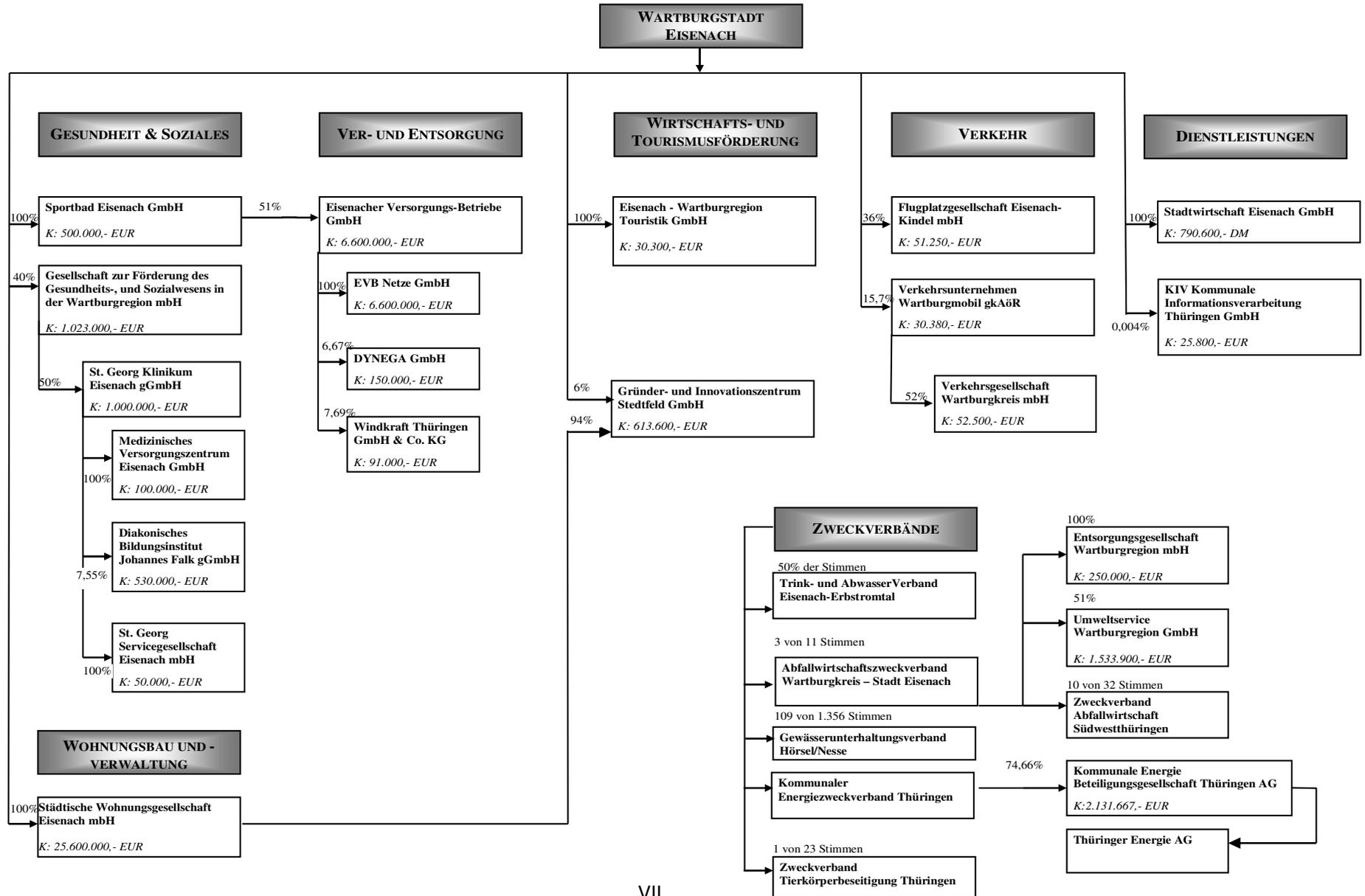
Beteiligung an der KIV GmbH

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 22.9.2020 (StR/206/2020) den Beitritt der Stadt Eisenach zur KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH beschlossen. Der Beitritt der Stadt erfolgte am 3.11.2020 durch Erwerb des Geschäftsanteils Nr. 1217 zu einem Kaufpreis in Höhe von 85,27 EUR (UR Nr. G 2175). Weitere Ausführungen zur Gesellschaft auf den S. 14ff..

Austritt ABS

Die vom Stadtrat der Stadt Eisenach am 19.12.2019 beschlossene Veräußerung und Abtretung des städtischen Gesellschaftsanteils an der ABS wurde per notarieller Beurkundung zum 1.1.2020 (UR 1721/2020) vollzogen.

1. ORGANIGRAMM DER STÄDTISCHEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN



2. KENNZAHLEN ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS JAHR 2020

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.119	62	9	3.087	1.914	62%	830	27%	2.258	73%	785	25%	23	0
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	34.703	0	36	34.376	21.668	63%	12.669	37%	13.243	39%	15.098	44%	1.351	0
ENG (über EVB)	100	50.000	21.042	0	33	24.622	21.723	88%	2.859	12%	13.627	55%	8.446	34%	2.495	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	20.073	1.227	47	134.283	122.887	92%	11.134	8%	79.204	59%	53.096	40%	7.932	-842
Wirtschafts- und Tourismusförderung																
GIS	6	613.600	1.084	210	7	6.528	6.302	97%	222	3%	2.055	31%	1.574	24%	47	50
EWT	100	30.300	274	-434	9	174	72	41%	102	59%	152	87%	12	7%	17	393
Verkehr																
FPG	36	51.250	314	-78	5	611	467	76%	141	23%	304	50%	228	37%	1	42
VUW	15,7	30.380	15.526	-192	215	17.374	10.769	62%	6.596	38%	7.690	44%	5.525	32%	2.155	250
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	841	792	2	17.519	12.702	73%	4.811	27%	15.586	89%	407	2%	1.218	0
GFG	40	1.023.000	63	-111	1	23.745	21.227	89%	2.518	11%	23.699	100%	36	0%	1	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	84.698	898	777	93.392	68.930	74%	24.164	26%	21.910	23%	26.566	28%	4.153	0
Summe			179.737	2.374	1.141	355.711	288.661		66.046		179.727		111.773		19.393	-107

Kennzahlen zum Jahresabschluss für das Jahr 2019

Unternehmen	Anteil der Stadt Eisenach in %	Stammkapital in € (* in DM)	Umsatz in T€	Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-) in T€	Beschäftigte	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Anlagevermögen zur Bilanzsumme	Umlaufvermögen in T€	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital in T€	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten in T€	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Investitionen in T€	Zuschüsse (+) / Kapital- entnahmen (-) in T€
Dienstleistungen																
SWE	100	790.600*	1.150	103	7	3.038	2.051	68%	987	32%	2.196	72%	803	26%	51	0
Ver- und Entsorgung																
EVB (über SEG)	51	6.600.000	43.199	0	40	31.833	21.067	66%	10.745	34%	13.243	42%	12.797	40%	4.417	0
ENG (über EVB)	100	50.000	21.007	0	31	24.746	21.564	87%	3.169	13%	411	2%	8.362	34%	176	0
Wohnungsbau und -verwaltung																
SWG	100	25.600.000	20.490	2.209	46	132.885	121.589	91%	10.986	8%	78.820	59%	52.002	39%	8.109	-842
Arbeits-, Wirtschafts- und Tourismusförderung																
ABS	45	26.000	920	2	73	642	12	2%	627	98%	475	74%	114	18%	12	0
GIS	6	613.600	1.048	151	7	6.774	6.511	96%	257	4%	1.845	27%	1.932	29%	161	66,6
EWT	100	30.300	497	-402	9	280	82	29%	199	71%	194	69%	77	28%	55	387
Verkehr																
FPG	36	51.250	464	-14	5	600	496	83%	98	16%	268	45%	264	44%	25	21
VUW	15,7	30.380	16.460	10	215	16.543	10.688	65%	5.836	35%	7.820	47%	5.069	31%	1.665	250
Gesundheit, Soziales und Kultur																
SEG	100	500.000	1.283	492	2	16.698	11.926	71%	4.764	29%	14.794	89%	355	2%	708	-150
GFG	40	1.023.000	63	-52	1	23.837	20.878	88%	2.959	12%	23.809	100%	15	0%	0	0
GKE (über GFG)	50	1.000.000	77.610	873	751	93.903	71.423	76%	22.357	24%	21.011	22%	26.472	28%	5.012	0
Summe			184.191	3.372	1.187	351.779	288.286		62.983		164.885		108.262		20.391	-267

3. ÜBERSICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

Gesellschaft	2020	2019	2018
EVB*	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
ENG*	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
EWT	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt
FPG	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
GFG	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	PRC Treuhand & Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fulda	Priller, Reinhard & Coll. GmbH, Fulda
GIS	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
GKE*	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig
VUW	OPTIMUM Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meiningen	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda	Dr. Muth & Co. GmbH, Fulda
SEG	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt	pwc GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, NL Erfurt
SWE	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden	ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
SWG	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt	Bavaria Treu AG, München, NL Erfurt

*: mittelbare Beteiligungen

4. ALLGEMEINE AUSFÜHRUNGEN

4.1. Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Die Kommunen nehmen in vielfältiger Form als Auftraggeber und Unternehmer am Wirtschaftsleben teil. Ihnen ist verfassungsrechtlich garantiert, dass sie ihre örtlichen Angelegenheiten in eigener Verantwortung wahrnehmen können. Sie sind verpflichtet, im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen und die dafür erforderlichen Einrichtungen zu schaffen. Zu diesen Aufgaben, die frei von jeglicher Weisung erfüllt werden können, gehört auch die Gründung wirtschaftlicher Unternehmen (z. B. der Ver- und Entsorgung).

Kommunal betriebene Unternehmen, die sich grundsätzlich in einer den privat betriebenen Unternehmen vergleichbaren Art am Wirtschaftsleben beteiligen, sind an enge Zulässigkeitsvoraussetzungen geknüpft. Die §§ 71 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) regeln die Zulässigkeit von Unternehmen der Kommunen.

So dürfen die Gemeinden nach § 71 Abs. 2 ThürKO Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Grenzen sind der wirtschaftlichen Betätigung der Kommune auch dann gesetzt, wenn hierdurch eine wesentliche Schädigung oder Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie bewirkt wird (§ 71 Abs. 3 ThürKO).

Durch § 71 Abs. 4 ThürKO wird klargestellt, dass sich Kommunen auch nicht an Bankunternehmen beteiligen dürfen. Für die Beteiligung an Sparkassen gelten spezialgesetzliche Regelungen.

4.2. Verwaltung gemeindlicher Unternehmen

Die Unternehmen und Beteiligungen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen (§ 75 Abs. 1 ThürKO).

Die Einnahmen jedes Unternehmens sollen zumindest alle Aufwendungen decken (vgl. u. a. § 75 Abs. 2 ThürKO) und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals eine angemessene Rücklagenbildung ermöglichen. Insbesondere soll der kommunale Haushalt nicht belastet werden.

Zu den Einnahmen gehören auch angemessene Vergütungen für die Leistungen des Unternehmens an die Gemeinde oder an andere gemeindliche Unternehmen mit eigener oder ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

4.3. Formen der wirtschaftlichen Betätigung

Die Auswahl der Organisationsform des kommunalen Unternehmens, also die Frage des Ob und Wie der Aufgabenerfüllung, bedarf einer sorgfältigen Vorbereitung durch die Verwaltung. Die endgültige Entscheidung obliegt letzten Endes den kommunalen Mandatsträgern (Entscheidungsvorbehalt des Gemeinderates gemäß § 26 Abs. 2 Ziffer 11 ThürKO).

Hierbei ist neben der Umschreibung des Unternehmensgegenstandes von Bedeutung, ob die Aufgabenerfüllung durch eine rechtlich selbständige oder unselbständige Einrichtung wahrgenommen werden soll.

Der Eigenbetrieb

§ 73 Abs. 1 Nr. 2 ThürKO räumt dem kommunalen Eigenbetrieb den Vorrang vor anderen Organisationsformen privatrechtlicher Natur ein.

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Er stellt ein nach kaufmännischen Grundsätzen geführtes Sondervermögen der Kommune dar (§ 76 Abs. 1 Satz 1 ThürKO).

Im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften (z. B. Thüringer Eigenbetriebsverordnung) werden die Angelegenheiten des Eigenbetriebes durch eine Betriebssatzung geregelt.

Der Gemeinderat hat eine Werkleitung und einen Werkausschuss zu bestellen. Die Werkleitung führt die laufenden Geschäfte des Eigenbetriebes. Sie kann vom Gemeinderat zur Vertretung nach außen ermächtigt werden. Im Übrigen beschließt über die Angelegenheiten des Eigenbetriebes der Werkausschuss, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist oder im Einzelfall die Entscheidung an sich zieht (§ 26 Abs. 3 Satz 2 ThürKO).

Die Kapitalgesellschaft

Wählt die Kommune zulässigerweise eine privatrechtliche Organisationsform, so hat sie die Vorschriften des § 73 ThürKO zu beachten.

Nach § 73 Abs. 1 Satz 1 darf die Gemeinde Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen, deren Zweckbestimmung ändern oder sich an solchen Unternehmen beteiligen, wenn:

1. die Voraussetzungen des § 71 Abs. 2 und 3 ThürKO vorliegen,
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Unzulässig sind grundsätzlich jene Gesellschaftsformen, die eine Haftungsbegrenzung ausschließen (z. B. Gesellschaft des bürgerlichen Rechts - GbR). Mögliche Gesellschaften sind beispielsweise die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder die Aktiengesellschaft (AG).

Die **GmbH** ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Schulden der Gesellschaft zu haften. Die Gesellschafter können die innere Struktur der Gesellschaft frei gestalten. Diese Regelungsfreiheit gibt den Kommunen die Möglichkeit, durch adäquate Bestimmungen in den Gesellschaftsverträgen als Gesellschafter einen entsprechenden Einfluss bei der Lenkung und Überwachung der Geschäftsführung und somit bei der Sicherung des öffentlichen Zweckes auszuüben. Hierbei ist anzumerken, dass kommunalrechtliche Vorschriften für GmbH's nur dann Geltung erlangen, wenn sie im Gesellschaftsvertrag explizit für anwendbar erklärt wurden. Grundsätzlich geht das Gesellschaftsrecht (als Bundesrecht) dem Kommunalrecht (als Landesrecht) vor; vgl. Artikel 31 des Grundgesetzes.

Als Organe besitzt die GmbH die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Fakultativ kann ein Aufsichtsrat gebildet werden.

Die **AG** besitzt ebenso wie die GmbH eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter (Aktionäre) erwerben ihre Rechte durch die Übernahme von Anteilen des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Schulden der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen. Im Gegensatz zur freien Gestaltung der Gesellschaftsverhältnisse in der GmbH enthält das Aktiengesetz umfangreiche bindende Regelungen und Formvorschriften, so dass für ergänzende Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre untereinander wenig Raum bleibt. Als Organe besitzt die AG die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Der **Zweckverband** ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, der der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner bestimmter, kommunaler Aufgaben dient, zu deren Erledigung die Gemeinde oder der Landkreis berechtigt bzw. verpflichtet ist. Er verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung. Darüber hinaus kann die Verbandsatzung regeln, ob und wie ein Verbandsausschuss und weitere Ausschüsse gebildet werden. Die §§ 16 – 42 des Thüringer Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für Zweckverbände.

Die **Anstalt öffentlichen Rechts (AöR)** ist eine juristische Person des öffentlichen Rechts, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, welche ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen ist. Sie bündelt zur Erfüllung ihrer Aufgabe sachliche Mittel wie Gebäude oder Fahrzeuge sowie Personal in einer Organisationseinheit. Im Gegensatz zu den Körperschaften des öffentlichen Rechts ist die AöR nicht mitgliederschaflich organisiert; sie dient stattdessen einem Nutzungszweck und hat daher ‚Benutzer‘. Die Gemeinde kann selbstständige Unternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt öffentlichen Rechts gründen oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in kommunale Anstalten umwandeln (vgl. § 76 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO). Die §§ 76 a-c der ThürKO sowie die §§ 43 – 44 des ThürKGG beinhalten die allgemeinen Bestimmungen für die Anstalten öffentlichen Rechts.

4.4. Prüfung kommunaler Unternehmen

Die Prüfung der Jahresabschlüsse erfolgt nach dem für die GmbH und AG geltendem Recht. Darüber hinaus kann nach Maßgabe des § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) auch für die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft vereinbart werden, dass sich diese unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.

Die Kontrolle kommunaler Unternehmen in Privatrechtsform wird durch § 75 Abs. 4 ThürKO gewährleistet. Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass ihr die Rechte nach § 53 Abs. 1 HGrG eingeräumt und diese ausgeübt werden und dass ihr und dem für sie zuständigen überörtlichen Prüfungsorgan die in § 54 HGrG vorgesehen Befugnisse eingeräumt werden.

Nach § 85 Abs. 1 ThürKO soll der Jahresabschluss eines Eigenbetriebes spätestens innerhalb von neun Monaten nach Schluss des Wirtschaftsjahres durch einen sachverständigen Prüfer (Abschlussprüfer) geprüft sein.

Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Jahresberichts. Dabei werden auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung, die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, mögliche Ursachen erwirtschafteter Verluste sowie die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesenen Fehlbetrages geprüft.

4.5. Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Eisenach ist derzeit an 16 (Vj.: 16) Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt (Stand: 31.12.2020). Darüber hinaus ist die Stadt Eisenach Mitglied in fünf Zweckverbänden und einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Auf Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement wurde mit dem Ziel einer einheitlichen Vorgehensweise bei der Steuerung und Kontrolle der kommunalen Unternehmen zum 01. März 1997 eine zentrale Beteiligungsverwaltung eingerichtet. Die Beteiligungsverwaltung ist seit dem 01. Januar 1998 der Finanzverwaltung, Abteilung Kämmerei zugeordnet, um so auch die

finanziellen Verflechtungen zwischen der Stadt und ihren Unternehmen effektiver überwachen und steuern zu können.

Zu den Aufgaben der Beteiligungsverwaltung gehören im Wesentlichen die Betreuung und Überwachung der städtischen Gesellschaften bei der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher und kommunalrechtlicher Bestimmungen, die Koordination der finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt und die Beratung der städtischen Vertreter in den Organen der Gesellschaften.

5. GLOSSAR

Abschreibungen

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretene Wertminderung an den Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der GuV als Aufwand angesetzt wird.

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z. B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen und Beteiligungen.

Cap

Cap ist eine vertragliche Vereinbarung über eine Zinsobergrenze. Gegen Zahlung einer Prämie garantiert die Bank eine bestimmte Zinsobergrenze. Wenn der zu zahlende Referenzzinssatz über diesem Höchstsatz liegt, erhält die Kommune die Differenz als Ausgleichsleistung. Sie kann sich auf diese Weise den Vorteil niedriger variabler Zinsen sichern und sich zugleich gegen Zinssteigerungen absichern.

Cash-Flow

Finanzielle Stromgröße, die den in einer Periode erwirtschafteten Zahlungsmittelüberschuss angeben soll, der für Investitionen, Kredittilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung steht; sie ist Indikator der Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens.

Gewinn- und Verlustrechnung

Teil des Jahresabschlusses, in dem die Aufwendungen den Erträgen gegenübergestellt werden.

Investition

Zielgerichtete, i. d. R. langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge: Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich die Zwecke zum Teil überlagern. Bei der Zuordnung sollte der überwiegende Charakter der Investition den Ausschlag geben.

Jahresergebnis

Begriff der handelsrechtlichen GuV und der Bilanz: Er ergibt sich als Differenzbetrag zwischen Aufwendungen und Erträgen eines Geschäftsjahres (Jahresüberschuss oder -fehlbetrag).

Wenn der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Ergebnisverwendung aufgestellt wird, werden in der GuV unterhalb des Jahresergebnisses noch zusätzliche Ausschüttungen, Entnahmen oder Rückstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn-/Verlustvortrag eingerechnet, um so den sogenannten Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln.

Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)

Die RAP dienen der zeitlichen Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie enthalten Ausgaben bzw. Einnahmen, die Aufwand bzw. Ertrag für künftige Zeiträume darstellen. Es wird zwischen aktivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbarer Aufwand) und passivem RAP (auf künftige Jahre zurechenbare Erträge) unterschieden.

Rückstellungen

Rückstellungen dienen der periodengerechten Erfassung von ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten oder dem Ausweis von noch nicht getätigten Aufwendungen, die dem Berichtsjahr oder früheren Jahren zuzuordnen sind, deren Eintreten wahrscheinlich oder sicher, deren Höhe oder Zeitpunkt des Eintritts jedoch ungewiss ist. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später entstehenden Verpflichtungen zum Zeitpunkt ihres Bekanntwerdens berücksichtigt werden.

Sonderposten

In der Handelsbilanz werden hier steuerrechtlich zulässige Passivposten ausgewiesen, die noch unversteuerte Rücklagen darstellen. Im Fall der kommunalen Unternehmen sind dies auch häufig die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse, wenn das entsprechende Anlagegut mit den ungekürzten Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert wird. Der Fördermittelanteil stellt dann für das Unternehmen eine noch unversteuerte stille Reserve dar und wird daher im Sonderposten passiviert. Dieser Sonderposten wird dann über den Nutzungszeitraum des Anlagegutes parallel zur Abschreibung anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Swap

Der Swap ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bank und Darlehensnehmer, für einen bestimmten Zeitraum in Bezug auf einen bestimmten Darlehensbetrag, die darauf entfallenden Zinszahlungsströme zu tauschen. Der Zinsswap erlaubt den Tausch von festem gegen variablen Zinssatz und umgekehrt. Die Vereinbarung bezieht sich nur auf den Austausch der Zinszahlungen. Der Swap ist vom Grundgeschäft unabhängig. Swaps haben sich als Alternativen zu direkten Finanzierungen an den Finanzmärkten als Quelle für kostengünstiges festverzinsliches Fremdkapital erwiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, also solche, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, z. B. Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks.

Verlustvortrag

Einkommens- und körperschaftsteuerrechtlicher Begriff: Durch den Verlustvortrag können die im Verlustentstehungsjahr nicht anrechnungsfähigen Verluste in den folgenden Veranlagungszeiträumen als Sonderausgaben vom Gesamtbetrag der Einkünfte abgezogen werden.

6. DIE UNTERNEHMEN

6.1. DIENSTLEISTUNGEN



Seite

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH2



Gewässerunterhaltungsverband
Hörsel / Nesse (GUV)8



KIV Kommunale Informations-
verarbeitung Thüringen GmbH13

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Sitz der Gesellschaft: Friedhofstraße 20
99817 Eisenach

E-Mail: info@stadtwirtschaft.info
Internet: www.stadtwirtschaft.info

Gründung: 20. Dezember 1990

Handelsregister: HR B 400602, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 26. Juli 1996

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stadt Eisenach: 100,0 % am Stammkapital von 404.227,36 EUR (790.600,- DM)

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist:

- die Betreuung einer Stadtbeleuchtungsabteilung mit allen einschlägigen Leistungsaufgaben,
- die Durchführung aller Friedhofs-, Friedhofsverwaltungs- und Grabpflegeleistungen unter Maßgabe einer niveauvollen Kundenbetreuung,
- die Betreuung eines Bestattungsinstitutes,
- Beflaggings- und Dekorationsleistungen,
- das Betreiben einer Verkaufsstelle zum Verkauf von Blumen, Stauden und Gehölzen,
- das Betreiben einer Kranzbinderei sowie
- die Planung und Ausführung von gärtnerischen und landschaftsgärtnerischen Maßnahmen
- Parkraumbewirtschaftung und Parkhausbetriebe der Stadt Eisenach.

Aktuell werden durch das Unternehmen die folgenden Geschäftsfelder wahrgenommen:

- Betrieb eines Bestattungsinstitutes sowie
- Besitzverwaltung CITY-Parkhaus und des Wohn- und Geschäftshauses Friedhofstraße 20.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	7	8	9	9	8	11	7,5	7	7	9

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck (siehe auch ThürBestG § 1 (2)).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 23.04.2021)

Tätigkeit des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und aller damit verbundenen Leistungen sowie die Bestandsverwaltung eines Parkhauses und eines Wohn- und Geschäftshauses. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen vorgenommen werden.

Der Bestattungsmarkt in Eisenach wird von mehreren örtlichen Anbietern sowie auswärtigen Bestattungsunternehmen bearbeitet.

Die Anzahl der Sterbefälle belief sich im 10-Jahresdurchschnitt (2011-2020) auf 562. Es ist davon auszugehen, dass sich auch künftig die Fallzahlen auf diesem Niveau bewegen werden.

Die Stadtwirtschaft Eisenach GmbH ist im Bereich der Stadt Eisenach das marktführende Unternehmen in dieser Branche. Die Anzahl der betreuten Sterbefälle weicht geringfügig (531) von der o.g. Fallzahl ab, wobei anzumerken ist, dass von der Gesellschaft nicht ausschließlich Sterbefälle von in Eisenach gemeldeten Personen betreut werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der SWE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 23.04.2021)

Risiken werden insbesondere in der Zunahme von sogenannten Billigbestattungen gesehen.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkung zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen, die beispielsweise aus unterbrochenen Lieferketten (für z.B. Schutzausrüstung, Desinfektionsmaterialien etc.) und aus potentiell möglichen Quarantäne-Maßnahmen für die Mitarbeiter des Bestattungsinstitutes und sich daraus ergebenden Leistungseinschränkungen resultieren könnten.

Die Chancen für das Geschäftsfeld „Bestattungen“ resultieren aus der nunmehr seit Jahren gefestigten Marktposition und der damit verbundenen relativen Unternehmensgröße, aus welcher ein vergleichsweise hohes Maß an Hochverfügbarkeit resultiert.

Ferner sind durch die weitgehend abgeschlossenen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Bestattungsinstitut die Voraussetzungen vorhanden, die Angebotspalette künftig zu erweitern und den Markterfordernissen anzupassen.

Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir davon aus, dass der Marktanteil bei moderat angepassten Dienstleistungspreisen gehalten werden kann. Wir planen im Geschäftsjahr 2021 - ausgehend von Umsatzerlösen von rd. 1.150,6 T€ und Aufwendungen von rd. 1.122,1 T€ - mit einem Ergebnis von ca. 28,5 T€.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Stadtwirtschaft Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	1.914	62%	2.051	68%	2.160	72%
Immaterielles Vermögen	4		8		0	
Sachanlagen	1.910		2.043		2.160	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	1.173	38%	987	32%	829	28%
Vorräte	10		10		11	
Forderungen u. sonst. Vermögen	333		304		297	
Liquide Mittel	830		673		521	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.087	100%	3.038	100%	2.989	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	2.258	74%	2.196	72%	2.093	70%
Gezeichnetes Kapital	404		404		404	
Kapitalrücklage	1.515		1.515		1.515	
Gewinnvortrag	277		174		171	
Jahresergebnis	62		103		3	
Sonderposten	7	0%	7	0%	7	0%
Rückstellungen	37	1%	32	1%	63	2%
Verbindlichkeiten	785	25%	803	27%	826	28%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	392		457		522	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	393		346		304	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	3.087	100%	3.038	100%	2.989	100%

Die Bilanzsumme der SWE hat sich im Berichtsjahr um 49 TEUR auf 3.087 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite die Erhöhung des Kassenbestandes um 157 TEUR auf 830 TEUR. Demgegenüber verringerte sich das Anlagevermögen um 137 TEUR auf 1.914 TEUR, im Wesentlichen bedingt durch die planmäßigen Abschreibungen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 29 TEUR auf 333 TEUR.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft ist ggü. dem Vorjahr in Höhe des Jahresüberschusses um rd. 62 TEUR auf 2.258 TEUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2020 beträgt bei erhöhter Bilanzsumme 73,2 % (Vj.: 72,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 5 TEUR auf 37 TEUR. Dies resultiert ausschließlich aus der Bildung einer Rückstellung für unterlassene Instandhaltung von 5,3 TEUR. Die Inanspruchnahme dieser Rückstellung erfolgte ordnungsgemäß innerhalb der ersten 3 Monate des neuen Geschäftsjahres.

Die Verbindlichkeiten haben sich um 18 TEUR auf 785 TEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten i. H. v. 65 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbedingt gegenüber dem Vorjahr um 19 TEUR auf 54 TEUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um

28 TEUR auf 273 TEUR. Hierin enthalten sind v. a. die Mittel aus vorhandenen Vorsorgeverträgen und Grabpflege (251 TEUR; Vj.: 212 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	1.119	1.150	1.117	-31
Sonstige Erträge	7	27	8	-20
Gesamtleistung	1.126	1.177	1.125	-51
Materialaufwand	324	299	485	24
Personalaufwand	393	347	331	45
Abschreibungen	150	160	150	-10
sonst. betriebl. Aufwendungen	160	209	139	-49
Finanzergebnis	-2	-2	-9	1
neutrales Ergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	97	158	12	-61
Steuern	35	56	9	-21
Jahresergebnis	62	103	3	-40

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres betragen insgesamt 1.118,8 TEUR ggü. 1.149,6 TEUR im Vorjahr. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen das Bestattungsinstitut, den Blumenverkauf sowie die Vermietung des Wohn- und Geschäftshauses. Die Umsatzentwicklung im Bereich des Bestattungswesens resultiert aus dem Rückgang der Anzahl der betreuten Sterbefälle sowie der Pandemie, die sich ebenfalls umsatzreduzierend auf den Blumenverkauf auswirkte. Im Vermietungssegment wurde eine Wohnung nach dem Auslaufen des Mietvertrages instandgesetzt. Die anschließende Neuvermietung erfolgte ab November. Die Provisionen aus dem Betrieb der Photovoltaikanlage schwankten witterungsbedingt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 20 TEUR auf 7 TEUR verringert. Der Rückgang resultiert aus einmaligen Vorgängen des Vorjahres (Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens). Die Versicherungsentschädigungen (4,6 TEUR) betreffen die Regulierung von Fahrzeugschäden.

Der Materialaufwand hat sich ggü. 2019 um rd. 24 TEUR auf 324 TEUR erhöht.

Der Personalaufwand ist ggü. dem Vorjahr um 45 TEUR auf 393 TEUR gestiegen.

Die planmäßigen Abschreibungen verringern sich um 10 TEUR auf 150 TEUR.

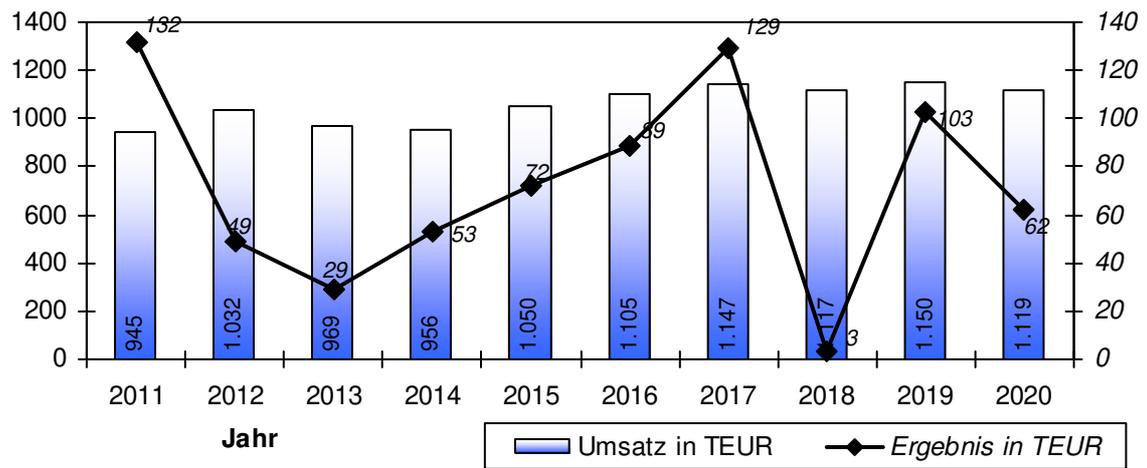
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr um 49 TEUR auf 160 TEUR verringert. Rückläufig waren insbesondere die sächlichen (- 17 TEUR) sowie die übrigen Aufwendungen (- 38 TEUR). Demgegenüber erhöhten sich die Aufwendungen für Arbeitsschutzmaterial um 10 TEUR.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen 27 TEUR (Vj.: 48 TEUR).

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 62.495,13 EUR (Vj.: 103 TEUR), der sich nach Betriebszweigen (vor Steuern) wie folgt zusammensetzt:

- Bestattungsinstitut 2,8 TEUR (Vj.: 19,4 TEUR),
- Wohn- und Geschäftshaus -5,6 TEUR (Vj.: 20,0 TEUR),
- Parkhaus 65,3 TEUR (Vj.: 63,3 TEUR),
- Sonstiger / außerordentlicher Bereich 0 TEUR (Vj.: 0 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	63	103	3
+ Abschreibungen/Abgänge	159	171	150
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	2	0	-1
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	5	-1	1
-Verminderung des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögens	0	0	0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-63	-10	-68
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	46	49	1
Saldo zahlungswirksame Zinserträge/-aufwendungen	2	3	9
+ Ertragsteueraufwand	27	48	1
+/- Ertragssteuerzahlungen/-erstattungen	-7	-90	-15
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	233	272	81
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-23	-51	-19
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	8	0	11
+ Einzahlungen aus Darlehenstilgung GIS	6	6	5
+ erhaltene Zinsen	1	1	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-8	-45	-3
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung	-65	-71	-89
- gezahlte Zinsen	-3	-3	-9
- Gewinnausschüttung	0	0	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-67	-74	-98
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	157	152	-19
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	673	521	540
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	830	673	521

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 232,9 TEUR (Vj.: 271,8 TEUR). Unter Berücksichtigung des Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 8,4 TEUR) und des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 67,3 TEUR) ergab sich damit ein Anstieg des Finanzmittelbestandes um 157,2 TEUR auf 830,4 TEUR. Ein Teil des Finanzmittelbestandes (251 TEUR, Vj.: 212 TEUR) ist durch Verbindlichkeiten in Form von Vorsorge- und Grabbpflegeverträgen langfristig gebunden. Darüber hinaus war die Zahlungsfähigkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2020 jederzeit gesichert.

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

Sitz des Zweckverbandes: 99887 Georgenthal
OT Schönau vor dem Walde
Ortsstraße 10

e-mail: info@guv-hoersel-nesse.de
Internet: guv-hoersel-nesse.de

Gründung: 18. September 2019

Satzung: gültig i. d. F. der 1. Änderungssatzung vom 25. Mai 2020 (in Kraft getreten am 04. August 2020)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsteher:

Herr Heiner Both OT Bürgermeister Brüheim der Gemeinde Nesselal

Verbandsvorstand (2020):

Herr Gerald Slotosch	Bürgermeister der Stadt Ruhla (Stellvertretender Verbandsvorsteher)
Herr Bernhard Bischoff	Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg-Hainich bis 12.02.2020
Herr Thomas Brohm	Gemeinde Hörselberg-Hainich ab 30.09.2020
Herr Dr.Uwe Möller	Bürgermeister Stadt Eisenach ab 30.09.2020
Herr Florian Hofmann	Bürgermeister Landgemeinde Georgenthal ab 30.09.2020
Herr Michael Brychcy	Bürgermeister der Stadt Waltershausen
Herr Rainer Lämmerhirt	Bürgermeister der Stadt Amt Creuzburg
Herr Thomas Hennicke	Bauamtsleiter der Gemeinde Gerstungen
Herr Ulf Zillmann	Bürgermeister der Stadt Gotha

Verbandsversammlung:

Verbandsmitglieder aus den Verbandsgebiet befindlichen Städten und Gemeinden. Näheres dazu ist unter „Kurzvorstellung des Verbandes“ ersichtlich.

Die Verbandsversammlung und der Verbandsausschuss sowie der Verbandsvorstand sind ehrenamtlich tätig. Im Rahmen der Ordnung zur Zahlung einer Aufwandsentschädigung für den Verbandsvorsteher, seinen Stellvertreter sowie für den Verbandsvorstand und Mitgliedern vom 20.11.2019 werden Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Im Thüringer Gesetz über die Bildung von Gewässerunterhaltungsverbänden (GUV) vom 28.05.2019 wurde festgelegt, dass die Unterhaltung und Pflege der Gewässer 2. Ordnung im Freistaat Thüringen, ab dem 01.01.2020 durch die neu gegründeten Gewässerunterhaltungsverbände erfolgt. In unserer Region hat der GUV Hörsel/ Nesse die Arbeit aufgenommen. Der GUV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

In dem neuen Gesetz wird die Verantwortung, die bisher teilweise bei den einzelnen Kommunen lag, neu geregelt. Die Unterhaltung der Gewässer 1. Ordnung, obliegt weiterhin dem Land Thüringen, die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung ist durch das Gesetz an den GUV übergegangen.

Neu dabei ist, dass die Gewässerunterhaltungsverbände nicht nach den Kreis- und Gemeindestrukturen gegliedert werden, sondern sich nach den Einzugsgebieten der jeweiligen Gewässer definieren. Somit umfasst das Verbandsgebiet des GUV Teilbereiche von vier Landkreisen, sowie den kreisfreien Städten Eisenach und Gotha, wie auch Teile der Landeshauptstadt Erfurt. Das Verbandsterritorium erstreckt sich vom Thüringer Wald im Südwesten, von der Gemeinde Georgenthal und vom Rennsteig bei Friedrichroda, über Waltershausen, Bad Tabarz, Ruhla, Gerstungen, Eisenach, Treffurt, Amt Creuzburg, Hörselberg-Hainich, das südliche Einzugsgebiet der Stadt Bad-Langensalza, die Stadt Gotha sowie das südliche und nördliche Einzugsgebiet des Landkreises Gotha bis zum nordwestlichen Stadtgebiet von Erfurt. Der Verband besteht im Jahr 2020 aus insgesamt 53 Mitgliedskommunen. Das Verbandsgebiet umfasst eine Fläche von 132.670,78 ha und rd. 1.600 km Gewässer 2. Ordnung. Das Gebiet wurde aufgrund seiner Größe in Verantwortungsbereiche der Gewässerunterhaltung gegliedert und die Gewässer werden in eigener Regie oder mit Dienstleistern unterhalten.

Am 18.09.2019 wurde der GUV Hörsel/ Nesse in der Gemeinde Georgenthal, Ortsteil Schönau vor dem Walde gegründet, welcher gleichzeitig der Sitz ist.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2020	2019
Personalbestand gesamt	9	0
davon Bereich Verwaltung	5	0
Davon Bereich Bauhof	4	0

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht vom 31.03.2021)

Der Verband agiert in einem Metier von vielen subjektiven und objektiven Einflüssen. Dazu zählen Witterungsbedingungen, aber auch unterschiedliche Topografie, Landschaft und vor allem die vielfältige Gewässerstruktur.

Im Gewässerbestand befinden sich sehr viele künstliche und verrohrte Gewässer. Neben einer Vielzahl von Mühlgräben stellt insbesondere das Leinakanal-Flößgraben-System mit rd. 40 km Länge eine große Herausforderung dar.

Der wiederkehrende Unterhaltungsaufwand ist überproportional. Diese Gewässer, samt Rechenanlagen für Gehölze und Laub, sind denkmalgeschützt und im Schlosspark der Stadt Gotha überwiegend nur händisch zu erhalten. Dieses System hat in der Stadt Gotha ein verzweigtes Netz. Auch ein Aquädukt, vormals die Bahntrasse vor Gotha überquerend, ist noch in Betrieb. Die Zuordnung des denkmalgeschützten Bauwerks mit einem Unterhaltungstau im 6-stelligen Bereich ist bis dato noch nicht abschließend geklärt.

Die bisherigen und künftigen Erfahrungen werden zeigen, ob die dem Verband gesetzlich übertragenen Aufgaben mit den zur Verfügung stehenden Mitteln vollumfänglich erfüllt werden können.

Der Unterhaltungstau, überwiegend in ortsnahen Bereichen, ist sehr groß. In den Ortslagen sind es teure Sohleberäumungen, welche i. d. R. alle 10 Jahre erfolgen müssen. Auch die Grasmahd nimmt in der vegetationsreichen Zeit einen großen Arbeitsaufwand ein. Weitere Problemfälle sind die künstlichen Gewässer sowie Verrohrungen und der teilweise schlechte Zustand vieler Bauwerke. Probleme ergeben sich auch durch die schlechte Zugänglichkeit der Anlagen und Gewässer aufgrund bestehender Einfriedungen sowie Bebauungen oder umgebrochener Wege durch Landwirtschaftsbetriebe. Hinzu kommen die sehr eng gefassten Naturschutz- und Umweltgesetzlichkeiten, um zu den verschiedenen Jahreszeiten notwendige Arbeiten durchführen zu können. Dies betrifft auch die Bewirtschaftung durch Fischereibetriebe oder Vereine und die Landwirtschaft.

Bisherige Erfahrungen zeigen auch, dass eine ordnungsgemäße flächendeckende Gewässerunterhaltung nur gemeinsam mit den Kommunen, insbesondere vorbeugend bzw. während und nach Starkregenereignissen, bei Tauwetter o. ä., zu stemmen ist. Ziel ist die Minimierung von Überflutungsereignissen durch kontinuierliche Unterhaltung. In 2020 stattgefundenen Starkregenereignisse zeigten, dass der Unterhaltungsaufwand nach diesen Ereignissen in den rund 200 Ortslagen wegen der großen Anzahl von Straßendurchlässen, Ortsverrohrungen, Sohlauflandungen, Brücken usw. ohne die zusätzliche Unterstützung der Kommunen und Eigentümer /Begünstigten nicht kurzfristig ausgearbeitet ist. Hier ist der Beratungs- und Abstimmungsaufwand noch sehr groß.

Weiterhin stellen ungeklärte Eigentumsverhältnisse, fehlende Bestandspläne von verrohrten Gewässern, eingebrochene Ufermauern, wilder Verbau, Zugang zu Privatgrundstücken, Einfordern von Aufwendungen für zusätzliche Leistungen, Erschwerer Risiken dar.

Risiken bestehen ebenfalls durch Gesetzesänderungen zu Lasten der Verbände und Kommunen, durch immer mehr verkomplizierte Abrechnungsmodalitäten sowie Nichtgewährung oder Rückforderung von finanziellen Mitteln, durch den Verschleiss von Maschinen und Technik und durch Preissteigerungen, welche durch die jährlichen Zuweisungen nicht abgedeckt sind.

Ebenfalls nicht absehbar sind die zukünftigen Auswirkungen durch die Corona-Pandemie. So stellt der Ausfall von Mitarbeitern ein großes Risiko dar. Hierzu wurden Anweisungen für den Bauhof und die Verwaltung erlassen. Die Möglichkeit des homeoffice wurde eingerichtet und praktiziert.

Ein weiteres Risiko stellt die nach Auffassung des Verbandes zu hohe Geldanlage in Form der Sonderrücklage dar. Durch die Bildung (in 2021 und 2022 jeweils 5 % und in 2023 10 % der jährlichen Zuweisung) fehlen Mittel für die laufende Unterhaltung. Des Weiteren erfolgt durch diese Geldanlage ein Wertverlust des Geldes. Für Einlagen ab 300 TEUR sind darüber hinaus Verwarentgelte zu zahlen. Inwieweit die Sonderrücklage für die vorgeschriebenen Zwecke bzw. Risiken in Anspruch genommen werden kann, ist ebenfalls nicht eindeutig geklärt.

Im Berichtsjahr sind keine bestandsgefährdeten Risiken aufgetreten.

☞ *Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes zum 31.12.2020 wurde in der Sitzung der Verbandsversammlung 14.07.2021 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Eine Beschlussfassung war zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes 2020 nicht vorliegend.*

Gewässerunterhaltungsverband Hörsel / Nesse (GUV)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2019 bis 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Da der GUV die Geschäftstätigkeit erst zum 22.10.2019 aufnahm, sind aussagekräftige Vergleiche zu Vorjahren nicht möglich.

Bilanz	Aktiva		Aktiva	
		2020		2019
Anlagevermögen	308	60%	12	3%
Immaterielles Vermögen	10		2	
Sachanlagen	298		10	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	0		0	
Umlaufvermögen	200	39%	347	97%
Vorräte	0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	0		0	
Kassenbestand	200		347	
Aktiver RAP	5	1%	0	0%
Bilanzsumme	513	100%	359	100%
	Passiva		Passiva	
		2020		2019
Eigenkapital	130	25%	0	0%
Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage gem. 8.2.	130		0	
Jahresüberschuss / Jahresverlust (-)	130		0	
Einstellungen in die Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage	-130		0	
Sonderposten f. Investitionen	308	60%	12	3%
Rückstellungen	25	5%	3	1%
Verbindlichkeiten	50	10%	344	96%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen /Leistungen	10		0	
Verbindlichkeiten ggü. der TAB	34		344	
Sonstige Verbindlichkeiten	5		0	
Passiver RAP	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	513	40%	359	97%

Das Anlagevermögen beträgt 308 TEUR zum 31.12.2020, größere Veränderungen haben sich bei den Sachanlagen und beim Immateriellen Vermögen ergeben, was sich mit dem Aufbau des Verbandes begründet (Einrichtung Arbeitsplätze, Arbeitsgeräte etc.).

Im Umlaufvermögen beträgt der Kassenbestand 200 TEUR zum 31.12.2020.

Die Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage beträgt 130 TEUR zum 31.12.2020.

Sonderposten für Investitionen betragen 308 TEUR und Rückstellungen 25 TEUR per 31.12.2020

Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt 50 TEUR. Näheres zu „Verbindlichkeiten ggü. TAB“ siehe bei 3. Finanzlage.

2. Ertragslage

Da der GUV die Geschäftstätigkeit erst zum 22.10.2019 aufnahm, sind aussagekräftige Vergleiche zu Vorjahren nicht möglich.

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	1.156	0	1.156
Sonstige Erträge	59	13	47
Gesamtleistung	1.215	13	1.203
Materialaufwand	601	4	597
Personalaufwand	322	0	322
Abschreibungen	47	0	46
sonst. betriebl. Aufwendungen	116	8	107
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	131	0	131
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	130	0	130

Die Umsatzerlöse i. H. v. 1.156 TEUR betreffen mit 1.142 TEUR Zuweisungen des Landes und mit 14 TEUR Erschwererzuschläge.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen insbesondere Erträge aus der Auflösung bzw dem Abgang des Sonderpostens für Investitionen auf der Anschubfinanzierung.

Ausgaben sind beim Materialaufwand i. H. v. 601 TEUR und Personalaufwand i. H. v. 322 TEUR vorhanden. Ferner betragen die betrieblichen Aufwendungen 116 TEUR und die Abschreibungen 47 TEUR.

Der Jahresgewinn i. H. v. 130 TEUR wird in die Allgemeine Gewässerunterhaltungsrücklage eingestellt.

3. Finanzlage

Es erfolgte keine Ausweisung der Kapitalflussrechnung im Jahresabschluss zum 31.12.2020.

Der Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten beläuft sich zum 31.12.2020 auf 200,1 TEUR.

Dem Verband wurden bis zum 31.12.2020 Mittel aus der Anschubfinanzierung (2019 und 2020) i. H. v. insgesamt 414 TEUR und die jährliche Zuweisung i. H. v. 1.142 TEUR gewährt. Der Stand per 31.12.2020 beläuft sich auf 34,2 TEUR und ist in der Bilanz bei „Verbindlichkeiten gegenüber der TAB“ ausgewiesen.

Die Zahlungsfähigkeit des Verbandes war im Wirtschaftsjahr 2020 immer gewährleistet.

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Sitz der Gesellschaft: Ekhoﬂplatz 2 a
99867 Gotha

E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Internet: kiv-thueringen.de

Gründung: 04. März 1993

Handelsregister: HR B 106362, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 27. Mai 2020

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Bertram Huke - Geschäftsführer

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Michael Brychcy (ARV)	- Bürgermeister Stadt Waltershausen
Gerhard Schultheiß (sARV)	- Bürgermeister Stadt Nidderau
Ulrich Künz	- Bürgermeister Stadt Kirtorf
Fabian Giesder	- Bürgermeister Stadt Meiningen
Dr. Hartmut Schubert	- Staatssekretär Thüringer Finanzministerium
Dr. Johannes Bruns	- Oberbürgermeister Stadt Mühlhausen
Dr. Philipp Rottwilm	- Bürgermeister Gemeinde Neuental
Hartmut Linnekugel	- Bürgermeister Stadt Volkmarsen
Dirk Schütze	- Bürgermeister Stadt Bad Sulza

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 2,9 TEUR.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen (Stand 31.12.2020)

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
ekom21-KGRZ Hessen KöR	45,32	11.693,-
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	45,31	11.691,-
Land Thüringen	9,08	2.344,-
72 Städte u. Gemeinden mit jeweils 1,00 EUR/0,004%	0,29	72,-
Gesamt	100,00	25.800,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Sie unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Gegenstand der Gesellschaft erfüllt öffentliches Interesse.

Situationsbericht des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen (s. Kurzvorstellung des Unternehmens).

Ausblick für das Unternehmen

Haftungsrisiken: Eine unmittelbare Haftung aus eigener Verpflichtung der Gesellschafter besteht nicht. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet das Gesellschaftsvermögen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2019 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva		2020		2019	
Anlagevermögen	267	11%	315	15%		
Immaterielles Vermögen	3		4			
Sachanlagen	164		111			
Finanzanlagen	100		200			
Umlaufvermögen	2.168	87%	1.757	84%		
Vorräte	0		0			
Forderungen u. sonst. Vermögen	494		260			
Liquide Mittel	1.674		1.497			
Aktiver RAP	56	2%	29	1%		
Bilanzsumme	2.490	100%	2.101	100%		
	Passiva		2020		2019	
Eigenkapital	1.560	63%	1.293	62%		
Gezeichnetes Kapital	26		25			
Gewinnrücklage	0		1			
Gewinn-/Verlustvortrag	1.041		1.041			
Jahresergebnis	493		226			
Rückstellungen	527	21%	381	18%		
Verbindlichkeiten	403	16%	426	20%		
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0			
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	403		426			
Passiver RAP	0	0%	0	0%		
Bilanzsumme	2.490	100%	2.101	100%		

Das Anlagevermögen wird in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen deckt vollständig die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital beträgt 1.560 TEUR. Die Eigenkapitalquote errechnet sich mit 62,7%. Das Fremdkapital umfasst überwiegend kurzfristige Verpflichtungen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	5.540	5.453	87
Sonstige betriebliche Erträge	67	60	7
Gesamtleistung	5.607	5.513	94
Materialaufwand	2.492	3.047	-554
Personalaufwand	1.888	1.602	286
Abschreibungen	58	79	-21
sonst. betriebl. Aufwendungen	467	452	15
Finanzergebnis	1	0	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	703	335	368
Steuern	209	109	101
Jahresergebnis	493	226	267

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber 2020 mehr als verdoppelt. Das operative Ergebnis und auch das EBIT mit 700 TEUR sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich gestiegen.

3. Finanzlage

Der operative Cashflow hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2020</u>	<u>31.12.2019</u>
operativer Cashflow:	410 TEUR	404 TEUR

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2020 setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand	2 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.671 TEUR</u>
	1.673 TEUR

6.2. VER- UND ENTSORGUNG

Seite



Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH.....18



EVB Netze GmbH.....33

Abfallwirtschaftszweckverband
Wartburgkreis – Stadt Eisenach.....45Trink- und AbwasserVerband
Eisenach - Erbstromtal.....54Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen.....58Zweckverband
Tierkörperbeseitigung Thüringen61

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@evb-energy.de
Internet: www.evb-energy.de

Gründung: 20. Dezember 1991

Handelsregister: HR B 401139, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Christiane Dörte Sperling (seit 01.07.2020) - hauptamtliche Geschäftsführerin
 Herr Oswin Vogel (bis 30.09.2020) - hauptamtlicher Geschäftsführer
 Herr Ivars Gludausis (bis 31.03.2020) - hauptamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Sportbad Eisenach GmbH
Thüringer Energie AG

Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf
 - Herr Stefan G. Reindl – Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
 - Herr Norbert Breidenbach - Vorstandsmitglied der Mainova AG

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf - ARV - Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
 Herr Stefan G. Reindl - sARV - Sprecher des Vorstandes der Thüringer Energie AG
 Herr Jörg Gerbatsch - Leiter Geschäftsbereich Recht und Versicherungen der TEAG Thüringer Energie AG
 Herr Stefan Schweßinger - für DIE LINKE – Stadtratsfraktion
 Herr Sven Raab - für SPD – Stadtratsfraktion
 Herr Peter Arnold (ab 01.12.2020) - Vorstandsmitglied der Mainova AG
 Herr Norbert Breidenbach (bis 30.11.2020) - Vorstandsmitglied der Mainova AG
 Herr Andreas Neumann - CDU-Stadtratsfraktion
 Frau Diana Rauhut - Vorstandsmitglied der Mainova AG

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 9 TEUR (Vj.: 10 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Sportbad Eisenach GmbH (SEG)	51,0	3.366.000,-
TEAG Thüringer Energie AG	25,1	1.656.600,-
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,9	1.577.400,-
Gesamt	100,00	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

EVB Netze GmbH (ENG)	100 % von	6.600.000,- EUR Stammkapital
DYNEGA Energiehandel GmbH	6,67 % von	150.000,- EUR Stammkapital
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)	7,69 % von	91.000,- EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages ist die Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und die Übernahme anderer versorgungswirtschaftlicher Betätigungen. Die Versorgung der Abnehmer mit Energie erfolgte ab dem 1. Oktober 1992.

Das Versorgungsgebiet der EVB umfasst die Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	62	63	66	70	72	66	64	62	38	36
Auszubildende (Stichtag)				3						
BA- u. Werk-Studenten (Stichtag)	7	8	8	4	7	7	7	9	8	8

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Konjunktur und Marktentwicklung

Die deutsche Wirtschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch die Corona-Pandemie und deren Folgen. Gegenüber dem Vorjahr sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach jetzigem Kenntnisstand um 5,0 Prozent. Trotz des größten Hilfspaketes in der Geschichte Deutschlands mit Milliarden-Hilfsprogrammen und steuerlichen Hilfsmaßnahmen konnte die deutsche Wirtschaft ihre positive Entwicklung der letzten Jahre nicht fortsetzen. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 Prozent. Die Folgen der Pandemie spiegeln sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 44,8 Mio. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,9 Prozent nach 5,0 Prozent im Vorjahr.

Die Thüringer Wirtschaft verzeichnete eine ähnliche Entwicklung. Im ersten halben Jahr des Geschäftsjahres sank das BIP des Freistaates um 6,3 Prozent. Damit befindet sich Thüringen im bundesweiten Ländervergleich im Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr von 5,3 Prozent auf 6 Prozent.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland mit dem sinkenden BIP spiegelt sich auch im rückläufigen Energieverbrauch im Berichtszeitraum wider. Gemäß der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vorgelegten Berichterstattung ging der Energieverbrauch in Deutschland 2020 gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent auf einen Gesamtenergieverbrauch in Höhe von 11.784 Petajoule (PJ) zurück. Hauptursache für diese rückläufige Entwicklung ist die gesunkene Nachfrage der Industrie. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie wurde in vielen Industriebetrieben die Produktion niedergelegt

bzw. zurückgefahren und damit Energie nicht abgerufen. Weitere Ursache für den deutlich sinkenden Energieverbrauch sind die milde Witterung, die steigende Energieeffizienz sowie der voranschreitende Strukturwandel.

Die Anteile der unterschiedlichen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich 2020 gegenüber den Vorjahren weiter verschoben. Die erneuerbaren Energien haben ihren Anteil am Energieverbrauch weiter gesteigert und sind wiederum drittichtigster Energieträger in Deutschland. Bei den klassischen Energieträgern Steinkohle und Braunkohle hingegen kam es zu einem Rückgang.

Trotz der gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Nettostromerzeugung von 539 Mrd. kWh (Vorjahr 574 Mrd. kWh) stieg der Anteil der Erneuerbaren Energien auf 247 Mrd. kWh Strom (Vorjahr 244 Mrd. kWh Strom). Der Anteil lag damit deutschlandweit bei 45,5 Prozent (im Vorjahr 41 Prozent) - ein neuer Rekordwert.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich in Deutschland im Geschäftsjahr um 3,4 Prozent auf 3.105,0 PJ. Der bundesweite Nettostromverbrauch ist im Geschäftsjahr ebenfalls gesunken und erreichte zum Jahresende ca. 492,3 Mrd. kWh Strom. Diese Entwicklungen widerspiegeln den stark rückläufigen Gas- und Stromverbrauch in verschiedenen Industriezweigen aufgrund der Corona-Pandemie.

Die Verbraucherpreise wurden durch die im Zeitraum Juli bis Dezember 2020 geltende Mehrwertsteuersenkung auf 16 Prozent maßgeblich beeinflusst. Gegenläufig zu der Mehrwertsteuersenkung erhöhten sich vor allem Strom- und Gasprodukte binnen der Jahresfrist leicht. Aufgrund der gestiegenen Abgaben stiegen bundesweit die durchschnittlichen Strompreise um 4 Prozent auf 31,71 ct/kWh. Im Gegensatz zur Strompreisentwicklung lagen die Gaspreise insgesamt etwa auf Vorjahresniveau und Verbraucher zahlten in Deutschland durchschnittlich 6,03 ct/kWh. Damit sank der Gaspreis im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,3 Prozent.

Im Strom-, Erdgas- und Wärmevertrieb unterliegt die evb den allgemeinen energiewirtschaftlichen und wettbewerblichen Bedingungen. Auf den Endkundenpreis der evb wirken neben den Großhandelspreisen für Strom zahlreiche weitere Preisbestandteile wie Netzentgelte, Entgelte für Messstellenbetrieb, Steuern sowie staatliche Abgaben und Umlagen. Die evb beschafft ihre für den Absatz bestimmten Strom- und Gasmengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um den Kundenbedarf zu decken, mittelfristig die Beschaffungskosten zu glätten und Preisopportunitäten zu nutzen. Etwaige Preisschwankungen können somit nivelliert werden.

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Auch in 2020 war der Klimaschutz neben der Corona-Pandemie ein weiteres, wesentliches politisches Thema. Das zur Erreichung der Klimaziele in 2019 verabschiedete „Klimaschutzgesetz“ legt einen wesentlichen Grundstein und die Bundesregierung ist der Zielsetzung, die Energieversorgung langfristig auf erneuerbare Energien umzustellen, deutlich nähergekommen. Dennoch wurde mit dem am 24. März 2021 veröffentlichten Beschluss des Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts entschieden, dass die Regelungen des Klimaschutzgesetzes (KSG) vom 12. Dezember 2019 über die nationalen Klimaschutzziele und die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit Grundrechten unvereinbar sind, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen. Die Vorschriften verschieben hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar auf Zeiträume nach 2030. Aktuell ist die Nachbesserung des KSG vom Gesetzgeber veranlasst und in der Diskussion.

Das Gesetz umfasst neben steuerlichen Förderungen von energetischen Erneuerungen für klimafreundliches Wohnen und Fördermaßnahmen für umweltfreundliche Mobilität insbesondere die CO₂ Bepreisung auf den Energieeinsatz im konventionellen Verkehr und die Wärmeerzeugung. Der Gesetzgeber hat dazu u. a. das nationale Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) zum 01.01.2021 sowie das Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetz (WEMoG) beschlossen und zum 17. Oktober 2020 bzw. 01.12.2020 in Kraft gesetzt sowie weitere. Damit werden vor allem der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur für die Elektromobilität, der schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und der Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien vorangetrieben.

Diese Gesetzgebungen sowie auch einzelne Maßnahmen aus der Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie haben somit klimapolitische Auswirkungen und damit unmittelbare Auswirkungen auf die

Geschäftsfeld der evb. Bereits im Geschäftsjahr 2020 wurden erste Maßnahmen des Klimaschutzpaketes umgesetzt. Das Brennstoffemissionshandelsgesetz bildet die Grundlagen für den Handel mit Zertifikaten für Emissionen aus Brennstoffen und ab 2021 die Bepreisung dieser in Deutschland erfassten Emissionen.

Darüber hinaus werden die Fragestellungen zur Weiterentwicklung des Strommarktes von Versorgungsunternehmen, deren Verbänden und dem BMWi diskutiert: wie bei wachsenden Anteilen von volatil erzeugter Wind- und/oder Sonnenenergie eine zuverlässige, sichere, möglichst kosteneffiziente und umweltverträgliche Stromversorgung sichergestellt werden kann. Mit den hier beschriebenen Maßnahmen und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien steigen allerdings gleichermaßen die Kosten der Energiewende.

Im Rahmen des Netzbetriebes und der Netzbewirtschaftung unterliegen die evb und ihre Tochtergesellschaft, die EVB Netze GmbH, der Regulierung gemäß den Gesetzgebungen des Energiewirtschaftsgesetzes und der Anreizregulierungsverordnung. Die Entscheidungen der Regulierungsbehörden haben damit direkt und auch indirekt wirtschaftliche Auswirkungen auf den Netzbetrieb in und um Eisenach. Der Freistaat Thüringen hatte die bislang praktizierte Organleihe bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) zum Ablauf des Jahres 2018 beendet und ab 2019 eine eigene Landesregulierungsbehörde eingesetzt. Aufgrund der Kennzahlen der „angeschlossenen Strom- und Erdgaszählpunkte“ an das durch die EVB Netze GmbH bewirtschaftete Versorgungsnetz ist zukünftig die Thüringer Landesregulierungsbehörde für die Beschlüsse für die Gesellschaften zuständig.

GESCHÄFTSVERLAUF

Stromvertrieb

Der Stromabsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr in 2020 um ca. 8 Prozent.

Der Stromvertrieb hat im Netz der EVB Netze GmbH und dritten Netzgebieten 51,5 GWh (Vorjahr: 51,7 GWh) an SLP-Kunden verkauft. Der Absatz an Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) bezifferte sich auf 26,8 GWh (Vorjahr: 33,4 GWh).

Im Vergleich zum Vorjahr wurden an SLP-Kunden 0,4 Prozent (-0,2 GWh) weniger und an RLM-Kunden und 19,7 Prozent (-6,6 GWh) weniger Strom abgesetzt. Der Mengenveränderung bei den SLP-Kunden resultiert aus normalen Verbrauchsschwankungen des Kleinkundensegments. Der Mengenrückgang im RLM-Kundensegment ergibt sich aus Kundenverlusten und den Corona-Pandemie bedingten nicht bezogenen Strommengen.

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Anpassungen in den Verkaufspreisen vorgenommen. Trotz dieser Maßnahmen ist es nicht vollumfänglich gelungen, den gestiegenen Netznutzungsentgelte und Umlagen sowie gestiegenen Energiebezugskosten und vor allem der gesunkenen Absatzmenge entgegen zu wirken. Dennoch konnten die Planwerte für das Geschäftsjahr nahezu erreicht werden.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb verringerte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr in 2020 um ca. 4,5 Prozent.

Bei der Gasbelieferung der SLP-Kunden ergab sich im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr eine in witterungsbedingte Verringerung von 4,8 Prozent (-8,9 GWh). Der Absatz an RLM-Kunden ist im Geschäftsjahr nahezu konstant geblieben. Im Bereich der SLP-Kunden wurden im Netz der EVB Netze GmbH und fremden Netzen 178 GWh verkauft (Vorjahr: 187 GWh). Im Bereich der RLM-Kunden wurden 18,1 GWh (Vorjahr 18,2 GWh) Erdgas verkauft.

Im Gasvertrieb sind die Umsatzerlöse, bedingt durch den Absatzrückgang und trotz gesteigener Verkaufspreise, gesunken. Dank der ebenfalls gesunkenen Bezugspreise konnte auch im Bereich Gasvertrieb ein konstantes Ergebnis erzielt werden.

Fernwärme

Die Fernwärmeabgabepreise sind an die Entwicklung der Bezugskosten der evb gekoppelt. Der Arbeitspreis wird je nach Vertragsgestaltung monatlich, quartalsweise oder jährlich angepasst. Der Fern-

wärmeabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 GWh (-2,3 %) auf 48,5 GWh verringert. Die Umsatzerlöse liegen aufgrund der leicht rückläufigen Absatzmenge bei € 3,9 Mio. (Vorjahr € 4,3 Mio.).

Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter Thüringer Energie AG und die Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH erhalten für das Geschäftsjahr 2020 eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.606; die ursprüngliche Verpflichtung des Vorjahres von T€ 1.666 wurde aufgrund steuerlicher Effekte um T€ 154 gekürzt ausgezahlt; dies spiegelt sich als periodenfremder Effekt in der Ausgleichzahlung (ertragswirksame Erfassung T€ 1.451) wider. Der nach Ausgleichzahlungen verbleibende Jahresüberschuss ist in voller Höhe aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die SEG abzuführen. Er bemisst sich für das Geschäftsjahr 2020 auf T€ 2.888; periodenfremde Effekte in Höhe von T€ 183 aus der Auszahlung für 2019 führen zu einem ergebniswirksamen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung von -T€ 3.072.

Prognose-Ist-Vergleich

Im Strom-, Gas- und Fernwärmebereich liegen die Absatzzahlen zwar unter den Werten des Vorjahres, was allerdings bereits in der um die unter Pandemiebedingungen aktualisierte Prognoseplanung des Vorjahres einkalkuliert war. Im Strom resultiert die deutliche Verminderung aus Kundenwechsel sowie aus pandemiebedingt niedrigeren Stromabnahmen in der Industrie. Der Mengenrückgang im Gas- und Fernwärmebereich ist im Wesentlichen witterungsbedingt.

Energiebeschaffung

Zur Versorgung ihrer Kunden bezieht die evb die Energie vorwiegend von Dritten. Der Strombezug für das Jahr 2020 erfolgte auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Dabei werden die benötigten Mengen über einen längeren Zeitraum in Tranchen gekauft.

Die Gasbeschaffung erfolgte ebenfalls auf der Grundlage der klassischen Vollversorgung. Für eine Teilmenge von maximal 20 Prozent des Vertriebsportfolios können zusätzlich Standardhandelsprodukte beschafft werden.

Der Fernwärmebezug im Geschäftsjahr 2020 (60,6 GWh) für die Bereitstellung an die Kunden der evb erfolgte überwiegend durch die Opel Eisenach GmbH (54 GWh). 6,5 GWh wurden in Eigenerzeugungsanlagen erzeugt. Die Wärmenetzverluste betragen 19,9 Prozent.

Die Materialeinsatzquote steigt gegenüber dem Vorjahr auf 73,4 Prozent (Vorjahr 63,2 Prozent). Ursache hierfür sind die infolge der Ausgliederung des Netzbetriebs verminderten Umsatzerlöse, denen allerdings nur eine Reduktion im Materialaufwand um T€ 1.739 gegenübersteht, die sich aus dem Wegfall der ursprünglich an die ENG weitergeleiteten Konzessionsabgabe ergibt. Alle weiteren Materialaufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit den Strom-, Gas und Fernwärmelieferungen der Gesellschaft und haben sich korrespondierend zu den geringeren Mengenbezügen rückläufig entwickelt.

Investitionen

Die Investitionen in das Anlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände beliefen sich im Jahr 2020 auf T€ 1.441 (Vorjahr T€ 4.417) inklusive Investitionen in das Finanzanlagevermögen). Von den Investitionen wurden Zuwendungen in Höhe von T€ 39 aktivisch abgesetzt, so dass sich die Nettoinvestitionen auf T€ 1.402 belaufen. Die wesentlichen Investitionen betrafen die Implementierung von Software (T€ 321) sowie die dazugehörigen Hardwarekomponenten (T€ 360).

Beteiligungen und Betriebsführungen

Die evb hält Beteiligungen an insgesamt drei Unternehmen der Energieversorgung beziehungsweise energienaher Dienstleistungen. Im Jahr 2020 betrug der Ertrag aus Beteiligungen T€ 40. Darüber hinaus wurde aus der Ergebnisabführung der ENG Erträge in Höhe von T€ 667 erzielt. Im Vorjahr waren hieraus noch Aufwendungen aus der Verlustübernahme entstanden (T€ 883).

Die evb erbringt Dienstleistungen im Rahmen der kaufmännischen und technischen Betriebsführungen bei der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH. Darüber hinaus nimmt die evb die kaufmännische Betriebsführung sowie die technische Betreuung für die Sportbad Eisenach GmbH wahr.

Gesamtaussage

Der evb ist es gelungen, trotz engerer Regulierungsvorgaben und trotz des sich verschärfenden Wettbewerbsumfeldes, für 2020 ein über der Planung liegendes Ergebnis zu erwirtschaften.

Insgesamt ist das operative Geschäft weiterhin stabil und liegt mit dem EBIT über den Erwartungen.

Auf der Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der EVB Netze GmbH, an welcher die evb 100 Prozent der Anteile hält, war ein Ergebnis in Höhe von T€ 667 (Vorjahr: - 883 T€) zu übernehmen.

Für die Steuerung sind die geplanten Absatzmengen sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Bezüglich der Ergebniskennziffern sind gegenüber dem Vorjahr Anpassungen erfasst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie der Lagebericht der Geschäftsführung der EVB erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Prognosebericht

Die Energiewirtschaft ist seit mehreren Jahren durch einen tiefgreifenden Transformationsprozess infolge der eingeleiteten Energiewende gekennzeichnet. Diese Entwicklung beeinflusst maßgeblich das unternehmerische Umfeld und hat wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Zusätzlich haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie bereits im Geschäftsjahr die Geschäftsentwicklung beeinflusst und werden auch im Folgenden noch im Vertriebsergebnis und im Beteiligungsergebnis aus der EVB Netze GmbH spürbar sein. Die Gesellschaft rechnet aber grundsätzlich für die Folgejahre mit einer Erholung der Absatz- und Durchleitungsmengen. Dennoch ist auch in den kommenden Jahren davon auszugehen, dass der Margendruck auf Vertriebsprodukte, der sich aus Wettbewerbsintensität und einer Inanspruchnahme der im Internet verfügbaren Vermittlungsplattformen ergibt, weiter steigt. Im Vertriebsbereich Strom und Gas ist aufgrund des intensiven Wettbewerbs von weiteren leichten Kundenverlusten im Raum Eisenach auszugehen. Darüber hinaus unterliegen die Abwicklungsprozesse der Kundenbetreuung und Kundenabrechnung einem permanenten Wandel, den es über einen höheren Automatisierungsgrad der Systeme effizient abzubilden gilt.

Aufgrund der politischen und regulatorischen Unsicherheiten für die Bewirtschaftung der Netze durch die 100%-ige Tochtergesellschaft, der konkreten Ausgestaltung der vierten Regulierungsperiode sowie durch eingeschränkte Ertragschancen im Vertrieb, ist derzeit kein Wachstum in den Geschäftsfeldern zu erwarten. Zudem wächst das Risiko von Kundenabwanderung und damit verbundenem Margenverlust bei der Weitergabe von Kostensteigerungen im zunehmenden Wettbewerb.

Ergebnisentwicklung

Die evb plant für das Jahr 2021 ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von T€ 3.885. Das im Vergleich zu Vorjahren rückläufige Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafter basieren im Wesentlichen auf der weiterhin angespannten Situation bei der Netzdienstleistungserbringung und Netzbewirtschaftung sowie den erwarteten rückläufigen Rohmargen der evb. Vor diesem Hintergrund erwartet die Gesellschaft ein EBIT in Höhe von T€ 2.488 und ein EBITDA in Höhe von T€ 3.443. Auswirkungen durch die Corona-Pandemie wurden in den Planzahlen grundsätzlich schon eingeplant, aber in welchem Umfang es letztendlich zu pandemiebedingten Abweichungen im Vergleich zur Planung der evb kommt, hängt vom weiteren Verlauf und der weiteren Dauer der Pandemie und den wirtschaftlichen Folgewirkungen ab.

Zielsetzung des Vertriebs der evb ist es, ihren Marktanteil bei den Haushaltskunden im Stadtgebiet von Eisenach zu sichern und in den neuen Konzessionsgebieten zu erhöhen. Dazu bedient sich die evb teilweise des Direktvertriebs. Des Weiteren gilt es, sich insbesondere den wachsenden Anforderungen im Rahmen der Digitalisierung zu stellen. Nur durch eine weitere Optimierung der internen Prozesse und intern genutzten Technologien kann es gelingen, die evb zukunftsorientiert auszurichten.

Investitionsplanung

Der Investitionsplan der evb beinhaltet für das Jahr 2021 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von T€ 1.469. Das Investitionsvolumen hat sich damit seit der Ausgliederung des Teilbetriebes Netz im Geschäftsjahr 2019 nahezu halbiert. Die Investitionen umfassen Maßnahmen im Fernwärmebereich, der E-Mobilität sowie des Allgemeinen Bereichs hier im Besonderen den Umbau des Verwaltungsgebäudes und den Aufbau einer IT-Infrastruktur. Die Finanzierung dieser Investitionsmaßnahmen erfolgt durch eigene liquide Mittel.

Risikobericht

Die Gesellschaft betreibt ein Chancen- und Risikomanagement. In dem sich permanent wandelnden Energiemarkt ist es erforderlich, dass die evb Gefahren rechtzeitig identifiziert, um diesen wirksam gegenzusteuern. Die Änderungen der energiepolitischen Rahmenbedingungen haben hierbei einen wesentlichen Einfluss; aber auch neue Markttrends und Wettbewerber sowie technologische und ökonomische Entwicklungen gilt es zu beachten.

Das Chancen- und Risikomanagement umfasst ein Chancen- und Risikomanagementsystem, ein internes Kontrollsystem, ein Frühwarnsystem sowie entsprechende Sicherungsmaßnahmen. Auftretende Chancen und Risiken innerhalb der Gesellschaft werden somit aktiv und nachhaltig gesteuert und regelmäßig an die Geschäftsführung übermittelt.

Im Berichtszeitraum existierten keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2021 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegen die evb und ihre Beteiligungen gewissen Unsicherheiten, welche die Geschäftsaktivität beeinflussen können.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der evb basiert auf einer dezentralen Bewertung der Risiken in Verbindung mit einer zentralen Steuerung des Gesamtsystems. Bewertet werden die Risiken als Wertepaar aus einem maximalen Schadenspotenzial und einer Einschätzung des Risikoeintritts.

Die Risikobeobachtung wird unterjährig nachgehalten und erforderlichenfalls neu bewertet. Für die Risiken der Energiebeschaffung gibt es darüber hinaus seit 2013 ein detailliertes Risikohandbuch. Dieses Handbuch beschreibt die Berechnung des Markt-, Adressausfall-, Liquiditäts- und des operativen Risikos, die Schwellenwerte für die Risikobegrenzung sowie die Gegenmaßnahmen bei Überschreiten der Schwellenwerte. Falls hier festgelegte risikobestimmende Kennwerte überschritten werden, greifen ein sehr konkreter Maßnahmenkatalog sowie umfangreiche Berichtspflichten. Die EVB Netze GmbH ist direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden, alle anderen Beteiligungen werden ganzheitlich bewertet. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der evb ist die Sicherung des Unternehmensverbundes gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Gesamt betrachtet verfolgt der Unternehmensverbund eine konservative Risikopolitik.

Nachfolgende Risiken wurden im Rahmen der Risikobewertung und -analyse als wesentliche finanzwirtschaftliche Risiken gewertet. Darüber hinaus bestehen noch technisch-/ energetische Risiken, denen ständig durch die Maßnahmen im operativen Bereich entgegengewirkt wird.

Marktrisiken

Marktrisiken ergeben sich hingegen durch die Beschaffenheit der Märkte mit einem unverändert starken Wettbewerb im Handelsgeschäft, der steigenden Energieeffizienz und der Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen von Kunden sowie dem demographischen Wandel. Der potenzielle Verlust von Privat- und Geschäftskunden sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sind hier das bedeutendste Risiko. Die Wechselbereitschaft von Kunden ist auf Grund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquisition durch den Direktvertrieb, das Angebot verschiedener Preismodelle und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Eisenach.

Weitere Risiken sind darin zu sehen, dass die spezifischen Strombezugskosten vor dem Hintergrund des Ausstiegs aus der Stromerzeugung durch Kernenergie und Kohle langfristig weiter steigen werden und eine nachteilige Preisentwicklung für CO₂- Zertifikate den Wärmemarkt beeinflusst. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gashandelsmarkt arbeiten wir mit

einem energiewirtschaftlichen Controllingdienstleister zusammen. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen.

Auch die Erhöhung der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich, trotz der praktizierten Anreizregulierung, stellen ein weiteres Marktrisiko dar, welches zu deutlichen Margenverlusten führen kann. Durch eine zeitnahe bzw. angepasste Weiterverrechnung an die Kunden steuert die evb hier entgegen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken der evb sind vor allem Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung des Unternehmens ist an die Einhaltung verschiedener Kennziffern gebunden. Eine Bonitätsverschlechterung durch verschlechterte Kennzahlen könnte eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit zur Folge haben. Als Gegenmaßnahme erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kennzahlen im Rahmen des internen Kontrollsystems der evb.

Des Weiteren besteht grundsätzlich ein Ausfallrisiko durch den Ausfall von Kunden, in der Energiebeschaffung durch den Ausfall von Handelspartnern und in der Materialwirtschaft durch Ausfall von Lieferanten und/oder Dienstleistern. Gegenmaßnahmen sind das Nachhalten eines effektiven Forderungsmanagements, Ratenzahlungsvereinbarungen sowie terminnahe Zahlungsziele. Der Ausfall eines Vertragspartners im Energiehandel kann Preisnachteile bei der erforderlichen Ersatzbeschaffung haben. Hier arbeitet die evb ausschließlich mit Lieferanten mit gutem Rating zusammen. Ausfälle von Vertragspartnern für die Lieferung von technischen Komponenten und Dienstleistungen können auch hier kostenintensive Nachbeschaffungen, den Verlust von Garantieleistungen und Projekt- bzw. Prozessablaufverzögerungen zur Folge haben.

Zur Sicherung der Versorgung von Strom und Gas werden Termingeschäfte im Voraus für ein bis zwei Jahre geschlossen. Hieraus ergeben sich Marktpreisschwankungsrisiken, die sich bei sich reduzierenden Marktpreisen nachteilig auf die Gesellschaft auswirken können. Allerdings werden diese Geschäfte nur unter Berücksichtigung des jeweiligen Absatzgeschäfts geschlossen, so dass auch bei für die evb ungünstigeren Marktpreisen grundsätzlich keine Verluste aus den Geschäften zu erwarten sind. Infolge der ab dem Geschäftsjahr 2021 zu erhebenden CO₂-Preises und der derzeit bestehenden wirtschaftlichen Krise wird erwartet, dass die Gesamtkosten für verschiedene Produkte nicht mehr vollständig durch die erzielbaren Marktpreise gedeckt werden können. Insofern wurden bereits im Geschäftsjahr 2019 eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, welche aufgrund vorgenommener Vertragsanpassungen in 2021 minimiert werden konnte und nunmehr T€ 270 (Vorjahr T€ 990) beträgt. Damit sind diesen Risiken durch entsprechende Vorsorge im Jahresabschluss Rechnung getragen. Darüber hinaus ergeben sich hieraus keine weiteren wesentlichen Risiken.

Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2021 durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Für die Gesellschaft stehen in dieser Ausnahmesituation zwei Schwerpunkte an vorderster Stelle: erstens die Sicherung der Energieversorgung und zweitens der Schutz unserer Mitarbeiter und Kunden vor einer Infektion. Aus Sicht der evb können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet die evb entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. Damit hat die Gesellschaft derzeit alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um den Einfluss auf den geschäftlichen Betrieb durch die Pandemie weitgehend einzuschränken. Derzeit sieht die Geschäftsführung infolgedessen keine weiteren einschneidenden Effekte auf die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2021.

Darüber hinaus ist und wird das Geschäft der Versorgungsunternehmen auch künftig maßgeblich durch politisch motivierte Rahmenbedingungen bestimmt. Die politischen Vorgaben haben großen Einfluss

auf die Rentabilität und die Geschäftsaktivitäten der evb. Für die evb und ihr Tochterunternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept, der weiteren Gestaltung der Netzregulierung sowie die damit einhergehenden Anpassungen und Anforderungen an die Ablaufprozesse im Unternehmen von Bedeutung.

Die Geschäftstätigkeit der evb ist von der zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität.

Rechtsrisiken bestehen weiterhin vor allem in Form der sich im Wandel befindenden Rechtsprechung zu Vertragsinhalten, Preisanpassungsklauseln und Informationspflichten gegenüber Kunden für standardisierte Energielieferverträge. Das Risiko besteht in der Rückerstattung vorgenommener Preisänderungen und zukünftig auch zu Vertragslaufzeiten. Hierfür war die evb gezwungen, Rückstellungen zu bilden.

Erheblichen Einfluss auf die Ertragslage der evb hat das Beteiligungsergebnis der EVB Netze GmbH. Deren Ergebnis wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Durch bereits vorgenommene organisatorische Optimierungen wurden Voraussetzungen für eine gute Ausgangslage der Netzgesellschaft in der dritten Regulierungsperiode Strom geschaffen. Ferner wird mit Ausgliederung des Teilbetriebs Netze auf die ENG ein nachhaltig positives Ergebnis erwartet.

In diesem Zusammenhang gilt es, sich permanent den Zertifizierungen gemäß IT-Sicherheitskatalog der BNetzA zu stellen und das geforderte Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß ISO 27001 abzubilden. Die evb aktualisiert daher permanent ihre IT-Sicherheitsmaßnahmen wie z. B. Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien in Zusammenarbeit mit einem zertifizierten Dienstleister.

Gravierende Risiken in der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG sind derzeit nicht erkennbar. Mit kontinuierlich wachsenden Mittelzuflüssen aus diesem Beteiligungsunternehmen ist weiterhin zu rechnen.

Die evb bedient sich intern zur Überwachung der Erlös- und Kostensituation eines regelmäßigen Berichtswesens, welches nach den Kerngeschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb sowie den Kerngeschäftsfeldern der EVB Netze GmbH differenziert. Das Berichtswesen ist mit der Unternehmensplanung und dem Risikomanagement der Tochtergesellschaft EVB Netze GmbH verknüpft. Dadurch ist eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes und sich ergebender Risiken gegeben.

Zusammengefasste Risikobewertung

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße, der Stadtentwicklung und Demographie in der Stadt Eisenach sowie die politischen Rahmenbedingungen – einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Zusätzlich ist diese Entwicklung durch die einsetzende Abschwächung der Weltwirtschaft infolge der Corona-Pandemie negativ beeinflusst. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, ausgeprägtere Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar. Dennoch kann für die Gesellschaft festgestellt werden, dass weder im Geschäftsjahr 2020 Risiken eingetreten sind, welche den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, noch sind für das Geschäftsjahr 2021 und auf mittelfristige Sicht solche erkennbar.

Chancenbericht

Mit der Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, ab dem Geschäftsjahr 2020 entstehen strategische Entwicklungschancen. Diese aus der Veränderung resultierenden Chancen in den regulierten Sparten werden den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, maßgeblich verbessern. Insbesondere vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die 4. Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisations-

einheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen, die EVB Netze GmbH, für die Kostenfeststellung für die 4. Regulierungsperiode gut vorbereitet.

Die Geschäftsführung sieht insbesondere Marktchancen zur Gewinnung neuer Kunden insbesondere im Bereich des privaten Wohnungsbaus durch Ertüchtigung sowie Neuentwicklung von Quartierslösungen und in externen Stromverteilungsnetzen. Darüber hinaus ist weiteres Akquisitionspotenzial in der Region insbesondere im Zuge von Neuansiedlungen von Unternehmen in den vorhandenen sowie künftig neu zu erschließenden Gewerbegebieten vorhanden. Die Energiebranche unterliegt einem permanenten strukturellen Wandel. Dieser Wandel wird bestimmt von Digitalisierung, Dezentralisierung und Dekarbonisierung sowie die aktuelle politische Diskussion zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Diese Anforderungen und Veränderungen stellen prinzipiell eine Herausforderung dar und führen gleichzeitig zu einer stetig wachsenden Zahl an neuen Geschäftsfeldern und einer zunehmenden Bereitschaft zu Kooperationen. Vor diesem Hintergrund arbeitet die evb in gemeinsamen Projekten mit einem Großteil der Thüringer Energieversorger bzw. Netzbetreiber zusammen, um die bestehenden Chancen zu bewerten und zu nutzen, die sich aus der Einführung intelligenter Messsysteme, moderner Messeinrichtungen sowie aus der Weiterentwicklung der Elektromobilität und der Digitalisierung ergeben.

Generell plant die evb durch konsequente Prozess- und Strukturoptimierung weiterhin Kosten zu verringern. Auch zukünftig wird die Aufbau- und Ablauforganisation an neue gesetzliche Vorgaben angepasst.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages eine Gewinnabführung an die Sportbad Eisenach GmbH in Höhe von 3.072 TEUR (Vj.: 2.841 TEUR).

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	21.668	63%	21.067	66%	27.243	74%
Immaterielles Vermögen	529		332		715	
Sachanlagen	6.772		6.419		25.429	
Finanzanlagen	14.366		14.315		1.099	
Umlaufvermögen	12.669	37%	10.745	34%	9.809	26%
Vorräte	50		53		148	
Forderungen u. sonst. Vermögen	8.565		6.979		5.989	
Liquide Mittel	4.054		3.713		3.673	
Aktiver RAP	39	0%	21	0%	37	0%
Bilanzsumme	34.376	100%	31.833	100%	37.090	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	13.243	39%	13.243	42%	13.243	36%
Gezeichnetes Kapital	6.600		6.600		6.600	
Kapitalrücklage	1.089		1.089		1.089	
Gewinnrücklagen	5.554		5.554		5.554	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Sonderposten	60	0%	76	0%	1.128	3%
empfangene Ertragszuschüsse	2	0%	11	0%	649	2%
Rückstellungen	5.973	17%	5.706	18%	4.999	13%
Verbindlichkeiten	15.098	44%	12.797	40%	17.072	46%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.729		2.218		6.295	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.370		10.579		10.777	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	34.376	100%	31.833	100%	37.090	100%

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 2.543 TEUR und liegt bei 34.376 TEUR.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 197 TEUR auf 529 TEUR. Die Zugänge (321 TEUR) betreffen im Wesentlichen Software-Lizenzen für die technischen und kaufmännischen Systeme sowie Betriebssoftware für die neue IT-Struktur.

Das Sachanlagevermögen hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 601 TEUR auf 21.668 TEUR erhöht. Den Zugängen i. H. v. 1.030 TEUR stehen dabei Abschreibungen i. H. v. 645 TEUR gegenüber. Die Investitionen betreffen insb. Hardwarekomponenten.

Die Finanzanlagen sind mit 14.366 TEUR ausgewiesen, davon 13.266 TEUR Anteile an verbundenen Unternehmen (ENG) sowie 1.100 TEUR Beteiligungen (WKT, Dynega).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf 4.028 TEUR (Vj.: 4.733 TEUR).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen 3.915 TEUR (Vj.: 1.894 TEUR) betreffen ausschließlich Ansprüche gegen die ENG. Dabei wurden entsprechend der bestehenden Aufrechnungslage Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander saldiert.

Der Kassenbestand erhöht sich um 341 TEUR auf 4.054 TEUR (siehe Finanzlage). Insgesamt konnte der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit vollständig ausgleichen. Dies führte zu einer stichtagsbezogenen Zunahme des Kassenbestandes. Laut Wirtschaftsprüfer war die Liquidität im Berichtsjahr durchgehend gesichert.

Das Eigenkapital besteht unverändert ggü. dem Vorjahr und beträgt 13.243 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei erhöhter Bilanzsumme 38,5 % (Vj.: 41,6 %).

Die Sonderposten für Zuschüsse (60 TEUR) sind ggü. dem Vorjahr um 16 TEUR gesunken.

Die empfangenen Ertragszuschüsse belaufen sich auf 2 TEUR (Vj.: 11 TEUR) und betreffen Baukostenzuschüsse im Bereich Fernwärme.

Die Rückstellungen erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um rd. 268 TEUR auf 5.973 TEUR. Wesentliche Positionen sind Rückstellungen für Pensionen (935 TEUR), Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken aus Preisanpassungen (1.572 TEUR), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen ENG (935 TEUR), für ausstehende Rechnungen (808 TEUR) und Verpflichtungen im Personalbereich (295 TEUR).

Die Verbindlichkeiten (15.098 TEUR) erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 2.301 TEUR. Insbesondere die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten erhöhten sich aufgrund eines im Geschäftsjahr 2020 neu aufgenommenen Darlehens.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	34.703	43.199	40.500	-8.495
Bestandsveränderungen	-1	2	0	-4
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	343	213	-337
Sonstige Erträge	1.518	1.090	1.032	428
Gesamtleistung	36.225	44.634	41.745	-8.409
Materialaufwand	25.929	27.409	27.169	-1.479
Personalaufwand	2.393	4.176	4.122	-1.783
Abschreibungen	769	2.395	2.270	-1.626
sonst. betriebl. Aufwendungen	2.942	4.804	2.882	-1.862
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	667	0	0	667
Finanzergebnis	-48	-154	-130	106
Ertrag GAV ENG	40	-793	-877	834
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.852	4.904	4.295	-52
Steuern	259	322	267	-64
Jahresergebnis	4.593	4.582	4.028	11
Sonstige Steuern	70	74	77	-4
Ausgleichszahlung an außenstehende Gesellschafter	1.451	1.666	1.434	-215
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	3.072	2.841	2.516	231
Bilanzgewinn	0	0	0	0

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die im Vorjahr erfolgte Auslagerung des Teilbetriebs Strom- und Gasnetz geprägt.

Es wurde ein positives Ergebnis nach Steuern von 4.593 TEUR (Vj: 4.582 TEUR) erzielt. Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages (GAV) kommen 3.072 TEUR (Vj: 2.841 TEUR) an die Sportbad Eisenach GmbH (SEG) zur Auszahlung. Darüber hinaus werden 1.451 TEUR (Vj: 1.666 TEUR) als Ausgleichszahlung an die Mitgesellschafter ausgezahlt.

Die Umsatzerlöse lagen mit 34.703 TEUR (Plan 32.773 TEUR) um rd. 8.495 TEUR unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der Erlöse aus Pachtentgelt (4.206 TEUR) sowie der weiterbelasteten Konzessionsabgabe (1.272 TEUR) und des teilweisen Rückgangs der Dienstleistungs- und Geschäftsbesorgungsentgelte (-136 TEUR) infolge der Ausgliederung des Teilbetriebs Netze.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen 6 TEUR (Vj.: 343 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.518 TEUR) liegen 428 TEUR über dem Vorjahr. Wesentliche Position sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 1.115 TEUR (insb. Auflösung der Drohverlustrückstellung für CO₂-Steuer i.H.v. 720 TEUR).

Die Materialaufwendungen verringern sich um 1.479 TEUR auf 25.929 TEUR. Der Materialaufwand im Strombereich erhöhte sich trotz gesunkener Strombezugsmengen aufgrund gestiegener Preise um 161 TEUR, allerdings führten geringere Aufwendungen für den Gas- (-485 TEUR) und Fernwärmebezug (-230 TEUR) und der Wegfall der Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (-1.265 TEUR) zu einem Rückgang des Materialaufwands. Die Rohmarge sinkt aufgrund der veränderten Erlös- und Kostenstruktur nach Ausgliederung des Teilbetriebs auf 26,6 % (Vj.: 37,7 %).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 2.393 TEUR (Vj.: 4.176 TEUR). Der Rückgang ergibt sich insb. aus dem Übergang von 25 Mitarbeitern von der evb auf die ENG.

Die Abschreibungen verringerten sich planmäßig um rd. 1.626 TEUR auf 769 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 1.862 TEUR auf 2.942 TEUR und betreffen im Wesentlichen Aufwendungen aus Datenverarbeitung (634 TEUR), Aufwendungen aus sonst. Dienst- und Fremdleistungen (554 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (254 TEUR) sowie Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit (222 TEUR). Neu gebildet wurden Rückstellungen für coronabedingte Insolvenzrisiken (199 TEUR).

Als neue Position in der GuV werden die Erträge aus Gewinnabführung durch die ENG gemäß bestehendem Ergebnisabführungsvertrag (667 TEUR) aufgeführt. Im Vorjahr waren hieraus Aufwendungen von 883 TEUR vorzunehmen, die in einer separaten Position der GuV erfasst werden.

Die Erträge aus Beteiligungen (WKT) verringerten sich um 50 TEUR auf 40 TEUR.

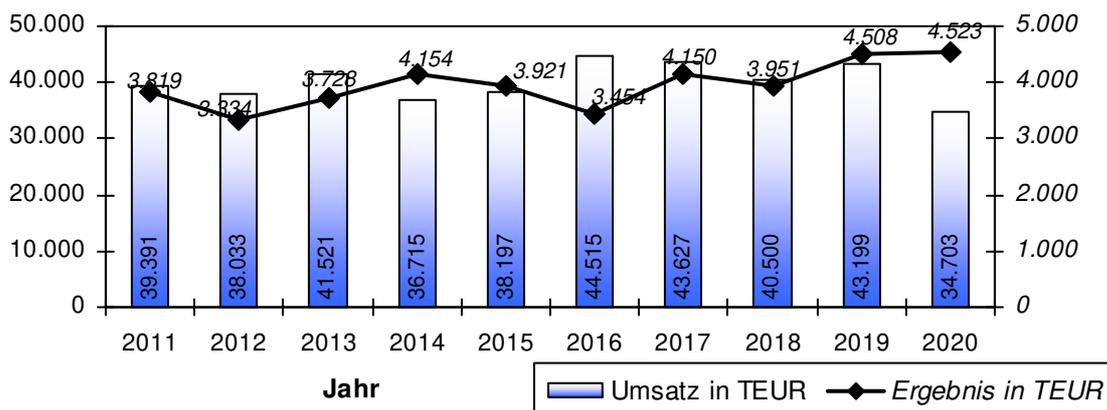
Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich auf 9 TEUR (Vj.: 8 TEUR), die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auf 57 TEUR (Vj.: 163 TEUR). Hier war insb. eine Verringerung der Darlehenszinsen an Kreditinstitute um 94 TEUR zu verzeichnen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 259 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Steuern (70 TEUR, Vj. 74 TEUR) betreffen im Wesentlichen Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch (66 TEUR), denen periodenfremde Effekte aus der Besteuerung des Eigenverbrauchs für Vorjahre (-7 TEUR) gegenüberstehen.

Das neutrale Ergebnis beträgt 1.051 TEUR (Vj: 154 TEUR). Darin beinhaltet sind im Wesentlichen periodenfremde Umsatzerlöse (326 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1.115 TEUR) und der Auflösung von Wertberichtigungen (207 TEUR), periodenfremde Materialaufwendungen (593 TEUR).

Umsatz und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis (ab 2004/05 vor Gewinnabführung)	4.523	4.508	3.951
+ Abschreibungen	769	2.395	2.270
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	277	1.398	-86
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	1	-24	-1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge einschließlich der Auflösung von Sonderposten zum Anlagevermögen und empfangener Ertragszuschüsse	-25	-244	-288
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	0	0	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	0	0	0
Veränderung des Saldos aus den Forderungen/ Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva und Aktiva	117	-911	-166
+ Zinsaufwendungen	8	65	125
+ Ertragsteueraufwand	259	322	267
- Ertragsteuerzahlungen	-267	-282	-245
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.662	7.227	5.827
Auszahlungen für Investitionen	-1.351	-4.417	-3.128
Einzahlungen aus Investitionen des Finanzanlagevermögens	-51	0	75
Auszahlungen für Investitionen des Finanzanlagevermögens	0	0	-271
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	30	41	1
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen/ Förderungen	0	69	103
+ Erhaltene Zinsen	49	98	57
- Auszahlungen aus kurzfristigen Darlehen ENG	-2.055	0	0
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.378	-4.209	-3.163
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	3.000	2.000	1.500
Einzahlung aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	0	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und Gesellschafterdarlehen	-351	-864	-983
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-4.535	-3.951	-4.150
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen einschließlich Zuführung zu Sonderposten und Ertragszuschüssen	0	0	301
- Gezahlte Zinsen	-57	-163	-142
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.943	-2.978	-3.474
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	341	40	-810
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.713	3.673	4.483
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.054	3.713	3.673

Im Geschäftsjahr 2020 konnte aufgrund des positiven Jahresergebnisses (4.523 TEUR) und der Abschreibungen (769 TEUR) ein Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft von insgesamt 5.662 TEUR erwirtschaftet werden. Dieser reichte aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit (- 3.378 TEUR bzw. - 1.943 TEUR) vollständig auszugleichen, wobei zu berücksichtigen ist, dass zusätzlich Mittelzuflüsse durch eine Darlehensaufnahme i. H. v 3.000 TEUR generiert wurden. Der Deckungsüberhang von 341 TEUR führte zu einer stichtagsbezogenen Zunahme des Finanzmittelfonds auf 4.054 TEUR. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

EVB Netze GmbH (ENG)

Sitz der Gesellschaft:	An der Feuerwache 4 99817 Eisenach
E-Mail:	info@evb-netze.de
Internet:	www.evb-netze.de
Gründung:	24. August 2006
Handelsregister:	HR B 500794, Amtsgericht Jena
Gesellschaftsvertrag:	gültig i. d. F. vom 23. November 2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Silke Kreißler

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH

vertreten durch:

Frau Christiane Dörte Sperling (ab 01.07.2020)

Herr Ivars Gludausis (bis 31.3.2020)

Herr Oswin Vogel (bis 30.09.2020)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	100,0	6.600.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf die Verteilungsanlagen für Elektrizität und Erdgas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Mit Wirkung zum 29. Dezember 2019 wurde der Teilbetrieb Strom- und Gasnetz auf die Tochtergesellschaft der evb (ENG) ausgegliedert („Große Netzgesellschaft“).

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	7	7	8	7	7	6	5	6	31	33

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2020 nach einer zehnjährigen Wachstumsphase in eine Rezession geraten. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Corona-Krisenjahr um 5,0 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Im Produzierenden Gewerbe, ohne dem Baugewerbe, ging die preisbereinigte Wirtschaftsleistung gegenüber 2019 um 9,7 Prozent zurück, im Verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4 Prozent. Die Industrie war vor allem in der ersten Jahreshälfte 2020 von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen, unter anderem durch die zeitweise gestörten globalen Lieferketten.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen. Im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe ging die Wirtschaftsleistung um 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurück. Auch Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe erlitten infolge der starken Corona bedingten Einschränkungen einen historischen Rückgang.

Auch auf der Nachfrageseite waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie deutlich sichtbar. Während die privaten Konsumausgaben im Jahr 2020 im Vorjahresvergleich um 6,0 Prozent zurückgingen und damit so stark wie noch nie, wirkten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anstieg von 3,4 Prozent stabilisierend.

Die Hochkonjunktur im Baugewerbe hat sich fortgesetzt, während die Industrie von positiven Tendenzen ausgeht. Nach wie vor sind das außenwirtschaftliche Umfeld und die Herausforderungen des Strukturwandels von erheblichen Unwägbarkeiten geprägt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben auch Einfluss auf die Strom- und Gasnachfrage.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

In einem intensiven Prozess mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) hat sich der BDEW erfolgreich für eine pragmatische Lösung für die Aufteilung und Bilanzierung von gemeinsam gemessenen und ab dem 1. Januar 2021 nicht mehr förderfähigen Strommengen eingesetzt. Die Mitteilungen mussten im Rahmen der geltenden Marktprozesse spätestens am 30. November 2020 abgegeben werden. Hintergrund hier sind die Strommengen aus EEG-Anlagen, die zum 1. Januar 2021 aus der Förderung fallen, müssen entweder über die sonstige Direktvermarktung oder – nach dem Regierungsentwurf des EEG 2021, im Rahmen einer Anschlussregelung, durch den Netzbetreiber über den Belastungsausgleich vermarktet werden.

Im November 2020 fand eine mündliche Verhandlung über die Rechtmäßigkeit des von der Bundesnetzagentur (BNetzA) für die Gasnetzbetreiber festgelegten sektoralen Produktivitätsfaktors („Xgen“) vor dem Bundesgerichtshof (BGH) statt. Mit der hierzu ergangenen Entscheidung am 26. Januar 2021 hat der BGH die Rechte der Bundesnetzagentur weiter gestärkt. Der Energiekartellsenat des Karlsruher Gerichts hat die Festlegung der Bundesnetzagentur zur Bestimmung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für Gasnetzbetreiber in der 3. Regulierungsperiode für rechtmäßig erklärt. Der Xgen prognostiziert anhand empirischer Daten, wie sich die Produktivität und die Einstandspreise der Netzbetreiber in Relation zur Gesamtwirtschaft entwickeln werden. Der Xgen passt somit die auf die Erlösobergrenzen angewendete Inflationsrate auf netzwirtschaftliche Kostenänderungen an. Bei einem Xgen größer null wird erwartet, dass die Produktivität stärker steigt als die Gesamtwirtschaft und/oder dass die Beschaffungspreise der für Personal, Material, Fremdleistungen und Kapital weniger stark steigen

als in der Gesamtwirtschaft. Nachdem der Xgen für die ersten beiden Regulierungsperioden in der ARegV auf 1,25 % bzw. 1,5 % festgeschrieben war, hatte die BNetzA den Xgen für die dritte Regulierungsperiode vorab zu ermitteln und festzulegen. Nach kontroverser Debatte in den Konsultationsverfahren wurde für Gasnetzbetreiber ein Xgen von 0,49 % (Beschluss BK4-17-093 vom 21. Februar 2018) und für Stromnetzbetreiber ein Xgen von 0,9 % (Beschluss BK4-18-056 vom 28. November 2018) festgelegt.

Im Oktober 2020 hat der Bundestag ein Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) zur marktgestützten Beschaffung von sogenannten nicht-frequenzbezogenen Systemdienstleistungen beschlossen. Darunter fallen Spannungsregelung (Blindleistung), Kurzschlussstrom, dynamische Blindstromstützung, Schwarzstartfähigkeit und Inselbetriebsfähigkeit. Hintergrund für die neue gesetzliche Regelung sind die Vorgaben aus der Elektrizitätsbinnenmarktlinie 2019/944 (EU), der Teil des EU-Winterpakets (Clean Energy Package) ist. Danach hat die EVB Netze GmbH die Energie, die sie für ihr Netz bei nicht-frequenzbezogenen Systemdienstleistungen benötigt, in transparenten, diskriminierungsfreien und marktgestützten Verfahren zu beschaffen. Eine Ausnahme kann die Regulierungsbehörde gewähren, wenn nach ihrer Einschätzung die marktgestützte Beschaffung wirtschaftlich nicht effizient ist. Wenn keine Ausnahme erklärt wird, hat die Bundesnetzagentur die Spezifikationen und technischen Anforderungen der transparenten Beschaffung für die jeweilige Systemdienstleistung festzulegen. Da eine marktgestützte Beschaffung, nach Brancheninformationen, nur für Blindleistung und Schwarzstartfähigkeit in Frage kommt, müssen seitens der BNetzA Beschaffungskonzepte für diese Systemdienstleistungen entwickelt werden. Die Festlegungsverfahren dazu werden im Jahr 2021 erwartet.

Wirtschaftliche Auswirkungen durch das Inkrafttreten der Gesetze und Verordnungen werden für die EVB Netze GmbH im Tätigkeitsbereich des digitalen Messstellenbetriebes, den Festlegungen zu den Eigenkapitalzinssätzen und zum sektoralen Produktivitätsfaktor Xgen erwartet.

Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die EVB Netze GmbH für die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetzes gesorgt. Das Geschäftsjahr war wesentlich von der Übernahme des Teilbetriebes Strom- und Gasnetz geprägt. Die Herausforderung bestand darin die Struktur und Prozesse des Aufgabenbereichs Netzbewirtschaftung vollumfänglich zu implementieren. Als Basisjahr Gas der 4. Regulierungsperiode ist das Jahr 2020 besonders relevant. Die Daten des Basisjahres der Kostenerhebung zur Prüfung der Netzkosten haben fristgerecht vorgelegen.

Die Umsatzerlöse der EVB Netze GmbH basieren wesentlich aus den Einnahmen der Netznutzungsentgelte. Die Basis der Netznutzungsentgelte bilden die durch die Bundesnetzagentur anerkannten Kosten der jeweiligen Basisjahre, die Effizienzvorgaben der Bundesnetzagentur, die vorgelagerten und vermiedenen Netznutzungsentgelte, die zu berücksichtigenden Kapitalkosten und Kapitalkostenaufschläge sowie Steuern und Abgaben.

Das Jahr 2020 schließt für die EVB Netze GmbH mit einem Ergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 667 (Vorjahr T€ -883) ab. Aufgrund des Einflusses periodenfremder Sachverhalte stellt dieses Ergebnis gegenüber der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2020 eine Verschlechterung des ursprünglich erwarteten Jahresergebnisses dar. Insbesondere ist das Ergebnis geprägt durch die periodenfremden Aufwendungen für die Abrechnung von Mehr-/Minderungen und den Korrekturen aus der Bescheidung der Landesregulierung zum Kapitalkostenabgleich (T€ 362). Das Geschäftsjahr 2020 liegt damit unter den Erwartungen der Geschäftsführung. Ursprünglich war für die Prognose von einem Jahresergebnis von T€ 1.200 ausgegangen worden. Neben den periodenfremden Effekten führten auch die stagnierenden Umsatzerlöse infolge der starken Einschnitte durch die Corona-Pandemie zu einer Entwicklung unter den Erwartungen des Vorjahres.

Stromverteilung

Die EVB Netze GmbH leitete im Geschäftsjahr 2020 vom vorgelagerten Netzbetreiber für Netzkunden 179 Mio. kWh (Vorjahr 195 Mio. kWh) Strom durch. Aus Erzeugungsanlagen wurden davon insgesamt 17,1 Mio. kWh (Vorjahr 16,4 Mio kWh) Netto aufgenommen.

Die Netzverluste lagen im Betrachtungszeitraum bei 4,3 Mio. kWh (Vorjahr 4,5 Mio. kWh).

Die Aufwendungen für Netznutzung für vorgelagertes Netz, Kostenwälzung nach KWKG, StromNEV-Umlage und Offshore-Haftungsumlage, Einspeisevergütung für dezentrale Erzeugeranlagen, Verlustenergie und Eigenbedarf betragen T€ 8.864 (Vorjahr T€ 8.659).

Durch das Netz der EVB Netze GmbH wurden gesamt 174,9 Mio. kWh (Vorjahr 190,6 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis der im Berichtszeitraum gültigen Entgelte betragen inkl. Umlagen und Rückvergütung für dezentrale Erzeugung T€ 15.252 (Vorjahr T€ 15.364). Die trotz der rückläufigen Transportmengen nahezu konstanten Umsatzerlöse aus Netzanpassungen sind durch Preisanpassungen im Rahmen der Netzentgeltkalkulation bei den Tarifkunden verursacht.

Gasverteilung

Für Gas-Netzkunden bezog die EVB Netze GmbH im Geschäftsjahr 2020 von den vorgelagerten Netzbetreibern 314 Mio. kWh (Vorjahr 329 Mio. kWh).

Der Aufwand aus Netznutzung für vorgelagertes Netz (inkl. der Berücksichtigung von Mehr-/Mindermengen Abrechnungen) und Eigenbedarf beliefen sich auf T€ 967 (Vorjahr T€ 834).

Im Gasnetz wurden 313 Mio. kWh (Vorjahr 328 Mio. kWh) transportiert. Die Erlöse aus Netznutzung auf Basis die ermittelten Netzentgelte betragen T€ 5.032 (Vorjahr T€ 5.074).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der ENG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Prognosebericht

Auch zukünftig wird sich die EVB Netze GmbH mit einer Vielzahl von Änderungen zu Gesetzesvorhaben beschäftigen müssen. Aktuell sind 49 politische Vorhaben auf der Bundesebene mit dem Schwerpunkt Energie angekündigt oder teilweise sogar beschlossen.

Wesentlich dabei sind die Entscheidungen zum sektoralen Produktivitätsfaktor Xgen in der 3. Regulierungsperiode Strom/Gas. Die Fristen zur Beschwerdebegründung wurden einheitlich bis zum 2. November 2021 (Strom) bzw. 17. Dezember 2021 (Gas) verlängert. Das OLG Düsseldorf hatte den Beschwerden gegen die Festlegung Gas überwiegend stattgegeben. Demgegenüber hat der BGH – ebenfalls im Wesentlichen mit Verweis auf das Regulierungsermessen der BNetzA – eine Rechtsbeschwerde mit Beschluss vom 26. Januar 2021 zurückgewiesen und die Festlegung der BNetzA bestätigt. Die Entscheidung des BGH wird auch Indizwirkung für die Beschwerdeverfahren betreffend den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor Strom haben. Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand wird keine Verfassungsbeschwerde in dem vom BGH entschiedenen Verfahren erhoben.

Eine Hauptaufgabe wird in der Vorbereitung für die vierte Regulierungsperiode liegen. Insoweit ist für das Basisjahr 2021 (Strom) insbesondere die Rechtsprechung in Bezug auf die netzentgeltregulatorische Anerkennung von Bilanzpositionen zu analysieren.

Die Änderung der Gasnetzzugangsverordnung von 2017 war der erste Schritt zum einheitlichen Marktgebiet. Am 01.10.2021, mit Beginn des Gaswirtschaftsjahres, soll das Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) nun aktiv geschaltet werden. Die Marktgebietsverantwortlichen NetConnect Germany (NCG) und Gaspool werden dazu fusionieren und gemeinsam das neue Marktgebiet bewirtschaften.

Am 19.01.2021 hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Mitteilung zur Zertifizierung nach dem IT-Sicherheitskatalog veröffentlicht, nach der die Nicht-Anwendbarkeit des IT-Sicherheitskatalogs für Netzbetreiber deutlich schwieriger wird. Die Rahmenbedingungen unterliegen weiterhin einem steten Wandel und werden mit weiteren Kostensteigerungen verbunden sein. Neben den Anpassungen von IT-Diensten, dem Abbau von Ineffizienzen in der Ablauforganisation sind stringente Automatisierungsanstrengungen zu unternehmen und ein methodisches Vorgehen zu implementieren.

Im vorletzten Kalenderjahr vor Beginn einer neuen Regulierungsperiode müssen Verteilnetzbetreiber Gas mit weniger als 15.000 mittelbar oder unmittelbar angeschlossenen Kunden entscheiden, ob Sie

das reguläre Verfahren der Anreizregulierung durchlaufen oder stattdessen am vereinfachten Verfahren gemäß § 24 Anreizregulierungsverordnung teilnehmen möchten. Diese Entscheidung für die 4. Regulierungsperiode Gas (2023-2027) war bis zum 31.03.2021 zu treffen. Die EVB Netze GmbH hat hier die Teilnahme am Vereinfachten Verfahren beantragt und bereits von der Landesregulierungsbehörde genehmigt bekommen.

Das Oberverwaltungsgericht Münster hat im März 2021 in einem einstweiligen Rechtsschutzverfahren auf Beschwerde von einem privaten Unternehmen die Vollziehung der sogenannten BSI-Markterklärung ausgesetzt. Damit besteht für dieses Unternehmen bis zu einer Entscheidung im Hauptsacheverfahren, das noch in der 1. Instanz beim Verwaltungsgericht Köln anhängig ist, vorerst keine Einbauverpflichtung für intelligente Messsysteme. Es dürfen nun vorläufig weiterhin andere Messsysteme eingebaut werden. Bereits verbaute intelligente Messsysteme müssen aber nicht ausgetauscht werden. Die Entscheidung gilt nur zugunsten der Beschwerdeführerin und setzt die BSI-Markterklärung nicht allgemeinverbindlich für alle anderen Marktteilnehmer außer Vollzug.

Von wesentlicher und umfänglicher Art werden die Änderungen zur EnWG-Novelle 2021 eingeschätzt. Der Regierungsentwurf setzt die EU-Binnenmarktrichtlinie Strom in nationales Recht um und soll auch den Rahmen für den Einstieg in den Aufbau einer nationalen Wasserstoffnetzinfrastruktur gestalten. Hier stellt sich im Wesentlichen die Frage nach der regulatorischen Behandlung der Wasserstoffnetze.

Das Globalthema Arbeit 4.0 sowie der Fachkräftemangel werden auch zukünftig immer noch von besonderer Bedeutung sein. Neben Innovationskraft, Innovations- und Vertrauenskultur werden auch flexible Arbeitszeitmodelle die ausschlaggebenden Faktoren sein um perspektivisch Fach- und Führungskräfte an das Unternehmen binden zu können. Die EVB Netze GmbH hat sich in der aktuellen Situation als krisensicherer Arbeitgeber bewiesen. Diesen Vorteil von sicheren Arbeitsplätzen zusammen mit dem Fokus auf dem Voranbringen von interessanten, infrastrukturellen Schlüsseltechnologien muss verstärkt im Kreis der jugendlichen Fachkräfte kommuniziert werden. So kann es dem Unternehmen gelingen einen aktiven Beitrag zum Thema Fachkräftegewinnung zu leisten.

Dank optimierter Erlösobergrenzen und aufgrund der vorgenommenen Organisationsänderung sowie den Prozess- und Strukturanpassungen, kann sich das Ergebnis der EVB Netze GmbH für die Verteilnetzinfrasturktur weiterhin stetig verbessern.

Risiken und Chancen für die EVB Netze GmbH entfallen im Wesentlichen auf die Kategorie der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung, den sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie dem digitalen Messstellenbetrieb.

Risikobericht

Die EVB Netz GmbH ist nach wie vor in das Risikofrüherkennungssystem der evb integriert. Um dem Ziel der Risikoerkennung gerecht zu werden und im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden auch weiterhin interne Berichts- und Steuerungssysteme vorgehalten. Die bestehende Organisation unterliegt dem Change Prozess. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind neben dem Controlling-Prozess sowie der Berichterstattung an die Geschäftsführung und dem Gesellschafter auch die Betrachtungen zur Auswirkung der Marktrolle als Netzbetreiber und zur Marktrolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Grundsätzlich schützt sich die EVB Netze GmbH gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. Dazu findet einmal im Jahr ein entsprechender Versicherungsscheck statt.

Der Coronavirus (COVID-19) hat trotz aller Quarantäne- und Eindämmungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2020 Europa und Deutschland erreicht und die damit verbundenen Gefahren haben unmittelbar kurz- und mittelfristige Auswirkungen auf die deutschen und europäischen Unternehmen. Infolgedessen wurden innerhalb des Krisenmanagements eine Vielzahl von Maßnahmen abgestimmt, um den Gesundheitsschutz auch in den kommenden Geschäftsjahren zu gewährleisten, den Personaleinsatz zu sichern, die wirtschaftlichen Auswirkungen zu begrenzen und die umfangreichen Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen umzusetzen. Die Corona-Pandemie ist zu einer massiven Bedrohung für die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft geworden. Alle Marktforschungsinstitute rechnen

auch weiterhin mit deutlichen Rückgängen des Wachstums. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, dass die Auswirkungen der Corona Krise auf die Weltwirtschaft und Deutschland immer noch nicht abschließend verlässlich abgeschätzt werden können. Risiken könnten sich für unser Unternehmen unter anderem auf Lieferketten, Betriebsabläufe und im Nachfrageverhalten ergeben.

Von beschlussreifen Verfahren und Verordnungen bis zu den ersten Referentenentwürfen ist die Energiewirtschaft permanent von regulatorischen Auswirkungen betroffen. Für die EVB Netze GmbH sind dabei u.a. relevant

- Gesetz zur Änderung des Umweltschadensgesetzes, des Umweltinformationsgesetzes und weiterer umweltrechtlicher Vorschriften mit der Verpflichtung regelmäßig über Umweltschadensfälle zu informieren sowie ggf. einen Nachweis zu einem Umweltaudit zu erbringen
- Verordnung zur Umsetzung pandemiebedingter und eilbedürftiger Anpassungen von Vorschriften im Bereich des Energiewirtschaftsrechts mit den Übergangsregelungen zu § 19 StromNEV (Industriestrom-Netzentgelte)
- Änderung Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vor dem Hintergrund die Kosten vom Engpassmanagement zukünftig in den Effizienzvergleich (und nicht mehr als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten) einzubeziehen mit dem Ziel einen Anreiz zur schnellen Inbetriebnahme der Anlagen anzubieten
- Änderung der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen mit dem Ziel eine Anpassung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen als Bundesverordnung zu erreichen sowie die Einführung einer vollständigen Dokumentationspflicht von diesen Anlagen. Das Unternehmen ist mit einer Vielzahl von Anlagen betroffen, z.B. ölgefüllte Transformatoren und Schaltanlagen oder Massekabelanlagen

Zum Redispatch wird sich die EVB Netze GmbH mit dem vorgelagerten Netzbetreiber auf die inhaltlichen Prozessabläufe einigen müssen, welche möglichst automatisierte Abläufe bei gleichzeitig sicherem Netzbetrieb ermöglichen. Darüber hinaus wird die Verantwortung für den finanziellen und bilanziellen Ausgleich sowie für die Abrechnung des Redispatch bei der EVB Netze GmbH liegen.

Ein unmittelbarer Handlungsbedarf ergibt sich für die EVB Netze GmbH aus dem geänderten IT-Sicherheitskatalog gemäß § 11 Abs. 1a EnWG bzw. aus der bisherigen Ausnahme zur Nichtanwendbarkeit des Kataloges. Mit der Mitteilung bezüglich der Zertifizierung nach dem IT-Sicherheitskatalog im Falle der Betriebsführung durch Dritte (wie bei der EVB Netze GmbH) durch die BNetzA vom 19.1.2021 ist diese sogenannte Nicht-Anwendbarkeit des IT-Sicherheitskatalogs deutlich schwieriger geworden. In der aktuellen Mitteilung stellt die BNetzA fest, dass der Netzbetreiber in jedem Fall Maßnahmen treffen muss, solange er auch nur über ein System oder eine Komponente oder Anwendung verfügt, die vom IT-Sicherheitskatalog erfasst ist. Das heißt, in Zukunft muss sich auch die EVB Netze GmbH, als kleiner Netzbetreiber mit eigenverantwortlichem Netzbetrieb, zertifizieren lassen, auch wenn die Netzüberwachung von einem Dienstleister durchgeführt wird. Zusätzlich sind vertragliche Regelungen mit dem Betriebsführer zu treffen, die dem dienstleistenden Netzbetreiber vollständige Durchgriffsrechte garantieren. Die neuen Vorgaben sind bis zum 30.11.2022 umzusetzen.

Die BSI-Markterklärung vom 31. Januar 2020, wirksam zum 24. Februar 2020, markiert den Beginn der Rollout-Verpflichtung für intelligente Messsysteme nach dem Messstellenbetriebsgesetz. Mit dem Urteil vor dem Oberverwaltungsgericht Münster aus März 2021 sieht die EVB Netze GmbH die Rechtssicherheit und die Planungssicherheit für den Rollout als gefährdet.

Ein wesentliches Risiko besteht beim Thema Eigenkapitalzinsen und zwar in dem steigenden Kapitalbedarf und den Refinanzierungsmöglichkeiten aufgrund des bereits absehbaren negativen Entwicklungspfades der regulatorisch festgelegten Eigenkapitalzinssätze. Obwohl Deutschland zu den EU-Staaten mit dem größten Netzausbaubedarf zählt, liegen die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetze im internationalen Vergleich auf einem der letzten Plätze in Europa.

Die zentrale Ursache liegt in einer Eigenkapital-Zins-Methodik, die unbestritten nicht für die Energiewende und nicht für eine andauernde Nullzinspolitik der EZB konzipiert worden ist. Bei Beibehaltung der Methodik droht der Eigenkapitalzins I in der anstehenden Regulierungsperiode um weitere 2%-Punkte zu verfallen auf bis zu 4,3% vor bzw. 3,5% nach Steuern. Damit droht nahezu eine Halbierung des Zinssatzes gegenüber dem Niveau der 2. Regulierungsperiode. Der zu befürchtende Investitions-

stau bei den Energienetzen verschlechtert die Versorgungsqualität und damit auch die industriellen Standortbedingungen.

Die beschleunigte Digitalisierung durch den Corona-Lockdown hat das Risiko zum Thema Cyber-Sicherheit aufgezeigt. Wichtig ist und bleibt der Schutz gegen Cyber-Angriffe. Laut IT-Sicherheitsgesetz 2.0 sollen zukünftig alle Betreiber kritischer Infrastrukturen verpflichtet werden, ein System zur Angriffserkennung zu implementieren und kritische Komponenten nur noch von speziellen Anbietern zu beziehen. Zudem soll der Bußgeldrahmen drastisch erhöht werden.

Im Rahmen der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Anforderungen aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen müssen verschiedenste Prozesse im Unternehmen geprüft, sich daraus ergebende neuen Aufgaben in die Handlungsfelder erweitert sowie mit den Dienstleistungsunternehmen implementiert werden. Dabei werden wirtschaftliche Faktoren eine erhebliche Rolle spielen.

Ausfallrisiken

Aus dem Kerngeschäft ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken.

Risiken aus dem Datenschutz und der Verwendung von Messsystemen

Mit dem Einsatz von intelligenten Messsystemen steigen auch weiterhin die Anforderungen an den Datenschutz. Die Lösungen liegen neben der Verwendung von zertifizierten und hochsicheren Geräten, die nach den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen des BSI ausgelegt sind auch in einer datenschutzrechtlich geeigneten Anwendung und der Einhaltung einer sicheren Lieferkette vom Hersteller bis zum Endkunden. Nach der Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung bleiben auch weiterhin die Details unklar und sind mit Rechtsunsicherheiten verbunden.

Zusätzlich zu den Datenschutzrisiken kommen Risiken aus dem Einsatz einer ungenügenden Markterklärung.

Risiken aus dem Umweltschutz

Bezüglich möglicher Umwelt-Risiken wird das entsprechende Marktgeschehen fortlaufend beobachtet und analysiert. Im Jahr 2020 waren keine nennenswerten Umwelt-Risiken abzusehen. Regelungen zum Umweltmanagement sind Bestandteil des Organisationshandbuches und umfassen den Umwelt- und Naturschutz, das Abfallwesen, die Gefahrstoffe und den Immissionsschutz.

Abschließend bleibt festzustellen, dass die jährliche Risikoinventur, keine Risiken mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine bestandsgefährdenden Risiken aufzeigt hat.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass der mit der evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag weiter fortgeführt wird und somit der Fortbestand des Unternehmens auch bei Absinken des Geschäftsergebnisses nicht gefährdet ist.

Chancenbericht

Für die EVB Netze GmbH werden als wesentliche Chancen aus der Corona Krise eine flexiblere Arbeitsorganisation, ein dynamisches Umfeld, die gestiegene Bereitschaft neue Lösungen einzusetzen und anzuwenden, eine verstärkte Transparenz und Kommunikationsbereitschaft sowie ein noch schnelleres Voranschreiten der Digitalisierung erwartet.

Energiepolitische Chancen

Das vom Gesetzgeber gewünschte Abstimmungserfordernis zwischen vor- und nachgelagerten Netzen, speziell im Fall konkreter Redispatch-Maßnahmen, ist im Jahr 2021 umzusetzen. Chancen zur fristgerechten Umsetzung bieten die Vereinheitlichung der Prozesse vom Einspeisemanagement und dem zukünftigen Redispatch unter Nutzung einer kooperierenden Dienstleistung mit einem Vertragspartner.

In den gesetzlichen Vorgaben zum Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) werden nach wie vor Chancen gesehen, das Konzessionsgebiet ggf. auch flächendeckend, mit intelligenten Messeinrichtungen auszustatten. Insbesondere in einem möglichen Voll-Rollout wird zukünftig ein hohes Innovationspotential mit Chancen für die Erbringung von Netzdienstleistungen gesehen.

Aus den geänderten Netzzugangsbedingungen Strom sind weniger Prozessanpassungen der Marktkommunikation (GPKE, WiM, MPES, MaBiS) notwendig und diese fallen auch deutlich weniger grundlegend aus als erwartet. Es werden nur einzelne neue Prozesse eingeführt, ansonsten handelt es sich um Klarstellungen, Korrekturen, die Übernahme von Inhalten aus Mitteilungen der Bundesnetzagentur sowie um Angleichungen.

Chancen Geschäftsverlauf

In der Strom- und Gasdurchleitung wird ein annähernd stabiler Absatz erwartet. Die in der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) implementierte Neuerung zum Kapitalkostenabgleich wirkt sich weiterhin positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft aus. Investitionen werden über die Netzentgelte refinanziert.

Chancen werden in Netzerweiterungen sowie in Netzoptimierungen der Strom- und Erdgasnetze gesehen. Insbesondere im Erdgasbereich ist noch Potenzial durch Verdichtungsmaßnahmen zu erschließen. Ermittelte Kostensenkungspotenziale werden konsequent realisiert.

Chancen Kommunikationstechnologien

Mit der Zuteilung der CDMA / LTE 450 MHz Technologie an die Energiewirtschaft ist eine ideale Grundlage für die Kommunikation im Smart-Grid, für ein schwarzfallfestes Kommunikationsnetz zur Sprache und für den Datenaustausch, außerhalb der öffentlichen Kommunikationstechnologien, geschaffen.

Die fortschreitende Digitalisierung wird als Grundlage gesehen, um die Prozesseffizienz zu verbessern. Hierzu gehören u.a. verbesserte Abrechnungsprozesse, ein effizienteres Forderungsmanagement sowie die Digitalisierung und Automatisierung der Netzsteuerung und die Schaffung von geeigneten Kommunikations-Infrastrukturen.

Die vorangegangenen Prozessdokumentationen werden in regelmäßigen Abständen einem Review-Prozess unterzogen. Die sich aus der Folgeanalyse ggf. herausstellenden positiven Optimierungseffekte können mittelfristig zu einer Effizienzsteigerung in der Netzbewirtschaftung und damit zu einer weiteren positiven Ausrichtung der Gesellschaft beitragen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

EVB Netze GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	21.723	88%	21.564	87%	2	0%
Immaterielles Vermögen	461		478		0	
Sachanlagen	21.262		21.086		2	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	2.859	12%	3.169	13%	2.414	100%
Vorräte	112		166		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	2.737		2.972		1.794	
Liquide Mittel	11		31		619	
Aktiver RAP	40	0%	14	0%	0	0%
Bilanzsumme	24.622	100%	24.746	100%	2.416	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	13.627	56%	411	2%	411	17%
Gezeichnetes Kapital	6.600		50		50	
Kapitalrücklage	6.666		0		0	
Gewinnrücklagen	361		361		361	
Gewinn-/Verlustvortrag	0		0		0	
Jahresergebnis	0		0		0	
Einlage zur Kapitalerhöhung	0	0%	13.216	53%	0	
Sonderposten	858	3%	968	4%	0	0%
Empf. Ertragszuschüsse	463	2%	547	2%	0	
Rückstellungen	1.228	5%	1.243	5%	434	18%
Verbindlichkeiten	8.446	34%	8.362	34%	1.570	65%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	3.808		4.771		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	4.638		3.591		1.570	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	24.622	100%	24.746	100%	2.416	100%

Zum Stichtag bestand eine Bilanzsumme von 24.622 TEUR (Vj: 24.746 TEUR), die sich auf der Aktivseite i. W. aus dem Anlagevermögen zusammensetzt. Die Immateriellen Vermögensgegenstände (461 TEUR) sind im Rahmen der Ausgliederung auf die ENG übertragen worden und umfassen geleistete Baukostenzuschüsse, sonstige Rechte (Dienstbarkeiten) sowie Software und Lizenzen auf Software. Von der evb wurden Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zum Restbuchwert von 20.921 TEUR übernommen. Abschreibungen erfolgten planmäßig und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Nutzungsdauern der von der evb im Vorjahr übernommenen Strom- und Gasnetze wurden bei der ENG als übernehmenden Rechtsträger neu geschätzt. Hieraus resultierte eine Verkürzung der Nutzungsdauer. Dies führte teilweise dazu, dass Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2020 vollständig abgeschrieben wurden.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 309 TEUR auf 2.859 TEUR (Vorräte -55 TEUR, Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände -235 TEUR). Der Kassenbestand beträgt 10,6 TEUR (Vj.: 30,5 TEUR).

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 13.627 TEUR. Die Erhöhung des Stammkapitals um 6.550 TEUR erfolgte entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30. Dezember 2019 und wurde mit Eintragung der Ausgliederung des Teilbetriebs der evb im Handelsregister am 7. Oktober 2020 rechtlich wirksam.

Gemäß Beschluss der Gesellschafter vom 30. Dezember 2019 wurde der Betrag aus der Ausgliederung des Teilbetriebs von der evb auf die Gesellschaft, der über den Nennbetrag des neuen Geschäftsanteils von 6.550 TEUR liegt, gem. § 272 Abs. 1 Nr. 4 HGB in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Sonderposten für Zuschüsse sind im Rahmen der Ausgliederung auf die ENG übertragen worden. Sie betreffen Baukostenzuschüsse (653 TEUR), die seitens der evb seit dem Geschäftsjahr 2003/2004 vereinnahmt wurden. Darüber hinaus sind öffentliche Zuwendungen erfasst (205 TEUR).

Die empfangenen Ertragszuschüsse betragen 463 TEUR. Diese wurden ebenfalls im Rahmen der Ausgliederung übertragen.

Rückstellungen bestanden i. H. v. rd. 1.228 TEUR (Vj: 1.243 TEUR). Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden im Rahmen des Teilbetriebsübergangs auf die ENG übertragen und belaufen sich auf 16 TEUR. Die sonst. Rückstellungen betragen 1.211 TEUR und umfassen u.a. energiespezifische Rückstellungen (428 TEUR), Personalrückstellungen (165 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen (617 TEUR).

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 8.446 TEUR. Der überwiegende Anteil betrifft Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten aus Darlehen, welche im Rahmen der Ausgliederung übertragen wurden (4.771 TEUR). Daneben bestehen V. ggü. verbundenen Unternehmen (2.929 TEUR). Weiter bestehen V. aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 341 TEUR, hauptsächlich aus Netznutzungsentgelten vorgelagerter Netzbetreiber, sowie sonstige Verbindlichkeiten (404 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	21.042	21.007	19.501	36
Bestandsveränderungen	-21	39	0	-60
Andere aktivierte Eigenleistungen	204	0	0	204
Sonstige Erträge	318	96	202	223
Gesamtleistung	21.544	21.141	19.703	403
Materialaufwand	15.465	20.796	19.589	-5.331
Personalaufwand	1.902	462	528	1.440
Abschreibungen	2.324	13	88	2.311
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.071	746	375	326
Finanzergebnis	-106	-5	-3	-102
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	675	-881	-880	1.556
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	8	2	2	6
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	667	-883	-883	1.550
Jahresergebnis	0	0	0	0

Im Berichtsjahr wurden Umsatzerlöse i. H. v. rd. 21.042 TEUR (Vj.: 21.007 TEUR) erwirtschaftet. Der überwiegende Teil resultierte dabei aus den Netzentgelten für Strom und Gas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 223 TEUR auf 318 TEUR.

Der Materialaufwand beträgt 15.465 TEUR (Vj.: 20.796 TEUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich dabei um 644 TEUR. Demgegenüber verringerten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 5.976 TEUR. Hier entfallen infolge der Teilbetriebsübernahme sowohl die Aufwendungen für die Fremdleistungen im Strom- und Gasnetz, die die evb im Rahmen des Dienstleistungsentgelts weiterberechnet hat, als auch das hierfür weiterberechnete Pachtentgelt.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 1.902 TEUR. Aufgrund der Übernahme von insgesamt 25 Mitarbeitern von der evb ist ein Vorjahresvergleich nicht aussagekräftig.

Die Abschreibungen betragen 2.324 TEUR (Vj.: 13 TEUR). Auch hier ergaben sich die Abweichungen aufgrund der Teilbetriebsübernahme.

Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt 1.071 TEUR (Vj: 746 TEUR). Der Anstieg begründet sich insbesondere in den um 104 TEUR gestiegenen anderen Dienst- und Fremdleistungen i.H.v insgesamt 657 TEUR (hauptsächlich energiespezifische Dienstleistungen (109 TEUR), EDV-Dienstleistungen (297 TEUR) sowie Beratungs-, Gerichts-, Notar- und Prüfungskosten (186 TEUR) und Aufwendungen für Zählerablesung (62 TEUR) sowie der höheren Zuführung zu Wertberichtigungen (+17 TEUR), Versicherungen (+74 TEUR), Mieten u. Pachten (+67 TEUR).

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 107 TEUR (Vj.: 6 TEUR) und betreffen i. W. Zinsaufwand aus übertragenen Darlehen von der evb i. H. v. 88 TEUR.

In der Folge wurde ein Ergebnis nach Steuern i. H. v. +675 TEUR (Vj: - 881 TEUR) erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern ergibt sich aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags ein abzuführender Gewinn i. H. v. 667 TEUR.

Das neutrale Ergebnis beträgt -199 TEUR (Vj: 249 TEUR). Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen umfassen dabei im Wesentlichen Mehr-/ Minderabrechnungen sowie Netznutzungsentgelte für Vorjahre.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis (vor Gewinnabführung)	667	-883	-883
+ Abschreibungen	2.324	12	88
+ Verluste aus Anlagenabgängen	12	0	0
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-15	109	-386
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-117	79	-30
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	166	-1.060	-198
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	-2.558	688	-1.340
+ Zinserträge			
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	479	-1.055	-2.749
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.495	-176	-89
+ Einzahlungen aus Zuschüssen	20		
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.475	-176	-89
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	0	0	0
Auszahlungen aus Gewinnabführungen EVB	0	0	0
Einzahlung aus der Verlustübernahme durch die EVB	883	883	1.981
- Gezahlte Zinsen	2.055	0	0
- Tilgung von Krediten	-963	-240	0
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.975	643	1.981
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-21	-588	-857
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31	619	1.476
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10	31	619

Zum Stichtag waren liquide Mittel i. H. v. 10 TEUR (Vj: 31 TEUR) vorhanden. Die Gesellschaft verzeichnete einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (479 TEUR), der in diesem Geschäftsjahr seine Ursache im Wesentlichen in der Umstellung des Netzbetreibermodells hatte. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (2.475 TEUR) wurde neben dem operativen Cashflow durch den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit gedeckt. Die Zurverfügungstellung des kurzfristigen Darlehens (2.055 TEUR) sowie der Zufluss aus der Verlustübernahme des Vorjahres (883 TEUR) führten dazu, dass die planmäßigen Tilgungen (963 TEUR) neben der Finanzierung der Investitionen nahezu ausgeglichen werden konnten. Die verbleibende Deckungslücke führte zu einer stichtagsbedingten Verminderung des Finanzmittelfonds um 21 TEUR.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV)

Sitz des Zweckverbandes:	Andreasstraße 11 36433 Bad Salzungen
Internet:	www.azv-wak-ea.de
Gründung:	1998
Handelsregister:	HRA 301249 Amtsgericht Jena
Satzung:	gültig i. d. F. vom 03.07.2019 (in-Kraft-getreten am 13.08.2019)

Organe des Zweckverbandes:

Geschäftsleitung:

Herr Holger Kachel (ab 01.03.2021)
Herr Dieter Trümper (bis 28.02.2021)

Von § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Verbandsversammlung:

Herr Reinhard Krebs (Verbandsvorsitzender)	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Ingo Bätzel	- für die CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm	- DIE LINKE - Stadtratsfraktion
Herr Marcus Malsch	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Ronny Schwanz	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Stöber	- AFD – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Andreas Hundertmark	- SPD-Grüne-LAD – Kreistagsfraktion
Herr Ralf Tonndorf	- DIE LINKE – Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Fraktion „Freie Wähler“ des Wartburgkreises

Verbandsausschuss:

Herr Reinhard Krebs – Vorsitzender	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Marcus Malsch	- CDU-FDP - Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Die Versammlung und der Ausschuss sind ehrenamtlich tätig und erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von 2 TEUR (Vj.: 3 TEUR).

Verbandsmitglieder

Wartburgkreis, Stadt Eisenach

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion GmbH (EWA)	100 % von 250.000,00 EUR Stammkapital
Umweltservice Wartburgregion GmbH (USW)	51 % von 1.533.900,00 EUR Stammkapital
Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestthüringen (ZAST)	10 von 32 Stimmen

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach (AZV) hat am 01. April 1998 seine Tätigkeit aufgenommen. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Seine Mitglieder sind der Wartburgkreis und die Stadt Eisenach, die gleichzeitig ihre gesetzliche Entsorgungspflicht auf ihn übertragen haben.

Die Hauptaufgabe des Zweckverbandes gemäß § 3 der Satzung ist das Wirken als öffentlich-rechtlicher Entsorger. Der AZV entsorgt die Abfälle der rd. 166.500 Bürger (per 31.12.2017) im Verbandsgebiet sowie zahlreicher Gewerbebetriebe. Der AZV arbeitet auf der Grundlage der Abfallentsorgungssatzung und der Gebührensatzung.

Der AZV wird als Eigenbetrieb geführt, das heißt, er handelt wie ein wirtschaftliches Unternehmen. Diese Organisationsform soll im Interesse aller Gebührenzahler dem allgemeinen Trend zu steigenden Kommunalabgaben und Gebühren durch kostenorientiertes Management entgegenwirken.

Der AZV ist seit dem 26. April 2001 Mehrheitsgesellschafter der USW mit Sitz in Eisenach Ortsteil Stockhausen. Dieser Betrieb ist ein nach den geltenden Vorschriften zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und erfüllt die Forderungen eines Entsorgungsfachbetriebes gemäß Entsorgungsfachbetriebsverordnung (EfbV). Auf Grundlage des Beschlusses der Verbandsversammlung vom 18.09.2008 wurde mit Wirkung vom 01.01.2009 die Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH (EWA) gegründet. Die EWA ist seitdem für die Entsorgung der im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle sowie die Bereitstellung und Service für das Gefäßsystem verantwortlich.

Der AZV betreibt die Deponie Mihla-Buchenau sowie an den Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers je einen Wertstoffhof. Der AZV überwacht die bereits stillgelegten Hausmülldeponien Dankmarshausen, Bad Salzungen - Kloster und Vacha. Dazu werden kontinuierlich Messungen des Grundwassers vorgenommen und andere umweltrelevante Daten erfasst.

Der AZV ist Mitglied im Zweckverband für Abfallwirtschaft Südwestthüringen, der für die Behandlung und Entsorgung der Beseitigungsabfälle ab dem 01. Juni 2005 verantwortlich ist. Der ZAST unterhält im Verbandsgebiet des AZV die beiden Müllumladestationen Großenlupnitz und Merkers. Der Betrieb der beiden Müllumladestationen erfolgt durch den AZV.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter (inkl. Geschäftsleiter)	20	21	21	21	21	21	20	21	21	21

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 15.06.2021)

Entwicklung der Erlöse

Für die Jahre 2021 und 2022 wird aufgrund der konstanten Abfallgebühr entsprechend des derzeit gültigen Kalkulationszeitraumes von annähernd gleichen Erlösen bei den Müllgebühren ausgegangen. Bei der Entwicklung der Erlöse aus Direktanlieferungen auf der Deponie Mihla sind die Anlieferungsmengen nur bedingt abschätzbar. Bei der Planung für 2021 wird von rückläufigen Anlieferungsmengen und somit von Mindereinnahmen bei den Kippgebühren ausgegangen.

Die Umsatzprognose bei den sonstigen Umsatzerlösen sieht keine wesentliche Veränderung vor. Bei den Erlösen aus dem Altpapierverkauf mit dem bis dato stark gesunkenen Marktpreis wird in Anlehnung an den Index für Großhandelspreise für Altpapier eine Stabilisierung bzw. ein Aufwärtstrend der Marktsituation erwartet. Auch bei den Erlösen aus Vermietung und Verpachtung und den Erlösen DSD werden weitgehend gleiche Umsätze prognostiziert.

Aufwendungen der Abfallentsorgung

Durch die Anpassung der Preise in den einzelnen Leistungsbereichen des Entsorgungsvertrages mit der EWA zum 01.01.2020 geht der AZV von etwa konstanten Kosten in 2021 aus. Auch bei der thermischen Abfallbehandlung des ZAST ist aufgrund der mehrjährigen Gebührenkalkulation von etwa gleichbleibenden Verbrennungskosten auszugehen. Bei den Abfällen zur Verwertung sind Preiserhöhungen bei den Verwertern zu erwarten.

Im Bereich der Bioabfallfraktion wird auch zukünftig von einem höheren Anschlussgrad und steigenden Mengen ausgegangen. Der AZV geht aufgrund der flächendeckenden Grünschnittsammelplätze im Verbandsgebiet und der guten Akzeptanz der Einwohner von einer steigenden Grüngutanlieferungsmenge aus.

Auf Grundlage der neuen Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung mit den dualen Systembetreibern ist eine Neuordnung zur Zahlung der DSD-Nebentgelte erforderlich. Hierzu sind mit den Kommunen des Wartburgkreises Vereinbarungen über die zukünftige Zahlung der Nebentgelte zur Unterhaltung und Ausbau der DSD-Glascontainerstandplätze geschlossen worden.

Aufwendungen der Deponien

Die von der zuständigen Abfallbehörde bestätigte Rekultivierungsplanung der Deponie Mihla wird im geplanten zeitlichen Rahmen durch den AZV durchgeführt. Der erste Bauabschnitt, welcher in 2020 ausgeschrieben wurde, wird planmäßig im 4. Quartal 2021 fertiggestellt. Mitte des Jahres 2021 ist der 2. Bauabschnitt für die Rekultivierung der Anlage europaweit ausgeschrieben. Die weiteren Aufwendungen für die Kontrolle der Sickerwasser- und Gasfassungen laufen planmäßig, ebenso die ingenieurtechnischen Kontrollen der Deponieanlage Mihla im Hinblick auf die Umwelteinwirkungen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 des AZV erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsleitung; Stand: 15.06.2021)

Chancen und Risiken:

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den AZV grundsätzlich nicht vor.

Grünschnitt

Aktuell sind 18 Grünschnittannahmeplätze im Verbandsgebiet in Betrieb. Damit ist das Ausbauziel des Annahmernetzes erreicht. Erstmals wurde die Straßensammlung von Baum- und Strauchschnitt als Abrufsystem durchgeführt. Hier lässt sich eine positive Bilanz in Bezug auf den effizienten Einsatz der Sammelfahrzeuge ziehen. Es wird von einer zunehmenden Akzeptanz und damit steigenden Erfassungsmengen ausgegangen.

Der Vertrag zum Erwerb der Siloanlage in Gerstungen ist umgesetzt. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigungsplanung zur Nutzung als Grüngutkompostierungsanlage ist bei den Behörden eingereicht. Ein positiver Bescheid ist für das 3. Quartal 2021 in Aussicht gestellt. Es ist vorgesehen, die Bauleistungen zeitnah auszuschreiben und nach erfolgter Vergabe noch in 2021 mit den Baumaßnahmen zu beginnen. Entsprechende Fördermittel sind beantragt und positiv beschieden. Voraussetzung für die Ausreichung der Fördermittel ist der Baubeginn bis Ende des Jahres 2021.

PPK

Im Bereich der kommunalen Altpapiersammlung sind Veränderungen in der Bereitstellung der Altpapiermengen durch die privaten Haushalte festzustellen. Der stark zunehmende Anteil an Erfassungsmengen von Kartonagen aufgrund der Entwicklung des Online-Handels, stellt den Entsorger vor große Herausforderungen an den Abfuhrtagen, sodass durch höhere Volumina das bereitgestellte Gefäßvolumen oft nicht mehr ausreicht.

Gemäß der Umsetzung des neuen Verpackungsgesetzes und der damit verbundenen Mitbenutzung des Verpackungsanteils der PPK-Erfassung, wurde mit den dualen Systemen eine neue Abstimmungsvereinbarung für die Jahre 2021 und 2022 ausgehandelt. Ziel war eine angemessene Kostenbeteiligung seitens der Systembetreiber.

Nach durchlaufener Talfahrt und der derzeit positiven Entwicklung des Altpapierpreises erfolgte zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts die Ausschreibung für den Verkauf von Altpapier aus kommunaler Sammlung. Im Ergebnis konnte ein höherer Vergütungspreis erzielt werden als bis dato vereinbart. Den Zuschlag erhielt die Fa. Remondis mit einer Laufzeit von 2 Jahren und einer 2-jährigen Verlängerungsoption, beginnend ab 01.01.2022.

Deponieerweiterung

Die Schaffung von Deponieraum zur Ablagerung von mineralischen Baustellenabfällen unterhalb des bestehenden Deponiekörpers der HMD Mihla-Buchenau hat aufgrund der nunmehr sich abzeichnenden Restverfüllung des noch vorhandenen Volumens oberste Priorität. Die Planungsleistungen sind nach erfolgter Ausschreibung vergeben. Die Realisierung der Planung stagniert aufgrund der ungeklärten Grundstückssituation. Der für den Erwerb notwendige Flächenankauf gestaltet sich schwierig, da die Bereitschaft zum Verkauf der Grundstücke an den Zweckverband nur teilweise gegeben ist. Es werden rechtliche Schritte geprüft, um das Planungsverfahren diesbezüglich voranzutreiben.

Auswirkungen der aktuellen COVID-19-Pandemie

Bis zum Berichtszeitpunkt gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zweckverband. Da weiterhin davon ausgegangen werden muss, dass diese Entwicklung über einen unbekanntem Zeitraum anhalten und sich vielleicht noch verstärken wird, ist hier erhöhte Aufmerksamkeit gefordert.

Wirtschaftsplan

Es wird davon ausgegangen, dass entsprechend des beschlossenen Wirtschaftsplanes für das Wirtschaftsjahr 2021 ein Jahresergebnis von TEUR 15 erzielt wird und Investitionen in Höhe von TEUR 1.882 getätigt werden.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 28.02.2021 wurde Herr Trümper als Geschäftsleiter des AZV planmäßig in den Ruhestand versetzt. Mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 14.01.2021 ist Herr Kachel zum 01.03.2021 als Nachfolger bestellt worden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Jahr 2020 (analog zum Vorjahr) keine Umlagen gem. § 37 des ThürKGG.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Abfallwirtschaftszweckverband Wartburgkreis – Stadt Eisenach
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

2. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	40.862	69%	29.666	49%	27.614	46%
Immaterielles Vermögen	120		44		33	
Sachanlagen	1.890		2.060		1.819	
Finanzanlagen (incl. Wertpapiere)	38.851		27.562		25.762	
Umlaufvermögen	18.517	31%	30.620	51%	32.586	54%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.809		1.891		1.662	
Liquide Mittel	16.708		28.730		30.924	
Aktiver RAP	100	0%	83	0%	79	0%
Bilanzsumme	59.479	100%	60.369	100%	60.279	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	6.548	11%	6.613	11%	6.568	11%
Stammkapital	1.000		1.000		1.000	
Allgemeine Rücklage	5.568		5.568		7.374	
Zweckgebundene Rücklage	0		0		2.474	
Gewinn-/Verlustvortrag	45		0		1.689	
Jahresergebnis	-65		45		-5.969	
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	1.130	2%	4	0%	4	0%
Rückstellungen	50.809	85%	52.924	88%	52.943	88%
Verbindlichkeiten	993	2%	828	1%	764	1%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	993		828		764	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	59.479	98%	60.369	100%	60.279	100%

Die Bilanzsumme des AZV hat sich im Berichtsjahr marginal um 890 TEUR (-1,5 %) auf 59.479 TEUR verringert.

Auf der Aktivseite ist das Anlagevermögen um 11.196 TEUR (+ 37,7 %) auf 40.862 TEUR gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen aus dem Bereich Finanzanlagen. Hier sind die Wertpapiere um 12.000 TEUR auf 31.500 TEUR aufgrund Erwerb gestiegen.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (entgeltlich erworbene Software) erhöhten sich um 76 TEUR mehr als das Doppelte auf 120 TEUR.

Bei den Sachanlagen ist insgesamt eine rückläufige Entwicklung um 169 TEUR (- 8,2 %) auf 1.891 TEUR zu verzeichnen. Steigerungen waren bei Betriebs- und Geschäftsausstattung um 16 TEUR (+ 14 %) auf 129 TEUR zu verzeichnen. Rückläufig waren die Positionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten um 159 TEUR (- 9,3 %) auf 1.554 TEUR sowie Maschinen und maschinellen Anlagen um rd. 9 TEUR (- 7 %) auf 118 TEUR und geleistete Anzahlungen um 16 TEUR (- 15,7 %) auf 86 TEUR zu verzeichnen. Grundstücke ohne Bauten verbleiben mit 3,6 TEUR nahezu auf Vorjahreshöhe.

Der Bereich Finanzanlagen ist um 11.289 (+ 41 %) TEUR auf 38.851 TEUR gestiegen, hauptursächlich begründet durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 12.000 TEUR auf 31.500

EUR, was sich rückläufig auf den Kassenbestand auswirkt. Ausleihungen an verbundene Unternehmen verminderten sich um 533 TEUR (- 12,7 %) auf 3.678 TEUR, ebenso sonstige Ausleihungen um 178 TEUR (- 22,5 %) auf 956 TEUR. Anteile an verbundenen Unternehmen belaufen sich mit 2.717 TEUR unverändert auf Vorjahreshöhe.

Im Umlaufvermögen ist (vor allem aufgrund der bereits erwähnten Ausweisung der neuen Wertpapieranleihen im Anlagevermögen) eine rückläufige Entwicklung zu verzeichnen, was sich maßgeblich auf den Kassenbestand /Guthaben bei Kreditinstituten auswirkt (Reduzierung um 12.022 TEUR auf 16.708 TEUR). Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr zum Stichtag 31.12.2020 um 84 TEUR (+ 5 %) auf 1.760 TEUR erhöht, ebenso Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 39 TEUR auf 48 TEUR. Rückläufig waren sonstige Vermögensgegenstände um 204 TEUR auf 1 TEUR.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) erhöhten sich um 16,8 TEUR auf 99,6 TEUR. Aktive RAP sind immer dann zu bilden, wenn eine Zahlung im Geschäftsjahr erfolgt und Aufwand im Folgejahr betrifft.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital des Verbandes ist aufgrund des Jahresverlustes i. H. v. 65,5 TEUR auf 6.548 TEUR gesunken.

Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau mit 11 % nicht verändert. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Im Vorjahr wurde ein Gewinn i. H. v. 44,99 TEUR erwirtschaftet, dem steht nunmehr ein Verlust i. H. v. 65,5 TEUR gegenüber.

Die allgemeine Rücklage verbleibt mit 5.568 TEUR auf Höhe des Vorjahres, ebenso das Stammkapital mit 1.000 TEUR.

Sonderposten für Investitionszuschüsse beziffern sich auf 2,98 TEUR (Vj.: 3,5 TEUR) und sind damit um 14,9 % leicht rückläufig. Neu sind Sonderposten gemäß § 27 ThürEBV mit 1.127 TEUR, die zum 31.12.2019 bestehenden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (1.252 TEUR) wurden i. H. v. einem Zehntel (125 TEUR) ertragswirksam aufgelöst und in Höhe von neun Zehnteln (1.127 TEUR) in den Sonderposten eingestellt, der in den folgenden 9 Wirtschaftsjahren jeweils mit einem Neuntel ertragswirksam aufgelöst wird.

Die Rückstellungen (siehe Anlage 2/7 lfd. Nr. 4.2.) sind insgesamt um 2.115 TEUR auf 50.809 TEUR leicht rückläufig. (- 3,8 %). Hinsichtlich der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wird auf die Ausführungen zu den Sonderposten gemäß 27 ThürEBV verwiesen. Steuerrückstellungen erhöhen sich von 0 EUR auf 179 TEUR. Sonstige Rückstellungen (u. a. Urlaubsrückstellungen, Gebührenaussgleich Vorperiode, Reaktivierung+Nachsorge...) sind um 891 TEUR (- 1,7 %) auf 50.333 TEUR rückläufig

Die Verbindlichkeiten haben sich ggü. dem Vorjahr um 165 TEUR (+ 19,9 %) auf 828 TEUR erhöht, dies resultiert im Wesentlichen aus (stichtagsbedingten) Reduzierungen bzw. Steigerungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erhöht haben sich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 54 TEUR auf 329 TEUR, Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (vorrangig Verpflichtungen aus Hausmüllvertrag) sind um 59 TEUR auf 488 TEUR gestiegen. Die sonstigen Verbindlichkeiten (Sammelposten für alle nicht den anderen Verbindlichkeiten zu zuordenbaren Verbindlichkeiten) stiegen um 23 TEUR auf 146 TEUR. Verbindlichkeiten ggü. dem Einrichtungsträger sind um 29 TEUR auf 30 TEUR gestiegen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) liegen mit 25 EUR unverändert auf Vorjahresniveau. Passive RAP sind Erträge, die das Folgejahr betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	13.671	15.308	12.248	-1.637
Sonstige Erträge	1.803	1.020	245	784
Gesamtleistung	15.475	16.328	12.493	-853
Materialaufwand	11.667	11.684	11.618	-17
Personalaufwand	1.202	1.377	1.200	-175
Abschreibungen	255	224	202	31
sonst. betriebl. Aufwendungen	484	297	383	188
Finanzergebnis	-1.700	-2.633	869	933
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	166	113	-41	53
außerordentlicher Ertrag	0	0	4.924	0
außerordentlicher Aufwand	0	0	10.776	0
Steuern	231	68	75	163
Jahresergebnis	-65	45	-5.969	-111

Die Umsatzerlöse liegen mit 13.671 TEUR um - 1.637 TEUR (- 10,7 %) unter den Ergebnissen des Vorjahres (Vj.: 15.308 TEUR).

Betrachtet man die reine Ist-Abrechnung der Müllgebühren (ohne Inanspruchnahme der Kostenüberdeckungen Vorjahre /Zuführung Kostenüberdeckung Wirtschaftsjahr), sind die Gebühreneinnahmen mit 9.661 TEUR um 10 TEUR (+ 0,1 %) höher als im Vorjahr (9.651 TEUR). Die Inanspruchnahme der Kostenüberdeckung) erfolgte i. H. v. 1.549 TEUR, ein Zuführung erfolgte für das Wirtschaftsjahr 2020 nicht, da keine Überdeckung entstanden ist.

Das Ergebnis der Kippgebühren verschlechterte sich um 165 TEUR (- 16,5 %) auf 838 TEUR und resultiert aus der Anlieferung der Abfallarten und Abfallmengen zur Deponie Mihla-Buchenau. Die sonstigen Umsatzerlöse verringern sich um 267 TEUR auf 1.623 TEUR. Dies ist auf neben den etwas rückläufigen Altpapierverkaufsmengen überwiegend auf die stark gefallene Marktpreisentwicklung zurückzuführen. Im Wirtschaftsjahr 2020 hat der AZV einen Erlösrückgang aus dem Verkauf von Altpapier um 293 TEUR zu verzeichnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 784 TEUR (+ 77 %) auf 1.803 TEUR gestiegen. Der Anstieg ist wesentlich auf den Sondereffekt des Auflösungsbetrages von 1.426 TEUR bei der Rekultivierungs- und Nachsorgerückstellung zurückzuführen.

Der Materialaufwand, d. h. Aufwendungen aus Lieferungen und Leistungen, liegen mit 11.667 TEUR um - 17 TEUR marginal unter dem Vorjahreswert. Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und bezogene Waren entstand eine Aufwandreduzierung um 26 TEUR überwiegend durch die geringeren Ersatzbeschaffungen des Gefäßsystems. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 9 TEUR. Durch neu kalkulierte Preise und damit verbundener Preisanpassung des Entsorgungsvertrags mit der EWA Senkung Aufwand bei der Sammlung (Transport) Restmüll und Bewirtschaftung Deponien. Höhere Preise hingegen wurden vereinbart beim Sammeln und Transportieren von Sperrmüll, Elektronikschrott, Altkühlgeräten, Baum- und Strauchschnitt und Betreibung der Müllumladestationen Merkers und Großenlupnitz. Aufwendungen für die thermische Abfallbeseitigung (3.435 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 12 % reduziert. Grund ist der neue Gebührenkalkulationszeitraum des ZAS ab 2020 und eine damit verbundene Preissenkung der Verbrennungskosten. Im Bereich Grünschnitt sind aufgrund der höheren Anlieferungsmengen auf den Grünschnittannahmeplätzen die Aufwendungen für Transport und Verwertung um ca. 30 % gestiegen. Aufwandsmindernd wirkten sich bei den Materialkosten die Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten i. H. v. - 77 TEUR aus.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr von 1.376 um 174 TEUR bzw. 12,6 % auf 1.202 TEUR gesunken. Der Personalbestand liegt im Jahr 2020 unverändert bei 21 Personen (20 Angestellte und 1 Beamter). Aufwandserhöhend wirkten sich die Steigerungen der tariflichen Vergütungsentgelte sowie der Gruppen- und Stufenentwicklungen für die Beschäftigten aus. Die Abweichung ggü. dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Anpassungen, die sich aus dem versicherungsmathematischen Gutachten (für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen Beamte) ergeben. Hier beträgt die Abweichung zum Vorjahr - 237 TEUR.

Die AfA haben sich ggü. 2019 um 31 TEUR auf 255 TEUR erhöht. Die Abschreibungen erfolgen linear, außerplanmäßige Abschreibungen erfolgten zuletzt im Wirtschaftsjahr 2006.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 187 TEUR (+ 63 %) auf 484 TEUR gestiegen.

Erträge aus Beteiligungen (verbundene Unternehmen) liegen mit 424,4 TEUR um 0,6 TEUR geringfügig über dem Vorjahreswert.

Die Erträge aus der Ausleihung des Finanzanlagevermögens haben sich um 12 TEUR auf 96 TEUR reduziert und betreffen nur die EWA und den ZAST.

Das Finanzergebnis beträgt - 1.700 TEUR und hat sich gegenüber 2019 (- 2.633 TEUR) um 933 TEUR verbessert. Hauptsächlich ist dies auf den geringeren Zinsaufwand für Rückstellungen von - 3.594 TEUR in 2019 auf - 2.614 TEUR in 2020 zurückzuführen.

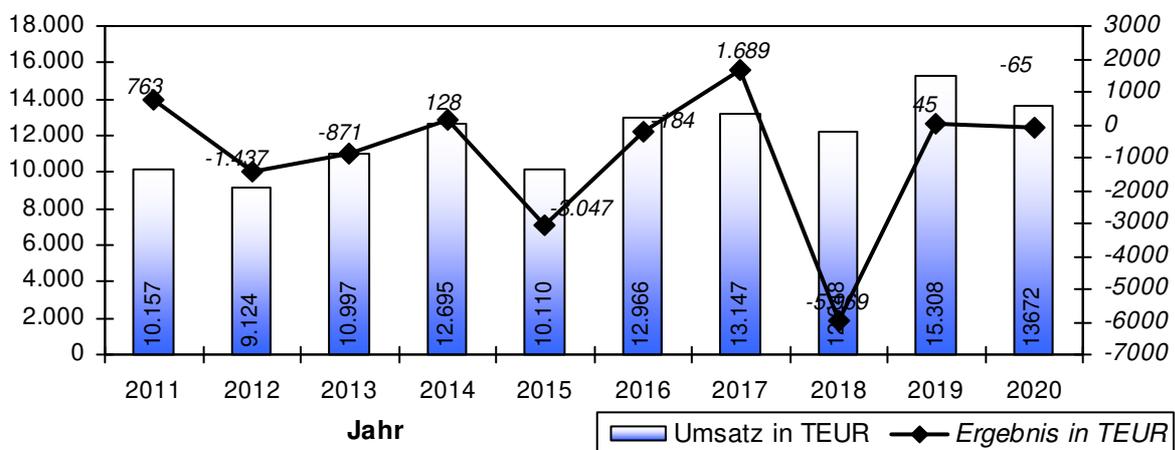
Steuern vom Einkommen und Ertrag liegen mit 149 TEUR um 82 TEUR über dem Vorjahreswert, die sonstigen Steuern liegen mit 83 TEUR um 82 TEUR höher als im Vorjahr.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: 0 EUR).

Es wurde im Ergebnis ein Jahresverlust i. H. v. 65.489,76 EUR (Vj: Jahresgewinn i. H. v. 44.987,88 EUR) erwirtschaftet.

Dieser Verlust ist auf den periodenfremden Aufwand aus Steuernachzahlungen für den Betrieb gewerblicher Art (BgA) DSD für die Jahre 2017 bis 2020 zurückzuführen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-65	45	
+ Abschreibungen/Abgänge	255	224	
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	-5	
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	-489	-537	
- abzgl. Erträge aus Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	-424	-424	
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-988	-19	
+ sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen			
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	63	-232	
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	164	64	
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	149	67	
-/+ Ertragssteuerzahlungen	-149	-67	
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-1.484	-884	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-162	-476	
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere			
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-12.000	-2.500	
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	711	705	
+ Rückfluss gewährter Darlehen			
+ zzgl. Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	424	424	
+ zzgl. Zinserträge	489	537	
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-10.538	-1.310	0
+/- Darlehensaufnahme/Darlehenstilgung			
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-12.022	-2.194	
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	28.730	30.924	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16.708	28.730	0

* Es erfolgte keine Ausweisung der Kapitalflussrechnung im Prüfbericht des Jahresabschlusses zum 31.12.2018. Ab dem Geschäftsjahr 2019 ist eine Kapitalflussrechnung wieder im Bericht enthalten.

Der Kassenbestand/ Guthaben reduzierte sich von 28.730 TEUR um 12.022 TEUR auf 16.708 TEUR (hauptsächlich begründet durch die Erhöhung von Wertpapieren des Anlagevermögens um 12.000 TEUR auf 31.500 EUR, was sich dementsprechend rückläufig auf den Kassenbestand auswirkte).

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (- 1.484 TEUR) reichte nicht aus, um die Mittelabflüsse aus Investitions- (- 10.538 TEUR) und u. Finanzierungstätigkeit (0 TEUR) zu kompensieren. Im Ergebnis ist der Finanzmittelbestand zum Stichtag 31.12.2020 insgesamt von 28.730 TEUR um 12.022 TEUR auf 16.708 TEUR gesunken.

Die Finanzlage des AZV war im Berichtsjahr stabil. Finanzierungsprobleme waren nicht ersichtlich. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben.

Trink- und AbwasserVerband Eisenach – Erbstromtal (TAV)

Sitz des Zweckverbandes:	Am Frankenstein 1 99817 Eisenach
Internet:	www.tavee.de
Gründung:	01.01.2003
Satzung:	gültig i. d. F. der 8. Änderungssatzung vom 23. Mai 2019 (in Kraft getreten am 15. Juli 2019)

Organe des Zweckverbandes:

Werkleiter:

Herr Peter Kahlenberg - Werkleiter

Verbandsvorsitzender:

Herr Bernhard Bischof - Bürgermeister Hörselberg-Hainich

Verbandsversammlung: (Stand 31.12.2020)

Stadt Eisenach	Herr Dr. Uwe Möller Herr Dr. René Kliebisch Herr Mario Scharf Frau Karin May Herr Thomas Randhahn Frau Susi Schreiber Herr Karsten Höhn
Stadt Amt Creuzburg	Herr Bürgermeister Rainer Lämmerhirt Frau Karla Leise Herr Oliver Wulff
Gemeinde Seebach	Herr Beigeordneter Lothar Schäfer Herr Sebastian Töpfer Herr Stefan Gärtner
Gemeinde Wutha-Farnroda	Herr Bürgermeister Torsten Gieß Herr Detlef Krüger Herr Jörg Schlothauer
Gemeinde Krauthausen	Herr Bürgermeister Frank Moenke Herr Olaf Busch Herr Hans-Jörg Kirchner
Stadt Ruhla	Herr Bürgermeister Dr. Gerald Slotosch Herr Prof. Dr. Hans-Jörg Lessig Herr Thomas Töpfer
Gemeinde Hörselberg-Hainich	Herr Bürgermeister Christian Blum Herr Wolfgang Lux Herr Marko Schall

Stadt Treffurt

Herr Bürgermeister Michael Reinz
Frau Manuela Montag
Herr Günter Oßwald

Verbands- und Werkausschuss:

Herr Dr. Uwe Möller	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Rainer Lämmerhirt	- Bürgermeister der Stadt Amt Creuzburg
Herr Lothar Schäfer	- Beigeordneter der Gemeinde Seebach
Herr Torsten Gieß	- Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda
Herr Frank Moenke	- Bürgermeister der Gemeinde Krauthausen
Herr Dr. Gerald Slotosch	- Bürgermeister der Stadt Ruhla
Herr Christian Blum	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg
Herr Michael Reinz (2. stellv. Verbands- vorsitzender)	- Bürgermeister der Stadt Treffurt

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind die Städte und Gemeinden Creuzburg, **Eisenach**, Hörselberg-Hainich, Krauthausen, Ruhla, Seebach, Treffurt und Wutha - Farnroda

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der TAV ist mit Wirkung zum 01. Januar 2003 aus dem Trinkwasser-Zweckverband Eisenach - Erbstromtal und dem Abwasser-Verband Eisenach - Erbstromtal hervorgegangen. Der Sitz des Zweckverbandes ist Eisenach / OT Stedtfeld. Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Er erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnerzielungsabsicht.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, in seinem räumlichen Wirkungsbereich die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung und -reinigung nach den jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen durchzuführen, insbesondere Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungs- und -reinigungsanlagen zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten.

Bis zum 31. Dezember 2004 oblag dem TAV nur die überörtliche Ver- und Entsorgung (Teilverband). Zum 01. Januar 2005 wurden dem Zweckverband auch die Aufgaben der örtlichen Ver- und Entsorgung übertragen, womit der TAV zum Vollverband umgestaltet wurde.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes umfasst das Gebiet seiner Verbandsmitglieder mit Ausnahme des Gebiets der Gemeinde Hörselberg-Hainich. Für das Gebiet der Gemeinde Hörselberg-Hainich erstreckt sich der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbandes nur auf die Ortsteile Beuernfeld, Bolleroda, Burla, Ettenhausen a. d. Nesse, Großenlupnitz, Hastrungsfeld, Kälberfeld, Melborn, Sättelstädt, Sondra und Wenigenlupnitz.

Personaldaten (Stichtag zum 31.12. laut Jahresabschluss)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Personalbestand gesamt	115	104	102	97,29	100,04	99,26	94,80	97,81	100,56	k. A.
davon Werkleiter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	k. A.
davon aktive MA	106	94	93	91,48	93,23	91,45	89,80	92,81	92,56	k. A.
davon Auszubildende	5	2	0	3	5	5	4	4	6	k. A.
davon MA in Altersteilzeit	3	7	8	1,81	0,81	1,81	0	0	1	k. A.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Situationsbericht des Unternehmens

Ausblick für das Unternehmen

Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag kein geprüfter Jahresabschluss für das Jahr 2020 vor.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete für die Straßenentwässerung im Jahr 2020 gemäß § 37 ThürKGG keine investiven Umlagen (Vj.: 0 EUR) an den TAV. Die letzte Zahlung erfolgte dazu im Jahr 2014. Die jährlichen Umlagezahlungen wurden durch Zahlung eines Einmalbetrages i. H. v. 6.360,6 TEUR abgelöst – es erfolgte die Umwandlung der bisher geleisteten Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage (SEIKSDU) an den TAV in ein städtisches Darlehen.

Im Abwasserbereich ergibt sich durch hohe Altschulden und nicht ausgeglichene Verluste eine Lücke zwischen den tatsächlich anfallenden Fremdkapitalzinsen und den in der Kalkulation ansetzbaren kalkulatorischen Zinsen. Diese Lücke kann nur durch Umlagen von den Verbandsmitgliedern geschlossen werden. Diese Umlage wurde 2017 erstmals erhoben: Jahresbetrag für die Stadt Eisenach für 2017 i. H. v. 260.609,20 EUR, für 2018 i. H. v. 287.074,50 EUR, für 2019 i. H. v. 169.326 EUR.

Für das Haushaltsjahr 2020 wurden lt. Haushaltssatzung des TAV 226.197 EUR festgesetzt.

Bisher wurde die Höhe der Umlage auf Basis der Eigenkapitalverzinsung für das vorvergangene Jahr ermittelt (somit in 2020 für 2018; in 2019 für 2017, in 2018 für 2016, in 2017 für 2015). Diese Vorgehensweise ist nach 3 Jahren vom Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständiger Rechtsaufsichtsbehörde mit Schreiben vom 04.09.2020 untersagt worden. Nach § 8 ThürEBV ist der Fehlbetrag Abwasser aus dem Jahr 2014 aus den Haushaltsmitteln der Verbandsmitglieder auszugleichen.

Die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnungen beziffern sich dazu wie folgt:

2014	Jahresverlust	- 2.003.721,93 EUR
2015	Jahresverlust	- 724.241,93 EUR
2016	Jahresverlust	- 22.512,05 EUR
2017	Jahresgewinn	+ 670.158,69 EUR
<u>2018</u>	<u>Jahresgewinn</u>	<u>+ 713.675,65 EUR</u>

Verbleibender Verlust: - 619.887,59 EUR

Anteil Stadt Eisenach neu: 379.991,10 EUR

Anrechnung der bisher festgesetzten Umlage 2020: - 226.197,00 EUR

Mehrbedarf für 2020: 153.794,10 EUR

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine weiteren Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)

Sitz des Zweckverbandes:	99423 Weimar
Gründung:	20. November 2012
Satzung:	vom 01. November 2012 i.d.F. der 11. Änderungssatzung vom 02.10.2020

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender

Herr Frank Schmidt

Bürgermeister der Stadt Auma-Weidaatal

Verbandsversammlung:

§ 6 Abs. 1 Verbandssatzung: Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Jedes Mitglied entsendet einen Verbandsrat.

Verbandsausschuss:

Mitglieder des Verbandsausschusses sind: der Verbandsvorsitzende, seine Stellvertreter (Erster und Zweiter Stellvertreter) und 9 weitere Mitglieder.

Verbandsmitglieder

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Aktuell haben insgesamt 472 Kommunen den Beitritt in den in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) beschlossen. Zum 31.12.2019 hatte der KET bedingt durch die Gemeindeneugliederungsgesetze nunmehr noch 352 stimmberechtigte Mitgliedskommunen.

Der KET hält aktuell rd. 79 % der Stimmen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) und unmittelbar keine Stimmrechtsanteile an der Thüringer Energie AG (TEAG).

Die Stadt Eisenach hat im Jahr 2020 unmittelbar einen Anteil von 1,451 % (20.000 KET-Mitgliedsrechte) KET gehalten. Die Gesamtstimmenzahl incl. Bonus stimmen betrug 27.442.

Beteiligungen und Mitgliedschaften

Thüringer Energie AG	0,0 % am Grundkapital*
KEBT AG	74,66 % am Grundkapital

* Der KET hatte bedingt durch die Modellpflege KEBT und KET zum 31.12.2018 keinen unmittelbaren Anteil mehr an der Thüringer Energie AG (0 TEAG-Aktien; Vj: 0 TEAG Aktien).

Gegenstand des Unternehmens

Im Frühjahr 2012 hat E.ON Düsseldorf mitgeteilt, dass man sich von seinen Mehrheitsanteilen an der damaligen E.ON Thüringer Energie AG trennen möchte und den Thüringer Kommunen als zweitgrößtem Anteilseigner ein Vorkaufsrecht einräumt. Dies versetzte die Kommunalen Aktionäre der KEBT AG in die wohl einmalige Lage, durch eine Rekommunalisierung des größten Energieversorgers im Freistaat Thüringen zukünftig die Energiewende im Freistaat selbst aktiv zu gestalten, Arbeitsplätze in Thüringen dauerhaft zu sichern und neu zu schaffen. In der Hauptversammlung der KEBT AG am 18. Juli 2012 haben sich die kommunalen Aktionäre der KEBT AG mehrheitlich dafür ausgesprochen, diese historische Chance zu nutzen und die Verkaufsverhandlungen aufzunehmen. Diese Verhandlungen wurden über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv und mit Unterstützung einer interministeriellen Arbeitsgruppe sowie einer Projektgruppe des Thüringer Innenministeriums geführt.

Aus finanzierungstechnischen Gründen (Aktienwerb über Kredite) hatte der KET die Übernahme der von E.ON zum Verkauf angebotenen Aktien an der ETE realisiert. Unter dem neuen Namen „Thüringer Energie“ und einem neuen Erscheinungsbild seit dem 01. August 2013 sorgt das Unternehmen auch weiterhin für die Erzeugung, die Verteilung und den Vertrieb von Energie im Freistaat Thüringen.

Seit dem 01. Dezember 2014 sind rund 438 Mitgliedskommunen, durch die Veröffentlichung der ersten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger, stimmberechtigte Mitglieder des KET. Zum 31. Dezember 2018 hatte der KET 461 stimmberechtigte Mitglieder.

Im Haushaltsjahr 2018 konnte die sogenannte Modellpflege zwischen dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und der KEBT AG nunmehr vollständig abgeschlossen werden. Gegenstand dieser Modellpflege war im Kern der Verkauf der 46,12 %igen Beteiligung des KET an der TEAG an die KEBT AG (unter Verbleib der Kommunaldarlehen beim KET). Die Modellpflege hat hierbei einen Aktienverkauf mit einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, ergänzt durch eine Barkapitalerhöhung, kombiniert. Hierbei hat die KEBT AG diejenigen TEAG-Aktien des KET gekauft, deren Wert in etwa der Kreditsumme entsprach, die der KET zum Erwerbsstichtag den finanzierenden Banken noch geschuldet hat (454.839.741,73 EUR). Wirtschaftlich gesprochen hat es sich hierbei um die „noch nicht entschuldeten“ TEAG-Aktien des KET gehandelt. Der objektive Wert einer vom KET gehaltenen TEAG-Aktie betrug zum Stichtag des Erwerbes 409,97 EUR. Dieser Wert wurde durch ein IDW S1-Bewertungsgutachten ermittelt. Nach der nunmehr vollständigen Umsetzung der Modellpflege erhält der KET im Jahr 2019 keine Gewinnanteile aus Beteiligungen der TEAG mehr.

Aufgaben und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Um einen Erwerb der Aktienmehrheit an der Thüringer Energie AG (TEAG) und dadurch eine Kommunalisierung der TEAG erreichen zu können, wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) mit Veröffentlichung seiner Verbandssatzung zum 20. November 2012 gegründet. Der Anteilskauf von der E.ON Energie AG ermöglicht die langfristige Verankerung der Thüringer Energie AG in Thüringen. Der Erwerb trägt unter anderem zur Sicherung des kommunalen Vermögens bei und verschafft der Thüringer Energie AG eine Unabhängigkeit von den Interessen des E.ON-Konzerns. Weiterhin werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in Thüringen gesichert sowie eine aktive Mitgestaltung der Energiewende in Thüringen durch den Ausbau der ökologischen Stromerzeugung ermöglicht.

Aufgabe des Zweckverbandes ist unter anderem die kommunale Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme, soweit es die Beteiligung an der KEBT AG und der Thüringer Energie AG betrifft. Die Aufgabe umfasst neben dem Besitz auch den Erwerb von Beteiligungen sowie die entsprechende Ausübung der mit den Beteiligungen verbundenen Rechte.

Zudem fördert der Zweckverband die regenerative Energieerzeugung. Der Zweckverband kann sowohl eigene Anlagen betreiben als auch seine Aufgabe mittelbar durch den Erwerb und das Halten bzw. die Finanzierung von Beteiligungen an Energieversorgungsunternehmen, die als Regionalversorger in Thüringen seinen satzungsmäßigen Zwecken dienen, erfüllen. Hierin eingeschlossen ist auch eine Beteiligung des Zweckverbandes an überörtlich tätigen Energieversorgungsunternehmen.

Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kann sich der Zweckverband unter Beachtung der vergaberechtl. Vorschriften Dritter bedienen und alle notwendig werdenden oder in einem unmittelbaren Zusammenhang stehenden Handlungen und Rechtsgeschäfte vornehmen. Jedes Verbandsmitglied überträgt dem Zweckverband seine Anteile an der KEBT AG.

Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Der kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) führt seit dem 01. Januar 2016 seine Haushaltswirtschaft gemäß § 11 Abs. 1 und 2 der Verbandssatzung seine Verbandswirtschaft nach den Grundsätzen der Verwaltungsbuchführung (vierter Abschnitt des ersten Teils der Thüringer Kommunalordnung).

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag keine geprüfte Jahresrechnung für das Jahr 2020 vor.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Verbandsversammlung des KET hat am 26.05.2020 (TOP 10) beschlossen, dass die durch die KEBT AG erhaltene Gewinnausschüttung in Höhe von 4,25 €/ Aktie (Nettodividende) ungemindert am 24.07.2020 an die Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes ausgezahlt wird. Bei 20.000 städtischen KET-Anteilen betrug die Dividende 85 TEUR (Vj.: 85 TEUR).

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz des Zweckverbandes:	Dr.-Rathenau-Platz 11 07973 Greiz
Internet:	www.tierkoerperbeseitigung-thueringen.de
Gründung:	1995
Satzung:	gültig i. d. F. vom 08. Juni 2009 (in-Kraft-getreten am 30. Juni 2009)

Organe des Zweckverbandes:

Verbandsvorsitzender:

Frau Martina Schweinsburg

Verbandsversammlung:

Die gesetzlichen Vertreter der Verbandsmitglieder bilden gem. § 6 Abs. 1 der Verbandssatzung die Verbandsversammlung. Sie sind kraft Amtes Mitglieder der Verbandsversammlung und werden als Verbandsräte bezeichnet. Im Falle ihrer rechtlichen oder tatsächlichen Verhinderung treten ihre Stellvertreter oder die in der Hauptsatzung aufgeführten weiteren Stellvertreter an ihre Stelle.

Stadt Eisenach - Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Verbandsmitglieder

Verbandsmitglieder sind alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen

Beteiligungen des Zweckverbandes

Keine.

Kurzvorstellung des Zweckverbandes

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 des Landesausführungsgesetzes zum Tierkörperbeseitigungsgesetz (TierKBG). Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse im Sinne des § 1 TierKBG zu beseitigen.

Der räumliche Wirkungsbereich des Zweckverbands umfasst das Gebiet seiner Mitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die in der Kurzvorstellung genannten Aufgaben des Zweckverbandes begründen den öffentlichen Zweck.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse bzw. Umlagen geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

In der Verbandsversammlung am 19.11.2020 wurde unter TOP 2 die Feststellung des Ergebnisses der Jahresrechnung des Zweckverbandes und die Entlastung der Verbandsvorsitzenden für das Haushaltsjahr 2019 beschlossen.

Folgendes Ergebnis der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2019 wurde einstimmig festgestellt:

Verwaltungshaushalt:	Einnahmen	2.990.504,87 EUR	Ausgaben	2.990.504,87 EUR
Vermögenshaushalt:	Ausgaben	27.001,32 EUR	Ausgaben	27.001,32 EUR

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes lag das Ergebnis der Jahresrechnung 2020 nicht vor.

6.3. WOHNUNGSBAU UND -VERWALTUNG

Seite



Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH.....64

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG)

Sitz der Gesellschaft: Jakobsplan 9
99817 Eisenach

E-Mail: info@swg-eisenach.de
Internet: www.swg-eisenach.de

Gründung: 29. Juni 1991

Handelsregister: HR B 400883, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. August 2011

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Wilhelm Georg Wagner

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller (bis 14.01.2020)
- Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister
(ab 15.01.2020)

Aufsichtsrat:

Herr Alwin Hartmann – ARV

Herr Michael Klostermann – sARV

Herr Dieter Suck

Frau Dorothee Schwertfeger

Herr Uwe Schenke

Frau Susi Schreiber

Herr Patrick Wieschke

- Amtsleiter der Finanzverwaltung der
Stadtverwaltung Eisenach

- SPD-Stadtratsfraktion

- für B90/Grüne-Stadtratsfraktion

- CDU-Stadtratsfraktion

- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

- AFD-Stadtratsfunktion

- NPD-Stadtratsfunktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 11 TEUR (Vj.: 11 TEUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	25.600.000,00

Beteiligungen des Unternehmens

Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH (GIS) 94 % von 613.600,00 EUR Stammkapital

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH (SWG) ist Rechtsnachfolgerin des Eigenbetriebes „Kommunale Wohnungsverwaltung“ (KWV) der Stadt Eisenach. Dieser Eigenbetrieb ging aus der VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Eisenach hervor, die vom 08. November 1979 bis zum 02. Oktober 1990 existierte.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die SWG errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Die SWG kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Seit 1995 erhöhten sich die Mieterfluktuation und die Leerstände von Wohneinheiten, speziell in den unsanierten Objekten. Um dieser Situation Herr zu werden, flossen erhebliche Mittel in die Sanierung und Modernisierung des Gebäudebestandes der SWG.

Der Gebäudebestand der SWG verringerte sich von 11.774 Wohneinheiten (WE) im Jahr 1990 auf 3.677 WE im Jahr 2020. Bereits 1991 gingen die ehemals von der KWV in Wutha-Farnroda bzw. Ruhla verwalteten WE auf die Gemeinde Wutha-Farnroda bzw. Stadt Ruhla über. Danach war der Rückgang maßgeblich bedingt durch die Rückübertragung von Alteigentum, der Veräußerung nach dem Altschuldenhilfegesetz (AHG) an Zwischenerwerber sowie der Schaffung von Wohneigentum und zuletzt der im Rahmen des Stadtumbaus getätigten Rückbaumaßnahmen.

Entwicklung der Leerstände im eigenen Bestand

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Wohneinheiten	419	420	390	365	259	251	284	346	352	369
in Prozent (WE)	10,82	10,93	10,36	9,7	6,9	6,8	7,6	9,4	9,6	10,0
WE ohne Abrissobjekte	252	282	310	291	204	213	248	310	345	362
in Prozent	6,8	7,65	8,41	7,9	5,6	5,8	6,7	8,5	9,5	9,9
Gewerbeeinheiten (GE)	9	9	10	5	4	2	2	2	5	5
in Prozent	19,56	20,45	19,23	14,7	12,1	7,4	6,7	6,7	16,1	16,1

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	34,2	33,65	33,05	33,03	35,66	38,18	38,5	39	46	47
davon:										
Auszubildende	2	2	2	1	2	2	3	4	4	4
BA-Studenten	2	2	1,75	3	1	1	1	1	1	-

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Als Hauptzweck und größtes Geschäftsfeld betreibt die SWG nach wie vor die Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum. Die Gesellschaft orientiert sich hier an den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.

Um attraktiven Wohnraum anbieten zu können, saniert die Gesellschaft in erster Linie die Wohnungen aus ihrem Bestand. Daneben errichtet sie vereinzelt Neubauten für besondere Nutzerschichten (z. B. Behindertengerechtes Wohnen in der Schmelzerstraße).

Ende 2020 haben ca. 3.700 Haushalte Wohnungen im Eigenbestand der SWG angemietet. D. h. etwa 15 % der Haushalte in Eisenach sind Mieter im Eigenbestand der SWG. Hinzu kämen noch ca. 200 Haushalte in durch die Gesellschaft verwalteten Objekten. Die Mietpreise entsprechen in etwa der ortsüblichen Vergleichsmiete und sind i. d. R. kostendeckend.

Im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung ergeben sich weitere soziale Dienstleistungen wie Schuldnerberatung, Beteiligung an Veranstaltungen in den Quartieren zur Förderung der Nachbarschaft, Wohnumfeldpflege und -entwicklung sowie der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen vielfältiger Art.

Weitere Betätigungsfelder im öffentlichen Interesse sind:

- Bau/Umbau, Finanzierung und kostengünstige Vermietung öffentlich genutzter Gebäude (Seminar und Laborgebäude der Dualen Hochschule Gera Eisenach (DHGE) am Wartenberg, Verwaltungsgebäude Markt 22, Verwaltungsgebäude Markt 2-4, zukünftig voraussichtlich noch Ernst-Thälmann-Straße 78a),
- Grundstücksvorhaltung und -pooling zur Projektentwicklung und Vorbereitung von Investitionen Dritter und eigene Investitionen (z. B. Schmelzerstraße, Fischweide, „O1-Handballhalle“, Gewerbeflächen im „Thälmann-Viertel“),
- Projektentwicklung im Auftrag der Stadt („O1-Handballhalle“)
- Übernahme und Entwicklung von Bauland mit dem Ziel, bauwilligen Interessenten und insbesondere jungen Familien im Stadtgebiet Eisenach passende Bauplätze zu günstigen Konditionen anbieten zu können (z. B. Baugebiete Karlskuppe und Göringen sowie Fischweide),
- Bautätigkeiten und Grundstücksentwicklung im Sanierungsgebiet in Abstimmung mit der Stadtsanierung und -planung,
- aktive Mitwirkung an der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) und des Stadtumbaus (z. B. Rückwerb und Rückbau der „TLG-Blöcke“, Kauf von Gebäuden zum Abriss; Verkauf von Gebäuden mit Sanierungsverpflichtung),
- Versorgung sozial schwacher Haushalte in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Eisenach sowie dem Jobcenter,
- Mitwirkung bei der Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen sowie von Obdachlosen bzw. von Obdachlosigkeit bedrohter Menschen. Hier sind derzeit noch ca. 200 Wohnungen belegt. Bei den Wohnungen handelt es sich im überwiegenden Teil um Wohnungen, die direkt an Asylsuchende und Flüchtlinge vermietet wurden, nachdem Ihnen ein Bleiberecht eingeräumt worden ist, bzw. der Asylantrag positiv beschieden wurde. Ende 2020 waren davon noch 12 Wohnungen direkt an die Stadt zur Unterbringung von Asylbewerbern sowie Obdachlosen vermietet.
- Unterstützung von und Beteiligung an Stiftungen von öffentlichem/kulturellem Interesse (Lippmann-Rau-Stiftung, Jazz-Archiv-Alte Mälzerei),
- Sponsoring und Unterstützung von Vereinen u. ä., mit dem Unterstützungsschwerpunkt Jugendarbeit. Unter anderem sind hier auch 5 Wohnungen nahezu unentgeltlich an Vereine vermietet.
- Mitwirkung bei der Optimierung der städtischen Beteiligungen im Rahmen des Beteiligungsgutachtens (z.B. Erwerb und Unterstützung der GIS GmbH; Vermietung von 3 Wohnungen an das St. Georg Klinikum zur Unterbringung von Personal),
- zur Verfügung stellen und Unterhaltung von Begegnungsstätten (Nachbarschaftstreffs, z.B. „Hörseltreff“) sowie eines Beratungszentrums („Nachbarschaftszentrum“ in der Goethestraße 10),
- zur Verfügung stellen und Unterstützung des „Integrativen Gartens“ in der Mosewaldstraße,
- Förderung E-Mobilität zur Unterstützung der Modellregion E-Mobilität Wartburgkreis/Eisenach,

- Beteiligung am Sozialen Wohnungsbau im Rahmen des Innenstadt-Stabilisierungs-Programms (ISSP), speziell barrierefreies Wohnen (2008: Schmelzerstraße 16-18, 2020: Kapellenstraße 16, 2022: Katharinenstraße 90-98 und weitere).

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.03.2021)

Das Hauptbetätigungsfeld der Städtischen Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH ist die Vermietung und Verwaltung ihres Grundbesitzes.

Am 31. Dezember 2020 bewirtschaftete die SWG insgesamt 3.677 Wohnungen, von denen 3.565 Wohnungen in den vergangenen Jahren saniert wurden. 112 Wohnungen befinden sich im unsanierten Zustand, davon sind 14 Wohnungen zum Abriss vorgesehen. Daneben befinden sich im eigenen Bestand 31 Gewerbeeinheiten.

Der Leerstand im eigenen Bestand betrug per 31.12.2020 insgesamt 10,0 %, um den Abriss bereinigten Bestand 9,9 %. Im sanierten Wohnungsbestand betrug der Leerstand 9,6 %, während sich der Leerstand im unsanierten Bestand auf 23,2 % belief.

Die Vermietung von unsaniertem Wohnraum ist aufgrund des baulichen Zustandes und der mangelnden technischen Ausstattung nahezu unmöglich.

Neben der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes verwaltet die Gesellschaft 233 Wohnungseinheiten und 14 Gewerbeeinheiten im Auftrag Dritter treuhänderisch bzw. als Wohnungseigentum.

Nach den Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik befinden sich in der Stadt Eisenach 24.599 Wohnungen (Stand 31.12.2019). Davon befinden sich mit ca. 3.700 Wohnungen ca. 15 % im Bestand der SWG. Neben der AWG (ca. 2.500 Wohnungen) ist damit die SWG größter Wohnungsanbieter in der Stadt Eisenach.

Ziel der Gesellschaft ist es, eine größere Anzahl attraktiver Wohnungen für alle Nachfrageschichten vorzuhalten, um für alle Wohnungssuchenden ein interessanter Ansprechpartner zu sein und diese anzuziehen. Angesichts der Größe der Nachfragegruppe Senioren und unter Berücksichtigung des Umstandes, dass dieses Klientel in Zukunft noch zunehmen wird, ist das Angebot der SWG an „seniorengerechten“ Wohnungen, im Sinne von barrierefrei oder mindestens barrierearm, etwas unterbesetzt.

Die Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung werden deshalb durch die Gesellschaft in die Erweiterung des Portfoliobestandes im Bereich „alten- und behindertengerechtes Wohnen“ sowie im „Familien-/Generationenwohnen“ durch Sanierung und Neubau gesetzt. Durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem sozialen Wohnungsbau sollen sozial verträgliche Mieten erreicht werden.

Zum 31.12.2019 lebten im Wartburgkreis 118.974 Einwohner. Der Anteil der Menschen, die älter als 65 Jahre sind lag bei 26 %. Hingegen lag der Anteil der unter 18-Jährigen bei nur 15,2 %. Auch hier zeichnet sich der Trend in Deutschland ab. Die Menschen werden zunehmend älter.

Für die Stadt Eisenach liegen folgende statistische Werte zur Bevölkerungsentwicklung vor:

Gesamte Einwohnerzahl 42.250

0-18 Jahre	6.528 Einwohner
19-30 Jahre	4.407 Einwohner
31-50 Jahre	10.547 Einwohner
51-65 Jahre	9.744 Einwohner
65 Jahre u. älter	11.024 Einwohner

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Mietausfälle sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bezüglich der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Das Jahresergebnis der SWG für das Geschäftsjahr 2020 liegt mit 1.226,9 T€ (Vorjahr 2.209,1 T€) unter dem Ergebnis des letzten Geschäftsjahres. Auf das Ergebnis des Jahres 2020 wirkten sich gegenüber dem Vorjahr vor allem eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 1.379,7 T€ auf ein Geschäftsgebäude aus, dessen Verkauf am 01.01.2021 erfolgt. Des Weiteren wirkten sich gestiegene Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (+185,7 T€), der gestiegene Personalaufwand (+249,4 T€) und die leicht gesunkenen Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (-57,1 T€) negativ auf das Jahresergebnis aus. Hingegen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-25,7 T€) und die Zinsaufwendungen (-66,3 T€) verringert und beeinflussen das Ergebnis positiv.

In 2020 beschäftigte die SWG (ohne Geschäftsführer) durchschnittlich 47 Mitarbeiter (40,6 VbE), von denen 7 Mitarbeiter (3,6 VbE) in Teilzeit beschäftigt sind. 3 Mitarbeiter sind geringfügig beschäftigt, 4 Auszubildende absolvierten ihre Ausbildung im Unternehmen. Durch die Schaffung der neuen Regieabteilung wurden in 2020 4 ausgebildete Handwerker neu eingestellt. Zudem wird seit August eine Architektin in Teilzeit beschäftigt. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter ist bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen beschäftigt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der SWG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 19.03.2021)

Die Städtische Wohnungsgesellschaft hat einen Wirtschaftsplan für die Geschäftsjahre 2020 bis 2035 auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2019 sowie der per 31.10.2020 erzielten Ergebnisse aufgestellt.

Nach dem Jahresergebnis aus dem Jahr 2020 in Höhe von 1.226,9 T€ wird für 2021 laut Planung vom 02.12.2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 903,1 T€ bei Umsatzerlösen von 19.605,2 T€ und Instandhaltungsaufwendungen von 4.022,4 T€ gerechnet. Der tendenziell wieder ansteigende Leerstand wurde im Wirtschaftsplan berücksichtigt.

Im Investitionsplan für 2021 sind Investitionen mit einem Wertumfang von 15.217,0 T€ vorgesehen. Deren Finanzierung soll neben dem Einsatz von Eigenkapital aus Förderkrediten des Landes Thüringen für sozialen Wohnungsbau und KfW-Förderdarlehen erfolgen. Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Gegebenheiten (Zustimmung des Stadtrates zu Darlehensaufnahmen) sind die Darlehensaufnahmen für Investitionen im Finanzierungsplan als Maximalbetrag zu verstehen.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung der Bundesregierung machen es dabei schwierig, negative Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf zuverlässig einzuschätzen. Verlässliche Angaben zum Einfluss der anhaltenden Coronakrise auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes quantitativ daher nicht möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die drauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Risikobericht

Die Risiken in der künftigen Entwicklung werden derzeit in folgenden Bereichen gesehen:

1. Externe Geschäftsrisiken, die durch die SWG nur wenig oder nicht beeinflussbar sind:
 - Bevölkerungsentwicklung (Geburtenrückgang / Abwanderung) – Entwicklung der Zuwanderung aus dem Ausland
 - Entwicklung am regionalen Wohnungsmarkt in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitslosenquote
 - Vorhandensein von Förderregelungen insbesondere zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes (ISSP – Programm; KfW – Programme)

-
- Rückforderungen/Nachforderungen im Rahmen vermögensrechtlicher Regelungen (Erblastentilgungsfonds u. ä.)
 - Kapazitätsrückgang bei Handwerkern, der dazu führt, dass Modernisierung und Instandhaltung nicht zeitnah ausgeführt werden können und Preissteigerungen zu erwarten sind
 - Weitere Einschränkungen des sozialen und wirtschaftlichen Lebens aufgrund der Coronakrise.
2. Interne Geschäftsrisiken:
- Entwicklung des Leerstandes und der Fluktuationsrate
 - zu realisierende durchschnittliche Monatsollmieten
 - Entwicklung der Kapitalkosten
 - Entwicklung der Instandhaltungskosten
 - Entwicklung der Kapitaldienstfähigkeit und der Innenfinanzierungskraft (EBITDA, Cash flow)
 - Entwicklung der Mietrückstände

Um entstehende Risiken rechtzeitig erkennen zu können, werden regelmäßige Auswertungen zur Entwicklung des Leerstandes, der Liquidität und zur Abrechnung der Jahresplanung vorgenommen.

Durch das im Jahr 2005 installierte Risikomanagementsystem können mittels regelmäßiger Kennzifferauswertung entstandene bzw. möglicherweise entstehende Risiken zeitnah erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Derzeit sind für ein Darlehensvolumen von ca. 3,0 Mio. € Konditionen auf Euribor – Basis vereinbart, die durch Swaps zinsgesichert sind. Über das Finanzportfolio der Gesellschaft betrachtet, sind bei der SWG keine unausgeglichene Zinsänderungsrisiken bis 2022 vorhanden. Danach sind die Risiken gering und in der Planung bereits berücksichtigt.

Zusätzlich zu den bereits vorgenommenen Zinssicherungsmaßnahmen soll in den kommenden Geschäftsjahren freie Liquidität vorwiegend zur Darlehenssondertilgung oder für Investitionen eingesetzt werden.

Ausgehend von der derzeitigen wirtschaftlichen Situation am Wohnungsmarkt ist nicht zu erwarten, dass die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung, insbesondere die Mieterlöse, in den kommenden Zeiträumen eine wesentliche Steigerung erfahren können. Daher werden Sanierungsmaßnahmen sinnvoll zur Marktanpassung des Wohnungsbestandes und zur Angebotsverbreiterung vorgenommen. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Eisenach verbunden mit dem Rückgang der Zuwanderungen von Flüchtlingen und Asylsuchenden nach Eisenach hat die Gesellschaft einen kontinuierlichen Anstieg der Leerstandsquote seit 2017/2018 zu verzeichnen.

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Eisenach und einem durch die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellten Gutachten zur möglichen Inanspruchnahme der städtischen Tochtergesellschaften bei der Haushaltskonsolidierung hat die Stadt Eisenach als Gesellschafterin der SWG mittels Gesellschafterbeschluss die Gesellschaft zur Gewinnausschüttung ab 2015 verpflichtet. Im Jahr 2020 wurde aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2019 eine Gewinnausschüttung von 842,0 T€ netto an die Stadt Eisenach vorgenommen, in 2021 sollen aus dem Jahresüberschuss des Jahres 2020 ebenfalls 842,0 T€ netto an die Stadt Eisenach durch die SWG ausgeschüttet werden. Nach dem Haushaltsplan der Stadt Eisenach soll die Gewinnausschüttung zukünftig auf 500,0 T€ brutto reduziert werden.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen ist vor allem das Risiko von Kostensteigerungen bei der Durchführung von Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen. Bisherige Beobachtungen zeigen, dass mögliche zukünftige Mietausfälle im geringen Maße Gewerbemieten betreffen können. Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung. Auf auftretenden Risiken wird mit angemessenen Maßnahmen, bedarfsweise reagiert. Für die Gesellschaft waren 2020 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende und sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Die Gesellschaft ist überzeugt davon, dass mit einer zukunftsgerichteten Entwicklung des Bestandes durch Sanierung und Neubau, insbesondere im sozialen Wohnungsbau, die bisherige positive Entwicklung, trotz aktueller Krise, weiter fortgesetzt wird.

Chancenbericht

Wesentliche Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage insbesondere im Bereich der Hausbewirtschaftung und Vermietung werden in den bestehenden Wohnanlagen aufgrund der derzeitigen Situation am Eisenacher Wohnungsmarkt nicht gesehen. Mieterhöhungspotentiale sind weitgehend ausgeschöpft. Insbesondere die Bestandspflege und -entwicklung wird zukünftig einen erhöhten Stellenwert einnehmen, um eine Bindung der vorhandenen Mieterschaft an die SWG als Vermieter zu erreichen.

Die Strategiekonzepte der Gesellschaft laufen auf die Ausrichtung ihrer Bestände auf die zu erwartende demografische Entwicklung hinaus. Das beinhaltet die Bereitstellung von Wohnraum auf der Grundlage des Bedarfes älterer Mieter ebenso, wie die Bereitstellung von Wohnraum für Familien mit Kindern. Dass die SWG mit ihrer Strategie im richtigen Trend liegt, zeigen die Nachfragen im Vermietungsbereich, insbesondere nach barrierefreien/ -armen Wohnungen. Hier liegt die Nachfrage weitaus höher, als die SWG an entsprechendem Wohnraum bisher anbieten kann.

Aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft entschieden, in den kommenden Jahren bis 2025 insgesamt ca. 55 Mio. € in den Neubau von Wohnungen an verschiedenen Standorten in Eisenach zu investieren. Durch die Finanzierung aus Mitteln des sozialen Wohnungsbaus des Landes Thüringen und der KfW können den zukünftigen Mietern moderne, den heutigen Standards entsprechende Wohnungen zu moderaten und bezahlbaren Mieten angeboten werden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verwendet zum 31.12.2020 neben den originären Finanzinstrumenten in geringem Umfang auch Zinsderivate in Form von Swaps.

Die originären Finanzinstrumente betreffen auf der Aktivseite die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel und auf der Passivseite die Verbindlichkeiten. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen wird über Einzelwert- bzw. Pauschalwertberichtigungen minimiert.

Verbindlichkeiten bestehen in Form von Kreditverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Risiko bei Kreditverbindlichkeiten besteht bei Auslaufen der Zinsbindungen in der Anschlussfinanzierung. Zinsänderungsrisiken für nach 2019 auslaufende Kreditverbindlichkeiten wurden bereits in der Planung berücksichtigt und können als gering eingestuft werden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten in der Vergangenheit jederzeit termingerecht beglichen werden. Aufgrund der Liquiditätslage und der Finanzierungssituation des Unternehmens wird auch in Zukunft von keinen Risiken ausgegangen.

Bei den Zinsswapgeschäften handelt es sich um Bewertungseinheiten mit dem Grundgeschäft. Der Marktwert wurde mit der marktüblichen markt-to-market-Methode berechnet und ist bezüglich der bestehenden SWAP-Verträge negativ. Es handelt sich ausschließlich um „Mikro-Headging“. Die Geschäfte dienen zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos, es wurden variable gegen feste Zinssätze getauscht.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet.

Es erfolgte eine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2019 in Höhe von 842.000,00 EUR netto (Vj.: 842 TEUR).

Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	122.887	92%	121.589	92%	117.945	90%
Immaterielles Vermögen	36		5		7	
Sachanlagen	120.047		118.751		115.077	
Finanzanlagen	2.805		2.833		2.861	
Umlaufvermögen	11.134	8%	10.986	8%	12.588	10%
Vorräte	7.065		7.241		7.732	
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.123		1.050		954	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	2.945		2.695		3.903	
Aktiver RAP	261	0%	310	0%	148	0%
Sonderverlustkonto gem. §17 Abs. 4 DMBiG	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	134.283	100%	132.885	100%	130.682	100%
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>2.841</i>		<i>2.395</i>		<i>2.131</i>	
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	79.204	59%	78.820	59%	77.552	59%
Gezeichnetes Kapital	25.600		25.600		25.600	
Kapitalrücklage	160		160		160	
Gewinnrücklagen	50.050		48.683		45.787	
Gewinn-/Verlustvortrag	2.168		2.168		2.168	
Jahresergebnis	1.227		2.209		3.838	
Sonderposten für Investitionszulage	829	1%	856	1%	883	1%
Rückstellungen	1.116	1%	1.141	1%	1.251	1%
Verbindlichkeiten	53.096	39%	52.002	39%	50.901	41%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	42.390		41.563		41.067	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	10.706		10.439		9.834	
Passiver RAP	38	0%	67	0%	95	0%
Bilanzsumme	134.283	100%	132.885	100%	130.682	100%
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>2.841</i>		<i>2.395</i>		<i>2.131</i>	

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 1.398 TEUR auf 134.283 TEUR erhöht.

Auf der Aktivseite war dafür im Wesentlichen die Erhöhung der Sachanlagen um 1.295 TEUR auf 120.046,6 TEUR, insbesondere durch Investitionen (6.449,4 TEUR) sowie Zuschreibungen (1.140,0 TEUR) maßgeblich. Dem stehen planmäßige Abschreibungen (4.786,6 TEUR), außerplanmäßige Abschreibungen (1.398,7 TEUR) sowie Abgänge (106,2 TEUR) gegenüber.

Die Finanzanlagen betragen 2.805 TEUR und betreffen den 94%igen Geschäftsanteil an der Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH - GIS - (2.077,3 TEUR) sowie ein langfristiges Darlehen an die GIS (728 TEUR).

Beim Umlaufvermögen war ein Anstieg um 148 TEUR auf 11.134 TEUR zu verzeichnen. Dies ist maßgeblich auf den Anstieg der liquiden Mittel um 251 TEUR (siehe Finanzlage, die Differenz von 500 TEUR ergibt sich aufgrund des im Vorjahr in Anspruch genommenen Kontokorrentkredites) sowie der

Erhöhung der Forderungen ggü. Gesellschaftern (+ 77 TEUR) und der Forderungen auf sonst. Lieferungen und Leistungen (+ 82 TEUR). Demgegenüber steht eine Verringerung des Bestandes an Verkaufsobjekten (- 64 TEUR), welche aus dem Verkauf von 3 Grundstücken ohne Bauten resultiert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (aRAP) hat sich ggü. dem Vorjahr um rd. 48 TEUR auf 261 TEUR verringert.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (1.227 TEUR) abzüglich der Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2019 (842 TEUR) auf 79.204,5 TEUR erhöht.

Die Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei erhöhter Bilanzsumme 58,9 % (Vj.: 59,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden lt. Wp nicht (Anl. 10, S. 11).

Der Sonderposten für Investitionszulagen reduzierte sich im Rahmen der planmäßigen Auflösung um rd. 27 TEUR auf 829 TEUR.

Die Rückstellungen haben sich um 25 TEUR auf 1.116 TEUR verringert.

Insgesamt war ein Anstieg der Verbindlichkeiten um 1.094 TEUR auf 53.096 TEUR zu verzeichnen. Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten erhöhten sich um 726 TEUR auf 45.209 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 346 TEUR auf 1.884 TEUR und betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Bau- und Instandhaltungsleistungen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten (pRAP) verringert sich um 29 TEUR auf 38 TEUR. In dieser Position werden abgegrenzte Mietvorauszahlungen („Abstandszahlungen“) ausgewiesen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	20.073	20.490	19.603	-417
Bestandsveränderungen	-176	-139	212	-37
aktivierte Eigenleistungen	36	0	0	36
Sonstige Erträge	1.837	648	2.903	1.189
Gesamtleistung	21.770	21.000	22.719	770
Materialaufwand	10.234	10.060	10.239	174
Personalaufwand	2.507	2.258	2.144	249
Abschreibungen	6.185	4.613	4.599	1.572
sonst. betriebl. Aufwendungen	816	841	930	-26
Finanzergebnis	-745	-814	-742	69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.283	2.413	4.064	-1.130
außerordentliche Erträge	0	0	0	0
Steuern	56	204	227	-148
Jahresergebnis	1.227	2.209	3.838	-982

Es ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.226.900,74 EUR (Vj.: 2.209,1 TEUR). Auf das Ergebnis wirkten sich gegenüber dem Vorjahr vor allem eine außerplanmäßige Abschreibung von 1.379,7 TEUR auf ein Geschäftsgebäude aus, dessen Verkauf am 1.1.2021 erfolgte. Des Weiteren wirkten sich gestiegene Aufwendungen für Hausbewirtschaftung (+ 185,7 TEUR), gestiegene Personalaufwendungen (+ 249,4 TEUR) und leicht gesunkene Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (- 57,1 TEUR) negativ auf das Jahresergebnis aus. Hingegen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 25,7 TEUR) und die Zinsaufwendungen (- 66,2 TEUR) verringert und beeinflussen das Ergebnis positiv.

Die Umsatzerlöse betragen 20.073 TEUR und verringerten sich ggü. dem Vorjahr um 417 TEUR. Ursächlich waren hierfür ein Rückgang der Erlöse aus Hausbewirtschaftung (s. o.) sowie der Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken (- 355 TEUR).

Der Bestand an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen oder unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen verminderte sich ggü. dem Vorjahr um 176 TEUR.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen 36 TEUR (Vj.: 0 EUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 1.189 TEUR auf 1.836,5 TEUR erhöht. Die Erhöhung resultiert auf Zuschreibungen des Anlagevermögens, aufgrund in früheren Jahren durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke mit Wohnbauten.

Auf der Aufwandseite haben sich folgende Veränderungen ergeben:

Die Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen (10.234 TEUR) erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 174 TEUR. Dies ist vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Betriebskosten (+ 144 TEUR, Anstieg insbes. bei Versicherungen, Hausreinigung sowie Grünanlagenpflege u. Winterdienst) und Kosten für Instandhaltung (+ 216 TEUR, aufgrund Fassadensanierungen Stedtfelder Str.) zurückzuführen.

Der Personalaufwand (2.507 TEUR) ist ggü. dem Vorjahr um 249 TEUR gestiegen. In 2020 wurden 4 Handwerker sowie eine Architektin (in Teilzeit) neu eingestellt.

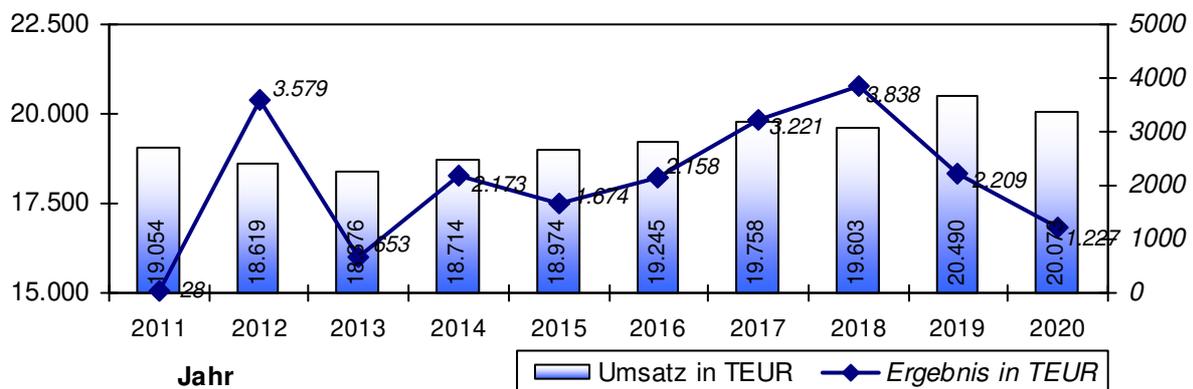
Die Abschreibungen haben sich um 1.572 TEUR auf 6.185 TEUR erhöht und enthalten neben planmäßigen Abschreibungen auch außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen. Diese betreffen die Abschreibung der Bauvorbereitungskosten für das Projekt „Stern“ i.H.v. 19 TEUR, welches nicht weiterverfolgt wird und die außerplanmäßige Abschreibung i.H.v. 1.379,7 TEUR für das Geschäftsgebäude Markt 2/Karlstraße 2-4.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (816 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 26 TEUR reduziert. Wesentlichen Anteil an der Reduzierung hatten insbesondere die Kosten für Unternehmenswerbung und Repräsentation (- 34 TEUR) und die Zuführung zu Wertberichtigungen (- 38 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich um 69 TEUR auf - 744,9 TEUR verbessert. Die Zinserträge (7,2 TEUR) bestehen i. W. aus Verzugszinsen für offene Mietforderungen. Die Zinsaufwendungen reduzierten sich um 66 TEUR auf 769,8 TEUR aufgrund planmäßiger Tilgungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stellen sich negativ dar (- 0,8 TEUR). Die sonstigen Steuern betragen 56,7 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	1.227	2.209	3.838
+/- Ab-/Zuschreibungen	5.045	4.463	3.028
Zinsen aus der Aufzinsung von geleisteten Anzahlungen auf Rückst.		0	-332
Aktivierte Eigenleistungen	-36	0	0
Abschreibungen auf Forderungen	135	141	170
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	3	1	0
- Auflösung Sonderposten	-27	-27	-27
Veränderung langfristiger Rückstellungen	11	0	0
sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-49	0	0
- Auflösung kurzfristiger Rückstellungen	-17	-6	-344
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-19	9	-6
+ Abnahme Grundstücke des Umlaufvermögens	64	195	150
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-3	-16	-172
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	48	-419	-258
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	352	-191	691
+ zahlungswirksame Zinsaufwendungen	760	831	1.092
+ Ertragssteueraufwand	-1	162	182
- Ertragsteuerzahlungen	-98	-412	-519
Tilgungszuschuss	0	0	-60
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	7.396	6.941	7.433
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.893	-8.109	-6.053
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-39	0	-7
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	-284
+ Erhaltene Zinsen	6	3	9
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	109	132	347
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-7.816	-7.974	-5.988
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-2.449	-2.255	-2.259
- Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Darlehen	-147	0	-2.218
+ Einzahlungen aus der Valutierung von Darlehen	3.820	3.019	2.170
+ Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	1.556	238	1.863
- Auszahlungen für Dividenden	-842	-842	-842
- gezahlte Zinsen	-767	-834	-1.101
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	1.171	-674	-2.388
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	751	-1.708	-943
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.195	3.903	4.846
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.946	2.195	3.903

Die liquiden Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr um 750,9 TEUR erhöht und beliefen sich zum 31.12.2020 auf 2.945,5 TEUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (7.395,9 TEUR) und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (1.170,7 TEUR) reichten dabei aus, den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit (7.815,7 TEUR) vollständig zu decken.

6.4. WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

Seite



Gründer- und Innovationszentrum
Stedtfeld GmbH.....77



Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH.....85

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS)

Sitz der Gesellschaft: Am Goldberg 2
99817 Eisenach / OT Stedtfeld

E-Mail: info@gis-eisenach.de
Internet: www.gis-eisenach.de

Gründung: 17. Juni 1992

Handelsregister: HR B 401784, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 17. Juni 1992 gültig i. d. F. vom 17. August 2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Joachim Gummert

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf - ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Thomas Levknecht - sARV	- für SPD-Stadtratsfraktion
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Frau Gisela Büchner	- für CDU-Stadtratsfraktion
Herr Alexander Garwe	- für AfD-Stadtratsfraktion

Aufwandsentschädigung Aufsichtsratsmitglieder gesamt: 450,00 EUR (Vj: 600,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Städtische Wohnungsgesellschaft Eisenach mbH	94,0	576.750,--
Stadt Eisenach	6,0	36.850,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Förderung von Innovationen und Technologietransfers in der Stadt Eisenach sowie im Wartburgkreis durch:

- Errichtung und Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums,
- Strukturverbesserung durch Innovationsförderung und Technologietransfers, Gewerbeansiedlung und Bestandsförderung,
- Maßnahmen zur Förderung von Existenzgründungen, Aktivierung und Organisation von Unternehmenskooperationen, Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen für Investitionen und sonstige betriebliche Maßnahmen, Technologie- und Innovationsberatung,
- die Verwaltung und den Betrieb kommunaler Einrichtungen, soweit diese kostendeckend betrieben werden bzw. durch Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Das Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld bietet Existenzgründern, jungen und innovativen Unternehmen insgesamt ca. 14.400 m² Büro- und Produktionsflächen zur Vermietung an. Diese Fläche war im Berichtsjahr zu durchschnittlich 97,46 % (Vj.: 91,14 %) vermietet. Die eingemieteten Firmen beschäftigen insgesamt ca. 195 – 240 Mitarbeiter.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	6	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Bereich Wirtschaftsförderung wurden, wie auch in den Vorjahren, neben der Vermarktung der im Stadtgebiet liegenden Gewerbeflächen und der Akquisition und Betreuung von Investoren, Dienstleistungen für Existenzgründer und Bestandsunternehmen in Eisenach erbracht.

Schwerpunkte hierbei waren:

Bestandspflege

- Datenbankbasierte Bestandserfassung (Systematisierung, Kategorisierung)
- Kooperationsanbahnung
- Absatzunterstützung
- Netzwerkarbeit
- Veranstaltungsorganisation (Unternehmertag, Berufemarkt)
- Pflege Internetportale (EA, WAK, Südwestthüringen, Wirtschaft-Wartburgregion, Karriereheimat)
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information

Standortmarketing/Investorenbetreuung

- Internetportal Wirtschaft – Eisenach
- Allgemeine Standortinformationen
- Interaktives Branchenverzeichnis
- Standortsuche, -vermittlung
- Information über Gewerbegebiete, -immobilien
- Aktive Immobilienangebote
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Veranstaltungs-Information
- Leerstandsmanagement

Existenzgründungsberatung

- Unterstützung und Beratung bei der Erstellung von Businessplänen
- Fördermittelberatung
- Finanzierungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Kontakthanbahnung, -vermittlung

Zu wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungstendenzen der Stadt Eisenach und der Region erfolgte eine regelmäßige Informationserteilung an diverse Interessenten.

In Zusammenarbeit mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) wurden die Standortunterlagen für sämtliche Gewerbegebiete der Gebietskörperschaft für das Standort-Informationssystem im Hinblick auf Belegung, Planungsstand, statistische Eckwerte überarbeitet und in die Akquisitionsdatenbank eingespeist.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte waren:

- Organisatorische, kaufmännische und fachliche Leitung der GIS
- Vorhaltung sofort verfügbarer Gewerbeflächen für Unternehmensansiedlungen (Sprungbrettfunktion)
- Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen
- Förderung und Unterstützung von innovativen und technologieorientierten Existenzgründungen
- Verbesserung des Branchenmixes durch Förderung wissensbasierter Unternehmensgründungen (non-automotive)
- Individuelle Begleitung von Existenzgründungen mit Schwerpunkt Technologie und Innovation von der Idee bis zur Phase Existenzsicherung
- Nutzung der vielfältigen Synergieeffekte im Technologiezentrum einschließlich der Bereitstellung von zeitgemäßer Infrastruktur
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung
- Anbahnung von Geschäftskontakten regional, national und international
- Netzwerkarbeit vor Ort und überregional
- Projektarbeit (Portal Südwestthüringen)
- Maßgebliche Mitarbeit im Netzwerk „Wirtschaftsförderung in der Wartburgregion“

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2021)

Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2020 gliederte sich die Geschäftstätigkeit der Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH in folgende Bereiche:

- Betrieb eines Technologie- und Gründerzentrums; damit im Zusammenhang stehend:
- Vermietung von Büro- und Produktionsflächen an Existenzgründer und innovative Jungunternehmen
- Wirtschaftsförderung der Stadt Eisenach

Die Vermietung von Gewerbeflächen ist die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft.

Geschäftsverlauf

Die Vermietungssituation bzw. die Auslastungsquote bewegte sich im Jahr 2020 mit durchschnittlich 97,46 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr 91,14 %). Die Auslastung per 31.12.2020 lag bei 98,33 %.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der GIS erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2021)

Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

Gravierende Preisänderungs- und Ausfallrisiken hinsichtlich der Vermietsituation sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft ist seit 2011 für den Standort Stedtfeld, Am Goldberg 2 und Am Goldberg 3 nicht mehr an Auflagen aus der Zweckbindung von Investitionshilfen (GRW-Programm) gebunden, seither gibt es keine Einschränkungen mehr in Bezug auf Maximalmietdauer und KMU-Status von Mietern. Dies bedeutet eine wesentliche Verbesserung der Vermietbarkeit der Flächen im GIS.

Die Nachfrage nach Büroflächen in Kombination mit Produktions/Lagerflächen ist aktuell höher als das Angebot. Im GIS stehen zurzeit nur Restmietflächen zur Verfügung. Diese betriebswirtschaftlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings verbunden mit einer eingeschränkten Flexibilität in Bezug auf Unternehmenserweiterungen und Neuansiedlungen bzw. Neugründungen im GIS.

Das Erweiterungsvorhaben des GIS im Stadtgebiet von Eisenach (Revitalisierung einer Industriebrache) wurde in 2018 (Oktober) weitgehend abgeschlossen. Seit November 2018 sind vier, seit Februar 2019 fünf und seit Mai 2020 7 der insgesamt 7 Gewerbeeinheiten vermietet.

Investitions- sowie Reparaturaufwendungen waren im Geschäftsjahr lediglich im gewöhnlichen Umfang erforderlich. Weitere größere Risiken aus den Immobilien (Reparaturstau etc.) sind nicht erkennbar. Die Klimaanlage im Bürogebäude arbeitet mit einem Kühlmittel, welches aus gesetzlichen Gründen nicht mehr nachgefüllt werden darf. Falls es hier zu Undichtigkeiten kommen sollte, ist ein Teilaustausch der Anlage erforderlich. Mittelfristig sollten die Klimaanlage ersetzt werden.

Wenngleich in 2020 und auch bis jetzt noch keine Auswirkungen für die Gesellschaft spürbar waren ist wegen der Corona-Pandemie mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Es ist mit einem Anstieg der Mietausfälle, mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Quantitative Angaben zum Einfluss der Coronakrise auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts noch nicht verlässlich möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2020 einen Zuschuss i. H. v. 50,0 TEUR (Vj.: 66,6 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -

2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	6.302	97%	6.511	96%	6.700	96%
Immaterielles Vermögen	5		10		0	
Sachanlagen	6.296		6.501		6.700	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	222	3%	257	4%	238	3%
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonst. Vermögen	97		100		80	
Liquide Mittel	125		157		158	
Aktiver RAP	5	0%	7	0%	6	0%
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	6.528	100%	6.774	100%	6.944	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	2.055	31%	1.845	27%	1.694	24%
Gezeichnetes Kapital	614		614		614	
Kapitalrücklage	805		805		805	
Gewinn-/Verlustvortrag	426		275		111	
Jahresergebnis	210		151		164	
Sonderposten	2.846	44%	2.964	44%	3.082	44%
Rückstellungen	35	1%	30	1%	30	1%
Verbindlichkeiten	1.574	24%	1.932	28%	2.134	31%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.142		694		946	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	432		1.238		1.188	
Passiver RAP	19	0%	4	0%	3	0%
Bilanzsumme	6.528	100%	6.774	100%	6.944	100%

Die Bilanzsumme (6.528 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 246 TEUR bzw. 3,6 % verringert.

Auf der Aktivseite begründet sich dies im Wesentlichen durch einen Rückgang bei den Sachanlagen (insb. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten - 236 TEUR) infolge planmäßiger Abschreibungen.

Der Kassenbestand verringerte sich um rd. 31 TEUR auf 125 TEUR (siehe Finanzlage).

Das Eigenkapital ist aufgrund des Jahresüberschusses um 210 TEUR auf 2.055 TEUR gestiegen. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) hat sich bei verminderter Bilanzsumme auf 31,5 % (Vj.: 27,2 %) erhöht. Die Gesellschaft verfügt (bekanntermaßen) über keine angemessene Eigenkapitalausstattung. Hieraus resultieren seit Jahren Finanzierungsprobleme. Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Umsatzerlöse, die Zuschüsse der Stadt Eisenach und die vorhandene Kreditlinie gesichert.

Der Sonderposten (SoPo) für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen hat sich planmäßig um 118 TEUR auf 2.846 TEUR verringert. Die Auflösung des SoPo über den Abschreibungszeitraum der geförderten Wirtschaftsgüter wird steuerlich ergebniswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag behandelt. Die Gesellschafterin Stadt Eisenach hat gegenüber dem Freistaat Thüringen einen öffentlich-

rechtlichen Schuldbeitritt für diesen Investitionszuschuss erklärt, weshalb der SoPo Eigenkapitalcharakter besitzt. Unter Hinzurechnung des SoPo zum Eigenkapital ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 4.901 TEUR (Vj.: 4.809 TEUR) und eine EKQ von 75,1 % (Vj.: 71,0 %).

Die Rückstellungen belaufen sich auf 35 TEUR und beinhalten Rückstellungen für Jahresabschlussstellung, steuerl. Beratung und Prüfung, Urlaubsverpflichtungen und sonstige.

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen in Höhe der planmäßigen Tilgungen insgesamt um 241 TEUR auf 244 TEUR reduziert. Ebenso verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 43 TEUR auf 38 TEUR sowie die sonst. Verbindlichkeiten um 46 TEUR auf 169 TEUR. Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern bestehen i. H. v. 1.123 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	1.084	1.048	897	36
Sonstige betriebliche Erträge	170	188	260	-18
Gesamtleistung	1.253	1.236	1.157	18
Materialaufwand	172	171	130	2
Personalaufwand	254	259	240	-5
Abschreibungen	256	244	226	12
sonst. betriebl. Aufwendungen	309	328	313	-19
Finanzergebnis	-21	-28	-32	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	241	207	216	34
Steuern	-31	-56	-52	26
Jahresergebnis	210	151	164	60

Es wurde ein Jahresüberschuss von 210.245,69 EUR (Vj.: + 151 TEUR) erwirtschaftet. Die Erhöhung des Ergebnisses ggü. dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösen und geringeren sonst. betrieblichen Aufwendungen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich ggü. dem Vorjahr um 36 TEUR auf 1.084 TEUR. Die auch in 2020 stabile Auslastung und Mietpreisanpassungen wirkten sich positiv auf die Umsatz- und Ertragslage aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 170 TEUR (Vj.: 188 TEUR) und beinhalten hauptsächlich die jährliche Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (118 TEUR), Versicherungsentschädigungen (1 TEUR) sowie Erlöse für Leistungen der Wirtschaftsförderung (42 TEUR).

Der Materialaufwand beträgt 172 TEUR (Vj. 171 TEUR).

Das Rohergebnis beträgt 1.081 TEUR (Vj.: 1.065 TEUR).

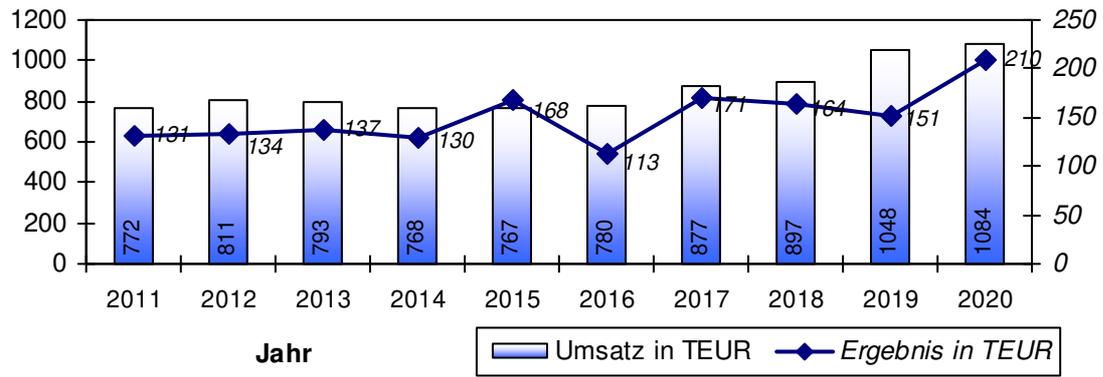
Der Personalaufwand beträgt 254 TEUR und liegt damit rd. 5 TEUR unter dem Vorjahr.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 256 TEUR (Vj.: 244 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 309 und haben sich ggü. dem Vorjahr um 19 TEUR verringert. Dies ist lt. Prüfbericht insbesondere auf gesunkene Aufwendungen für Veranstaltungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis i. H. v. - 20,7 TEUR (Vj.: - 27,5 TEUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen verbessert. Die sonstigen Steuern verringerten ggü. dem Vorjahr um 26 TEUR auf 31 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	210	151	164
+ Abschreibungen/Abgänge	258	244	235
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	5	-1	-26
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (Verminderung SoPo)	-118	-118	-118
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	4	-21	-13
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-69	86	16
+/- zahlungswirksame Zinsaufwendungen / Zinserträge	20	22	32
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	310	363	290
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-47	-161	-2.658
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-47	-161	-2.658
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-275	-182	1.997
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Valutierung Darlehen SWG	0	0	284
- gezahlte Zinsen	-20	-22	-32
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	-295	-204	2.249
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-32	-1	-118
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	157	158	276
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	125	157	158

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (310,3 TEUR) reichte nicht aus, um die negativen Cashflow aus Investitionstätigkeit (47,1 TEUR) und Finanzierungstätigkeit (294,5 TEUR) auszugleichen. Im Ergebnis verringerte sich der Finanzmittelbestand um rd. 31,3 TEUR und beträgt zum 31.12.2020 rd. 125,3 TEUR.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH (EWT)

Sitz der Gesellschaft: Markt 24
99817 Eisenach

E-Mail: info@eisenach.info
Internet: www.eisenach.info

Gründung: 15. November 1996

Handelsregister: HR B 403863, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 10. Juli 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Frau Carola Schumacher - hauptamtliche Geschäftsführerin

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Frau Kristin Lemm – sARV	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Christoph Ihling	- CDU-Stadtratsfraktion
Frau Heidrun Sachse	- SPD-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein	- AfD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: keine, da ehrenamtliche Tätigkeit.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,00	30.300,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung der tourismusfördernden Aufgaben der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises, insbesondere durch die

- Vorhaltung und Betreibung der EISENACH-Information,
- Tourismusmarketing,
- Entwicklung und Verkauf touristischer Leistungen und Produkte.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden folgende Maßnahmen durch die Gesellschaft realisiert:

- Koordinierung und Durchführung von Werbemaßnahmen,
- Herstellung von Publikationen,
- Vermittlung und Verkauf touristischer Leistungen (z. B. Stadtführungen, Reiseleitungen, gastronomische Leistungen u. ä.),
- Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern und Verbänden,
- Sammlung, Aufbereitung und Weitergabe von touristischen Informationen an unmittelbare und potenzielle Besucher der Stadt und der Region,
- Serviceleistungen (Zimmerreservierungen, Ticket- und Souvenirverkauf, Aufenthaltsgestaltung, Reiseveranstaltung und -vermittlung),
- Zunehmende Eigenfinanzierung durch wirtschaftliche Betätigung,

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	8	8	8	8	8	10	10	8	9	9

Darüber hinaus wurden 2 Auszubildende und 2 BA-Studenten in 2020 beschäftigt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.03.2021)

Das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie und ihren Folgen deutlich gezeichnet. Nach dem ersten Lockdown war in den Monaten Juli bis September ein stark erhöhtes Gästeaufkommen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies machte sich sowohl bei den Stadtführungen als auch bei den vermittelten Übernachtungen bemerkbar. Mit dem zweiten Lockdown ab November 2020 kam die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der EWT jedoch vollkommen zum Erliegen.

Die Übernachtungszahlen in Eisenach sind im Jahr 2020 gegenüber 2019 um 37,3% zurückgegangen. Im Jahr 2019 lag die Zahl der Übernachtungen bei 367.688, im Jahr 2020 waren es bedingt durch die Pandemie und ihre Folgen nur 230.567.

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR 434.019,31 ab. Die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen im Marketing und die im Jahr 2018 erfolgte Anpassung des Lohnniveaus der Gesellschaft fanden auch bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2020 Berücksichtigung. Daraus ergab sich ein erhöhter Nachschussbedarf in Höhe von 92.908,50 €. Der Stadtrat hat die Zahlung dieses Nachschusses in seiner Sitzung am 10.12.2019 beschlossen.

Zwar waren in allen Tätigkeitsbereichen aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie Umsatzeinbußen zu verzeichnen, diese wurden jedoch durch den Erhalt von Kurzarbeitergeld und den Wegfall der umsatzabhängigen Kosten abgemildert. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit

gegeben. Kredite wurden nicht in Anspruch genommen. Die Differenz zwischen dem Jahresfehlbetrag und dem Zuschuss des Gesellschafters konnte durch Rücklagen gedeckt werden.

1. Tourist - Information mit den Bereichen:

Beratung, Information, Verkauf und Ticketverkauf

Die EWT war auch im Jahr 2020 die zentrale touristische Anlaufstelle für Gäste und Einwohner der Stadt und des Umlandes. In der Tourist-Information am Markt wurden die Gäste umfassend beraten. Dafür stand umfangreiches Informationsmaterial über Stadt und Umland zur Verfügung.

In den Zeiten der Schließung der Tourist-Information und der Reiseverbote konnten kaum Umsätze erzielt werden. Während der Verkauf von Stadtplänen/Wanderkarten und Tickets höhere Einbußen verzeichnete, fiel der Umsatzeinbruch bei den Souvenirs deutlich geringer aus. Dies lag u.a. an den zahlreichen Besuchern in den Sommermonaten sowie an dem neu eingerichteten Online-Shop der EWT. Veranstaltungen konnten bedingt durch die Pandemie nur in sehr eingeschränktem Umfang stattfinden.

Der Front-Office Bereich der Tourist-Information wird durch den Back-Office Bereich ergänzt. Dieser umfasst die Telefonzentrale sowie den zentralen E-Mail-Eingang, wo alle eingehenden Anrufe und E-Mails bedient bzw. weitervermittelt werden. Der Back-Office- Bereich koordiniert darüber hinaus das gesamte Gruppenreisegeschäft und die Stadtführungen, vermittelt Übernachtungen und Tagesprogramme und koordiniert die Pressereisen.

Zimmervermittlung

Ein Geschäftsfeld der EWT ist die Vermittlung von Unterkünften auf Provisionsbasis sowie die diesbezügliche Beratung. Die Vermittlung erfolgt auf verschiedenen Wegen – sowohl schriftlich (E-Mail, Post), telefonisch und auch als persönliche Anfragen vor Ort. Die Vermittlung wird über das Reservierungssystem „Thüringen Buchen“ durchgeführt, welches von der Thüringer Tourismus GmbH betrieben wird. Über Schnittstellen- Anbindungen an zahlreiche Buchungs-Plattformen wie „Booking.com“ oder „edomizil“ werden die von der EWT betreuten Beherbergungsbetriebe dort ebenfalls gelistet. Mit diesen Anbindungen hat die Thüringer Tourismus GmbH dem Trend zur Suche und Buchung über große Buchungsplattformen / Vergleichsportale Rechnung getragen. Thüringen bietet seinen angeschlossenen Buchungsstellen somit die Möglichkeit, von diesem Trend zu profitieren. Eisenach steht als Partner in dieser Projektumsetzung an erster Stelle. Die Schnittstellen zu den Buchungsplattformen sind besonders für alle Vermieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern von Bedeutung.

Auch im Jahr 2020 konnten neue Leistungsträger für die Unterkunftsvermittlung gewonnen werden. Die Einhaltung der im Vermittlungsvertrag festgelegten qualitativen Mindestkriterien wurde vor Vertragsabschluss in allen Häusern überprüft. Darüber hinaus bietet die EWT den Vermietern die Möglichkeit, ihre Unterkünfte nach den Kriterien des Deutschen Tourismus-Verbandes (DTV) klassifizieren zu lassen. Die EWT verfügt über speziell geschultes Personal, das die Klassifizierung durchführt und die Leistungspartner auch umfassend zu den Qualitätskriterien berät.

Die Provisionsumsätze aus der Vermittlung von Unterkünften waren im Jahr 2020 gegenüber 2019 bedingt durch die Corona-Pandemie rückläufig, allerdings nur in geringem Umfang. Dies lag insbesondere an den überdurchschnittlich stark gebuchten Sommermonaten. So lagen die vermittelten Provisionen im Jahr 2020 bei 111.757 €, gegenüber 117.373 € im Jahr 2019.

2. Verkauf touristischer Produkte

Gästeführung/Reisebegleitungen

Bei den von der EWT angebotenen Gästeführungen und Reisebegleitungen handelt es sich um eigene Leistungen der EWT, bei der die EWT selbst als Reiseveranstalter tätig wird. Hierbei bedient sich die EWT zur Erfüllung der geschuldeten Leistung eines Pools auf freiberuflicher Basis tätiger Gästeführer.

Pauschalangebote und touristische Einzelleistungen

Die EWT vermittelt sowohl Pauschalprogramme verschiedener Hotels und erhält daraus Provisionen, andererseits tritt sie im Bereich der Stadtführungen dem Kunden gegenüber als Veranstalter auf und

übernimmt damit die Haftungsrisiken eines Reiseveranstalters. Die EWT verfügt daher über eine Insolvenzversicherung, die Vorschrift und Bestandteil der Tätigkeit als Reiseveranstalter ist.

Insgesamt sind auch hier aufgrund der durch Corona bedingten Einschränkungen Rückgänge sowohl bei den öffentlichen Führungen als auch bei den Gruppenangeboten zu verzeichnen. Während im Bereich der Gruppenführung und bei den Tagesangeboten starke Rückgänge zu beobachten waren, so zeigte sich bei den Individual-Touristen ein deutlich anderes Bild. In den Monaten, in denen das Reisen wieder möglich war (Juni – Oktober) lag die Zahl der Teilnehmer an den öffentlichen Stadtführungen deutlich über denen des Vorjahres. So sind die Umsatzeinbußen in diesem Bereich deutlich geringer als bei den Gruppenführungen und den Tagesangeboten, deren Durchführung auch in den Sommermonaten aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen kaum möglich war.

Bei der Buchung der öffentlichen Stadtführungen haben die Gäste vermehrt die Möglichkeit der Online-Buchung ihrer Stadtführungstickets genutzt. Dies erleichterte zum einen die Planung und zum anderen erfolgt hier der Zahlungsvorgang vollkommen kontaktlos.

3. Marketing

Das touristische Marketing stellt ein wesentliches und wichtiges Geschäftsfeld der EWT dar. Im Marketingplan sind die Aufgabenfelder definiert und im Marketingbudgetplan detailliert finanziell untersetzt. Zu den Aufgabenfeldern im Marketing zählen insbesondere die Teilnahme an Messen, Maßnahmen im Onlinemarketing, Herstellung von Druckerzeugnissen, Mitgliedschaft in Werbepartnerschaften und Vereinen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Produktion eigener Printmedien

Das wichtigste Druckerzeugnis der EWT, der jährlich erscheinende Reisekatalog mit dem Reisemagazin und dem Gastgeberverzeichnis, konnte im Jahr 2020 aufgrund der Corona- Pandemie nicht durch Anzeigen finanziert werden. Die touristischen Partner haben allesamt unter den Folgen der Pandemie zu leiden. Um die Reisekataloge dennoch in gewohnter Qualität produzieren zu können, wurde von der Stadtverwaltung Eisenach ein zusätzlicher Zuschuss in Höhe von 30.000 € gewährt. Die außerplanmäßige Ausgabe erfolgte über Mehreinnahmen am Gemeindeanteil der Umsatzsteuer. Sie wurde am 24.11.2020 vom Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Eisenach beschlossen.

Weiterhin wurde im Ende 2020 mit der Erstellung einer Imagebroschüre zum Thema „500 Jahre Bibelübersetzung 2021/22“ begonnen sowie der Stadtplan für Eisenach komplett neu aufgelegt. Dieser erscheint zukünftig nicht mehr als faltbarer Flyer sondern als Abreißblock im DIN A3-Format.

Bereitstellung und Pflege der Homepage

Auf ihrer Webseite www.eisenach.info stellt die EWT umfassende Informationen über Eisenach und die Umgebung zur Verfügung und bietet unmittelbaren und potenziellen Gästen in vielfacher Hinsicht einen gelungenen Erstkontakt. Die Internetseite wird als 24 Stunden-Infoservice betreut und gepflegt.

Das Nachfrageverhalten der Gäste lässt sich mit folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

- Drachenschlucht
- Allgemeine Informationen zu Stadt und Region
- Sehenswürdigkeiten
- Veranstaltungskalender
- Aktuelles
- Zimmervermittlungen
- Stadtführungen
- Veranstaltung-Tickets
- Rennsteig und andere Wandermöglichkeiten
- Fragen nach Wegeführungen und Anfahrt, Auskünfte zu Busfahrplänen
- Auskünfte zu Eisenacher Kultureinrichtungen (z.B. Öffnungszeiten, Preise)
- Vermittlung von Führungen in den Eisenacher Museen
- Informationen zur Wartburg

Auftritt auf Messen

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden ab März 2020 nahezu alle nationalen und internationalen Messen abgesagt. Den Anfang machte hier die Internationale Tourismusbörse in Berlin (ITB), die als wichtigste Leitmesse im Tourismus gilt.

So war die EWT lediglich auf dem niederländischen Pendant zur ITB, der Vakantiebeurs in Utrecht präsent, die bereits im Januar 2020 stattfand. Hier trat die EWT gemeinsam mit weiteren Thüringer Partnern unter dem Dach der Thüringer Tourismusgesellschaft (TTG) auf.

Pressereisen und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Studienreisen für Pressevertreter ist die qualitativ hochwertige Berichterstattung über Eisenach als Reisedestination, um das positive Städteimage weiter zu stärken. Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Pandemie nur sechs Pressereisen stattfinden. Üblicherweise sind es zwischen 20 und 30 Pressereisen im Jahr.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der EWT erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 30.03.2021)

Risiken für das Unternehmen

Aus der Corona-Pandemie ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Zu nennen ist insbesondere das Risiko aus dem Ausfall von geplanten Einnahmen durch ein flächendeckendes touristisches Reiseverbot. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen operativen Prozesse sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagement-Systems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung neuer technologischer Möglichkeiten.

Im aktuellen Gesellschaftsvertrag ist die Nachschusspflicht des Gesellschafters, vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates, auf EUR 300.000 begrenzt. Der Nachschuss für das Jahr 2021 in Höhe von EUR 432.596 wurde auf Basis des Gesellschaftsvertrags und des Wirtschaftsplans am 01.12.2020 vom Stadtrat beschlossen. Für die Gesellschaft ist es von existenzieller Bedeutung, dass die Alleingesellschafterin Stadt Eisenach zukünftig weiterhin die benötigten Kapitaleinlagen aufbringt, da die Gesellschaft ansonsten in ihrem Bestand gefährdet ist.

Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der Zimmervermittlung birgt wirtschaftliche Risiken für die EWT GmbH. Durch die zunehmende Verschiebung des Buchungsverhaltens der Gäste hin zu Buchungen über große Buchungsplattformen wie „booking.com“, könnte dieser Geschäftsbereich für die EWT GmbH aufgrund der geringen Provisionsflüsse aus diesen Buchungen in Zukunft unwirtschaftlich werden.

Es gilt nun, die aktuellen Trends im Reiseverhalten zu beobachten und maßgeschneiderte Angebote für die Gäste zu entwickeln. Hauptaugenmerk sollte die EWT hier auf die Zielgruppe der Aktivtouristen legen, deren Anzahl stetig zunimmt. Hier gilt es neben den für diese Zielgruppe spezifischen Anforderungen, Angebote zu entwickeln, die auch für diese Zielgruppe den Besuch kulturtouristischer Angebote attraktiv macht. Zudem werden weiterhin attraktive Angebote für die klassischen Städte- und Kulturtouristen benötigt, die ebenfalls eine Hauptzielgruppe Eisenachs ist.

Inwieweit der Bus-Gruppentourismus nach der Corona-Pandemie wieder eine Rolle spielen wird, ist derzeit noch nicht abzusehen. Die zukünftige Strategie in diesem Segment wird von den weiteren Entwicklungen, gerade im Hinblick auf die Pandemie, abhängig sein.

Um in einem dynamischen, dem steten Wandel unterworfenen Umfeld bestehen zu können, ist eine ständige Beobachtung der externen Faktoren erforderlich. Die fortschreitende Digitalisierung und Technisierung von Angeboten und Arbeitsabläufen, muss auf das eigene Unternehmen übertragen werden um zukunftsfähig zu bleiben. Hierzu muss die EWT das nötige Know-how in Form geschulter Mitarbeiter erlangen und den Gästen zukunftsfähige Angebote bereit zu stellen.

Chancenbericht

Die Chancen der Gesellschaft, die operative Geschäftstätigkeit weiterzuführen und die Erlöse zu steigern, sind abhängig von der weiteren Finanzierung durch den Gesellschafter.

Eisenach ist ein beliebtes Urlaubsziel in Thüringen. Neben dem weltbekannten kulturellen Erbe verfügen die Stadt und das Umland auch über herrliche Naturlandschaften, die zum Wandern und Radfahren einladen. Bereits im Jahr 2019 erreichten die Gästezahlen in Eisenach einen Rekordwert, und durch den Trend zum Aktivtourismus ist auch in den kommenden Jahren mit einer positiven Entwicklung des Tourismus in Eisenach zu rechnen. Diese Entwicklung hat sich durch die Corona-Pandemie nochmals beschleunigt.

Vom durch Corona bedingten Trend zum Inlandstourismus in Verbindung mit mehreren Imagekampagnen hat Eisenach im Jahr 2020 stark profitiert. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2021 fortsetzen wird, sobald das touristische Reisen wieder zulässig ist.

Neben der UNESCO-Welterbestätte Wartburg bietet die Stadt mit ihrer überreichen kulturellen Tradition und des Reichtums an Naturschätzen zahlreiche Reiseanlässe. Neue Veranstaltungsformate haben sich in den vergangenen Jahren etabliert und werden erweitert (z.B. Bachfest, Ballettfestwoche). Die gemeinsamen Aktivitäten der touristischen Partner in Eisenach und der Wartburgregion bei der Vorbereitung des Jubiläums „500 Jahre Bibelübersetzung 2021/22“ haben sich u.a. positiv auf die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Institutionen in der Stadt und der Wartburgregion ausgewirkt.

Eine weitere Chance für die zukünftige touristische Entwicklung Eisenachs und der Region ergibt sich aus der vom Stadtrat der Stadt Eisenach beschlossenen Ein-Kreisung Eisenachs in den Wartburgkreis zum 01.01.2022.

Dies eröffnet für Eisenach die Chance, sich durch die Zusammenarbeit mit dem Wartburgkreis mittel- und langfristig als touristisches Zentrum in der Region zu etablieren.

Voraussichtliche Entwicklungs-Prognose

Für das Geschäftsjahr 2021 ist laut der in der Aufsichtsratsitzung vom 03.11.2020 beschlossenen Planung ein Jahresfehlbetrag von T€ 430 prognostiziert. Dieses resultiert im Wesentlichen aus den geplanten Umsatzerlösen von T€ 447, Personalkosten von T€ 485, Fremdkosten von T€ 200 und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 192. Die Erhöhung der Personalkosten gegenüber den Vorjahren liegt in einer Anpassung des Lohnniveaus begründet, welche ebenfalls vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 03.11.2020 beschlossen wurde.

Die vorliegende Planung wurde allerdings vor dem Beschluss des neuerlichen Lockdowns im November 2020 erstellt. Die durch die Pandemie auch im Jahr 2021 zu erwartenden Auswirkungen finden sich daher im Plan kaum wieder. Der gewöhnliche Geschäftsbetrieb findet nicht statt, somit können auch kaum Umsatzerlöse generiert werden. Alle Mitarbeiter befinden sich seit November 2020 in Kurzarbeit. Daher wurden auch die beschlossenen Gehaltserhöhungen bisher nicht umgesetzt.

Der Stadtrat der Stadt Eisenach hat am 01.12.2020 beschlossen, den Ausgleich den sich aus der Trennungsrechnung für das Geschäftsjahr 2021 ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß §4 des Betrauungsaktes in Höhe von T€ 432,6 zu leisten. Der Ausgleich wird in Höhe von T€ 300 als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages und restlich mit T€ 132,6 als Zuzahlung in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB, erfolgen. Die EWT geht weiterhin davon aus, dass der Nachschuss auch in den nächsten Jahren in ähnlicher Höhe, abhängig von der jeweiligen Wirtschaftsplanung, gezahlt wird.

Das Ziel, Kostendeckung bzw. eine Kostenbeteiligung in verschiedenen Marketingprojekten zu erreichen, wird weiterhin betrieben und umgesetzt. Inwieweit sich das im Jahr 2021 durch die Folgen der Pandemie realisieren lässt, ist jedoch noch unsicher.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft bestrebt, die Einnahmen aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit weiter zu erhöhen und neue Einnahmequellen zu erschließen.

Erstrebenswert wäre zudem eine Erweiterung des Aufgabenspektrums um ein Stadtmarketing um die Gesellschaft mittel- und langfristig zu stärken und Synergieeffekte nutzen zu können.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Geschäftsjahr 2020 Zuschüsse i. H. v. 392.908,50 EUR (Vj.: 387 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Eisenach - Wartburgregion Touristik GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
	2020		2019		2018	
Anlagevermögen	72	41%	82	29%	49	17%
Immaterielles Vermögen	12		12		10	
Sachanlagen	60		69		38	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	102	59%	199	71%	244	83%
Vorräte	9		9		8	
Forderungen u. sonst. Vermögen	50		58		69	
Wertpapiere	0		0		0	
Liquide Mittel	44		132		167	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	1	0%
Bilanzsumme	174	100%	280	100%	293	100%
	Passiva					
	2020		2019		2018	
Eigenkapital	152	88%	194	69%	209	71%
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	3.334		2.941		2.554	
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.778		-2.376		-1.998	
Jahresergebnis	-434		-402		-378	
Bilanzverlust						
Sonderposten	0	0%	0	0%	0	0%
Rückstellungen	9	5%	10	4%	11	4%
Verbindlichkeiten	12	7%	77	27%	74	25%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	12		77		74	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%
Bilanzsumme	174	100%	280	100%	293	100%

Das Gesamtvermögen (174 TEUR) der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 106 TEUR vermindert.

Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen auf den Rückgang der flüssigen Mittel um rd. 88 TEUR auf 44 TEUR (s. Finanzlage) sowie der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 8 TEUR auf 50 TEUR zurückzuführen. Darüber hinaus verringerte sich das Anlagevermögen um 10 TEUR auf 72 TEUR. Zugängen i. H. v. 17 TEUR standen hierbei Abschreibungen i. H. v. 26 TEUR gegenüber.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital (152 TEUR) hat sich unter Berücksichtigung der Kapitaleinlage (393 TEUR) und des Jahresfehlbetrages (- 434 TEUR) ggü. dem Vorjahr verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich bei verminderten Gesamtvermögen auf 87,6 % (Vj.: 69,0 %) erhöht.

Die Rückstellungen (9 TEUR) haben sich ggü. dem Vorjahr um 1 TEUR verringert. Wesentliche Positionen sind die Rückstellung für die Jahresabschlusserstellung (5,5 TEUR), R. für Berufsgenossenschaft (1,9 TEUR) sowie Urlaubsrückstellungen Personal (0,9 TEUR).

Bei den Verbindlichkeiten (12 TEUR) ist ein Rückgang um 64 TEUR zu verzeichnen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	274	497	455	-223
Bestandsveränderungen	0	0	1	0
Sonstige Erträge	69	2	34	67
Gesamtleistung	343	499	489	-156
Materialaufwand	147	217	205	-70
Personalaufwand	440	432	422	8
Abschreibungen	26	22	23	4
sonst. betriebl. Aufwendungen	164	230	217	-66
Finanzergebnis	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-434	-402	-378	-32
Steuern	0	0	0	0
Jahresergebnis	-434	-402	-378	-32
Verlustvortrag	-2.778	-2.376	-1.998	-402
Bilanzverlust	-3.212	-2.778	-2.376	-434

Die Ertragslage 2020 wird maßgeblich geprägt von den Personal-, Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Diese zehren die Umsatzerlöse vollständig auf.

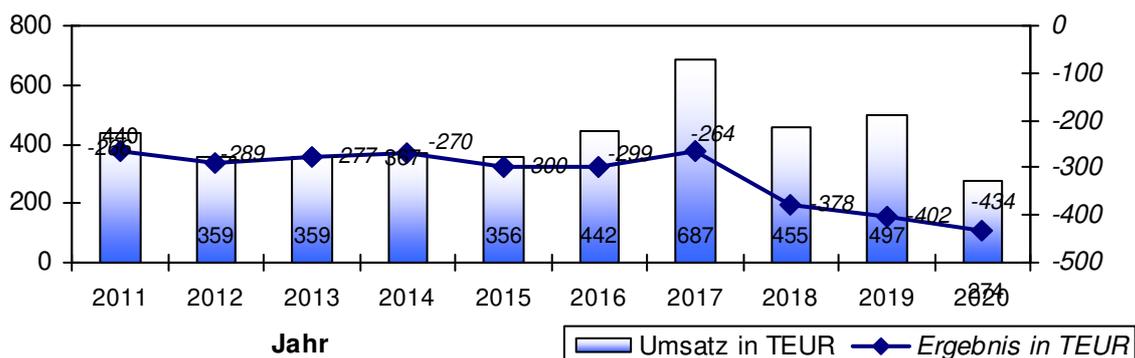
Aufgrund der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Restriktionen (Schließung der Touristinfo; Unterbrechung des Ticketverkaufs; Einstellung der Gruppenveranstaltungen; etc.) konnten Umsatzerlöse nur bis zur Hälfte des Vorjahresniveaus erzielt werden. Einsparungen waren nur bei den Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen möglich. Die Personalkosten konnten unter Beachtung der Mehrbelastung während der Restriktionen (u.a. Stornierung von Veranstaltungen) und der Zukunftsorientierung der Gesellschaft und trotz Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld nicht wesentlich reduziert werden.

Der Umsatz (274 TEUR) lag im Geschäftsjahr um rd. 223 TEUR bzw. 55 % unter dem Vorjahr (497 TEUR). Der Materialaufwand (147 TEUR) verringerte sich ggü. dem Vorjahr um rd. 70 TEUR. Der Personalaufwand (440 TEUR) hat sich ggü. dem Vorjahr um 8 TEUR erhöht. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Rückgang um 66 TEUR auf 164 TEUR zu verzeichnen.

Das Geschäftsjahr wurde insgesamt mit einem Fehlbetrag von 434.019,31 Euro (Vj.: - 402 TEUR) abgeschlossen.

Im Wirtschaftsplan 2020 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von rd. 386 TEUR geplant. Der Ausgleich des sich aus der Trennungsrechnung ergebenden Fehlbetrages aus DAWI-Leistungen gemäß § 4 des Betrauungsaktes erfolgte in Höhe von 300.000 EUR als Nachschuss gemäß § 16 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages und restlich mit 92.909 EUR als Einlage in die Kapitalrücklage.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

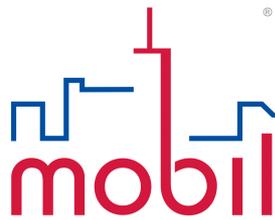
Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	-434	-402	-378
+ Abschreibungen/Abgänge	26	22	23
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang		0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge		0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-1	0	4
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	8	11	-13
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	-64	3	9
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-465	-367	-355
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-17	-55	-4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-17	-55	-4
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	393	387	387
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	393	387	387
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ : (1) - (3)]	-88	-35	28
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	132	167	139
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	44	132	167

Die Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (- 464,6 TEUR) sowie aus der Investitionstätigkeit (- 16,5 TEUR) können nicht vollständig aus dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (hier: Kapitaleinlage der Gesellschafterin) in Höhe von 392,9 TEUR finanziert werden. Im Ergebnis ist eine Verringerung des Finanzmittelbestandes um 88,2 TEUR auf 43,8 TEUR zu verzeichnen.

6.5. VERKEHR



	Seite
Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH	96



Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAÖR.....	104
--	-----

Flugplatzgesellschaft Eisenach - Kindel mbH (FPG)

Sitz der Gesellschaft: Am Flugplatz 1
99820 Hörselberg - Hainich

E-Mail: info@flugplatz-eisenach.de
Internet: www.flugplatz-eisenach.de

Gründung: 12. Dezember 1995

Handelsregister: HR B 403630; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 04. Juli 2013

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Thomas Doberstau

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung:

vertreten durch:

Stadt Eisenach	- Herr Bürgermeister Dr. Uwe Möller
Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAÖR	- Herr Horst Schauerte
Gemeinde Hörselberg - Hainich	- Herr Bürgermeister Christian Blum

Aufsichtsrat:

Herr Reinhard Krebs – ARV	- Landrat des Wartburgkreises
Herr Dr. Uwe Möller - sARV	- Bürgermeister der Stadt Eisenach
Herr Christian Blum - sARV	- Bürgermeister der Gemeinde Hörselberg – Hainich
Herr Hartmut Werner	- für DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Frau Karola Hunstock	- CDU-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Giselher Scheerschmidt	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.500,00 EUR (Vj.: 1.440,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
VUW gkAÖR (vormals PNG mbH)	54	27.650,-
Stadt Eisenach	36	18.450,-
Gemeinde Hörselberg - Hainich	10	5.150,-
<hr/>		
Gesamt	100	51.250,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach - Kindel gehört wie andere Infrastruktureinrichtungen für den Personen- und Güterverkehr auf der Straße, der Schiene und dem Wasser zu den klassischen Verkehrsinfrastrukturanlagen. Er dient der regionalen Daseinsvorsorge, also der nachhaltigen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Wartburg-Region und des Industriegebietes Kindel.

Im Jahr 2000 erfolgte die endgültige Genehmigung des Verkehrslandeplatzes Eisenach – Kindel durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur (TMWAI). Im gleichen Jahr wurde die erforderliche Betriebserlaubnis durch das TMWAI für den Betrieb mit Flugzeugen bis 20 t Abflugmasse erteilt.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter (ohne GF)	6	6	6	5	5	5	4	4	4	4

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

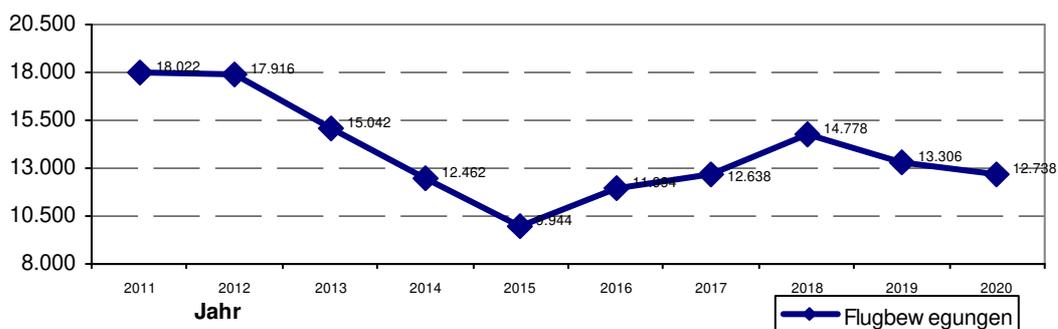
Das umgesetzte Konzept zur zivilen Anschlussnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes als Teil des Konversionsprojektes Kindel fand in der bisherigen Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel auch weiterhin seine Bestätigung.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel wurde auch im Jahr 2020 seiner Funktion als wesentliches Infrastrukturelement der Region Süd- West- Thüringen gerecht.

Die bedarfsgerecht ausgebaute Infrastruktur des Flugplatzes, die Personalstruktur der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und die luftrechtlichen Genehmigungen sind angemessen und auch weiterhin eine wesentliche Grundlage, um den Flugverkehr der ansässigen sowie den Flugplatz von außerhalb anfliegenden Unternehmen, Vereine und den Individualflugverkehr zuverlässig abzufertigen. Die Infrastruktur ist den jeweiligen Erfordernissen entsprechend weiter zu entwickeln.

Entwicklung der Flugbewegungen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel insgesamt 12.738 Flugbewegungen (Vorjahr 13.306) realisiert, was im Vergleich zu 2019 einem Rückgang um 4% entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist zu berücksichtigen, dass sich die teilweise erheblichen Einschränkungen infolge der COVID-19- Pandemie negativ auf die mögliche Zahl der Flugbewegungen auswirkten. Insbesondere konnten Fallschirmsprungflüge und Geschäftsreiseflüge nur vermindert stattfinden. Der Anteil gewerblicher Flugbewegungen lag bei 31%. An den Gesamtflugbewegungen hatten Motorflüge einen Anteil von 34% und UL- Flüge einen Anteil von 66%.



Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 11.05.2021)

Die gesamtwirtschaftliche Situation der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH war im Jahr 2020 geprägt durch die zahlreichen Einschränkungen und Folgen der COVID-19- Pandemie. Dennoch wurde der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel seiner Funktion als wesentliches Verkehrsinfrastrukturelement im Wirtschaftsraum Süd-West-Thüringen gerecht. Eine Wettbewerbssituation benachbarter Flugplätze, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH auswirkte, war auch im Jahr 2020 nicht erkennbar.

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Vergleich zum infolge der Auswirkungen der COVID 19- Pandemie um 4 % ab. Das Jahresergebnis 2020 ist besser als der Planansatz. Der Geschäftsbetrieb und die Marktposition der Flugplatzgesellschaft Eisenach- Kindel mbH können trotz der Pandemiebedingungen auch für 2020 als gefestigt eingeschätzt werden.

Die luftfahrtaffinen Ansiedlungen des Investors auf der Liegenschaft eines ehemaligen in 2015 in Insolvenz gegangenen Ultraleichtflugschrauber- Fertigungsbetriebes haben sich langsam weiterentwickelt. Der Investor hat sich verpflichtet, weitere Luftfahrtbetriebe anzusiedeln. Durch die begonnenen Ansiedlungen konnten bereits über 35 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Aufgrund der Spezifik und Komplexität der Umsetzung konnten einige der Vorhaben noch nicht in dem erwarteten Umfang entwickelt werden. Darüber hinaus wurde auch die Entwicklung der Ansiedlungen infolge der COVID-19-Pandemie seit Anfang 2020 negativ beeinflusst. Insofern werden die für den Flugplatzbetrieb erwarteten positiven Effekte zwar langsam aber zunehmend wirksam. Sie sind jedoch weiter von zahlreichen Unsicherheitsfaktoren belastet. Für die kommenden Jahre werden aus diesen Ansiedlungen dennoch weitere Verbesserungen der Bewegungs- und Umsatzentwicklung für die Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel erwartet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der FPG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand 11.05.2021)

Die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel unterliegt auch weiterhin den Risiken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem Erfolg der angesiedelten Luftfahrtfirmen, was wiederum weitestgehend auch von den luftrechtlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Darüber hinaus werden voraussichtlich die Folgen von Epidemien, Pandemien und abnormale Wettererscheinungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. Die Flugplatzentwicklung muss sich auch weiterhin an den objektiven Notwendigkeiten orientieren, die unter anderem von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt werden. Der weitere bedarfsgerechte Ausbau der Infrastruktur des Flugplatzes ist dabei auch künftig auch weiterhin für eine ausgewogene Flugplatznutzung von Bedeutung.

Bestehende Geschäftsfelder sind weiter auszubauen. Neue Geschäftsfelder sind möglichst zu erschließen, um den Geschäftsbetrieb und die Umsätze der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH weiter zu stabilisieren. Die konzeptionelle Ausrichtung der Entwicklung ist laufend zu überarbeiten und den aktuellen Erfordernissen und Situationen anzupassen. Es gilt mindestens, den genehmigungsrechtlichen Bestand des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel zu erhalten.

Satzungsgemäßer Gegenstand der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH ist der Betrieb und die Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel. Die Entwicklung wird nicht zuletzt wegen fortlaufender Anpassungserfordernisse auf absehbare Zeit nicht abgeschlossen sein. Demzufolge ist mit einem ausgeglichenen Ergebnis mittelfristig nicht zu rechnen. Das aus dem Betrieb und der Entwicklung des Verkehrslandeplatzes eventuell entstehende Defizit ist, insbesondere unter Berücksichtigung von laufenden Abschreibungen und Tilgungsverpflichtungen, auch weiterhin durch die Gesellschaftereinlagen zu decken. Insofern kann der wirtschaftliche Bestand der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Die in der Gesellschaft existierenden Risiken, insbesondere im Bereich der Abfertigung des Flugbetriebes und des Umweltschutzes, sind durch entsprechende Haftpflicht-, Gebäude- und Umwelthaftpflichtversicherungen abgesichert.

Gegen den am 12.07.2010 durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) erteilten ersten Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung vom 29.09.2009 hatten zwei Privatpersonen aus den umliegenden Ortschaften Klage mit der Begründung eingereicht, dieser erste Nachtrag wäre nicht rechtmäßig erteilt worden. Ende 2020 konnte der Verwaltungsrechtsstreit im Rahmen einer Güteverhandlung durch einen Vergleich beigelegt werden. Insofern ist der erste Nachtrag zur Flugplatzgenehmigung nun rechtskräftig.

Corona COVID-19-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie hatte in 2020 zweifellos auch Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach- Kindel mbH. Diese sind auch im Jahr 2021 und möglicherweise auch darüber hinaus weiter spürbar.

Während die Entwicklung im ersten Quartal 2020 noch als vergleichsweise normal bezeichnet werden konnte, wurden die nun doch anhaltenden Auswirkungen der infolge der Pandemie verordneten Einschränkungen immer offensichtlicher und sind aufgrund der fortlaufenden politischen Strategieänderungen beim Infektionsschutz schlecht kalkulierbar.

Die zum Teil längerfristigen Schließungen der Flugplatzgaststätte, Flugschulen und Fallschirmsprungbetriebe, die Unmöglichkeit der auf dem Flugplatzgelände geplanten Großveranstaltungen sowie die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Flugbewegungszahlen im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt infolge der europaweiten erheblichen Einschränkungen wirken sich derzeit auch weiter negativ auf den Geschäftsbetrieb aus. Insofern muss auch 2021 mit Umsatzverlusten bei den Landeentgelten, Tankungen, Raummieten und Luftfahrzeugabstellungen gerechnet werden. Bereits jetzt steht fest, dass die für den Juni geplante Freilandmesse Demopark nicht stattfinden wird und die daraus resultierende Flächenmiete nicht erzielt werden kann. Die COVID-19-bedingten Reisebeschränkungen haben sich negativ auf den Überlandflugverkehr ausgewirkt.

Der Verkehrslandeplatz Eisenach- Kindel wurde auch während den kritischen Phasen der Pandemie bisher nicht geschlossen. Die Öffnungszeiten des Flugplatzes wurden mehrfach dem Bedarf entsprechend angepasst. Ziel ist es auch weiterhin, die Verfügbarkeit der Luftverkehrsanbindung der Wartburgregion unter strenger Beachtung der medizinischen Auflagen auch weiterhin zu gewährleisten. Der Bedarf durch den Luftverkehr war, wenn auch durch die durchgreifenden Beschränkungen reduziert, durchweg gegeben.

Weitere Umsatzverluste werden im Wesentlichen aus entgangenen Landeentgelten, Kraftstoffumsätzen, Flächenmieten für Großveranstaltungen und Gebäudemieten resultieren. Ausstehende Flächenmieten sind von den Veranstaltern nicht einzutreiben, da die Veranstaltungen nicht stattgefunden haben bzw. wegen behördlicher Anordnungen nicht stattfinden können. Für die Durchführung von Veranstaltungen besteht derzeit keinerlei Planungssicherheit.

Die Leistungen der Flugplatzgesellschaft konnten bisher ununterbrochen und verlässlich zur Verfügung gestellt werden.

Die Umsatzausfälle sollen vorerst weiter durch das Aussetzen nicht dringend notwendiger Instandhaltungen auf den Flugbetriebsflächen und einen Investitionsstopp soweit als möglich kompensiert werden. Über das weitere Vorgehen und notwendige Maßnahmen soll fortlaufend auf Basis des jeweiligen Monatsabschlusses entschieden werden.

Darüber hinaus wurde Anzeige über Arbeitsausfall zur Beantragung von Kurzarbeitergeld bei der Bundesagentur für Arbeit gestellt, der positiv beschieden wurde. Es wurde der aktuellen Arbeitsauslastung entsprechend tatsächlich davon Gebrauch gemacht. Hierdurch konnten im Jahr 2020 über 10 TEUR an Lohnkosten ersetzt werden.

In Anbetracht bisher nicht absehbarer Lockerungen für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben ist derzeit nicht mit einer Aufnahme des Fallschirmsprungbetriebes zu rechnen.

Vorausschau

Vorausgesetzt einer unbedingten Erholung des Geschäftsbetriebes in der erforderlichen Intensität nach COVID-19, möglicher vorübergehenden Einsparungen bei zurückstellbaren Instandhaltungen und Investitionen, der Nutzung arbeitsmarktspezifischer Maßnahmen sowie die Verfügbarkeit der Gesellschaftereinlagen ist die Zahlungsfähigkeit der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH vorerst als gesichert anzusehen. Sich langfristig abzeichnende Vermögensverluste sind dennoch derzeit nicht erkennbar.

Die vorhandenen soliden technischen und infrastrukturellen Potentiale der Flugplatzliegenschaft und des Umfeldes sind die Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung aller am Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel ansässigen Unternehmen und für einen stabilen Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH. Es ist sinnvoll, die Investition in ein satellitengestütztes Anflugverfahren weiter zu verfolgen, sofern die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Finanzierung gegeben sind.

Als regionales Infrastrukturelement ist der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel fortlaufend weiter in die für die Flugplatzentwicklung wesentlichen Infrastrukturmaßnahmen der Region und in die regionale wirtschaftliche und touristische Gesamtentwicklung sowie den öffentlichen Nahverkehr einzubinden.

Zur Verbesserung des wirtschaftlichen Ergebnisses der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH und der damit verbundenen Reduzierung der Gesellschafternachsüsse sind die ausgeprägten Geschäftsfelder zu erhalten bzw. weiter zu optimieren, neue Geschäftsfelder sind möglichst zu akquirieren. Die Etablierung zusätzlicher Veranstaltungen (Messen, Open-Air, etc.) ist auch weiterhin auf ihre Realisierbarkeit im Einklang mit dem genehmigten Flugbetrieb und unter Rücksichtnahme auf die angesiedelten Luftfahrtbetriebe zu prüfen. Zur Verbesserung des Ergebnisses sind auch die Betriebsentwicklungen bereits ansässiger und die weitere Ansiedlung von Luftfahrtgewerbe mit hoher Ausstrahlungskraft auf den Geschäftsbetrieb der Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH von maßgeblichem Interesse.

Unter der Annahme einer zeitnahen Erholung des Geschäftsbetriebes nach COVID-19, der weiteren positiven Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel, der Entwicklung vorhandener und weiterer Ansiedlungen von luftfahrtaffinen Unternehmen, der Fortsetzung einer vertretbaren Nutzung von Flugplatzteilflächen für Veranstaltungen sowie der Nutzung des Verkehrslandeplatzes durch den Luftverkehr im mindestens bisherigen Umfang kann für die Jahre 2022 / 2023 von einer mit 2020 / 2021 vergleichbaren Umsatz- und Ergebnislage ausgegangen werden.

Aufgrund der bisherigen Entwicklung ist auch für die kommenden Jahre mit einem negativen Geschäftsergebnis zu rechnen, welches zumindest durch Gesellschaftereinlagen auszugleichen ist. Die aus der Gewährleistung der Betriebspflicht des Flugplatzes resultierenden Defizite können auch mittelfristig durch die aus dem Geschäftsbetrieb zu erzielenden Erlösen nicht im vollen Umfang gedeckt werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs und kleinerer Investitionen sowie die Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde auch im Wirtschaftsjahr 2020 anteilig durch die Gesellschaftereinlage i. H. v. insgesamt 115 TEUR (Vj.: 59 TEUR) sichergestellt. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft wurde die Einlage im Verhältnis der Gesellschafteranteile geleistet. Der Anteil des Gesellschafters Stadt Eisenach betrug 41.209,20 EUR (Vj.: 21 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Flugplatzgesellschaft Eisenach – Kindel mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	467	77%	496	83%	511	89%
Immaterielles Vermögen	34		34		34	
Sachanlagen	433		462		477	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	141	23%	98	16%	59	10%
Vorräte	18		29		20	
Forderungen u. sonst. Vermögen	25		19		20	
Liquide Mittel	98		50		19	
Aktiver RAP	3	0%	5	1%	4	1%
Bilanzsumme	611	100%	600	100%	574	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	304	50%	268	45%	223	39%
Gezeichnetes Kapital	51		51		51	
Kapitalrücklage	2.337		2.223		2.164	
Gewinn-/Verlustvortrag	-2.006		-1.992		-1.916	
Jahresergebnis	-78		-14		-76	
Rückstellungen	39	6%	27	4%	28	5%
Verbindlichkeiten	228	37%	264	44%	282	49%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	131		191		218	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	97		73		64	
Passiver RAP	40	7%	41	7%	41	7%
Bilanzsumme	611	100%	600	100%	574	100%

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr um rd. 11 TEUR auf 611 TEUR erhöht.

Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite im Wesentlichen eine Erhöhung des Kassenbestandes um 49 TEUR auf 98,3 TEUR.

Das Anlagevermögen war um 29 TEUR rückläufig: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten - 25 TEUR sowie andere Anlagen, BGA - 4,5 TEUR.

Beim Umlaufvermögen (+ 43 TEUR) war folgende Entwicklung zu verzeichnen: Vorräte - 11,3 TEUR; Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände - 2,1 TEUR; Kassenbestand + 48,7 TEUR.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verringern sich ggü. dem Vorjahr um 2,6 TEUR auf 2,8 TEUR.

Die Passivseite hat sich wie folgt entwickelt:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich ggü. dem Vorjahr um 36 TEUR bzw. 13 % auf 304 TEUR erhöht. Ursächlich waren hierfür der Jahresfehlbetrag (- 78,8 TEUR) und dem ggü. die Einlagen der Gesellschafter (114 TEUR).

Die Eigenkapitalquote hat sich bei gestiegener Bilanzsumme von 44,7 % auf 49,8 % erhöht. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden vor dem Hintergrund der bestehenden Nachschussverpflichtung nicht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich um rd. 12 TEUR auf 39 TEUR erhöht. Im Berichtsjahr erfolgte die Bildung einer Rückstellung für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltungen (25 TEUR). Darüber hinaus bestehen R. für Archivierung (7 TEUR), R. für Jahresabschlussprüfung (6 TEUR) und weitere.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um rd. 35,5 TEUR auf 228 TEUR beruht vorrangig auf der Reduzierung der Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten infolge planmäßiger Tilgungen (- 48 TEUR). Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen bestehen i. H. v. 21 TEUR und betreffen ausschließlich die Vorauszahlung der Flächenmiete „demopark“ für die Jahre 2021 und 2023.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten liegen mit 40 TEUR etwa 1,4 TEUR unter dem Vorjahr.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	314	464	392	-150
Bestandsveränderungen und akt. Eigenleistungen	0	0	0	0
Sonstige Erträge	82	68	58	14
Gesamtleistung	396	532	451	-136
Materialaufwand	121	185	174	-65
Personalaufwand	169	180	173	-11
Abschreibungen	30	39	39	-9
sonst. betriebl. Aufwendungen	147	133	130	14
Finanzergebnis	-5	-6	-7	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-74	-10	-73	-64
Steuern	4	3	4	0
Jahresergebnis	-78	-14	-76	-64

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 149 TEUR auf 314 TEUR. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie, welche sich in rückläufigen Erlösen aus Kraftstoffverkäufen, Landeentgelten und Mieteinnahmen darstellen. Darüber hinaus fand (planmäßig) im Vergleich zum Vorjahr auch die demopark nicht statt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind ggü. dem Vorjahr um 13,5 TEUR auf 82 TEUR gestiegen, was sich hauptsächlich in einer erhaltenen Versicherungsentschädigung i.H.v. 21,6 TEUR begründet.

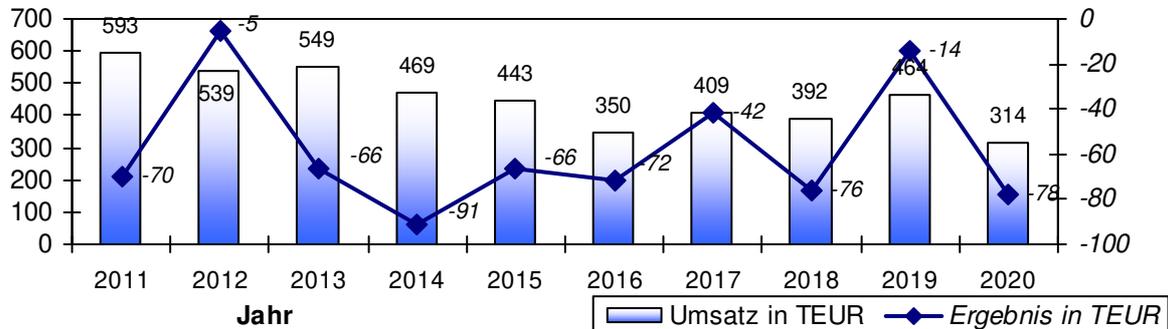
Der Materialaufwand verringerte sich um 64,6 TEUR auf 120,6 TEUR. Der Personalaufwand ist ggü. 2019 um rd. 11 TEUR auf 168,6 TEUR gesunken. Die FPG beschäftigte im Jahr 2020 durchschnittlich 5 Mitarbeiter + Geschäftsführer. Die Abschreibungen liegen mit 30 TEUR etwa 9 TEUR unter dem Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ggü. dem Vorjahr um rd. 14 TEUR auf 147 TEUR gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Instandhaltungskosten (+ 19 TEUR), Fahrzeugkosten (+ 1,5 TEUR) und Rechts- und Beratungskosten (+ 4 TEUR). Rückläufig waren u. a. Raumkosten (- 6,4 TEUR), Versicherungen (- 1,7 TEUR) und Werbe-/Reisekosten (- 2 TEUR).

Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch die reduzierten Zinsaufwendungen aus Finanzkrediten im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 TEUR auf - 4,7 TEUR verbessert. Die sonstigen Steuern liegen mit 4 TEUR 0,5 über dem Vorjahr.

Es ergibt sich ein Jahresfehlbetrag i. H. v. - 78.313,40 EUR (Vj.: - 14 TEUR). Gegenüber dem Ansatz des Wirtschaftsplanes 2021 (Fehlbetrag 125,5 TEUR) ergibt sich eine Verbesserung um 47 TEUR.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis	-78	-14	-76
+ Abschreibungen/Abgänge	30	39	39
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der kurz-/ mittelfristigen Rückstellungen	12	-1	-1
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	8	-9	-2
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	12	29	-6
+ sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0	0	0
+/- Zinsaufwendungen und -erträge	5	6	7
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-12	50	-39
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1	-25	-13
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-1	-25	-13
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	114	59	73
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-48	-47	-46
-Gezahlte Zinsen	-5	-6	-7
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	61	5	20
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	49	31	-32
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	50	19	51
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	98	50	19

Der Kassenbestand hat sich um 48,7 TEUR auf 98,2 TEUR erhöht. Im Berichtsjahr wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. - 12 TEUR (Vj.: + 50 TEUR) sowie ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. 61 TEUR (Vj.: + 5 TEUR) erzielt. Demgegenüber steht ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit i. H. v. - 0,6 TEUR (Vj.: - 25 TEUR). Im Ergebnis erhöhte sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr auf 98,2 TEUR.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAöR (VUW)

Sitz der Anstalt:	Eichrodter Weg 13 99817 Eisenach
Zweigniederlassung / Geschäftsanschrift:	Hersfelder Straße 4 36433 Bad Salzungen
E-Mail:	service@wartburgmobil.info
Internet:	www.wartburgmobil.info
Gründung:	12. Oktober 2017 (Umwandlung)
Handelsregister:	HR A 504 559, Amtsgericht Jena
Anstaltssatzung:	gültig i. d. F. vom 13. September 2017

Organe des Unternehmens:

Vorstand:

Herr Hon. Prof. Horst Schauerte

Verwaltungsrat:

Herr Udo Schilling – Vorsitzender	- Erster Beigeordneter des Wartburgkreises
Frau Katja Wolf – Stellv. Vorsitzende	- Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Ralph Groß	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Dr. Michael Brodführer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Klaus Bohl	- Kreistagsfraktion der FW-Wartburgkreis
Herr Hans-Joachim Ziegler	- SPD- Grüne-LAD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Christoph Walter	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Thomas Bauer	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach
Herr Ottomar Schäfer	- CDU-Stadtratsfraktion der Stadt Eisenach

Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates: 6 TEUR (Vj: 6 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Träger der Anstalt	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Wartburgkreis	84,3	25.600,-
Stadt Eisenach	15,7	4.780,-
<hr/>		
Gesamt	100,0	30.380,-

Beteiligungen des Unternehmens

Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (VGW)	52 %	27.300,00 EUR (Stammkapital)
Flugplatzgesellschaft Eisenach-Kindel mbH (FPG)	54 %	27.650,00 EUR (Stammkapital)
VBS Verkehrsgesellschaft Bad Salzungen GmbH i. L.	68 %	17.383,41 EUR (Stammkapital)

Kurzvorstellung des Unternehmens

In 2017 wurde die KVG Kommunale Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH rückwirkend zum 01.01.2017 auf die PNG verschmolzen.

Mit Umwandlungsbeschluss vom 13.09.2017 erfolgte eine formrechtliche Umwandlung der PNG Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH in eine gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (gkAöR). Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 12.10.2017.

Der **Gegenstand des Unternehmens** gemäß § 2 der Anstaltssatzung ist die Übernahme der Aufgaben der im Rahmen der Daseinsvorsorge nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 und 3 ThürÖPNVG in Verbindung mit § 8 Abs. 3 des PBefG dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach zugewiesenen Trägerschaften für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr (stÖPNV).

Aufgaben der gkAöR sind insbesondere die

- Planung und Durchführung des Straßenpersonennahverkehrs für den Regionalverkehr und den innerstädtischen Verkehr der Stadt Eisenach (Stadtverkehr), unter Einbeziehung aller am ÖPNV in der Wartburgregion beteiligten Unternehmen,
- Sicherung und Selbsterbringung des integrierten und freigestellten Schülerverkehrs und des Schienenersatzverkehrs in der Wartburgregion, Erbringung der notwendigen Leistungen im freigestellten Schüler- und Gelegenheitsverkehr, unter Berücksichtigung der von den Trägern erlassenen öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich getroffenen Regelungen zur Schülerbeförderung. Dazu kann ihr die gesamte Organisation des Schülerverkehrs eines oder beider Träger übertragen werden.
- Koordinierung des Verkehrsangebotes in der Wartburgregion sowie im Überschneidungsbereich mit den benachbarten Landkreisen (§ 4 ThürÖPNVG),
- Erstellung des Nahverkehrsplanes und dessen Fortschreibung (§ 5 ThürÖPNVG),
- Entwicklung gemeinsamer verkehrspolitischer Zielsetzungen für den Straßenpersonennahverkehr,
- Vergabe von Aufträgen für alle Leistungen im Straßenpersonennahverkehr in der Wartburgregion; soweit die Leistungen nicht selbst erbracht werden,
- Umsetzung und Kontrolle des Rahmenvertrages mit der Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH (bis zur Neuvergabe der Linienverkehrsgenehmigungen in 2019) und
- die Vergabe von Linienverkehrsleistungen.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt; bis 2016 Angaben für die KVG mbH):

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	126	126	128	121	119	119	202	202	210	209
Auszubildende	3	4	2	1	2	2	5	4	5	6

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der in der Kurzvorstellung genannte Gegenstand des Unternehmens begründet den öffentlichen Zweck gem. § 2 ThürKO und § 8 PBefG i. V. m. §§ 2, 3 des Thüringer Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG).

Es wurden folgende Verkehrsleistungen erbracht:

- 4.188.418,98 Fahrplankilometer,
davon 739.225,40 im Stadtverkehr Eisenach
davon 158.492,14 Stadtverkehr Stadt Bad Salzungen
davon 4.627,35 Stadtverkehr Bad Liebenstein
- 4.516.888,03 Wagenkilometer
davon 3.723.352,72 im regionalen Linienverkehr
davon 793.535,31 im Stadtverkehr Eisenach

Der Schülerverkehr ist weitestgehend in den Linienverkehr integriert, sodass ein Anspruch auf Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr nach § 45a PBefG im Stadtverkehr Eisenach wie auch im Regionalverkehr besteht. Die Schülertickets konnten wie geplant verkauft werden, die Auslastung kann jedoch wegen der besonderen Verhältnisse im Rahmen der Corona-Pandemie nicht ermittelt werden, da die Schüler in nicht unbeträchtlichem Umfang von Unterrichtsausfall und Wechselunterricht betroffen waren.

Neben Leistungen im Linienverkehr war die VUW gkAöR noch im Vertragsverkehr, freigestellten Schülerverkehr, Schienenersatzverkehr, Individualverkehr sowie in extrem geringen Umfang im Reise- und Gelegenheitsverkehr tätig. Auch hier waren pandemiebedingt erhebliche Einbußen zu verzeichnen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.06.2021)

Nach dem umfangreichen Umstellungsprozess der massiven Leistungsentwicklung im Jahr 2019 kann auch das Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie nicht als regelmäßiges Jahr nach der Verschmelzung der beiden alten Verkehrsunternehmen und der Umwandlung in die gkAöR angesehen werden. Gleichwohl ist der Umstellungsprozess noch nicht abgeschlossen. Nach der großen Umstellung wird auch das Jahr 2021 noch einiges an Feinjustierung erfordern. Darüber hinaus sind die aus dem aktuellen Nahverkehrsplan vorgegebenen Entwicklungen, insbesondere im Bereich der alternativen Bedienformen, weiter umzusetzen und die Planungen für den Nahverkehrsplan 2023 bis 2027 zu beginnen. Die im Berichtszeitpunkt laufende Pandemie wird das Unternehmen auch weit bis in das Jahr 2021 hinein vor neue Herausforderungen stellen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der VUW erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Strategische Projekte (Auszug)

Elektrobusse

Am 10.07.2020 wurden die ersten beiden vollelektrischen Busse (BEV) des Unternehmens für den Stadtverkehr Eisenach in Betrieb genommen. Weiterhin wurde die dafür notwendige Ladeinfrastruktur am Eichrodter Weg errichtet. Die Fahrzeuge zeigen eine außergewöhnlich hohe Betriebsstabilität und entsprechen völlig den Erwartungen des Unternehmens. Geladen werden die Busse in erster Linie über Nacht (Overnight-Charging). Die Zusatzheizung des Fahrgastraums erfolgt ebenfalls voll-elektrisch.

Insbesondere vor dem Hintergrund der aufgrund klimapolitischer Erwägungen steigenden Dieselpreise (CO₂-Bepreisung) werden Elektrofahrzeuge – abgesehen von den noch sehr hohen Anfangsinvestitionen – betrieblich interessanter werden. Ab 2023 müssen zudem 45% der Klasse I – Fahrzeuge (Stadtbusse) bei Neuanschaffungen den Forderungen der CVD (Clean Vehicle Directive) der EU entsprechen.

OnDemand-Verkehr/fMSG

Im Feldatal wurde zum 31.08.2020 der erste OnDemand-Verkehr in der Wartburgregion und darüber hinaus in ganz Thüringen in Betrieb genommen. Unter dem Produktnamen „dorfbus“ wird in definierten Zeitfenstern nach 60-minütiger Voranmeldung eine Point-to-point Beförderung zwischen den gewünschten Haltestellen zugesichert. Die Buchung läuft über WebApp oder die zentrale Buchungshotline 01807/979899. Einen Fahrplan gibt es nicht, dadurch wird flächendeckend und zu jeder Zeit Mobilität angeboten. Mit diesem räumlichen und zeitlichen Versprechen wird eine sehr individuelle fMSG (flächendeckende Mobilitätsservicegarantie) für den ländlichen Raum geschaffen.

Der Verkehr wird über die zentrale Leitstelle in Eisenach gesteuert. Die Fahrtrouten werden über einen Algorithmus optimiert und wo möglich gepoolt.

Der nächste Schritt in der Kombination zwischen Fahrzeug vor Ort und Leitstelle könnte ein fahrerloser Level-4-autonomer Betrieb sein.

Handyticket

Das gesamte Ticketangebot von Wartburgmobil wurde in die Handyticket Deutschland App integriert und ist damit als „Automat in der Hosentasche“ immer und überall verfügbar. Mit der Reduzierung der Bargeldverkäufe können mittelfristig die Handlingkosten für Bargeld gesenkt, die bakterielle und virologische Infektionsgefahr über zirkulierende Münzen gesenkt und die Aufenthaltszeit an den Haltestellen gesenkt und somit die Pünktlichkeit erhöht werden. Im Rahmen des Cash-Managements ist eine unmittelbare Finanzmittelverfügbarkeit für das Unternehmen

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 01.06.2021)

Da auch in Zukunft sozialverträgliche Fahrpreise anzuwenden sind, werden weiterhin Zuschüsse der Anstaltsträger erforderlich sein, die der VUW gkAÖR auf der Grundlage der Unternehmenssatzung von den Anstaltsträgern vertraglich garantiert. Die Höhe soll laut Nahverkehrsplan laufend durch die Verkehrsunternehmen an die Gestehungskosten angepasst werden. Darüber hinaus sind weitere Zuschüsse, insbesondere auch für die erhöhten Qualitätsstandards der „Landesbedeutsamen Linien“ und die Einnahmeausfälle durch das Azubi-Ticket, erforderlich.

Mit der qualitativen Weiterentwicklung des Liniennetzes, der Entwicklung alternativer Bedienungsformen, einer angemessenen Fahrpreisentwicklung und einer marktorientierten Produktpolitik bestehen weiterhin die Chancen, die wirtschaftliche Entwicklung der VUW gkAÖR voranzutreiben. Die Grundlage dafür bildet der Nahverkehrsplan 2018 bis 2022, für dessen Fortschreibung für die Jahre 2023 bis 2027 mit den Planungen bereits Ende des Wirtschaftsjahres 2020 begonnen wurde.

Von großer Bedeutung bleiben die Kostenentwicklung in den Bereichen der Sach- und Personalkosten, insbesondere für Dieselmotorkraftstoff (insbesondere fortlaufend steigende CO₂-Bepreisung) und Tarifsteigerungen, die den Gesamtaufwand maßgeblich beeinflussen werden. Im Bereich der Personalkosten ist der Haustarifvertrag pandemiebedingt bis zum 31.12.2020 verlängert worden. Zum Berichtszeitpunkt sind die Verhandlungen für einen neuen Haustarifvertrag abgeschlossen. Die Verträge liegen den Vertragsparteien zur Unterzeichnung vor. Die hier vereinbarten Personalkosten konnten dabei im Rahmen der mit dem Wirtschaftsplan vorgegebenen Rahmen der Planung für 2021 gehalten werden.

Für das Jahr 2021 wurde in der Planung der Schwerpunkt auf die Investitionen für die notwendige Modernisierung des vorhandenen Fuhrparks, insbesondere der weitere Fortentwicklung alternativer Antriebsformen, der technischen Ausrüstung der Fahrzeuge, der Modernisierung von Werkstattausstattungen, Waschanlagen sowie der notwendigen Erneuerung von Betriebs- und Geschäftsausstattung gelegt. So sollen für den Stadtverkehr Bad Salzungen zwei Elektrobusse sowie für den Regionalverkehr Hybridbusse beschafft werden. Die Fördermittel wurden dafür bereits bewilligt. Besonders in den Bereichen der EDV-Ausstattung und der Werkstattausrüstungen besteht erheblicher Modernisierungsbedarf. Nicht zuletzt auch weiterhin in die Erneuerung des rechnergestützten Betriebsleitsystems (RBL).

Der Haushalt 2021 wurde am 2.3.2021 vom Thüringer Landesverwaltungsamt genehmigt und ist nach Bekanntmachung in Kraft getreten. Er schließt pandemiebedingt mit einem Verlust von TEUR 542 unter der Maßgabe einer Tarifierhöhung auf € 1,80,- ab. Dabei wurde, wie im Vorjahr, keine Pandemieförderung berücksichtigt.

Corona COVID-19-Pandemie:

Die Auswirkungen von Covid-19 haben den ÖPNV insgesamt hart getroffen. Auch in der VUW gkAÖR sind aufgrund des Lockdowns durch den umfangreichen Fahrgastrückgang erhebliche Einnahmedefizite entstanden. Es wurde mit umfangreichen Maßnahmen eine Kostenreduzierung angestrebt, die im Geschäftsjahr 2020 auch deutliche gewirkt haben. So wurden rund 260 TKM nicht realisiert, was zu einer erheblichen Kosteneinsparung geführt hat. Die vom Freistaat Thüringen gewährte Soforthilfe und die weiterhin in 2 Phasen von März bis August und von September bis Dezember 2021 beantrag-

ten Fördermittel haben das zunächst erheblich negativ geplante Ergebnis der VUW mit einem noch vertretbaren Verlust von TEUR 192 abschließen lassen. Aufgrund der soliden Vermögensstruktur musste die VUW gkAöR auf die in verschiedenen Bereichen angebotenen Stundungs- und Kreditierungsangebote nicht eingehen. Die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld war wegen der noch vorhandenen Überstunden und des Resturlaubsansprüche der Beschäftigten nicht erforderlich.

Da die Leistung aufgrund des fehlenden Bedarfes rechtzeitig zurückgefahren werden konnte und die Kosten, insbesondere auch wegen der stark gefallen Kraftstoffpreise, erheblich niedriger ausgefallen sind, ist die Lage des Unternehmens zum Berichtszeitpunkt als stabil zu betrachten. Sofern die Einnahmen aus dem Schülerverkehr wie mit den Schulverwaltungsämtern geplant und in 2020 erfolgt, auch in 2021 erfolgen kann, werden sich die Einnahmeausfälle auch in 2021 noch in Grenzen halten. Die umfangreichen Schutzmaßnahmen und Investitionen in Schutzausrüstungen haben den erhofften Erfolg gebracht. Zum Berichtszeitpunkt konnte keine Infektion des Personals während des Dienstes nachgewiesen werden. Der Pandemieplan wurde erstellt und wird fortlaufend aktualisiert. Nicht zuletzt die regelmäßigen Abstimmungen mit den Kooperationspartnern lässt es zu, dass das Angebot sachgerecht aufrechterhalten und den Anforderungen gerecht werden kann. Gleichwohl ist auch in 2021 mit einem negativen Ergebnis zu rechnen. Die sich im Berichtszeitpunkt abzeichnende Verbesserung der Inzidenzzahlen und das Fortschreiten der Impfungen, wird die Sachlage nochmals verbessern.

Durch eine Sonderimpfkation des Wartburgkreises konnten ca 60% der im ÖPNV Beschäftigten geimpft werden.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Die Stadt Eisenach leistete im Wirtschaftsjahr 2020 einen Zuschuss zur Deckung der Aufwendungen des Stadtverkehrs Eisenach i. H. v. 250.000 EUR (Vj.: 250 TEUR).

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitalentnahmen durchgeführt.

Verkehrsunternehmen Wartburgmobil gkAÖR (VUW)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva					
		2020		2019		2018	
Anlagevermögen	10.769	62%	10.688	65%	11.049	67%	
Immaterielles Vermögen	174		181		22		
Sachanlagen	8.974		8.947		9.498		
Finanzanlagen	1.622		1.560		1.528		
Umlaufvermögen	6.596	38%	5.836	35%	5.483	33%	
Vorräte	227		240		213		
Forderungen u. sonst. Vermögen	1.886		1.425		1.416		
Liquide Mittel	4.483		4.171		3.854		
Aktiver RAP	9	0%	20	0%	28	0%	
Bilanzsumme	17.374	100%	16.543	100%	16.560	100%	
		Passiva		Passiva		2018	
		2020		2019		2018	
Eigenkapital	7.689	44%	7.819	47%	7.809	47%	
Stammkapital	30		30		30		
allgemeine Rücklage	7.851		7.779		7.841		
Gewinn der Vorjahre	10		-62		3.348		
Verwendung für allgemeine Rücklage	-10		62		-3.348		
Jahresgewinn /-verlust (-)	-192		10		-62		
Sonderposten	2.061	12%	1.541	9%	1.543	9%	
Rückstellungen	2.094	12%	2.076	13%	1.668	10%	
Verbindlichkeiten	5.525	32%	5.069	31%	5.482	33%	
Verbindlichkeiten > 1 Jahr	2.598		2.393		3.006		
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	2.927		2.675		2.476		
Passiver RAP	4	0%	38	0%	58	0%	
Bilanzsumme	17.374	100%	16.543	100%	16.560	100%	

Das Gesamtvermögen hat sich ggü. dem Vorjahr marginal um 831 TEUR bzw. 5 % auf 16.543 TEUR erhöht.

Auf der *Aktivseite* hat sich das Anlagevermögen marginal um 82 TEUR (+ 0,8 %) auf 10.769 TEUR erhöht.

Die Immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Software und Konzessionen) haben sich von 7 TEUR auf 174 TEUR verringert und betreffen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Nutzungsrechte und Werte (Nutzungsrechte betreffen den Bereitstellungsplatz Eichrodter Weg.)

Die Sachanlagen haben sich um 28 TEUR auf 8.974 TEUR erhöht. Der Schwerpunkt lag in h. H. v. 2.031 TEUR auf der Erneuerung des Fuhrparks: Es wurden 2 Elektrobusse einschließlich Ladetechnik, 1 Hybridbus, 4 Midibusse erworben sowie ein weiterer Standard-Linienbus und ein Gelenkzug bestellt. Zudem wurden u. a. Andere Anlagen mit 56 TEUR und Maschinelle Anlagen mit 31 TEUR angeschafft.

Die Finanzanlagen haben sich um rd. 62 TEUR auf 1.622 TEUR erhöht (+ 4 %). Die Finanzanlagen bestehen nur aus Beteiligungen.

Beim Umlaufvermögen haben sich zum Bilanzstichtag die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) um 13 TEUR (- 5,4 %) auf 227 TEUR verringert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Bilanzstichtag um 461 TEUR auf 1.886 TEUR gestiegen (+ 32,4 %). Es handelt sich dabei um Forderungen mit folgenden stichtagsbedingten Höhen:

- aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 181 TEUR (- 18 TEUR),
- gegen Verbundene Unternehmen 3,2 TEUR (- 3,8 TEUR),
- an die Gemeinde bzw. andere Eigenbetriebe i. H. v. 30 TEUR (- 85 TEUR) (LRA WAK und Stadt EA),
- Sonstige Vermögensgegenstände i. H. v. 1.673 TEUR (+ 569 TEUR)
(siehe Anlage III, Seite 5: u. a. Restforderung § 45a PBefG (950 TEUR), Umsatzsteuer 155 TEUR), HDN aus Endabrechnungen sowie offene Schadensfälle (183 TEUR), Thüringer Aufbaubank aus dem Antrag Erlösausgleich – Coronahilfe (188 TEUR)...

Der Kassenbestand hat sich um 312 TEUR auf 4.483 TEUR erhöht (+ 7,5 %).

Insgesamt hat sich das Umlaufvermögen stichtagsbedingt um 760 TEUR auf 6.596 TEUR erhöht (+ 13 %).

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 11 TEUR auf 9 TEUR verringert und beinhalten Ausgaben, die das Geschäftsjahr 2021 betreffen.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft verringert sich in Höhe des Jahresverlustes -um 192 TEUR und gegenläufig durch die Kapitaleinlage des Trägers Wartburgkreis für die Finanzierung der FPG + 62 TEUR auf 7.689 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich bei gesunkener Bilanzsumme von 47,3 % auf 44,26 % verringert.

Der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen, hat sich ggü. dem Vorjahr um 520 TEUR auf 2.061 TEUR erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Förderung i. H. v. 803,6 TEUR der im Jahr 2020 in Betrieb genommenen Elektrobusse zurückzuführen.

Bei den Rückstellungen ist eine marginale Steigerung um 18 TEUR auf 2.094 TEUR zu verzeichnen (+ 0,9%). So sind die Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen um 63 TEUR auf 1.089 TEUR sowie Jubiläumswendungen von 0 EUR auf 19,8 TEUR, RS Abrechnung Corona-Beihilfe von 0 EUR auf 22,5 TEUR gestiegen. Rückläufig sind u. a. Rückstellungen für Resturlaub von 178 TEUR auf 113 TEUR und HDN-RS künft. Umlageverpflichtungen von 181 TEUR auf 176 TEUR. Geringfügig gesunken sind Rückstellungen für Überstunden von 587,9 TEUR auf 587,8 TEUR.

Bei den Verbindlichkeiten ist im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um rd. 456 TEUR auf 5.525 TEUR zu verzeichnen. Stichtagsbedingt sind folgende Veränderungen bei den einzelnen Positionen zu verzeichnen:

- Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten: Erhöhung um 255 TEUR auf 3.458 TEUR,
- Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen: Verminderung um 664 TEUR auf 500 TEUR,
- Verbindl. ggü. Landkreis: Erhöhung von 0 EUR auf 380 TEUR.
(Verbindlichkeiten aus Endabrechnung Individualbeförderung 20202 sowie weitere Verbindlichkeiten aus Lieferungen+Leistungen ggü. dem WAK (6 TEUR). Aufgrund der Pandemie lagen die vereinbarten Abschlagszahlungen über den geplanten Ansätzen.)

- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (VGW): gleichbleibend bei 463 TEUR,
- Sonstige Verbindlichkeiten : Erhöhung um 486 TEUR auf 725 TEUR.
(davon aus Steuern 68 TEUR (Vj: 74 TEUR), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,5 TEUR(Vj: 0 EUR))

Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 34,4 TEUR auf 3,6 TEUR verringert und beinhalten Einnahmen, die das Geschäftsjahr 2021 betreffen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	15.526	16.460	14.172	-933
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	13	4	-13
Sonstige betriebl. Erträge	1.629	759	795	870
Gesamtleistung	17.155	17.232	14.971	-76
Materialaufwand	5.385	5.198	4.429	187
Personalaufwand	8.330	8.654	7.672	-324
Abschreibungen	2.116	2.058	2.007	58
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.501	1.256	840	246
Finanzergebnis	-16	-34	-62	18
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-193	32	-39	-225
außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	-2	22	23	-24
Jahresergebnis	-192	10	-62	-202

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um rd. 934 TEUR (- 5,7 %) auf 15.526 TEUR gesunken. Ursächlich sind hierfür u. a. folgende Veränderungen:

- Summe Erlöse aus Verkehrsleistungen: 5.734 TEUR Vj: 9.709 TEUR - 3.975 TEUR
davon:
 - Erlöse Linienverkehr VGW: Reduzierung von 3.737 TEUR auf 0 EUR,
 - Erlöse Linienverkehr VUW: Erhöhung um 1.272 TEUR auf 3.178 TEUR,
 - Erlöse Stadtverkehr EA incl. Schüler: Reduzierung um 473 TEUR auf 1.336 TEUR,
 - Sonstige Verkehrsleistungen: Reduzierung um 873 TEUR auf 1.192 TEUR,
 - Dienstleistungsvertrag VGW: Reduzierung von 155 TEUR auf 0 EUR,
 - Nutzungsentgelt Druckertechnik: Reduzierung um 3 TEUR auf 23 TEUR,
 - Vermietung KOM: Reduzierung um 7 TEUR auf 5 TEUR.
- Erlöse aus Hilfs- und Nebengeschäften: 1.387 TEUR Vj: 1.527 TEUR - 140 TEUR
- Summe Ausgleichsleistungen+Zuschüsse. 8:405 TEUR Vj: 5.224 TEUR + 3.181 TEUR

Die Erlöse in 2020 waren stark durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Die Mindereinnahmen im Linienverkehr betragen insgesamt 914,6 TEUR. Die Kosteneinsparungen liegen nach aktuellem Stand der Verwendungsnachweisbearbeitung bei 467,1 TEUR. Die bisher ausgezahlten Corona-Fördermittel belaufen sich auf 468,1 TEUR.

Erlöse Ausgleichszahlungen:

- Ausgleich §§ 148, 150 SGB IX Reduzierung um 36 EUR auf 134 TEUR,
- Zuschüsse aus Mitteln des Landes: Erhöhung um 655 TEUR auf 1.263 TEUR,
- Schülerausgleich nach § 45a PBefG: Erhöhung um 1.258 TEUR auf 2.657 TEUR,
- Zuschuss Anstaltsträger WAK: Erhöhung um 1.088 TEUR auf 3.038 TEUR,
- Zuschuss Anstaltsträger EA: gleichbleibend bei 250 TEUR,
- Zuschuss Nordhess. Verkehrsverbund: Erhöhung um 301 TEUR auf 745 TEUR,
- Zuschuss AZUBI-Ticket: Erhöhung um 87 TEUR auf 316 TEUR.

In Bezug auf den Vorjahresvergleich ist zu beachten, dass die VUW die Linienverkehrsgenehmigungen erst ab dem 01.06.2019 hält. Darüber hinaus ist im Jahr 2020 auch zu beachten, dass es aufgrund der Corona-Pandemie zu erheblichen Umsatzeinbrüchen gekommen ist. Der Vorjahresvergleich ist damit nicht aussagefähig.

Andere aktivierte Eigenleistungen betragen 0 TEUR (Vj: 13 TEUR). ...

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich ggü. dem Vorjahr um 870 TEUR auf 1.629 TEUR erhöht (+115%).

Die Materialaufwendungen haben sich ggü. dem Vorjahr um rd. 187 TEUR auf 5.385 TEUR erhöht:

- Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ist eine Verringerung um 507 TEUR (-16 %) auf 2.657 TEUR zu verzeichnen, auch hier schlägt im Wesentlichen die Pandemie durch. Insbesondere die Reduzierung der Fahrleistungen macht sich bemerkbar. So sind durch die reduzierten Fahrleistungen in allen Verkehrsbereichen die Kraftstoffkosten für die Busse um 407,1 TEUR 1.288,2 TEUR (Vj. 1.695,3 TEUR) gesunken.
- Aufwendungen für bezogene Leistungen hingegen sind um 693 TEUR auf 2.727 TEUR gestiegen. Dies ergibt sich hauptsächlich durch höhere Aufwendungen für Nachunternehmer in Linienverkehr. Hauptursache ist, dass die ursprünglich für den Südbereich geplante Vergabe von Linienverkehrsgenehmigungen (Bündel 2) wegen der Auskreisung von Kaltennordheim nicht erfolgen konnte. Die hier geplanten Linienverkehrsgenehmigungen wurden in reduziertem Umfang von der VUW selbst beantragt und nach Ausschreibung überwiegend an private Verkehrsunternehmen vergeben, da die Leistungen aus Kapazitätsgründen nicht selbst erbracht werden können.
- Weitere Mehraufwendungen entstanden im Fahrplan (54 TEUR) und dem pandemiebedingt höheren Aufwand für die Businnenreinigung (26,8 TEUR).

Der Personalaufwand ist um rd. 324 TEUR auf 8.330 TEUR und konnte damit pandemiebedingt unter dem Vorjahresniveau gehalten werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass den Beschäftigten für kontinuierlich gute Leistungen unter Pandemiebedingungen (z. B. erhöhtes Infektionsrisiko des Fahrpersonals) eine Corona-Sonderzahlung i. H. v. 1.375 EUR, mithin in Summe 261 TEUR gezahlt werden konnte. Der Anteil der Personalkosten zur Gesamtleistung (Personalaufwandsquote) ist mit 50,5 % ggü. dem Vorjahr (51,4 %) um 0,9 % gesunken. Mit Stichtag 31.12.2020 waren 215 Mitarbeiter beschäftigt (Vj.: 215).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um 58 TEUR auf 2.116 TEUR gestiegen. Die Ursache liegt im Wesentlichen in der Anschaffung der Elektrobusse für den Stadtverkehr Eisenach, die im Juli 2020 in Betrieb genommen werden konnten.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist um 245 TEUR auf 1.501 TEUR gestiegen.

Das Finanzergebnis in Höhe von - 16 TEUR resultiert aus Zinsaufwendungen (31,1 TEUR) und Zinserträgen (14,8 TEUR) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresergebnis (- 34 TEUR) verbessert.

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 0 EUR (Vj: 0 TEUR).

Sondereinflüsse sind im Geschäftsjahr um 65 TEUR auf 6 TEUR gesunken. Sie betreffen ertragsseitig Versicherungsentschädigungen (562 TEUR), Buchgewinn aus Anlageabgängen (63 TEUR) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (19 TEUR) sowie periodenfremde, außerordentliche Erträge (6 TEUR). Auswendungsseitig sind Aufwendungen für Versicherungsschäden (421 TEUR), Periodenfremde Aufwendungen (hauptsächlich aus der Nachkalkulation der ÖDAs) (206 TEUR) sowie Buchverlust aus Anlageabgängen (17 TEUR) betroffen.

Steuern von Einkommen und Ertrag liegen mit - 17 TEUR (Erstattung) deutlich über dem Vorjahresniveau (2 TEUR), die sonstigen Steuern (Grund- und KFZ-Steuern) liegen mit 15,5 ebenfalls geringfügig darunter (21 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresverlust i. H. v. 191.752,94 EUR (Vj.: Jahresgewinn 10 TEUR) erwirtschaftet. Ursächlich für den Jahresfehlbetrag 2020 war im Wesentlichen die Corona-Pandemie.

Ergebnis Teilbereiche

Stadtverkehr Eisenach:	- 131,9 TEUR
Regionalverkehr:	- 123,9 TEUR
<u>Sonstiges gesamt</u>	<u>64,0 TEUR</u>
Gesamt_	- 191,8 TEUR

3. Finanzlage

	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Kapitalflussrechnung			
Jahresergebnis	-192	10	-62
+ Abschreibungen/Abgänge	2.116	2.057	2.007
- Auflösung Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	-333	-263	-233
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	19	408	-281
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-146	-59	57
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	-71	-23	-68
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	-437	35	93
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	167	390	301
+ Zinsaufwendungen/Zinserträge	16	39	61
- außerordentlicher Ertrag aus Verschmelzung	0	0	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	-17	2	2
+/- Ertragssteuerzahlungen	2	-19	-2
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	1.124	2.577	1.875
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.155	-1.665	-1.085
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-62	32	-39
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	71	23	89
+ erhaltene Zinsen	0	1	1
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-2.146	-1.609	-1.034
+ Darlehensaufnahme	1.100	143	560
- Darlehenstilgung	-845	-946	-906
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	62	0	0
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1.048	190	210
- gezahlte Zinsen	-31	-40	-62
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)	1.334	-653	-198
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	312	315	643
+ Verschmelzungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	0	0
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.171	3.856	3.213
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.483	4.171	3.856

Der Kassenbestand hat sich um 312 TEUR auf 4.483 TEUR erhöht (+ 7,5 %).

Die Gesellschaft hat einen positiven CashFlow aus lfd. Geschäftstätigkeit i. H. v. + 1.124 TEUR (Vj.: + 2.577 TEUR), jedoch einen negativen CashFlow aus Investitionstätigkeit i. H. v. - 2.146 TEUR (Vj.: - 1.609 TEUR) und einen positiven CashFlow aus Finanzierungstätigkeit i. H. v. + 1.334 TEUR (Vj.: - 653 TEUR) erwirtschaftet.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (+ 1.124 TEUR) konnte den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (- 2.146 TEUR) nicht kompensieren. Jedoch wurde ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (+ 1.334 TEUR) erwirtschaftet. Daraus ergibt sich insgesamt ein Mittelaufwuchs von + 312 TEUR (Vj.: + 315 TEUR) und damit eine Erhöhung des Finanzmittelfonds auf 4.483 TEUR per 31.12.2020.

Die VUW konnte im Geschäftsjahr 2020 ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen stets nachkommen.

6.6. GESUNDHEIT, SOZIALES UND KULTUR

	Seite
	Sportbad Eisenach GmbH.....118
	Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH.....129
	St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH.....135
	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH.....146
	St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH.....156

Sportbad Eisenach GmbH (SEG)

Sitz der Gesellschaft: An der Feuerwache 4
99817 Eisenach

E-Mail: info@sportbad-eisenach.de
Internet: www.sportbad-eisenach.de

Gründung: 30. August 2004

Handelsregister: HR B 406040, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 29. Mai 2019

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Alwin Hartmann - nebenamtlicher Geschäftsführer
Herr Jens Hartlep - nebenamtlicher Geschäftsführer

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der laufenden Geschäftsführergehälter wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Stadt Eisenach

vertreten durch:

- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Aufsichtsrat:

Frau Katja Wolf – ARV - Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach
Herr Andreas Neumann – sARV - CDU-Stadtratsfraktion
Frau Marlies Schmidt - für die SPD-Stadtratsfraktion
Herr Erwin Jentsch - DIE LINKE-Stadtratsfraktion
Herr Michael Stein - AFD-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 700 EUR (Vorjahr: 500 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
Stadt Eisenach	100,0	500.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Firma	Stammkapitalanteil	
	in %	in EUR
EVB	51,0	3.366.000,-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft ist durch Ausgliederung des Betriebs gewerblicher Art Sportstätten (Bäderbetrieb) der Stadt Eisenach nach § 123 Abs. 3 Nr. 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) i. V. m. § 168 UmwG und § 20 Umwandlungssteuergesetz zum 01. Januar 2004 entstanden. Die Gesellschaft hat ihre Tätigkeit mit der Eintragung in das HR am 30. September 2004 begonnen. Im Jahr 2007 erfolgten Fertigstellung und Inbetriebnahme der grundhaft sanierten und erweiterten Schwimmhalle und der neuen Saunalandschaft. Damit konnte das Gesamtinvestitionsvorhaben aquaplex erfolgreich abgeschlossen werden.

Gegenstand des Unternehmens ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und Betreuung des Frei- und Hallenbades der Stadt Eisenach, das Betreiben eines Blockheizkraftwerkes, Wärmeversorgung und das Halten von Beteiligungen. Gegenstand des Unternehmens ist weiter der Ausbau und die Betreuung eines Breitbandnetzes im Gebiet der Stadt Eisenach.

Personaldaten (Jahresdurchschnitt)

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2

Es besteht ein Vertrag zur Betriebsführung mit einem Dienstleister, welcher bundesweit in der Beratung, Planung, Bau und Betrieb von Sport- und Freizeitbädern tätig ist. Hierüber wird das notwendige Fachpersonal (jahresdurchschnittlich 39 Mitarbeiter) gestellt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SEG stellt diversen Nutzern (u. a. Schulen, Vereinen, Feuerwehr) das Sportobjekt Schwimmhalle mit den notwendigen Einrichtungen zur Durchführung von Schwimmsport-Unterricht, Dienstsport, Orthopädischem Schwimmen, Training und Ausbildung zur Verfügung. Den Vereinen wird die Schwimmhalle unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.06.2021)

Branchensituation

Die kompletten Bäderschließungen (nicht nur in Europa) im Geschäftsjahr 2020 sind Teil des komplexen Lockdowns, mit dem sämtliche Aktivitäten in den meisten Ländern von einem Moment zum anderen zwangsweise abgeschaltet wurden und der sich mit zeitweisen Unterbrechungen nunmehr bis in das II. Quartal 2021 gezogen hat. Mit der fortschreitenden Impfdurchdringung befindet sich die Bäderbranche momentan in einer Wiedereröffnungsphase. Die pandemiebedingten wirtschaftlichen Verwerfungen in der gesamten Bäderbranche (und bekanntlich nicht nur dort) sind damit insbesondere im Berichtsjahr immens. Nur durch staatlich regulierte Hilfsprogramme konnten Insolvenzen im Bäderbereich vermieden werden. Denjenigen Bädern, denen ein wirtschaftlich erfolgreicher Restart gepaart mit einem entschlossenen Blick nach vorn gelingt, haben fürs Erste vermutlich gewonnen. Die European Waterpark Association (EWA) hat analog der Einschätzungen zu den ebenfalls von der Pandemie überschatteten Geschäftsjahr 2020 darüber diskutiert, inwiefern in dieser einzigartigen Situation, eine Analyse des vorangegangenen Jahres überhaupt sinnvoll ist.

Letztendlich hat sich die Organisation ebenso wie im Vorjahr dazu entschieden, andere Faktoren für die Aufarbeitung der Situation in der Bäderbranche zu Grunde zu legen. Auf weitgehende Ableitungen und Prognosen für die Zukunft wurde insofern bewusst verzichtet, da alle Anstrengungen der Verantwortlichen in den Freizeitbädern und Thermen sich darauf konzentrieren, Schaden abzuwenden und möglichst so unversehrt wie möglich, die schwierige Situation zu überwinden.

Geschäftsverlauf

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2020, das 13. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), aufgrund der behördlich angeordneten Schließungen durch die Corona-Pandemie nicht auf Vorjahresniveau abschließen. Die Umsatzerlöse aus diesem

operativen Geschäft (T€ 384, Vorjahr T€ 696) sind im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 45% gesunken. Die Umsatzerlöse aus dem Bäderbetrieb im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsbereich	31.12.2020 T€	31.12.2019 T€	Veränderung in %
Hallenbad	195	343	-43%
Freibad	76	103	-26%
Sauna	112	247	-55%
Massage	1	3	-67%
Summe	384	696	-45%

Die Umsatzerlöse im Hallenbad sind im Vergleich zum Vorjahr um 43 % gesunken. Aufgrund der Reglementierung der erlaubten Besucherzahlen im Verhältnis zur Gesamtfläche während der Corona-Pandemie sank der Freibadumsatz im Vergleich zu 2019 um 26 %. Die Umsatzerlöse aus dem Saunabetrieb sanken ebenso durch die behördlich angeordneten Schließungen sowie die Begrenzung der erlaubten Besucherzahlen um 55% und um 67% im Bereich Massage im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Besucherzahlen

Die insgesamt negative Besucherentwicklung ist ursächlich auf die behördlichen Schließungen und maximalen Besuchervorgaben bedingt durch die Corona-Pandemie zurück zu führen.

Insgesamt wurde ein Rückgang der Besucherzahlen in Höhe von 47 % festgestellt. Im Jahr 2020 wurden in der SEG 82.544 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 155.611).

Ergänzt wird das Angebot des Sportbads durch Nebengeschäfte, wie den Erlösen aus der Cafeteria, dem Kiosk sowie den Verkauf von Waren, die insgesamt einen Umsatz von T€ 104 (Vorjahr T€ 201) generierten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der SEG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 25.06.2021)

Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2021 und 2022, insbesondere durch Saldierung der Beteiligungserträge aus der evb mit den zu erwartenden Betriebsverlusten aus dem operativen Bäder- und Saunabetrieb ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2021 trotz der weiterhin anhaltenden Corona-Pandemie ein Jahresergebnis von T€ 147 veranschlagt.

Im operativen Bereich werden die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 geplant. Einkalkuliert wurden die weiter andauernden Schließungen und Auflagen aufgrund der umzusetzenden Hygienemaßnahmen. Gegenläufig wurde die positive Entwicklung im Gastronomiebereich und die Errichtung einer Sommerküche berücksichtigt, die zur Steigerung der Besucherzahlen und entsprechend der Umsatzerlöse beitragen sollen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Mittel- und langfristig wird die Ertragsentwicklung der evb wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen beeinflusst.

Mit der Neustrukturierung der evb und ihres Tochterunternehmens, der EVB Netze GmbH, ab dem Geschäftsjahr 2020 entstehen strategische Entwicklungschancen. Diese aus der Veränderung resultierenden Chancen in den regulierten Sparten werden den Geschäftserfolg der evb und ihres Tochterun-

ternehmens, der EVB Netze GmbH, maßgeblich verbessern, insbesondere vor dem Hintergrund der durch die Bundesnetzagentur festgelegten neuen regulatorischen Grundsätze für die 4. Regulierungsperiode. Durch die konsequente Optimierung der regulierungsrelevanten Kosten- und Organisationseinheiten hat sich die evb und ihr Tochterunternehmen, die EVB Netze GmbH, für die Kostenfeststellung für die 4. Regulierungsperiode gut vorbereitet.

Marktrisiken ergeben sich nach Aussage der evb hingegen durch die Beschaffenheit der Märkte mit einem unverändert starken Wettbewerb im Handelsgeschäft, der steigenden Energieeffizienz und der Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen von Kunden sowie dem demographischen Wandel. Der potenzielle Verlust von Privat- und Geschäftskunden sowohl im Strom- als auch im Gasbereich sind hier das bedeutendste Risiko. Die Wechselbereitschaft von Kunden ist auf Grund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquisition durch den Direktvertrieb, das Angebot verschiedener Preismodelle und eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Eisenach. Die Corona-Pandemie wird nach Ansicht der Geschäftsführung der Tochtergesellschaft keinen maßgeblichen Einfluss mehr im Geschäftsjahr 2021 haben bzw. erscheint beherrschbar.

Für das Jahr 2021 plant die evb ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von T€ 3.634. Das verringerte Ergebnis der evb und die dementsprechend niedrigere Gewinnabführung an die Gesellschafterin SEG sind auf eine kaufmännisch vorsichtige Planung zurückzuführen. Dazu gehören vorrangig die erwarteten rückläufigen bzw. stagnierenden Umsatzerlöse der evb auf Grund von unter anderem witterungsbedingten Abhängigkeiten bzw. keiner signifikanten Steigerungen im Folgejahr. Insofern bemisst sich das Beteiligungsergebnis für die SEG auf rund T€ 2.291 für das Folgegeschäftsjahr. Eine Ergebnisabführung in dieser Größenordnung wird damit auch im Geschäftsjahr 2021 das zu erwartende negative Betriebsergebnis finanzieren und zu einem positiven Ergebnis nach Steuern beitragen können.

Im Verlauf der Mittelfristplanung geht die Geschäftsführung von relativ konstanten, leicht positiven Ergebnissen aus, so dass aus heutiger Sicht erwartet wird, dass die durch den Bäder- und Saunabetrieb auch weiterhin zu erwartenden jährlichen Betriebsverluste durch die Ergebnisabführungen aus der evb vollständig finanziert werden können. Dennoch gilt es, der Entwicklung des negativen Betriebsergebnisses im Fokus zu behalten, damit dieses auch künftig bei wieder vollständigem Bäder- und Saunabetrieb und sicher zu erwartenden Kostensteigerungen die Ergebnisabführung möglichst nicht übersteigt.

Ergänzt werden soll das Umsatzportfolio künftig durch die Erlöse aus der Verpachtung des Breitbandnetzes. Nach der derzeitigen Planung soll das Netz im III. Quartal 2023 vollständig in Betrieb gehen, sofern die in der Umsetzung befindliche Errichtung der passiven und aktiven Netzinfrastruktur zeitnah fertig gestellt und durch die vertraglich gebundene Pächterin in Betrieb genommen werden kann.

Risikobericht

Das Risikomanagement der SEG ist durch die beauftragte Wahrnehmung der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und die damit verbundene Integration in den Planungs- und Überwachungsprozess der evb sichergestellt. Insbesondere werden durch die laufenden Plan-Ist- Abweichungen im Unternehmen und im Rahmen der Gremiensitzungen Risiken aufgezeigt, analysiert und bewertet.

Die Corona-Pandemie wirkt auch im Jahre 2021 noch fort. So war seit dem zweiten Lockdown von Mitte November 2020 bis Anfang Juni 2021 eine weitere vollständige Schließung des Bäder- und Saunabetriebes aufgrund gesetzlicher Regelung notwendig. Nach der seit April / Mai 2021 zu verzeichnenden positiven Entwicklung der Pandemie konnte aufgrund niedriger Inzidenzwerte im Gebiet der Stadt Eisenach das Freibad für den Besucherverkehr am 02.06.2021 wieder geöffnet und der Betrieb unter Beachtung des mit dem Gesundheitsamt abgestimmten Hygieneschutzkonzeptes aufgenommen werden.

Weitere Öffnungsschritte sind inzwischen geplant. So wird der Saunabetrieb ab 19.06.2021 wieder aufgenommen werden, natürlich ebenfalls unter Beachtung der Regeln nach dem Hygieneschutzkonzept. Die Schwimmhalle soll ab 21.06.2021 für das Schulschwimmen und die Schwimmvereine wieder geöffnet werden. Die Vorbereitungen dafür werden derzeit getroffen. Eine vollständige Öffnung der Schwimmhalle soll nach den Sommerferien und nach Schließung des Freibades erfolgen, sofern die pandemische Entwicklung dies zulässt.

So erfreulich die Wiederinbetriebnahme der einzelnen Bereiche des Bäder- und Saunabetriebes auch ist, so muss doch darauf hingewiesen werden, dass die auch in diesem Jahr für den Betrieb zugrunde zu legenden Hygieneschutzregeln erhebliche Einschränkungen mit sich bringen werden, die letztlich wiederum Auswirkungen auf die Ertragsseite haben werden, da die Zahl der zugelassenen Besucher (bis zu 800) pro Tag allenfalls ein Drittel der Kapazität darstellt.

Eine Steigerung der Besucherzahlen in Richtung des „normalen“ Niveaus ist derzeit nicht prognostizierbar und kann auch nur dann erfolgen, wenn die aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln geändert oder wegfallen würden, was für das Geschäftsjahr 2021 wahrscheinlich noch nicht zu erwarten ist.

Aufgrund des vollständigen Lockdowns in der Zeit von Januar bis Ende Mai 2021 waren keine Erlöse aus dem Betrieb erzielbar. Demzufolge hat die Geschäftsführung, insbesondere in Abstimmung mit der Betriebsleitung GMF frühzeitig gegen Ende 2020 Entscheidungen gefällt, die kostenseitig zu Entlastungen geführt haben. Im Wesentlichen betraf dies – wie bereits ausgeführt - die kostenintensiven Positionen der Reinigungsleistungen, aber auch des Aufwandes für bezogene Leistungen. Durch die GMF wurde für deren MitarbeiterInnen ab November 2020 erneut Kurzarbeit beantragt, in deren Rahmen durch die Arbeitsagentur Kurzarbeitergeld in Höhe von 60 bzw. 67 % bewilligt wurde. Aufgrund einer Empfehlung der Geschäftsführung hatte der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung eine freiwillige Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 85 bzw. 92 % empfohlen. Dieser Empfehlung hat die Gesellschafterversammlung mit Beschluss vom 27. März 2020 zugestimmt. Diese bereits für die Phase des ersten Lockdowns geltende Regelung wurde somit auch im zweiten Lockdown angewandt.

Die Phase der Kurzarbeit wurde mit Inbetriebnahme des Freibades Anfang Juni 2021 teilweise und wird nach Inbetriebnahme der Sauna und der Schwimmhalle vollständig beendet.

Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie konnten somit durch das Gegensteuern auf der Aufwandseite in Grenzen gehalten werden. Letztlich zeigt das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2020, dass die vollständige Schließung des Bäder- und Saunabetriebes zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses führt. Dies kann sicher nicht für einen vollständigen Betrieb unter Beachtung der Vorgaben des Hygieneschutzkonzeptes gelten. Ein reiner Betrieb unter diesen Bedingungen wird eine Aufwandsreduzierung im Vergleich zu einer vollständigen Schließung nicht ermöglichen, so dass die zu erwartenden verminderten Erlöse sicher zu einer Verschlechterung des Betriebsergebnisses führen dürfte.

Diesbezüglich ist darauf zu achten, dass das negative Betriebsergebnis möglichst vollständig aus der Ergebnisabführung von der evb finanziert werden kann und auf diesem Wege kein Verlust entstehen.

Auch durch den von den Gremien beschlossenen Neubau des Multifunktionsgebäudes und dessen vorgesehene anteilige Finanzierung über die bereits bewilligten Fördermittel aus der Sportförderung, sowie aus einer Kreditaufnahme bis zur Höhe von 2,2 Mio. € wird seitens der Geschäftsführung keine Liquiditätsgefährdung gesehen, da die Refinanzierung des Aufwandes vollständig über eine Verpachtung des Erdgeschosses an die Stadt Eisenach und die aus dem geplanten Betrieb der Gesundheitswelt erwarteten Überschüsse erfolgen soll.

Für das Breitbandprojekt liegen seit Oktober 2020 die Fördermittelbescheide von Bund und Land vor. Diesbezüglich ist eine nahezu 100%ige Förderung gegeben. Somit können seitens der SEG Rechnungen der bauausführenden Firmen vor- und im Rahmen der Fördermittellufe refinanziert werden. Im Rahmen der für das Projekt erstellten Liquiditätsplanung werden für die von den Baufirmen vorgelegten Abschlagsrechnungen unter Beachtung der jeweils aktuellen Liquiditätssituation zeitnah Mittelabrufe erstellt und die anteiligen Fördermittel abgerufen, so dass die eigene Liquidität durch das Projekt nicht über Gebühr in Anspruch genommen werden muss. Im Bedarfsfall kann auch der bestehende Kontokorrentkreditrahmen von bis zu 2,2 Mio. Euro mit eingesetzt werden.

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft kann, wie auch in den Vorjahren und auch unter Berücksichtigung der dargestellten Szenarien zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes für die Jahre 2021 und 2022 als gesichert angesehen werden, sofern mittelfristig die Ergebnisabführungen aus der evb auf dem prognostizierten Niveau erfolgen. Allerdings muss an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass eine belastbare Einschätzung der weiteren pandemischen

Entwicklung sowohl seitens der evb, als auch der SEG nicht möglich ist. Die Geschäftsführung wird daher im weiteren Jahresverlauf die Entwicklung genau beobachten, analysieren und im Bedarfsfalle die erforderlichen Entscheidungen treffen, um den Bestand der SEG auch weiterhin gewährleisten zu können.

Durch den stark zugenommenen Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt und immer neue rechtliche Grundlagen besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende jährliche Betriebsverlust der Sportbad Eisenach GmbH nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 allerdings damit zu rechnen, dass die operativen Betriebsverluste aus dem Kerngeschäft der SEG finanziert werden können. Die auch für die evb bestehenden pandemiebedingten Unwägbarkeiten wurden bereits dargestellt.

Ein weiteres Risiko ergab sich aufgrund eines Urteiles des BFH vom 8. November 2017 (I R 93/15) zum steuerlichen Querverbund in Richtung des zwischen der SEG und der evb bestehenden Ergebnisabführungsvertrages. Der BFH hat mit diesem Urteil bestätigt, dass bei Vorliegen eines Gewinnabführungsvertrags die Vereinbarung von variablen Ausgleichzahlungen an einen Minderheitsgesellschafter der Körperschaftsteuerlichen Anerkennung der Organschaft entgegenstehen kann.

Inzwischen wurde aufgrund der in Kraft getretenen Änderung des Körperschaftssteuergesetzes durch den Gesetzgeber Klarheit geschaffen. Durch die seither geltende Fassung des § 14 KStG wurde im Rahmen einer durch die Geschäftsführung in Auftrag gegebenen rechtlichen Prüfung festgestellt, dass der zwischen SEG und evb bestehende Ergebnisabführungsvertrag den rechtlichen Vorgaben entspricht und derzeit kein Änderungsbedarf besteht. Insofern kann der weitere Bestand des steuerlichen Querverbundes zur Finanzierung des Bäderbetriebes zumindest aus heutiger Sicht als gesichert angesehen werden. Eine vor dem EuGH anhängige Klage in einem gleichgelagerten Fall wurde durch Klagerücknahme inzwischen erledigt. Latent bleibt allerdings die Gefahr, dass im Rahmen neuer Klageverfahren es doch noch zu einer gerichtlichen Entscheidung zu Ergebnisabführungsverträgen kommen kann.

Das Risiko aus der für das Vorjahr aufgrund steuerlicher Korrekturen angepassten Gewinnabführung wird derzeit unter Berücksichtigung der Einschätzung der steuerlichen Berater als gering angenommen. Eine Gefährdung des Ergebnisabführungsvertrags wird insofern nicht gesehen.

Weitere wesentliche und bestandsgefährdende Risiken im technischen und wirtschaftlichen Bereich sind derzeit nicht erkennbar.

Chancenbericht

Die Chancenanalyse baut weitgehend auf den Vorjahreseinschätzungen auf.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebauten Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades.

Die schon seit geraumer Zeit bestehenden Überlegungen zur Errichtung eines Multifunktionsgebäudes sind inzwischen so weit gediehen, dass für das Objekt in Kürze die ersten Bauaufträge erteilt werden sollen. Für die beantragten Sportfördermittel liegt die Bewilligung vor. Die Planung sieht vor, ein zweigeschossiges Gebäude zu errichten, dessen Untergeschoss an die Stadt Eisenach für die Nutzer des angrenzenden Sportparks vermietet wird. Im Obergeschoss sollen Räumlichkeiten zur Unterbringung eines Gesundheits-, Physio- und Fitnessbereiches eingerichtet werden. Dieser Bereich soll als weitere Sparte des aquaplex für die SEG durch die GMF betrieben werden. Weiterhin ist beabsichtigt, bisher fehlende Büro- und Nebenflächen für das aquaplex zu schaffen.

Insgesamt betrachtet hat sich die Risikosituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert; steuerliche Risiken konnten vorerst ausgeräumt werden. Die Chancenstruktur ist durch weitere aufwertende Baumaßnahmen im Bereich des Sportbades sowie durch die Ausweitung der Geschäftsbereiche (Breitbandausbau) als positiv einzuschätzen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte keine Gewinnausschüttung an die Stadt Eisenach aus dem Jahresüberschuss 2019 (Vj.: 150 TEUR).

Städtische Zuschüsse an die Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2020 nicht vorgenommen.

Sportbad Eisenach GmbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 - 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	12.702	73%	11.926	71%	11.621	71%
Immaterielles Vermögen	4		9		16	
Sachanlagen	5.675		4.824		4.443	
Finanzanlagen	7.022		7.092		7.162	
Umlaufvermögen	4.811	27%	4.764	29%	4.841	29%
Vorräte	1		1		2	
Forderungen u. sonst. Vermögen	3.228		2.924		2.676	
Liquide Mittel	1.582		1.839		2.163	
Aktiver RAP	6	0%	8	0%	8	0%
Bilanzsumme	17.519	100%	16.698	100%	16.470	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	15.586	89%	14.794	89%	14.481	88%
Gezeichnetes Kapital	500		500		500	
Kapitalrücklage	9.006		9.006		9.006	
Gewinnrücklagen	5.289		4.797		4.490	
Jahresergebnis	792		492		485	
Sonderposten	963	6%	1.000	6%	1.066	7%
Rückstellungen	563	3%	544	3%	456	3%
Verbindlichkeiten	407	2%	359	2%	323	2%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	7		5		1	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	400		354		322	
Passiver RAP	0	0%	0	0%	1	0%
Passive latente Steuern	0		0		143	
Bilanzsumme	17.519	100%	16.698	100%	16.470	100%

Die Bilanzsumme (17.519 TEUR) der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtsjahr um 821 TEUR.

Ursächlich waren auf der Aktivseite im Wesentlichen Steigerungen bei den Sachanlagen um 851 TEUR auf 5.675 TEUR. Demgegenüber verringerten sich die Finanzanlagen um 70 TEUR auf 7.022 TEUR (aufgrund planmäßiger Tilgungen eines an die evb ausgereichten Darlehens). Beim Umlaufvermögen erhöhten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 304 TEUR auf 3.228 TEUR, insbesondere infolge einer höheren Forderung gegen verbundene Unternehmen (Gewinnabführung 2.797 TEUR, VJ: 2.665 TEUR). Der Kassenbestand hingegen verringerte sich um 257 TEUR auf 1.582 TEUR (s. Finanzlage).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich in Höhe des Jahresüberschusses (792 TEUR) erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 88,9 % (Vj.: 88,6 %) und ist damit immer noch überdurchschnittlich. Finanzierungsprobleme aufgrund einer zu geringen Eigenkapitalausstattung bestehen lt. Wirtschaftsprüfer nicht.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen sinkt im Rahmen der jährlichen Passivierung um 37 TEUR auf 963 TEUR. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurech-

nung von 70 % des Sonderpostens über der bilanziellen Eigenkapitalquote liegt, beträgt damit laut Wirtschaftsprüfer 93 % (Vj.: 93 %).

Der Anstieg der Rückstellungen um 19 TEUR auf 563 TEUR resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen um 10 TEUR auf 465 TEUR sowie den sonstigen Rückstellungen um 9 TEUR auf 99 TEUR. Infolge bestehender Verkehrssicherungspflichten im Saunabereich wurden Rückstellungen für erforderliche Maßnahmen i. H. v. 39 TEUR gebildet.

Die Verbindlichkeiten sind ggü. dem Vorjahr um rd. 47 TEUR auf 407 TEUR gestiegen. Die Position ist durch (kurzfristige) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 402 TEUR (Vj: 355 TEUR) geprägt.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	841	1.283	1.326	-442
Sonstige Erträge	254	336	317	-82
Gesamtleistung	1.095	1.618	1.643	-524
Materialaufwand	1.428	1.800	1.772	-372
Personalaufwand	40	40	41	0
Abschreibungen	372	333	337	38
sonst. betriebl. Aufwendungen	758	953	895	-195
Betriebsergebnis	-1.504	-1.509	-1.401	5
Ertrag GAV EVB	3.072	2.841	2.516	231
Finanzergebnis	-21	-19	-22	-2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.547	1.313	1.093	234
Steuern	755	822	608	-66
Jahresergebnis	792	492	485	300

Die SEG weist Umsatzerlöse in Höhe von 841 TEUR (Vj.: 1.283 TEUR) aus. Der Rückgang der Umsatzerlöse um 442 TEUR ist auf geringere Erträge im gesamten Bad- und Saunabereich sowie bei den Nebenleistungen (Cafeteria, Automaten, Kiosk) zurückzuführen. Ursächlich hierfür waren die pandemiebedingten Schließungen bzw. begrenzte Besucherzahlen in den Bädern und Saunen. Die Wärmeeinnahmen lagen aufgrund geringerer Abnahmemengen 33 TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge i. H. v. 254 TEUR (Vj.: 336 TEUR) enthalten im Wesentlichen die Sachbezüge der Sportvereine (94 TEUR; Vj.: 225 TEUR), die Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Fördermitteln (66 TEUR; Vj.: 66 TEUR) sowie Erträge aus Coronabeihilfen (87 TEUR).

Der Rückgang des Materialaufwands um 372 TEUR auf 1.428 TEUR konnte durch weitreichende Einsparungen erreicht werden, die korrespondierend zur Schließung des Bades mit Verminderungen insbesondere im Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserbezug um ca. 143 TEUR einhergehen. Für das Personal der GMF konnte Kurzarbeitergeld beantragt werden, was zu erheblichen Einsparungen in den Aufwendungen für bezogene Leistungen (- 155 TEUR) führte.

Der Personalaufwand beläuft sich auf 40 TEUR (Vj.: 40 TEUR) und resultiert aus der Beschäftigung der beiden Geschäftsführer.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 372 TEUR (Vj.: 333 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (758 TEUR) reduzierten sich um 195 TEUR. Ursächlich waren hier insbesondere Rückgänge im Bereich andere Dienst- und Fremdleistungen (- 46 TEUR) sowie Mieten und Pachten (- 141 TEUR). Der Posten andere Dienst- und Fremdleistungen enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung der evb (205 TEUR), Reinigungsleistungen (93 TEUR), die administrative Betriebsführung der GMF (73 TEUR) sowie Prüfungs-

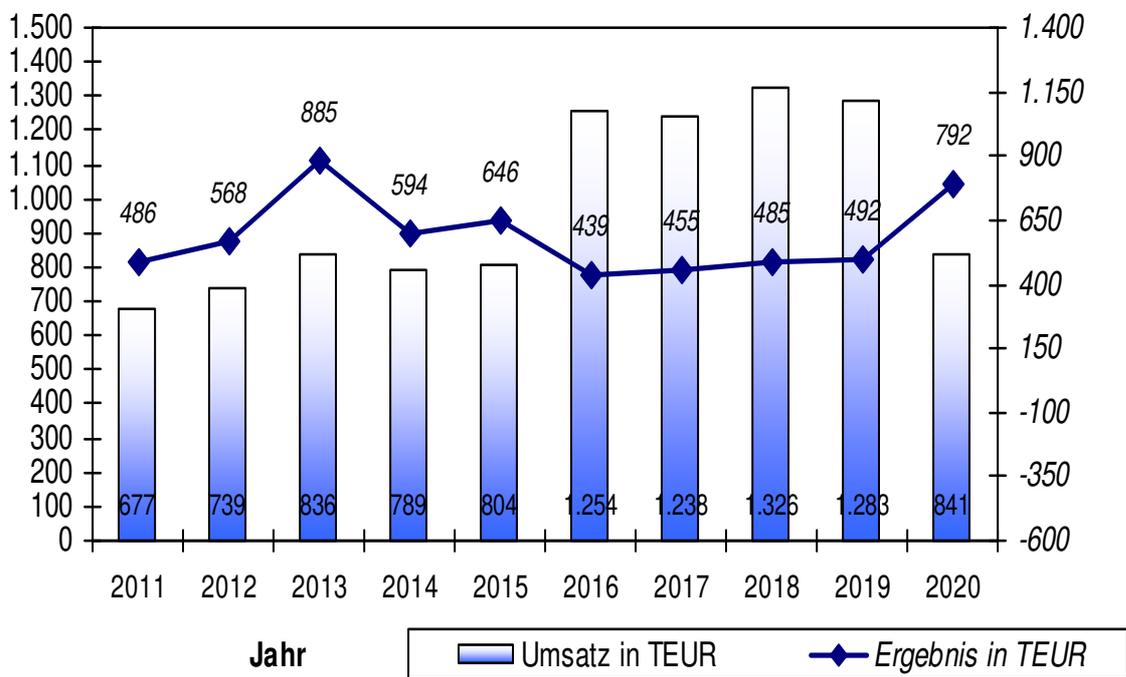
und Beratungskosten (37 TEUR). Mieten, Pachten, Gebühren und Beiträge umfassen u.a. Aufwendungen aus Sachbezügen der Sportvereine aus der kostenfreien Zurverfügungstellung der Bäder (99 TEUR) sowie die Pacht des BHKW (92 TEUR).

In den Erträgen aus Gewinnabführung wird die Ergebnisabführung gemäß Gewinnabführungsvertrag mit der evb in Höhe von 3.072 TEUR (Vj.: 2.841 TEUR) abgebildet. Unter diesen Erträgen sind im Geschäftsjahr 2020 auch periodenfremde Erträge aus der Gewinnzurechnung des Geschäftsjahres 2019 i. H. v. 183 TEUR enthalten. Diese ergeben sich aufgrund steuerlicher Korrekturen auf die Körperschaftsteuer der Ausgleichszahlungen für das Vorjahr.

In 2020 fielen Steuern vom Einkommen/Ertrag in Höhe von 750 TEUR (Vj.: 845 TEUR) an.

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss von 792 TEUR (Vj.: 492 TEUR) ausgewiesen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	792	492	485
+ Abschreibungen	372	333	337
Verlust aus Abgang von Vermögensgegenständen	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	9	19	17
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-66	-66	-66
-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva	-314	62	-14
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva	47	36	45
+ Zinsaufwendungen	20	19	22
- sonstige Beteiligungserträge	-3.072	-2.841	-2.516
+ Ertragssteueraufwand	750	845	634
- Ertragssteuerzahlungen	-681	-904	-252
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.143	-2.005	-1.308
Auszahlungen für Investitionen	-1.218	-708	-387
Auszahlungen für Investitionen in die Finanzanlagen	0	0	-153
Einzahlungen aus Investitionen in die Finanzanlagen	70	70	70
Einzahlungen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	0	0	27
+ erhaltene Zinsen	6	7	9
+ erhaltene Dividenden	3.025	2.516	2.651
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.883	1.885	2.217
Einzahlungen aus Kreditaufnahmen	0	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	-178	-354
Tilgung von Krediten	0	0	0
Einzahlungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	0	0	153
Einzahlungen aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	29	0	0
- gezahlte Zinsen	-26	-26	-31
= Cashflow Finanzierungstätigkeit	3	-204	-232
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	-257	-324	677
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.839	2.163	1.486
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.582	1.839	2.163

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (2.143 TEUR) kann durch die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (3 TEUR) und Investitionstätigkeit (1.883 TEUR) nicht vollständig ausgeglichen werden. Die Unterdeckung von 257 TEUR führte zu einer stichtagsbezogenen Reduzierung des Finanzmittelbestands auf 1.582 TEUR.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

Sitz der Gesellschaft: Hersfelder Straße 4
36433 Bad Salzungen

Gründung: 15. Juli 1994

Handelsregister: HR B 40 3188, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: 15. Juli 1994; zuletzt geändert am 10. Dezember 2014

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung:

Herr Stefan Wagner - nebenamtlicher Geschäftsführer

Von der Regelung des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

Stadt Eisenach - Herr Beigeordneter Ingo Wachtmeister

Wartburgkreis - Herr Landrat Reinhard Krebs

Aufsichtsrat:

Herr Martin Rosenstengel - ARV	- Kreisbeigeordneter des Wartburgkreises
Herr Ingo Wachtmeister - sARV	- Beigeordneter der Stadt Eisenach
Frau Elvira Fischer	- CDU-FDP-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Herr Marco Dietzel	- AFD-Kreistagsfraktion des Wartburgkreises
Frau Anne-Katrin May	- DIE LINKE-Stadtratsfraktion

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.300,00 EUR (Vj.: 2.275,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
Stadt Eisenach	40,0	409.200,-
Wartburgkreis	60,0	613.800,-
Gesamt	100,0	1.023.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Beteiligung:	Anteil Stammkapital:
St. Georg Klinikum gGmbH (GKE)	50,0 %	500.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Wartburg - Klinikum Eisenach GmbH wurde am 15. Juli 1994 mit Wirkung zum 1. August 1994 durch Umwandlung des bisher vom Wartburgkreis betriebenen, nicht in gesonderter Rechtsform geführten, Kreiskrankenhaus Eisenach gemäß § 58 UmwG gegründet. Im Jahr 1999 ist die Stadt Eisenach als Gesellschafter mit einem Geschäftsanteil von 40 % in die Krankenhausgesellschaft eingetreten.

Auf Vorschlag der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE) wurde ab Ende 2000 über eine Zusammenlegung der beiden Eisenacher Krankenhäuser beraten. Zum 1. April 2002 wurde der Betrieb des Krankenhauses auf die neu gegründete GKE, an der die WKE (nun: GFG) mit 50 % beteiligt ist, übertragen.

Mit Datum vom 11. April 2006 wurde die Umfirmierung der Gesellschaft von Wartburg-Klinikum Eisenach GmbH (WKE) in Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion gGmbH (GFG) in das HR eingetragen.

Mit Datum vom 12. Dezember 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert, in dem der Zweck der Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung genauer dargestellt wurde.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 3 der Abgabenordnung (AO), die Förderung der Jugend- und Altenhilfe im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 4 AO, die Förderung des Wohlfahrtswesens im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 9 AO und die Förderung des Sports im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 21 AO.

Der Satzungszweck soll in erster Linie verwirklicht werden durch Beschaffung von Mitteln (Geld- und Sachmittel) zur Förderung des öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesens, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports durch andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts, insbesondere auch durch Nutzungsüberlassung von Immobilien.

Darüber hinaus kann der Satzungszweck verwirklicht werden durch:

- die Organisation der ehrenamtlichen Betreuung und Begleitung von Patienten;
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern im Gesundheits- und Wohlfahrtswesen, der Jugend- und Altenhilfe und des Sports;
- die Unterstützung anonymer Entbindungen und die anonyme Annahme Neugeborener.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des Gesellschaftszweckes wird im Wesentlichen durch die Förderung gemeinnütziger Institutionen und insbesondere auch der GKE, an der die Gesellschaft mit 50 % beteiligt ist, verwirklicht. Die in der Gesellschaft entstehenden Einnahmen wurden in 2020 zeitnah für die Förderung anderer gemeinnütziger Institutionen und die eigene Verwaltung verwendet. Insoweit wird auf den Lagebericht des Unternehmens, den Ausblick für das Unternehmen sowie die Darstellung der Ertragslage verwiesen.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2021)

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Tätigkeit als Fördergesellschaft für das Gesundheits- und Sozialwesen in der Wartburgregion ist nicht für einen Branchenvergleich geeignet. Die Beurteilung der Gesellschaft im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist aufgrund der Gemeinnützigkeit und des Tätigkeitsfeldes nur hinsichtlich der Zinserträge von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig. Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird das Fördervolumen der Gesellschaft weiterhin auf das Niveau der letzten beiden Jahre begrenzen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Einnahmen der Gesellschaft sind nicht von einer Auftragslage abhängig. Die bestehenden Pachtverträge haben eine lange Laufzeit. Die Einnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung sind stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes abhängig. Die aktuell bei den Kreditinstituten eingeführten Verwahrenentgelte werden die zukünftigen Ergebnisse zusätzlich belasten.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurden in die Geschäftsausstattung 1,3 T€ investiert. Im Finanzanlagevermögen erfolgten Anlagen in Wertpapiere in Höhe von 500 T€ und Wiederanlagen der Fondserträge in Höhe von 10,7 T€.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben keine personellen Veränderungen stattgefunden. Die erforderlichen Tätigkeiten innerhalb der Gesellschaft werden, soweit sie nicht vom Geschäftsführer selbst realisiert werden können, im Dienstleistungsauftrag erbracht. Wegen des Arbeitsumfanges, der erforderlichen Qualifikation, der Vertretungsregelung und der unterschiedlichen Anforderungen war die Einstellung weiteren Personals aus wirtschaftlichen Gründen auch in 2020 nicht sachgerecht. Die Vorhaltung sozialer Einrichtungen war insoweit nicht erforderlich.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die umfangreichsten und wichtigsten Vorgänge des Geschäftsjahres 2020 beschränkten sich auf die Ausreichung von Fördermitteln zur ordnungsgemäßen und zeitnahen Erfüllung des gemeinnützigen Gesellschaftszweckes und die Anpassung des Finanzanlagevermögens auf aktuelle Werte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der GFG erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 31.03.2021)

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Fördermöglichkeiten der Gesellschaft auch in 2021 weiter beeinträchtigen. Auch im Jahr 2021 wird das Förderniveau so gestaltet, dass die seit langem geförderten Maßnahmen erhalten bleiben können und damit das bei den geförderten Institutionen beschäftigte Personal nach Möglichkeit weiter beschäftigt werden kann.

Da die Gesellschaft aufgrund ihres gemeinnützigen Gesellschaftszwecks nicht gewinnorientiert arbeitet und die erwirtschafteten Mittel für die Umsetzung des Gesellschaftszwecks zeitnah einzusetzen sind, bestehen aus der regelmäßigen Tätigkeit keine wesentlichen Risiken für die künftige Entwicklung.

Durch die nur 50%ige Beteiligung an der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ist es nach wie vor nicht möglich einen maßgeblichen Einfluss auf die Tochtergesellschaft auszuüben.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Kapitaleinlagen und Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	21.227	89%	20.878	88%	21.101	88%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.048		3.047		3.047	
Finanzanlagen	18.180		17.831		18.055	
Umlaufvermögen	2.518	11%	2.959	12%	2.789	12%
Vorräte	0		40		40	
Forderungen u. sonst. Vermögen	4		20		18	
Liquide Mittel	2.514		2.899		2.732	
Aktiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.745	100%	23.837	100%	23.891	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	23.699	100%	23.809	100%	23.862	100%
Gezeichnetes Kapital	1.023		1.023		1.023	
Kapitalrücklage	20.463		20.463		20.463	
Gewinnrücklage	12.145		12.145		12.145	
Bilanzverlust	-9.822		-9.822		-9.769	
Jahresergebnis	-111		-52		918	
Rückstellungen	11	0%	12	0%	11	0%
Verbindlichkeiten	36	0%	15	0%	18	0%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	36		15		18	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	23.745	100%	23.837	100%	23.891	100%

Das Gesamtkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr um 92 TEUR auf 23.745 TEUR reduziert.

Auf der Aktivseite begründet sich der Rückgang im Wesentlichen durch die geringeren liquiden Mittel (- 385 TEUR, s. Finanzlage) und Vorräte (- 40 TEUR). Gegenläufig stiegen die Finanzanlagen. Hier war ein Zugang von 10 TEUR durch die Wiederanlagen von Erträgen zu verzeichnen. Weiterhin wurden Wertpapiere i. H. v. 500 TEUR gekauft.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresfehlbetrages um 111 TEUR auf 23.699 TEUR verringert. Die Eigenkapitalquote beträgt dabei bei leicht gesunkener Bilanzsumme 99,8 % (Vj.: 99,9 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Die Rückstellungen haben sich um 0,9 TEUR auf 11 TEUR verringert und beinhalten im Wesentlichen die Kosten für die Jahresabschlussprüfung und ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 36 TEUR (Vj.: 15 TEUR) und resultieren insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	63	63	63	0
Sonstige Erträge	97	3	1.308	95
Gesamtleistung	160	66	1.371	95
Materialaufwand	6	0	0	6
Personalaufwand	14	14	14	0
Abschreibungen	34	0	0	33
sonst. betriebl. Aufwendungen	305	205	202	100
Finanzergebnis	92	102	98	-9
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	5	0	334	5
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	-111	-53	918	-58
Steuern	1	1	0	0
Jahresergebnis	-111	-52	918	-59

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr ihre Einnahmen im Wesentlichen aus Pächterlösen aus den Pachtverträgen mit der GKE sowie mit dem Ökumenischen Hainich-Klinikum gGmbH (ÖHK) in Höhe von 63 TEUR (Vj.: 63 TEUR) sowie Zinseinnahmen von 25 TEUR (Vj.: 28 TEUR) und Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihungen i. H. v. 67 TEUR (Vj.: 73 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 97 TEUR (Vj.: 2,6 TEUR). Darin enthalten sind u.a. Erträge aus Rückforderung für Zuwendungen an andere gemeinnützige Organisationen wegen nicht erfolgter oder nicht ordnungsgemäßer Mittelverwendung (7 TEUR) und aus der Auflösung von Rückstellungen (2 TEUR). Der starke Anstieg (87 TEUR) resultiert fast ausschließlich aus Zuschreibungen des Finanzanlagevermögens.

Die Personalaufwendungen betragen wie im Vorjahr 14 TEUR und betreffen allein die nebenamtliche Geschäftsführung.

Die Materialaufwendungen belaufen sich auf 6,2 TEUR und umfassen die verbrauchten Pandemiemittel.

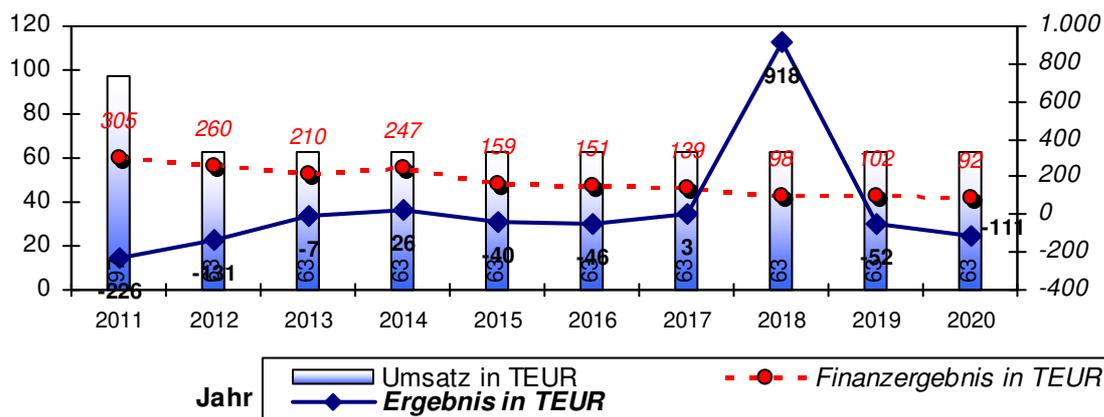
In den Abschreibungen (33,5 TEUR) sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Vorratsvermögen enthalten, da aufgrund des abgelaufenen Haltbarkeitsdatums vom 30.12.2020 der Bestand des Virusgrippemittels Tamiflu entsorgt werden musste.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. 305 TEUR (Vj.: 205 TEUR) werden im Wesentlichen durch die Position „Zuwendungen an andere gemeinnützige Institutionen“, die nach ihrem Satzungsgegenstand mit der Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens befasst sind, geprägt. Hier wurden insgesamt 267 TEUR (Vj.: 164 TEUR) im Berichtsjahr aufgewendet. Aufgrund zweier zusätzlicher Förderungen i. H. v. insgesamt 90 TEUR im Rahmen der Corona-Pandemie sind diese Zuwendungen deutlich gestiegen. Weitere wesentliche Positionen sind Verwaltungskosten/kfm. Dienstleistungen i. H. v. 23 TEUR (Vj.: 25 TEUR) sowie Abschluss- und Prüfungskosten i. H. v. 8 TEUR (Vj.: 8 TEUR).

Das Finanzergebnis beträgt 88 TEUR (Vj.: 102 TEUR) und beinhaltet Erträge aus Finanzanlagen (67 TEUR), Zinserträge (25 TEUR) und Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens (- 4,5 TEUR).

Im Ergebnis wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. 110.643,16 EUR (Vj.: - 52 TEUR) erzielt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung	2020 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis	-111	-52	918
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6	0	334
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-87	0	-1.300
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	0	0
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	0	0	0
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	56	-2	12
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	18	-3	-2
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-25	-28	-29
+/- Sonstige Beteiligungserträge	-67	-73	-68
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	-210	-158	-135
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-512	-16	-1.020
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
+ Einzahlungen aus ausgereichten Krediten	245	240	212
+ Erhaltene Zinsen	25	28	29
+ Erhaltene Dividenden	67	73	68
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)	-175	325	-711
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)		0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (3)]	-385	167	-846
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.899	2.732	3.578
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.514	2.899	2.732

Der negative CashFlow aus laufender Geschäftstätigkeit (- 210 TEUR) sowie der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 175 TEUR) führten zu einem Rückgang des Finanzmittelbestandes um 385 TEUR auf 2.514 TEUR.

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuserstr. 94 - 95
99817 Eisenach

E-Mail: info@stgeorgklinikum.de
Internet: www.stgeorgklinikum.de

Gründung: 20. März 2002

Handelsregister: HR B 405528, Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 11.05.2015

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführung und Krankenhausleitung:

Herr Thomas Breidenbach, Diplomkaufmann

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens in der Wartburgregion mbH (GFG)

vertreten durch:

- Herr Landrat Reinhard Krebs
- Frau Oberbürgermeisterin Katja Wolf

Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (CKE)

- Frau Oberin Sr. Annegret Bachmann, Ev.-Luth. Diakonissenhausstiftung
- Herr Wolfgang Langer, Direktor Caritasverband (bis 11.05.2020)

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister – ARV

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Frau Ursula Becker-Rathmair – sARV

- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main

Herr Sven Kost

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

Herr Hans-Jürgen Aust

- Krankenpfleger; MAV-Vorsitzender

Frau Ute Gimm

- Krankenpflegerin, MAV-Mitglied

Herr Karsten Stüber

- Prokurist Diako gGesellschaft für soziale Dienste mbH Eisenach

Herr Mark Keuthen

- Vorstand Caritasverband

Dr. Jens Maschmann

- Medizinischer Vorstand, Universitätsklinikum Jena

Herr Hannes Knott

- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis

Herr Michael Reinz

- Bürgermeister Stadt Treffurt, Freie Wähler/LAD Wartburgkreis

Herr Georg Koch

- Krankenpfleger, AFD Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 14.100,00 EUR (Vj.: 17.900,00 EUR)

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

GFG	50 %	500.000,- EUR
CKE	50 %	500.000,- EUR

Beteiligungen des Unternehmens

Firma:	Anteil	Stammkapital:
- Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH, Eisenach (seit 13.12.2010)	100,0%	100.000,- EUR
- St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH, Eisenach (seit 08.08.2016)	100,0 %	50.000,- EUR
- Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk gGmbH, Eisenach (ab 31.12.2019)	7,55%	40.000,- EUR

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die GKE wurde am 20. März 2002 mit Wirkung zum 01. April 2002 gegründet.

Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten nach Maßgabe der Aufnahme- und Benutzungsordnung der stationären und ambulanten Untersuchung und Behandlung von Patienten ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Konfession, Rasse, Geschlecht oder Wohnsitz.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Krankenhauses in Eisenach.

Des Weiteren ist Gegenstand der Gesellschaft:

- die ehrenamtliche Betreuung und Begleitung von Patienten,
- die Bereitstellung seelsorgerischer Dienste für Patienten und Mitarbeiter sowie die Einrichtung entsprechend ausgestatteter Räumlichkeiten hierfür,
- die Förderung von Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Das GKE verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	575	613	646	674	706	700	709	729	751	777

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Krankenhausleistungen

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Patienten (Fallzahl)	18.473	18.849	20.716	21.243	21.535	21.472	21.360	20.633	20.245	17.833
Zahl der Planbetten	404	407	420	447	447	446	450	450	461	461
Durchschnittliche Verweildauer /Patient	6	6	6	5,86	5,92	5,75	5,83	5,77	6	5,82
Auslastung (in %)	84	86	k. A.	84,35	84,32	83,6	84,12	82,07	83,42	71,52

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 26.05.2021)

Das St. Georg Klinikum ist eine gemeinnützige GmbH in der Trägerschaft der Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH (50 %) und der Gesellschaft zur Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens der Wartburgregion gGmbH Eisenach (50 %). Als Krankenhaus der regional intermediären Versorgung (Schwerpunktversorgung) mit regionaler Stroke Unit und teilweise überregionalem Versorgungsauftrag ist es für die Versorgung der Menschen in der Stadt Eisenach und in der nördlichen Wartburgregion zuständig.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege. Dieser wird verwirklicht durch den Betrieb eines Krankenhauses und den damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören auch die Ausbildungseinrichtungen sowie die Maßnahmen wissenschaftlicher und sonstiger krankenhausbbezogener Fort- und Weiterbildung. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst stationäre und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen, ambulante Behandlungen sowie Pflege und medizinisch-technische sowie physikalische Leistungen. Das Krankenhaus betreibt in einer Tochtergesellschaft Medizinische Versorgungszentren als fachübergreifende ärztliche Einrichtungen.

Das St. Georg Klinikum Eisenach betreibt folgende Kliniken:

Fachabteilung	zum 01.01.2020
Chirurgie	54
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	25
Intensivmedizin	11
Innere Medizin	166
davon Palliativmedizin	10
Kinder- und Jugendmedizin	18
Neurologie	35
Orthopädie und Unfallchirurgie	40
Urologie	44
stationär gesamt	393
Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie	56
Tagesklinik Psychosomatik und Psychotherapie	12
teilstationär gesamt	68
Gesamt	461

Der geltende 7. Thüringer Krankenhausplan sieht durch seinen Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 ab dem 1. Januar 2019 für das St. Georg Klinikum insgesamt 461 Planbetten/Plätze vor. Um die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich des St. Georg Klinikums sicherzustellen, wurde am 12. Mai 2016 ein Antrag zum 7. Thüringer Krankenhausplan gestellt. Beantragt wurde unter anderem eine Erhöhung der Planbetten in einzelnen Bereichen. Des Weiteren sollte die Psychiatrische Tagesklinik um den Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie erweitert werden. In dem Änderungsbescheid vom 10. Dezember 2019 wurden rückwirkend zum 1. Januar 2019 die Plätze der Psychiatrie und Psychotherapie auf 56 sowie die Plätze der Psychosomatik und Psychotherapie auf 12 Plätze erhöht. Somit verfügt die Tagesklinik Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatik und Psychotherapie ab dem 1. Januar 2019 über 68 teilstationäre Plätze.

Um dem demografischen Wandel in Eisenach Rechnung zu tragen, wurde die Ausweisung der Fachrichtung Geriatrie mit 30 Planbetten und 5 Tagesklinikplätzen beantragt. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Gegen den 7. Thüringer Krankenhausplan wurde daher am 12. Januar 2018 Klage eingereicht, eine richterliche Entscheidung hierzu wurde bisher nicht getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der GKE erhielten einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 26.05.2021)

Prognosebericht

Nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 befinden wir uns mittlerweile nach einem Jahr Pandemie in der 3. Ausbruchswelle. In der ersten Welle, die von Mitte März bis Ende Mai 2020 andauerte, wurden im St. Georg Klinikum insgesamt 20 an Covid-19 erkrankte Patienten behandelt. Von diesen 20 Patienten wurden einige wenige auf der Intensivstation intensivmedizinisch versorgt und isoliert. Der größte Teil jedoch wurde eher mit leichten Krankheitssymptomen auf der Isolierstation behandelt. In den Monaten Juni (2 Patienten), August (3 Patienten) und Oktober (1 Patient) kehrte das St. Georg Klinikum mehr oder weniger in den Normalbetrieb zurück. Nichtsdestotrotz musste aufgrund der freizuhaltenden Kapazitäten das Krankenhausgeschehen „mit angezogener Handbremse“ betrieben werden. Die zweite Welle begann Mitte November, wo bereits 17 Covid-19-Patienten behandelt wurden. Mit voller „Wucht“ hat uns die Welle um Weihnachten und Neujahr getroffen. Zeitweise wurden drei große Normalstationen zu Isolierstationen umgewidmet und auch auf der Intensivstation wurde ein extra Corona-Bereich abgetrennt. Über die Weihnachtstage 2020 wurden bis zu 90 mit dem SARS-CoV-2-Virus infizierte Patienten im St. Georg Klinikum versorgt. In der zweiten Welle wurden hauptsächlich die Patienten auf der Normalstation isoliert. Die Anzahl der intensivpflichtigen Covid-19-Patienten hielt sich jedoch in Grenzen. Die dritte Welle, die seit Anfang März 2021 für steigende Fallzahlen sorgt, zeigt ein ganz anderes Krankheitsbild. Die Patienten sind durchschnittlich 10 bis 15 Jahre jünger, die meisten gar unter 60, und die Anzahl der intensivpflichtig mit dem SARS-CoV-2-Virus infizierten Patienten ist deutlich in die Höhe geschneilt. Das Verhältnis zwischen Intensivpatienten und Patienten, die auf der Normalstation isoliert werden, ist mittlerweile bei 1:4 (10 Intensivpatienten, 40 Patienten auf der Normalstation). Da die Intensivkapazität nicht beliebig erhöht werden kann, herrscht in der Region Südwestthüringen und besonders in der Wartburgregion mit einem Inzidenzwert teilweise über 400 mittlerweile intensivmedizinisch eine große Versorgungsknappheit.

Die Prognose für das Jahr 2021 hängt maßgeblich von der Länge und vor allem von der Intensität dieser dritten Welle ab. Auch stellt sich die Frage, ob es im Herbst 2021 eine vierte Welle geben wird, die die Krankenhausversorgung weiter nachhaltig beeinflusst. Eine wirtschaftliche Prognose für das Jahr 2021 abzugeben, ist reine Spekulation und hängt insbesondere von einem von der Bundesregierung noch zu erarbeitenden Rettungsschirm für das Jahr 2021 ab. Sollte wie angekündigt der Ausgleich auf 98 % des Jahreserlöses 2019 begrenzt sein, „blüht“ dem St. Georg Klinikum aufgrund der vom Tarif vorgegebenen angestiegenen Personalkosten ein Defizit in Millionenhöhe.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 sieht Personalkostensteigerungen in Höhe von 3,4 Mio. € vor. Eine Refinanzierung dieser Kostensteigerung kann aufgrund des nur um 2,06 % gestiegenen Landesbasisfallwertes nur durch eine weitere Leistungssteigerung erfolgen. Aufgrund des eingeschlagenen Weges „Medizinstrategie 2025“ wäre eine solche Leistungssteigerung durchaus realistisch. Basierend auf den enormen Fallzahlen in der Stadt Eisenach und dem umliegenden Wartburgkreis (einer der größten Hotspots Deutschlands) ist jedoch mit einer Fallzahlsteigerung für das Jahr 2021 kaum zu rechnen.

Nichtsdestotrotz hält das St. Georg Klinikum an den in der Medizinstrategie 2025 formulierten Zielen und Vorgehensweisen fest und wird diese konsequent nach Beendigung der Pandemie fortsetzen.

Um den negativen Trend bei der Kosten-Erlös-Schere auszugleichen, waren die Krankenhäuser in den vergangenen Jahren gezwungen, die Fallzahlen kontinuierlich zu steigern. Das Prinzip des „Höher, schneller, weiter!“ ist aber so nicht mehr realisierbar. Das Potential für weitere Fallzahlsteigerungen ist bei den heutigen Prozessen und Strukturen nahezu ausgeschöpft. Die zukünftigen Steigerungsraten werden aufgrund einer gewissen Sättigung des Marktes nur noch moderat ausfallen. Daher ist es

zwingend notwendig, die Abläufe und Strukturen des Krankenhauses zu konsolidieren. Es wird entscheidend sein, die Prozesse effizienter als zuvor zu strukturieren. Besonders der Aufnahme- und Entlassungsprozess muss den zukünftigen Gegebenheiten der geforderten immer kürzeren Liegezeiten Rechnung tragen. Des Weiteren ist eine auf die Region angepasste nachhaltige Krankenhausstrategie für den Fortbestand eines Krankenhauses zwingend notwendig.

Seit vielen Jahren ist es Ziel, das Eingangsgebäude (Haus A) baulich umzustrukturieren. Um die oben geschilderten Strukturveränderungen zu unterstützen, muss die bauliche Substanz so verändert werden, dass ein am Prozess orientierter, hochmoderner, effizienzsteigernder Baukörper zur Verfügung gestellt wird. Dies kann nur gewährleistet werden, wenn die alte Bausubstanz des Hauses A komplett (Abriss) erneuert wird. In Absprache mit dem Ministerium in Erfurt wurde gemeinsam mit einem renommierten Krankenhausplaner eine Zielplanung für das Gebäude erarbeitet. Im Sommer 2020 erhielt das St. Georg Klinikum den offiziellen Planungsauftrag des Ministeriums. Auf Basis dieses Planungsauftrages wurde eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragt, die notwendige europaweite Ausschreibung für die Architektenleistung gemäß Vergaberecht durchzuführen. Im Dezember 2020 wurde im Rahmen des Bestbieterverfahrens das Architekturbüro Gerlach Schneider Partner beauftragt, die Detailplanung für die Umstrukturierung des Hauses A zu erstellen.

Im Wirtschaftsplan 2021, der im Herbst 2020 aufgestellt wurde, gehen wir aufgrund der oben dargestellten Restrukturierungsmaßnahmen von einer moderaten Steigerung des Leistungsgeschehens aus. Unter dieser Prämisse geht der Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 von einem positiven Jahresergebnis von ca. 200 TEUR aus.

Risikobericht

Die St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH hat ein Risikoüberwachungssystem etabliert, welches sich über alle medizinischen und nichtmedizinischen Abteilungen erstreckt. Ein Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ebenfalls etabliert, um Zwischenfälle frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die von Mitarbeitern gemeldeten Beinahe-Zwischenfälle werden analysiert und dienen als Grundlage für die Erarbeitung von Präventionsmaßnahmen. Das Vorgehen erhöht die Patientensicherheit, schützt Mitarbeiter vor potentiellen Gefahren sowie das Unternehmen vor möglichen wirtschaftlichen Nachteilen aufgrund von Zwischenfällen.

Die Bereiche Unternehmens- und Medizincontrolling unterstützen mit ihrem regelmäßigen Reporting die Entscheidungsträger bei der Beurteilung von Situationen und dienen außerdem einer nachhaltigen Entscheidungsfindung. Dies wird durch ein Berichtswesen aus den Bereichen Risiko- und Qualitätsmanagement ergänzt. Der Wettbewerb von Einrichtungen auf dem Personalmarkt hat sich zunehmend verschärft. Dadurch gestaltet sich die Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Fachpersonal sehr schwierig. Die Mitarbeiterzufriedenheit muss durch den Aufbau und die Weiterentwicklung eines Personalmarketings (Employer Branding), welches sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Bewerber orientiert, gesteigert werden.

Chancenbericht

Angesichts zunehmender Restriktion der Leistungserbringung, wo Spezialisierung und somit Mengenausweitung, aber auch stetig steigende Mindestmengen (Knieprothetik, Pankreaschirurgie) in speziellen Leistungsgebieten gefragt sind, ist es wichtig, die Weichen für die Zukunft des St. Georg Klinikums frühzeitig zu stellen. Denn nur das Krankenhaus, das heute an die Zukunft denkt, entsprechend plant und die Umsetzung vorantreibt, kann sich Optionen offenhalten und Bereiche besetzen, die sinnvoll einerseits für die qualitativ gute Patientenversorgung sind und andererseits den eigenen Standort sichern.

Die Stadt Eisenach ist eine von 3 Städten in Thüringen, die eine positive Bevölkerungsprognose aufweisen. Prognostiziert wird ein Zuwachs von eher älteren Menschen. Gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland wird die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, der Schlaganfälle sowie der Tumorerkrankungen in Eisenach und im nördlichen Wartburgkreis deutlich ansteigen. Parallel zu dieser Entwicklung wird der Trend der Ambulantisierung in unterschiedlichen Bereichen deutlich zunehmen. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, hat die Gesellschafterversammlung des St. Georg Klinikums in Eisenach eine Medizinstrategie für das St. Georg Klinikum bis ins Jahr 2025 beschlossen.

Kernziele der Medizinstrategie 2025 sind:

1. Gewährleistungen einer dauerhaften und guten Versorgung der Region,
2. Entwicklung einer einheitlichen Strategie, die das mittel- und langfristig gewährleistet.

Eine weitere zukunftsweisende Maßnahme ist die Integration von ambulanten Strukturen, (z. B. Bereich der Diagnostik in der Kardiologie) in den stationären Ablauf des St. Georg Klinikums. Im Jahr 2020 wurde die räumliche Struktur der Funktionsdiagnostik einschließlich des Linksherzkatheters so verändert, dass dort ambulante diagnostische Untersuchungen (Linksherzkatheter) möglich sind. Hierzu wurde ein zweiter, hauptsächlich ambulant genutzter, Linksherzkatheter in den Räumlichkeiten etabliert.

Das gelebte Leitbild macht das St. Georg Klinikum Eisenach wettbewerbsfähig bei der Rekrutierung und Bindung von Fachpersonal. Dies zeigt sich insbesondere in den steigenden Bewerbungszahlen von Fachkräften aus umliegenden Krankenhäusern. Eine transparente Informationspolitik sowie wettbewerbsfähige Arbeitsvertragsrichtlinien in Verbindung mit einer durch das St. Georg Klinikum im Gros finanzierten nachhaltigen Altersversorgung als auch nicht monetäre Faktoren, wie zum Beispiel die Weiterführung von Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit, berücksichtigen die veränderten Prioritäten und Bedürfnisse der Mitarbeiter und tragen damit sowohl zur Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen als auch zur Personalgewinnung bei.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten für Aufwendungen, die künftige Perioden betreffen, beträgt 297 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 174 TEUR erhöht.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 898 TEUR auf 21.910 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt bei insgesamt verminderter Bilanzsumme 23,5 % (Vj. 22,3 %). Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung sind lt. Wirtschaftsprüfer zum Bilanzstichtag 2020 nicht festzustellen.

Im Bereich der Sonderposten (SoPo) kam es zu einer (planmäßigen) Verringerung um 1.988 TEUR auf 40.271 TEUR.

Die Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um 486 TEUR auf 4.639 TEUR. Neu gebildet wurden Rückstellungen für Corona Prämie (391 TEUR) sowie Rückstellungen für Budgetrisiken (378 TEUR).

Die Verbindlichkeiten verringerten sich um 94 TEUR auf 26.566 TEUR und bestehen:

- ggü. Kreditinstituten (17.978 TEUR),
- aus Lieferungen und Leistungen (2.206 TEUR),
- ggü. Gesellschaftern (2.303 TEUR),
- nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (1.737 TEUR),
- Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (197 TEUR) und
- sonstige Verbindlichkeiten (2.145 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Erlöse aus Krankenhausleistungen	84.698	77.610	71.814	7.088
Erlöse aus Wahlleistungen	370	510	483	-139
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.763	2.485	2.259	279
Nutzungsentgelte der Ärzte	1	1	1	0
Bestandsveränderungen	459	-345	260	805
Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 HGB	9.031	12.020	9.515	-2.989
Erträge nach KHG und ThürKHG	7.391	5.357	5.145	2.035
sonstige Zuweisungen/Zuschüsse	1.572	575	544	998
Sonstige betriebliche Erträge	232	860	134	-629
Gesamtleistung	106.519	99.071	90.155	7.448
Materialaufwand	27.041	27.682	26.013	-641
Personalaufwand	58.948	54.653	49.750	4.295
Aufwendungen nach KHG	3.391	1.472	1.283	1.918
Abschreibungen	6.585	6.528	6.329	57
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufver- mögens	0	0	1.000	0
sonst. betriebl. Aufwendungen	9.384	7.458	7.911	1.926
Finanzergebnis	-255	-276	-295	21
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	915	1.002	-2.426	-88
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	16	129	123	-113
Jahresergebnis	898	873	-2.549	25

Das Geschäftsjahr 2020 der GKE schließt mit einem Jahresgewinn i. H. v. 898.300,24 Euro (Vj.: + 873 TEUR) ab. Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 5.413 TEUR auf 99.127 TEUR und beruhen im Wesentlichen einerseits auf einer Erhöhung der Erlöse aus Krankenhausleistungen (+ 7.089 TEUR). Unter dieser Position wurden auch Corona Ausgleichszahlungen verbucht. Ebenso erhöhten sich auch die Erlöse aus ambulanten Leistungen (+ 278 TEUR) sowie die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentl. Hand (+ 998 TEUR). Hier sind u.a. auch an die Mitarbeiter weiterreichende Corona-Prämien enthalten. Ein Rückgang war insbes. bei den Umsatzerlösen eines KH nach § 277 HGB zu verzeichnen (- 2.988 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringern sich um 628 TEUR auf 232 TEUR. Ursächlich sind hier insbesondere verringerte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand hat sich im Bereich Löhne und Gehälter um 2.585 TEUR auf 47.549 TEUR erhöht, für die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung um 1.709 TEUR auf 11.399 TEUR. Gründe waren insbesondere die Erhöhung um 26 Vollkräfte (+ 3,5 %), Tarifierhöhungen in sämtlichen Dienstarten von bis zu 6,6 % sowie Mehrausgaben im ärztlichen Dienst aufgrund der Erhöhung der Bereitschaftsdienstvergütung aus.

Der Materialaufwand verringerte sich bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 722 TEUR auf 20.539 TEUR (Lebensmittel - 207 TEUR, Medizinischer Bedarf - 398 TEUR, Wasser + Energie + Brennstoffe - 66 TEUR, Wirtschaftsbedarf - 51 TEUR). Hier ist festzuhalten, dass der Rückgang der Materialaufwendungen bedingt ist durch die erstmalige Vorsteuerkorrektur für Zytostatika von 865 TEUR die in den Vorjahren saldiert mit der abzuführenden Umsatzsteuer ausgewiesen wurde. Ohne diese Korrektur wäre ein Anstieg von 224 TEUR aufgrund pandemiebedingter Mehraufwendungen zu verzeichnen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich um 82 TEUR auf 6.502 TEUR (Mediziner Bedarf - 188 TEUR, Wirtschaftsbedarf + 269 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 9.384 TEUR und haben sich damit ggü. dem Vorjahr um 1.926 TEUR erhöht. Insbesondere die „übrigen Aufwendungen“ stiegen dabei um 2.483 TEUR auf 2.686 TEUR an (aufgrund der Einzahlung in die Kapitalrücklage MVZ). Erhöht haben sich weiter die Aufwendungen für Instandhaltung (+ 149 TEUR), Abgaben und Versicherungen (+ 86 TEUR) und Mieten, Pachten, Lizenzen (+ 33 TEUR). Rückläufig entwickelten sich die Aufwendungen für Verwaltungsbedarf (- 368 TEUR), Wertberichtigungen u. Abschreibungen (- 230 TEUR), Fort- und Weiterbildung (- 171 TEUR) sowie periodenfremde Aufwendungen (- 56 TEUR).

Weitere Positionen in der GuV:

Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen; davon Fördermittel nach dem KHG: 3.318 TEUR (Vj.: 1.275 TEUR)

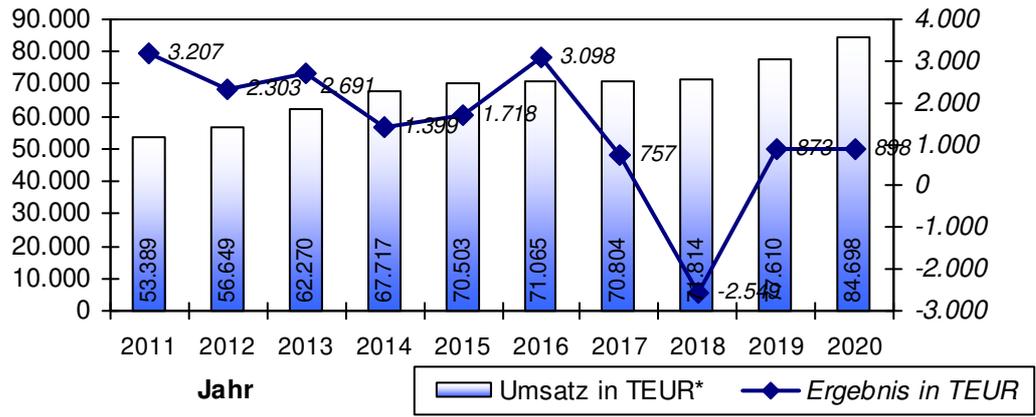
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens: 4.073 TEUR (Vj.: 4.081 TEUR)

Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagenvermögens: 3.391 TEUR (Vj.: 1.472 TEUR)

Das Finanzergebnis i. H. v. - 255 TEUR betrifft überwiegend Zinsaufwendungen aus Darlehen (344 TEUR).

Das neutrale Ergebnis beträgt - 2.616 TEUR (Vj.: + 1.816 TEUR). Darin beinhaltet sind Ausgleichsbeträge für frühere Geschäftsjahre (28 TEUR), neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (87 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Erträge (101 TEUR); dem gegenüber stehen die Zuführung in die Kapitalrücklage des MVZ (2.500 TEUR), neutrale Aufwendungen aus Wertberichtigungen/Abschreibung Forderungen (292 TEUR) sowie sonstige periodenfremde Aufwendungen (40 TEUR).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung



*: Erlöse aus Krankenhausleistungen

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2020	2019	2018
	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	898	873	-2.549
+ Abschreibungen	6.585	6.528	7.329
-/+ Gewinn/Verlust aus Anlagenabgang	0	-24	29
+/- Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	568	-358	-42
-/+ Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-5.392	-4.866	-3.911
-/+ Zu-/Abnahme anderer Aktiva	1.035	-1.426	583
+/- Zu-/Abnahme anderer Passiva	696	34	111
+/- Zinsaufwendungen /Zinserträge	255	276	295
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	2.500	0	0
+/- Ertragssteueraufwand /-ertrag	-9	104	104
-/+ Ertragssteuerzahlungen	9	-104	-104
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (1)	7.145	1.037	1.845
+/- Zu-/Abnahme der Forderungen nach dem ThürKHG	0	0	0
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten nach dem ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus Krankenhausfinanzierung (2)	0	0	0
Für Anlagenzugänge verwendete Fördermittel	0	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.153	-5.012	-7.616
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	242	0
+ Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	61	288	209
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-2.500	0	0
+ Erhaltene Zinsen	89	80	67
+ Zuführung Sonderposten nach ThürKHG	0	0	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3)	-6.503	-4.402	-7.340
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	910	4.190	4.454
+/- Darlehensaufnahme/Darlehensstilgung	-1.658	-1.562	-1.279
- gezahlte Zinsen	-339	-349	-352
+ Einzahlungen aus Fördermittel und Investitionszuschüssen	3.318	1.275	1.275
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (4)	2.231	3.554	4.098
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes [Σ: (1) - (4)]	2.873	189	-1.397
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.701	6.512	7.909
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	9.574	6.701	6.512

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2020 rd. 9.574 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 2.873 TEUR erhöht. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver Cashflow i. H. v. 7.145 TEUR (Vj.: 1.037 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver Cashflow von 2.231 TEUR (Vj.: 3.554 TEUR) aufgrund von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten sowie Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2020 rd. - 6.503 TEUR (Vj.: - 4.402 TEUR) und beinhaltet auch die Einzahlung in die Kapitalrücklage des MVZ i.H.v. 2.500 TEUR.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94
99817 Eisenach

E-Mail: info@poliklinik-eisenach.de

Gründung: 13. Dezember 2010

Handelsregister: HR B 506283; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 4. Dezember 2018

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach, Hemslingen

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH

vertreten durch:

- Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herr Ingo Wachtmeister - ARV

- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach

Frau Ursula Becker-Rathmair - sARV

- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main

Herr Sven Kost

- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH

Herr Hannes Knott

- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis

Herr Georg Koch

- Krankenpfleger, AFD Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.600,00 EUR (Vj.: 3.700,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	100.000,--

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die MVZ GmbH wurde am 13. Dezember 2010 gegründet und hat zum 01. April 2011 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V unter ärztlicher Leitung, insbesondere im Rahmen der vertrags- und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen und nichtärztlichen medizinischen Tätigkeiten unter Ausschluss stationärer Behandlungen.

Das MVZ verfolgt ausschließlich und unmittelbar mildtätige Zwecke im Sinne der Vorschriften des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	18,83	31,38	36,27	50,15	51	59,67	83,4	83,7	86,17

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Anzahl der Behandlungsfälle

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Behandlungsfälle	21.605	37.366	43.148	63.481	ca. 67.600	ca. 72.800	ca. 101.200	ca. 101.885	ca. 105.455

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gemäß dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat die Corona-Pandemie zu einer der schwersten Rezessionen der Nachkriegszeit geführt. Mit dem Ende der behördlichen Maßnahmen setzte Mitte des Jahres zwar eine schnelle Erholung ein, vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung des Infektionsgeschehens in Verbindung mit den pandemiebedingten Einschränkungen dürfte die Erholung der Wirtschaftslage derzeit pausieren. Aus Sicht des Sachverständigenrates könnten sich zudem Veränderungen aufgrund der Pandemie im individuellen Verhalten oder durch veränderte Rahmenbedingungen langfristig auf die Wirtschaft auswirken.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich teilweise in den ambulanten Behandlungszahlen wieder. Im 1. Quartal 2020 wurden in Thüringen bereits 2,36 % weniger Patienten behandelt als im Vorjahresquartal (1.2019). Im 2. Quartal 2020 zeigten die pandemiebedingten Einschränkungen trotz größtenteils geöffneter Arztpraxen im ambulanten Bereich noch größere Wirkung. Im Vergleich zum Vorjahresquartal (2.2019) wurden 11,27 % weniger Behandlungsfälle zur Abrechnung gebracht. Nach dem vorübergehenden Ende der behördlichen Maßnahmen Mitte 2020 haben sich die Behandlungszahlen im 3. Quartal 2020 wieder mehr oder weniger normalisiert. Hier betrug die Differenz der Behandlungsfälle zu denen im Vorjahresquartal (3.2019) nur noch -1,40 %. Die Daten des 4. Quartals lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes noch nicht vor. Es ist aber mit einer ähnlichen Entwicklung zu rechnen.

Der Trend zur Neugründung von MVZ hat zumindest im Jahr vor der Pandemie angehalten. Lt. Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) stieg die Anzahl von MVZ von 3.173 in 2018 auf 3.539 in 2019. Davon sind 1.589 MVZ in Trägerschaft von Krankenhäusern. Damit liegt die Zahl von MVZ in Trägerschaft von Krankenhäusern erneut über der Zahl von MVZ in Trägerschaft von Vertragsärzten. In

den meisten Jahren davor, waren Vertragsärzte häufiger Träger von MVZ als Krankenhäuser. Dementsprechend stieg auch die Anzahl der Ärzte, die in Medizinischen Versorgungszentren tätig sind, auf 21.528 (2018: 19.621 Ärzte), davon 20.212 in einem Anstellungsverhältnis. Insgesamt waren in 2019 rd. 45 % aller Ärzte/Psychotherapeuten in kooperativen Versorgungsstrukturen (MVZ, Berufsausübungsgemeinschaften, etc.) tätig.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Auch wenn trotz der pandemiebedingten Einschränkungen nahezu alle Praxen durchgehend Sprechstunden angeboten haben, war das Geschäftsjahr vor allem im zweiten Quartal geprägt vom Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2). Aufgrund von (amtlichen) Quarantänemaßnahmen auf ärztlicher Ebene mussten zwei Praxen zeitweise geschlossen werden. Des Weiteren konnten aufgrund von amtlicher Quarantäne im nichtärztlichen Bereich teilweise nur reduzierte Sprechstunden angeboten werden. Außerdem wurden vor allem für Patienten mit erhöhtem Risiko Vorsichtsmaßnahmen ergriffen, die dazu führten, dass bei medizinischer Vertretbarkeit Termine abgesagt oder verschoben wurden und Sprechstunden nur eingeschränkt durchgeführt wurden. Zu Beginn der Pandemie hat die Kassenärztliche Vereinigung zudem an die Praxen appelliert, die Patientenkontakte so gering wie möglich zu halten, wobei diese gleichzeitig aber nach Möglichkeit weiter geöffnet bleiben sollten. Aber auch von Seiten der Patienten Termine abgesagt oder nicht wahrgenommen.

Dies führte insgesamt in 2020, vor allem aber im 2. Quartal zu teilweise signifikanten Fallzahlrückgängen. Einige Praxen konnten aber trotz der pandemiebedingten Einschränkungen ihre Fallzahlen halten oder wie z.B. eine gynäkologische Praxis sogar deutlich steigern. Die Praxen mit Fallzahlsteigerungen befanden sich aber zumeist noch in einer grundsätzlichen Anlauf- bzw. Aufbauphase. Im letzten Quartal des Berichtsjahres lagen die Fallzahlen zumeist wieder auf dem Vorjahresniveau, in einigen Praxen auch darüber.

Aufgrund der Vergütungssystematik im kassenärztlichen Bereich entwickeln sich die entsprechenden Einnahmen nicht analog zum oben beschriebenen Leistungsvolumen. Da im Allgemeinen bei einem Fallzahlrückgang die Einzelleistung durchschnittlich besser bewertet, d.h. vergütet wird, wirkt sich der Rückgang zunächst nicht in gleichem Maße auf das KV-Honorar aus. Teilweise ist in den Honorarbescheiden gegenüber dem Vorjahresquartal sogar ein Honorarzuwachs zu verzeichnen.

Außerdem hat der Gesetzgeber vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie einen „Rettungsschirm“ verabschiedet, der zunächst für das 1. bis 4. Quartal 2020 gültig ist. Danach können pandemiebedingte Honorarrückgänge von mindestens 10%, die mit einem Rückgang der Behandlungsfallzahlen verbunden sind, über eine Ausgleichszahlung auf bis zu 90% des Vorjahreshonorares ausgeglichen werden. Für das 2020 hat das MVZ 1 eine entsprechende Ausgleichszahlung erhalten. Mit weiteren Ausgleichszahlungen ist nicht zu rechnen.

Vor dem Hintergrund der o.g. Vergütungssystematik weisen die vorliegenden Honorarbescheide (Quartale 1 – 3/2020) insgesamt für alle drei MVZs im kassenärztlichen Bereich einen leichten Honorarzuwachs gegenüber dem Vorjahr aus.

Sofern dies pandemiebedingt möglich war, wurde auf der Leistungsseite weiterhin auf eine kontinuierliche Entwicklung geachtet. Größere Schwankungen insbesondere gegenüber dem Vorjahr sollten vermieden werden. Aufgrund der Pandemielage konnte dies nur bedingt umgesetzt werden. Zum Ende des Berichtsjahres konnten aber in vielen Bereichen die Leistungszahlen des Vorjahres wieder erreicht werden. Ziel sind konstante bzw. verbesserte Auszahlungsquoten, was mittelfristig die Einnahmesituation verbessern wird. Nach wie vor beeinflussen aber die Abschreibungen auf den Kaufpreis für die Praxen aus den Vorjahren das Jahresergebnis.

Zusammenfassend ist die wirtschaftliche Situation des MVZ maßgeblich gekennzeichnet durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Das Engagement der Mitarbeiter trotz bestehender Pandemielage sowie die o.g. Vergütungssystematik tragen dazu bei, dass es nicht zu den befürchteten Einnahmerückgängen gekommen ist. Die allgemeinen Einschränkungen führten auch dazu, dass die ursprünglichen Planungen nicht in dem Maße realisiert werden konnten. Nach wie vor ist das Ergebnis durch die Abschreibungen auf die Käufe der Praxissitze beeinflusst.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 des MVZ erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Chancen- und Risikobericht

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen/Veränderungen gegenüber dem Vorjahr im MVZ im Geschäftsjahr 2020 negativ entwickelt.

Der Gesundheitsmarkt unterliegt weiterhin starken Reglementierungen. Risiken sind im Wesentlichen durch die Gesundheits- und Tarifpolitik bestimmt. Hinzukommen kurzfristig festgelegte Regelungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Unklare und in immer kürzeren Zeitabständen geänderte und neue Gesetzesbestimmungen führen zu einer Verminderung der Planungssicherheit und teilweise zu Einschränkungen in der Leistungsfähigkeit. Diese Einschränkungen haben zu einem Rückgang des Leistungsvolumens geführt. Da bei einem Fallzahlrückgang in der kassenärztlichen Vergütungssystematik im Allgemeinen die Einzelleistung durchschnittlich besser bewertet wird, wirkt sich ein Rückgang zunächst nicht in gleichem Maße auf das KV-Honorar aus. Teilweise kann dadurch trotz Fallzahlrückgang ein Honorarzuwachs generiert werden. D.h. diese Systematik bietet zumindest im Berichtsjahr die Chance, pandemiebedingte Einnahmerückgänge zum Teil zu kompensieren.

Außerdem hat der Gesetzgeber vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie einen „Rettungsschirm“ verabschiedet, der zunächst für das 1. bis 4. Quartal 2020 gültig ist. Danach können pandemiebedingte Honorarrückgänge von mindestens 10%, die mit einem Rückgang der Behandlungsfälle verbunden sind, über eine Ausgleichszahlung auf bis zu 90% des Vorjahreshonorars ausgeglichen werden. Die beschriebene Vergütungssystematik führt aber durch den Vergleich mit dem jeweiligen Vorjahr dazu, dass eine Normalisierung der Fallzahlen im Folgejahr einer Fallzahlsteigerung zum Vorjahr gleichkommt. Bei einer Fallzahlsteigerung werden die Einzelleistungen geringer vergütet, was insgesamt zu einer Verringerung des kassenärztlichen Honorars führen kann. Sollte es im Rahmen des „Rettungsschirmes“ dafür keinen Ausgleichsmechanismus geben, werden die finanziellen Auswirkungen des pandemiebedingten Fallzahlrückgangs das MVZ zu einem späteren Zeitpunkt treffen.

Auch unabhängig von der Corona-Pandemie sind in der Vergütungssystematik innerhalb des Budgets große Veränderungen im Leistungsvolumen bezogen auf das Honorar wirtschaftlich ungünstig. Um eine adäquate Vergütung je Leistung zu erzielen, ist eine konstante an den Vorjahreszahlen ausgerichtete Leistungsentwicklung mit höchstens moderater Leistungssteigerung notwendig. D.h. die Realisierung von Steigerungspotentialen bei angemessenen Vergütungsquoten ist nur über einen längeren Zeitraum möglich und bedarf in vielen Fachbereichen einer aktiven Patientensteuerung. Kurzfristige Anpassungen an den Versorgungsbedarf sind aus rein wirtschaftlicher Sicht nicht sinnvoll. Unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region sind diese aber teilweise notwendig. Rein wirtschaftlich betrachtet stellen sie aber u.U. ein Risiko dar.

Im Jahr 2019 hat der Gesetzgeber das Digitale-Versorgungs-Gesetz (DVG) und 2020 das Patientendaten-Schutzgesetz (PDSG) verabschiedet. Beide Gesetze sollen u.a. der Förderung des Digitalisierungsprozesses im Gesundheitswesen dienen. Die Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA), des elektronischen Rezeptes (E-Rezept) oder der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) sind nur einige der Inhalte dieser Gesetze. Bei einer flächendeckenden Umsetzung werden im Prinzip verschiedene Leistungserbringer und Kostenträger digital miteinander verbunden. Die Erfassung von Daten erfolgt digital auf der Krankenversichertenkarte, auf die perspektivisch dann alle Berechtigten zugreifen können. Dokumente und Formulare werden digital ausgetauscht. Dadurch werden Verwaltungsprozesse vereinfacht und entsprechende Kosten können mittelfristig gesenkt werden. Gleichzeitig werden in diesem Zusammenhang entstehende Leistungen wie z.B. die Erfassung von Notfalldaten zusätzlich und teilweise außerbudgetär vergütet. D.h. es entstehen zusätzliche Einnahmemöglichkeiten außerhalb einer Deckelung. Grundsätzlich stellen zusätzliche Vergütungsmöglichkeiten eine Chance dar, die Einnahmesituation zu verbessern. Es stellt sich aber die Frage, wie die zusätzlichen Vergü-

tungsmöglichkeiten insgesamt finanziert werden und wie sich dies auf das Budget der Einzelpraxen auswirkt. Vor diesem Hintergrund kann nicht ausgeschlossen werden, dass die budgetierte Vergütung für die erbrachten Leistungen künftig sinken wird. Diese mögliche Entwicklung kann durch das MVZ nicht beeinflusst werden und stellt somit ein Ertragsrisiko dar. Außerdem müssen zur Umsetzung der o.g. Gesetz nicht unerhebliche Investitionen getätigt werden, die zu einem großen Teil über die Kassenärztliche Vereinigung gefördert werden, ein Teil der Kosten verbleibt aber bei den Leistungserbringern. Unklar sind zudem noch die organisatorischen Notwendigkeiten, die sich aus der Umsetzung ergeben. So muss bei digitalen Dokumenten die Unterschrift durch eine digitale Authentifizierung des Arztes mit Hilfe des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) ersetzt werden. Je nach technischer Lösung kann das zu Veränderungen in den etablierten Praxisabläufen führen, wodurch u.U. ein Organisationsrisiko entsteht. Dies kann aber auch eine Chance darstellen, Abläufe neu zu überdenken und dahingehend zu verbessern und zu vereinfachen, um dem stetig steigenden Patientenaufkommen/-durchlauf gerecht werden zu können.

Außerbudgetäre Leistungen wie z.B. ambulante Operationen oder Vorsorgeuntersuchungen sowie individuelle Gesundheitsleistungen stellen außerhalb des gedeckelten Budgets eine kurzfristigere Möglichkeit zur Ergänzung des Leistungsportfolios bei adäquater Vergütung dar. Maßgeblich sind jedoch die medizinische Notwendigkeit bzw. Sinnhaftigkeit dieser Leistungen. Unter Einhaltung dieser wesentlichen Maßgabe bietet sich in dem Bereich die Chance, das Leistungsangebot im Sinne einer besseren Patientenversorgung zu ergänzen und gleichzeitig auch die Umsatzentwicklung zu verbessern. In einigen Praxen konnte unter den o.g. Maßgaben das Leistungsangebot entsprechend ausgebaut und der Umsatz in dem Bereich gesteigert werden. Allerdings muss im Sinne der Patientenversorgung darauf geachtet werden, dass dieses zusätzliche Angebot nicht zu Lasten des bisherigen Leistungsvolumens geht.

Im Zuge der aktuellen Pandemielage (s.u.) wurden von den Kassenärztlichen Vereinigungen zunächst vorübergehend weitergehende Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Instrumente/Medien (z.B. Videosprechstunde) geschaffen. Auch erste Praxen des MVZ bieten Videosprechstunden an. Des Weiteren nimmt eine Praxis an dem vom Bund geförderten Projekt „Ohne-Arztpraxis“ teil, bei welchem eine Hausärztin per Videokonferenz einen neurologischen Facharzt konsultieren kann. Bei positivem Verlauf ist die Umsetzung auch in anderen Konstellationen im MVZ denkbar. Diese weitergehenden digitalen Angebote bieten die Chance, diese modernen Instrumente sinnvoll und flächendeckend auch in der medizinischen Versorgung einzusetzen. Insbesondere in ländlichen Gebieten führt dies zu einer Verbesserung der Versorgung und zu mehr Möglichkeiten, Arzt-Patienten-Kontakte herzustellen.

Ambulante Einrichtungen wie das MVZ müssen verstärkt in den Wettbewerb zu stationären Einrichtungen um qualifizierte Fachkräfte treten. Das wird die Gewinnung von Fachpersonal noch schwieriger und nur zu höheren Personalkosten möglich machen. Daher ist in den nächsten Jahren mit kontinuierlich steigenden Personalkosten zu rechnen. Dem gegenüber steht ein gedeckeltes Budget, das nur begrenzte Möglichkeiten der Honorarausweitung und damit zur Gegenfinanzierung von Sach- und Personalkostensteigerungen gibt.

Der Zukauf von Praxen mit Anstellung von bereits langjährig in der Niederlassung tätigen Ärzten bzw. die Gewinnung solcher Ärzte für die Nachbesetzung offener Stellen bietet die Möglichkeit nicht nur von den medizinischen Erfahrungen zu profitieren, sondern vielmehr auch das Know-How in Abrechnungsfragen zu nutzen. Denn insbesondere Ärzte aus dem stationären Sektor haben häufig mit den komplexen Abrechnungs- und Verordnungsvorschriften im ambulanten Bereich nur wenig Erfahrung. Das kann dazu führen, dass nicht alle erbrachten Leistungen entsprechend dokumentiert und abgerechnet werden. Der Zugriff auch auf die nichtmedizinischen Erfahrungen langjährig niedergelassener Mediziner kann auch insgesamt zu einer verbesserten Anwendung der Abrechnungsvorschriften und damit zu einer Optimierung der Einnahmesituation führen.

Die ggf. gleichzeitige Tätigkeit von Ärzten aus dem stationären im ambulanten Bereich bietet die Möglichkeit, Patienten über Sektorengrenzen hinweg durchgängig behandeln zu können. Parallelstrukturen und doppelte Untersuchungen können vermieden und ein Wissensaustausch zwischen den Sektoren sichergestellt werden. Allerdings ergeben sich aus Tätigkeiten im ambulanten und stationären Bereich unterschiedliche zeitliche Anforderungen, die sich bei gleichzeitiger Tätigkeit in beiden Bereichen häufig nur schwer vereinbaren lassen. Das kann dazu führen, dass der zulassungsrechtliche Rahmen im ambulanten Bereich erfüllt wird, der tatsächlich mögliche zeitliche Rahmen z.B. hinsichtlich des Tätig-

keitsumfangs aufgrund der Doppelbelastung des Arztes jedoch nicht ausgeschöpft werden kann. D.h. das zeitliche Behandlungs- und damit auch Erlöspotential kann nicht voll genutzt werden, während die Kosten nicht in gleichem Maße heruntergefahren werden können.

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden einige Ärzte des MVZ das Renteneintrittsalter erreichen. In einigen Fällen ist die Nachfolge bereits geklärt, was eine strukturierte Praxisübergabe im Sinne einer kontinuierlichen Patientenversorgung möglich macht. In Abhängigkeit vom jeweiligen Fachbereich wird in den anderen Fällen nach aktuellem Sachstand die Nachbesetzung sehr problematisch.

Durch Nachbesetzungen, insbesondere von Ärzten, deren Gehaltsniveau sich noch an den Verhältnissen aus der früheren Niederlassung orientiert, besteht aber die Möglichkeit zur Anpassung der (Personal-) Kostenstruktur an die tatsächlichen Gegebenheiten sowohl bezogen auf die Praxis als auch auf das Anstellungsverhältnis.

In den einzelnen Bereichen wurden die wesentlichen Risiken identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensintensität bewertet und fortlaufend überprüft. Ein regelmäßiges Berichtswesen weist auf mögliche wirtschaftliche Risiken hin. Die Systematik, der Zeitablauf und die Komplexität der Abrechnung machen eine zeitnahe Reaktion auf Fehlentwicklungen allerdings schwierig. Insbesondere der Zeitraum zwischen Abgabe der Abrechnung und Vergütung des Honorars führen dazu, dass Fehlentwicklungen erst nach einem halben Jahr korrigiert werden können. Rückwirkenden Korrekturen, entweder im Antrags- oder Widerspruchsverfahren, nehmen weitere Zeit in Anspruch. Eine effektive Steuerung ist daher nur schwer möglich.

Prognosebericht

Ende 2020 hat das St. Georg Klinikum Eisenach als Muttergesellschaft eine Einlage in die Kapitalrücklage des MVZ vorgenommen. Hintergrund sind zum einen Überlegungen zum Erwerb einer radiologischen Facharztzulassung, der ggf. durch diese Einlage ermöglicht werden soll. Der Betrieb einer radiologischen Praxis ggf. auch in Zusammenarbeit mit dem St. Georg Klinikum Eisenach bietet dem MVZ deutlich andere Einnahmemöglichkeiten. Ein zu erwartender positiver Deckungsbeitrag würde auch langfristig zu einer Verbesserung des Ergebnisses im MVZ beitragen. Allerdings ist dies davon abhängig, in welchem Rahmen und zu welchen Konditionen der Erwerb eines radiologischen Facharztsitzes möglich ist.

Sollte der Erwerb eines radiologischen Facharztsitzes nicht möglich sein, dient die Erhöhung dazu, dass derzeit negative Eigenkapital auszugleichen bzw. positiv darzustellen und die Liquidität zu verbessern. Auf diesem Weg erhält das MVZ Zeit, um die strukturellen Probleme in den nächsten beiden Jahren auszugleichen und die Einnahmesituation zu verbessern.

Die Vergütung der kassenärztlichen Leistungen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM). Seit dem 01.04.2020 findet ein neuer EBM Anwendung in dem die medizinischen Leistungen neu kalkuliert wurden. Über diesen neuen EBM wird die „sprechende Medizin“, d.h. der direkte Arzt-Patienten-Kontakt auch finanziell gefördert. Dadurch kommt es zu Absenkungen der Leistungsbewertungen bei den technischen Fächern. Hiervon sind insbesondere die Radiologie, Strahlentherapie, Nuklearmedizin sowie fachärztliche Internisten betroffen. Hausärzte, grundversorgende Fachärzte und die Fachgruppen der Psychotherapie, Psychosomatik, Psychiatrie, Neurologie und Nervenheilkunde erhalten dagegen mehr Honorar für ihre Gesprächsleistungen. Auch die Gesprächsanteile in den fachärztlichen Leistungen werden aufgewertet. Dass der pandemiebedingte Leistungsrückgang sich nicht in gleichem Maße auf das Honorarvolumen ausgewirkt hat, ist in einigen Praxen auch auf die positiven Effekte des neuen EBM zurückzuführen. Für konkretere Aussagen zu den Effekten fehlt durch die Pandemie noch eine repräsentative Datenbasis. Es wird aber davon ausgegangen, dass die positiven Effekte im MVZ überwiegen und zu einer Verbesserung des Ergebnisses beitragen werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt bleibt die Verbesserung der Dokumentation und Abrechnung der erbrachten Leistungen. Entsprechende Gespräche und Schulungen in den einzelnen Praxen zeigen Wirkung. In einigen Praxen wird aber Erlöspotential gesehen, dass noch nicht vollständig realisiert wurde. In den Bestandspraxen wird mittelfristig mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis gerechnet. Bei den in den Vorjahren neu erworbenen Praxen werden insbesondere die mit dem Erwerb verbundenen Abschreibungen das Jahresergebnis weiterhin wesentlich beeinflussen.

Die Frage der Personalgewinnung wird in den kommenden Jahren sowohl im ärztlichen aber auch im nichtärztlichen Bereich wesentlich sein. Um qualifiziertes Personal halten und gewinnen zu können, werden auch in den kommenden Jahren Gehaltsanpassungen notwendig werden, so dass von steigenden Personalkosten ausgegangen werden muss. Die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen setzen kontinuierlichen Gehaltsanpassungen jedoch Grenzen, so dass verstärkt über nichtmonetäre Personalgewinnungsmaßnahmen nachgedacht werden muss.

Vor dem Hintergrund bevorstehender Ruhestände, stehen mittelfristig einige Nachbesetzungen an. In einer Praxis wird davon ausgegangen, dass eine Nachbesetzung zu den marktüblichen Gehaltskonditionen möglich sein wird. Da die bisherige Vergütung auf Grundlage der Verhältnisse vor Eintritt in das MVZ erfolgte, ist mittelfristig mit einer Reduzierung der entsprechenden Personalkosten zu rechnen. Wie bei nahezu jedem personellen Wechsel im ärztlichen Bereich wird auch davon ausgegangen werden müssen, dass das vorherige Leistungsvolumen nicht unmittelbar weitergeführt werden kann. Sollte z.B. aufgrund von ungeklärten Nachbesetzungen oder aus anderen Gründen die Entwicklungsperspektive einzelner Praxen negativ sein, muss insbesondere bei Praxen, die für sich gesehen, keinen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis leisten, auch darüber nachgedacht werden, ob die entsprechende Praxis weitergeführt werden kann oder nicht.

Aktuell laufen die Vorbereitungen zur Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Einführung von elektronische Patientenakte (ePA), elektronischem Rezept (E-Rezept), elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und des Notfalldatenmanagements (NFD). Durch die Einführung dieser Bestandteile des DVG und des PDSG können außerbudgetär vergütete Leistungen angeboten und zusätzliches Honorar generiert werden. Durch die vorgesehene frühzeitige bzw. vorfristige Einführung soll zudem sichergestellt werden, dass mit gesetzlich festgelegtem Starttermin sowohl die technischen Voraussetzungen erfüllt sind als auch die Abläufe angepasst und etabliert sind.

Eine nachhaltige Prognose und aussagefähige Planung ist aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen kurzfristig ausgesprochenen bzw. unvorhersehbaren Einschränkungen schwierig. Auch Aufgrund der weiterhin unvorhersehbaren Entwicklung der Pandemie und der damit verbundenen Maßnahmen sind die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MVZ im Besonderen schwer zu prognostizieren. Unter dem Eindruck der Einschränkungen in 2020 wurde aber eher zurückhaltend geplant. Ohne die o.g. Einlage in die Kapitalrücklage, die im verabschiedeten Wirtschaftsplan noch keine Berücksichtigung finden konnte, bleiben die Eigenkapitalsituation und die Finanzlage des MVZ im Geschäftsjahr 2021 vor diesem Hintergrund angespannt. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist das Ende von pandemiebedingten Einschränkungen, die auch die Leistungsentwicklung des MVZ beeinflussen nicht absehbar. Vermutlich werden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie erst Mitte des Jahres greifen. Daher ist ungewiss, in welchem Rahmen die ursprüngliche Planung umgesetzt werden kann. Das im Wirtschaftsplan prognostizierte Ergebnis (T€ ./ 472) weist zum Jahresfehlbetrag 2020 eine Verbesserung um T€ 38 auf.

Die ersten Auswertungen des MVZ zeigen, dass die Leistungsentwicklung im ersten Quartal 2021 an die des Vorquartals aber auch an die aus der Zeit vor der Pandemie anknüpfen kann. Auf-grund der beschriebenen unsicheren Perspektive in der Pandemie, wäre es verfrüht von einer Normalisierung der Leistungsentwicklung zu sprechen, so dass hier getroffenen Aussagen noch unter Vorbehalt zu sehen sind. Dennoch scheint die aktuelle Situation in der Perspektive zuzulassen, die ursprünglich bereits vor der Pandemie vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung des Leistungsgeschehens und damit auch der finanziellen Situation wiederaufzunehmen bzw. fortzuführen. Auch wenn deren Deutung pandemiebedingt noch schwierig ist, erste Anzeichen für die Wirksamkeit liegen aber vor. Zwar kann auch diese Aussage nur unter Vorbehalt getroffen werden, mittelfristig scheint vor diesem Hintergrund aber eine nachhaltige Verbesserung möglich zu sein. Diese bedarf aber weiterhin einer großen Kraftanstrengung aller Beteiligten.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH (MVZ)
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz in TEUR		Aktiva						
		2020		2019		2018		
Anlagevermögen	3.476	49%	3.607	70%	4.150	75%		
Immaterielles Vermögen	3.079		3.092		3.600			
Sachanlagen	397		515		550			
Finanzanlagen	0		0		0			
Umlaufvermögen	3.574	51%	1.344	26%	1.356	25%		
Forderungen u. sonst. Vermögen	901		1.107		1.174			
Liquide Mittel	2.673		237		183			
Aktiver RAP	6	0%	2	0%	0	0%		
Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	0	0%	180	4%	0	0%		
Bilanzsumme	7.056	100%	5.133	100%	5.507	100%		
			Passiva					
			2020		2019		2018	
Eigenkapital	1.810	26%	0	0%	496	9%		
Gezeichnetes Kapital	100		100		100			
Kapitalrücklage	3.821		1.321		1.321			
Gewinn-/Verlustvortrag	-1.601		-925		-459			
Jahresergebnis	-510		-496		-466			
Rückstellungen	314	4%	380	7%	517	9%		
Verbindlichkeiten	4.932	70%	4.754	93%	4.495	82%		
Verbindlichkeiten >1 Jahr	4.507		4.130		3.852			
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	424		624		642			
Passiver RAP	0	0%	0	0%	0	0%		
Bilanzsumme	7.056	100%	5.133	100%	5.507	100%		

Die Bilanzsumme erhöhte sich ggü. dem Vorjahr um 1.922 TEUR auf 7.056 TEUR.

Auf der Aktivseite ist das imm. Vermögen um 13 TEUR auf 3.079 TEUR rückläufig. Zugängen i.H.v. 516 TEUR standen Abschreibungen i.H.v. 529 TEUR gegenüber.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand erhöhte sich insgesamt um 2.230 TEUR auf 3.574 TEUR. Die einzelnen Positionen veränderten sich wie folgt: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- 225 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände (- 19 TEUR) sowie Kassenbestand (+ 2.435 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 5,8 TEUR (Vj.: 1,8 TEUR).

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital der Gesellschaft war 2019 aufgebraucht, es ergab sich ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 180 TEUR. Um dem entgegenzuwirken wurden 2.500 TEUR vom GKE in die Kapitalrücklage der MVZ zugeführt.

Die Rückstellungen verringerten sich um 66 TEUR auf 314 TEUR und betreffen überwiegend Personalrückstellungen (295 TEUR).

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 178 TEUR auf 4.932 TEUR und betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (4.807 TEUR).

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	6.884	6.441	6.310	443
Sonstige betriebliche Erträge	207	240	383	-33
Gesamtleistung	7.091	6.681	6.692	410
Materialaufwand	362	386	316	-24
Personalaufwand	5.457	5.171	5.021	287
Abschreibungen	687	696	618	-9
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.006	1.033	1.132	-27
Finanzergebnis	-70	-62	-54	-7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-490	-666	-450	176
Steuern	-19	-10	-16	-10
Jahresergebnis	-510	-676	-466	166

Das Berichtsjahr 2020 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 509.596,06 Euro ab und stellt sich damit um 166 TEUR besser dar als im Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse erhöhen sich um 443 TEUR auf 6.884 TEUR. Der Anstieg der Erlöse mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen um 5,3 % auf 6.008 TEUR resultiert aus der Übernahme einer orthopädischen Praxis zum Anfang 2020 und dem Anstieg der versorgten kassenärztlichen Patienten. Der Anstieg der Erlöse aus Privatabrechnungen für ambulante Leistungen ist ebenfalls hierauf zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich demgegenüber um 33 TEUR reduziert und beinhalten Erträge aus Erstattungen für Mutterschutz (86 TEUR) Erträge aus der Teilnahme an Nicht-interventionellen Studien (44 TEUR) und Erstattungen für die Telematikinfrastruktur (23 TEUR).

Der Materialaufwand betrifft i.H.v. 184 TEUR (Vj.: 166 TEUR) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und i.H.v. 178 TEUR (Vj.: 220 TEUR) bezogene Leistungen. Der Anstieg in den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen resultiert aus dem pandemiebedingt gestiegenen Bedarf nach Schutzmaterial. Demgegenüber sind die bezogenen Leistungen gesunken, da im Vorjahr aufgrund der Umzüge von Praxen Mehraufwendungen zu verzeichnen waren.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2020 um 287 TEUR auf 5.457 (5,5 %) und resultiert aus Gehaltserhöhungen und einem Anstieg der Vollkräfte.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 687 TEUR (Vj.: 696 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind geringfügig um 27 TEUR auf 1.006 TEUR gesunken. Dies beruht auf einem pandemiebedingten Rückgang von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (- 35 TEUR) sowie Verlusten aus Anlagenabgängen im Vorjahr (- 35 TEUR). Gegenläufig haben sich gestiegene Mietaufwendungen (+ 28 TEUR) und Instandhaltungsaufwendungen ausgewirkt (+ 21 TEUR).

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinsaufwendungen i.H.v. 70 TEUR, die aus der Verzinsung des Gesellschafterdarlehens resultieren.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis	-510	-676	-466
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	311	-219	31
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-556	-187	-1.317
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.680	461	1.240
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	2.435	55	-46
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	238	183	229
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.673	238	183

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2020 rd. 2.673 TEUR und hat sich damit ggü. dem Vorjahr um 2.435 TEUR erhöht.

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein positiver Cashflow i. H. v. 311 TEUR (Vj.: 219 TEUR) erwirtschaftet. Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein positiver Cashflow von 2.680 TEUR (Vj.: 461 TEUR) aufgrund von Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (700 TEUR) sowie der Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die GKE (2.500 TEUR). Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Jahr 2020 - 556 TEUR (Vj.: - 187 TEUR).

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH (GSE)

Sitz der Gesellschaft: Mühlhäuser Straße 94 – 95
99817 Eisenach

E-Mail: -

Gründung: 08. August 2016

Handelsregister: HR B 512545; Amtsgericht Jena

Gesellschaftsvertrag: gültig i. d. F. vom 13.07.2016

Organe des Unternehmens:

Geschäftsführer:

Herr Thomas Breidenbach

Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 4 HGB bezüglich des laufenden Geschäftsführergehalts wird Gebrauch gemacht.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch:

St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH - Geschäftsführer

Aufsichtsrat

Frau Ursula Becker-Rathmair - ARV	- Datenschutzbeauftragte (Erz-) Diözesen Frankfurt/Main
Herr Ingo Wachtmeister - sARV	- Dezernent für Soziales, Jugend und Kultur der Stadt Eisenach
Herr Sven Kost	- Geschäftsführer Diako Thüringen gGmbH
Herr Mark Keuthen	- Vorstand Caritasverband Bistum Erfurt e. V.
Herr Hannes Knott	- Bürgermeister Gem. Moorgrund, CDU Wartburgkreis

Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates: 3.650,00 EUR (Vj: 3.650,00 EUR).

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Gesellschafter	Stammkapitalanteil in %	in EUR
St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH (GKE)	100,0	50.000,-

Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erbringt der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH und deren Gesellschaften sowie gegenüber Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach GmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung. Eine weitere Aufgabe der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH ist die Bewirtschaftung von Parkflächen am St. Georg Klinikum Eisenach.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie ist berechtigt, ihre Leistungen auch gegenüber anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie ähnlichen zweckgerichteten Einrichtungen zu erbringen, soweit sie sich an den Standorten der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH oder der Unternehmen, mit denen seitens der St. Georg Klinikum Eisenach gGmbH ein Beteiligungsverhältnis besteht, befinden. Die Gesellschaft kann sich an anderen Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens beteiligen.

Personaldaten (Vollkräfte; Jahresdurchschnitt)*

	2016	2017	2018	2019	2020
Mitarbeiter	7,11	35,08	36,67	40	42,32

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführte Unternehmensgegenstand entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Situationsbericht des Unternehmens

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Die St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH hat sich im Geschäftsjahr 2020 nicht planmäßig entwickelt. Gründe dafür sind die Einschränkungen im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie. Aufgrund der im Jahr 2020 stark begrenzten Zugangs- und Besuchsregelungen für das St. Georg Klinikum Eisenach bleiben die Erlöse aus Parkeinnahmen über 20 Prozent hinter den Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan zurück, dies wirkt sich unmittelbar auf das Jahresergebnis der Servicegesellschaft aus, da an dieser Stelle ein hoher nicht veränderbarer Fixkostenblock den Erlösen entgegensteht.

Im Juni 2020 wurde der Neubau des Mitarbeiterparkplatzes in der Mühlhäuser Str. 94 hinter Haus G mit 47 Parkplätzen abgeschlossen. Es wurden alle Dauerparkplätze vom großen Mitarbeiterparkplatz umgezogen und weitere Dauerparkplätze vergeben. Somit stehen ausreichend Parkmöglichkeiten für die Mitarbeiter des St. Georg Klinikums, der Medizinischen Versorgungszentren und der Servicegesellschaft zur Verfügung.

Ab dem 15. September 2020 wurde die Einlasskontrolle am Haupteingang und über die Notaufnahme als weiterer Tätigkeitsbereich durch vier neu eingestellte Mitarbeiter der Servicegesellschaft übernommen. Die Einlasskontrolle im Zusammenhang mit den aufgrund des Coronavirus eingeschränkten Zugangs- und Besuchsregelungen wurde bis dahin von der Firma WSG Eisenach für das St. Georg Klinikum Eisenach vorgenommen. Mit der Übernahme der Tätigkeiten durch die Servicegesellschaft reduzieren sich hier die Kosten für das St. Georg Klinikum Eisenach deutlich.

Für den Bereich der Reinigungsleistungen hat sich im Geschäftsjahr eine planmäßige Entwicklung gezeigt. Fachlich-inhaltlich musste hierbei auf die neuartigen Anforderungen durch die COVID-19 Pandemie reagiert werden. Die Mitarbeiter*innen wurden regelmäßig geschult um die Einhaltung der Hygieneregeln und die Reinigung potenziell infektiöser Bereiche und Stationen zu gewährleisten.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH erhielt einen **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** durch das Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Ausblick für das Unternehmen

(Auszug aus dem Lagebericht der Geschäftsführung; Stand: 27.05.2021)

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die inzwischen fünf Hauptaufgaben der St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH sind

1. Erbringung von Reinigungsleistungen für das St. Georg Klinikum, die Poliklinik sowie externe Praxen auf dem Gelände des Klinikums,
2. Bewirtschaftung der Parkflächen,
3. Versorgung des St. Georg Klinikums mit Strom,
4. Einlasskontrolle für das St. Georg Klinikum
5. Speisenversorgung für die Patienten des St. Georg Klinikums sowie Bewirtschaftung der Cafeteria und Catering (ab 01.04.2021)

Die Einlasskontrolle wird seit dem 15. September 2020 vorgenommen und ist zunächst ganzjährig in 2021 geplant. Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Pandemiegeschehens wird im Laufe des Jahres 2021 seitens des St. Georg Klinikums entschieden werden müssen, ob weiterhin eine Einlasskontrolle erforderlich ist.

Im kommenden Geschäftsjahr wird mit einem Ergebnis über Vorjahresniveau gerechnet. Gründe hierfür sind die angenommene leichte Erholung bei den Parkeinnahmen und ein Ergebnis für den neuen Bereich Speisenversorgung von 64 T€. Auch dies ist allerdings wesentlich abhängig vom weiteren Pandemiegeschehen.

Das Leistungsgeschehen des Klinikums und des MVZs wirkt sich auf die Anforderungen an die Servicegesellschaft aus. Durch eine erhöhte Fallzahl erhöht sich die Häufigkeit der Inanspruchnahme des Bettenservices sowie der Reinigungsleistungen im OP-Bereich. Bleiben Leistungen im Klinikum aus, entwickelt sich die Einnahmesituation in der Servicegesellschaft entsprechend dem Leistungsgeschehen.

Die Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften stellt im Reinigungssektor eine Herausforderung dar. Durch das freiwillige Angebot einer Altersversorgung erhöht sich die Attraktivität des Arbeitgebers. Auch die Einführung des Arbeitszeitmodells der Fünf-Tage-Woche als Alternative zum bisher praktizierten Modell in einer Sechs-Tage-Woche wird seit Ende 2019 zur Rekrutierung von Mitarbeitern eingesetzt. Anstehende Nachbesetzungen von Vorarbeiterpositionen eröffnen eine Möglichkeit zur Bindung von motivierten und engagierten Mitarbeitern.

Mit der Übernahme der Parkplatzbewirtschaftung und der Errichtung des Parkdecks hat sich die Servicegesellschaft in einen neuen Geschäftszweig begeben. Das Investitionsvolumen für das Parkhaus und die weiteren geschaffenen Parkplätze muss durch die Parkeinnahmen refinanziert werden. Mit der Fertigstellung des Parkplatzes in der Mühlhäuser Str. 94 hinter Haus G wurde die Möglichkeit geschaffen, die Anzahl der vermieteten Dauerparkplätze zu erhöhen.

Nach dem maßgeblichen Ausbruch der COVID-19-Infektionen (SARS-CoV-2) zu Beginn des Jahres 2020 in China und der weltweiten Verbreitung, u. a. in Europa und insbesondere in Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland wurde die Situation am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt.

Die Absage von Großveranstaltungen, allgemeine Reiseverbote und lokale Ausgangssperren haben zwangsläufig Auswirkungen auf die Wirtschaft. Die wirtschaftlichen Risiken der Coronapandemie werden inzwischen auch an den Weltfinanzmärkten deutlich wahrgenommen. Die Kursverluste schaffen Unsicherheit und belasten zusätzlich die Konjunktur. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn haben am 11. März 2020 gemeinsam über die Coronapandemie in Deutschland informiert.

Es wurde dazu aufgefordert, alle planbaren Aufnahmen, Operationen und Eingriffe in deutschen Krankenhäusern, soweit medizinisch vertretbar, auf unbestimmte Zeit zu verschieben, so auch im St. Georg Klinikum Eisenach. Dadurch sollten sich die Krankenhäuser auf den erwartbar steigenden Bedarf an Intensiv- und Beatmungskapazitäten zur Behandlung von Patienten mit schweren Atemwegserkrankungen durch das Virus konzentrieren können. Noch immer ist der Krankenhausbetrieb durch die Pandemie geprägt.

Die Auswirkungen auf den gesamten Wirtschaftssektor, die Gesundheitsbranche sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des St. Georg Klinikum Eisenach im Besonderen sind für 2021 aktuell eher schwer zu prognostizieren. Aufgrund der hohen Inzidenzlage gibt es Einschränkungen im St. Georg Klinikum Eisenach und wirtschaftliche Hilfen sind erforderlich. Die konkrete Ausgestaltung dieser Hilfen wird immer wieder überarbeitet und an die aktuelle Situation angepasst.

Für die Servicegesellschaft ergeben sich Unsicherheiten im Hinblick auf die Verfügbarkeit des Reinigungspersonals. In einigen Bereichen müssen die Reinigungsintensität und -intervalle geändert werden. Teilweise fallen Aufträge weg aufgrund von Schließungen betroffener Bereiche. Notfallpläne wurden auf ein verstärktes Auftreten von positiv getesteten Covid-19-Patienten im St. Georg Klinikum Eisenach ausgerichtet.

Im Zusammenhang mit dem Coronavirus und den damit verhängten Besuchsverboten wird auch die Parkflächenbewirtschaftung beeinflusst, da die vorhandenen Parkflächen wenig bis gar nicht durch Patienten und Besucher genutzt werden.

Für den ab 01. April 2021 neuen Bereich der Speisenversorgung bestehen ebenfalls Unsicherheiten im Hinblick auf die Anzahl der bereitzustellenden Essen für die Patientenversorgung und die Öffnung der Cafeteria für externe Gäste bzw. Besucher von Patienten.

Im aktualisierten Wirtschaftsplan 2021 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 113 T€ prognostiziert, es wird allerdings eine besondere Kraftanstrengung aller Beteiligter bedürfen, die dem Wirtschaftsplan 2021 zugrundeliegenden Kennzahlen zu erreichen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt Eisenach

Im Geschäftsjahr 2020 wurden durch die Stadt Eisenach keine Zuschüsse geleistet oder Kapitalentnahmen durchgeführt.

St. Georg Servicegesellschaft Eisenach mbH
- Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage -
 2018 – 2020 in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

1. Vermögenslage

Bilanz	Aktiva					
		2020		2019		2018
Anlagevermögen	1.351	79%	1.248	72%	1.064	70%
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1.351		1.248		1.064	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	359	21%	485	28%	444	30%
Vorräte	24		30		32	
Forderungen u. sonst. Vermögen	223		320		247	
Liquide Mittel	112		134		165	
Aktiver RAP	0	0%	0	0%	4	0%
Bilanzsumme	1.710	100%	1.733	100%	1.512	100%
	Passiva					
		2020		2019		2018
Eigenkapital	265	15%	262	15%	161	11%
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Kapitalrücklage	212		111		22	
Jahresergebnis	3		101		89	
Rückstellungen	62	4%	20	1%	88	6%
Verbindlichkeiten	1.383	81%	1.451	84%	1.264	83%
Verbindlichkeiten >1 Jahr	1.073		872		1.043	
Verbindlichkeiten < 1 Jahr	310		578		221	
Passiver RAP		0%		0%		0%
Bilanzsumme	1.710	100%	1.733	100%	1.512	100%

Die Bilanzsumme verminderte sich ggü. dem Vorjahr um 23 TEUR auf 1.710 TEUR.

Auf der Aktivseite hat sich das Anlagenvermögen um 103 TEUR auf 1.351 TEUR erhöht.

Das Umlaufvermögen incl. Kassenbestand verringerte sich um 126 TEUR auf 359 TEUR. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (201 TEUR) resultieren aus Energielieferungen, Regieleistungen und Basisrechnungen, welche noch nicht vollumfänglich beglichen wurden.

Auf der Passivseite stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 3 TEUR auf 265 TEUR erhöht.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote (EKQ) beträgt 15,5 % (Vj: 15,1 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 41 TEUR auf 62 TEUR und umfassen Steuerrückstellungen (5,6 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen mit 56 TEUR (u.a. Personal 43 TEUR, Prüfungs- und Beratungskosten 11 TEUR.)

Die Verbindlichkeiten haben sich um 68 TEUR auf 1.383 TEUR verringert. Davon bestehen Verbindlichkeiten ggü. Gesellschaftern i.H.v. 1.173. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 37 TEUR auf 125 TEUR, die sonst. Verbindlichkeiten erhöhten sich um 17 TEUR auf 85 TEUR.

2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018	Veränderungen 2020 zu 2019
Umsatz	2.757	2.687	2.374	70
Sonstige betriebliche Erträge	27	10	2	17
Gesamtleistung	2.784	2.697	2.376	87
Materialaufwand	776	786	628	-9
Personalaufwand	1.369	1.194	1.091	175
Abschreibungen	138	131	58	7
sonst. betriebl. Aufwendungen	437	417	455	20
Finanzergebnis	-17	-18	-12	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47	151	132	-104
Steuern	44	50	43	-7
Jahresergebnis	3	101	89	-98

Das Geschäftsjahr 2020 der GSE schließt mit einem Jahresgewinn i.H.v. 3.159,72 Euro (Vj.: Gewinn i.H.v. 101 TEUR) ab. Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Umsatzerlöse sind ggü. dem Vorjahr um 70 TEUR auf 2.757 TEUR gestiegen. Diese resultieren aus gestiegenen Erlösen aus Reinigungsleistungen (1.531 TEUR), Stromverkauf (944 TEUR) sowie Erlösen des Wachdienstes (26 TERU). Demgegenüber verringerten sich die Erlöse aus Parkplatzbewirtschaftung (256 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 27 TEUR (Vj.: 10 TEUR) und ergeben sich aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und Dritter sowie übriger Erträge.

Der Materialaufwand verringert sich um 9 TEUR auf 776 TEUR.

Der Personalaufwand ist um 175 TEUR auf 1.369 TEUR gestiegen, überwiegend infolge der tarifbedingten Gehaltsanpassungen, der Einstellung weiterer Mitarbeiter sowie der Zahlung von Corona-Prämien.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich um 7 TEUR auf 138 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich um 20 TEUR auf 437 TEUR. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf einen Anstieg der EEG-Umlage sowie gestiegene periodenfremde und sonstige Aufwendungen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringern sich um 0,7 TEUR auf 17 TEUR und resultieren vollständig aus Zinsen für die Finanzierung des Parkdecks, welche an die GKE zu zahlen sind.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag reduzieren sich um 7 TEUR auf 44 TEUR.

3. Finanzlage

Kapitalflussrechnung in TEUR	2020 TEUR	2019 TEUR	2018 TEUR
Jahresergebnis	3	101	89
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	300	363	62
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-244	-315	-279
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-78	-79	282
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-22	-31	65
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	134	165	100
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	112	134	165

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2020 rd. 112 TEUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (+ 300 TEUR) reichte nicht aus, um den Cashflow aus Investitionstätigkeit (- 244 TEUR) und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (- 78 TEUR) zu decken. Folglich hat sich der Kassenbestand ggü. dem Vorjahr um 22 TEUR verringert.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
abzgl.	abzüglich
AG	Aktiengesellschaft
AHG	Gesetz über Altschuldenhilfen für Kommunale Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und private Vermieter in dem in Artikel 3 des Einigungsvertrages genannten Gebiet (Altschuldenhilfegesetz)
Anlageverm.	Anlagevermögen
AO	Abgabenordnung
Ao	außerordentlich(er) Ertrag / Aufwand oder außerordentliches Ergebnis
AöR	(Kommunale) Anstalt öffentlichen Rechts
aRAP	aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
ARegV	Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze
ARGE	Arbeitsgemeinschaft SGB II
ARV	Aufsichtsratsvorsitzender
AWG	Allgemeine Wohnungsbaugenossenschaft Eisenach e. G.
BA	Berufsakademie
betriebl.	betrieblich
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BfE	Bürger für Eisenach
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BHKW	Blockheizkraftwerk
BMF	Bundesministerium der Finanzen
BNetzA	Bundesnetzagentur
BSI	Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSIG (BSI-Gesetz)	Gesetz über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik
BSI-KritisV	Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz
CIRS	Critical Incident Reporting System
CKE	Christliches Krankenhaus Eisenach gGmbH
DBI	Diakonisches Bildungsinstitut Johannes Falk Eisenach gGmbH
DM	Deutsche Mark
DMBilG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DM-Bilanzgesetz 1990)
DRG	Diagnosis Related Groups (diagnosebezogene Fallgruppen)
DSD	Duales System Deutschland
DTV	Deutscher Tourismusverband
EA	Eisenach
EBT	Gewinn vor Steuern
EBIT	Gewinn vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände
EDL-G	Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen
EEG	Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz)
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
EKQ	Eigenkapitalquote
ENM	EnergieNetz Mitte GmbH
EnWG	Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz)
EOG	Erlösobergrenze
ERP-System.....	Enterprise-Resource-Planning System

EUR / €	Euro
EWA	Entsorgungsgesellschaft Wartburgregion mbH
FW- Wartburgkreis	Freie Wähler-Wartburgkreis
GABi Gas	Grundmodell der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor
GAGFAH	Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten
GasNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen (Gasnetzentgeltverordnung)
GAV	Gewinnabführungsvertrag
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GE	Gewerbeeinheiten
GF	Geschäftsführung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
ggf. /ggfs.	gegebenenfalls
ggü.	gegenüber
GIS	Geografisches Informationssystem
gkAöR	gemeinsame kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts
GKV-Modernisierungsgesetz	Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung
GRW	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GTM	Germany Travel Mart
GVFG	Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz)
GW(h)	Gigawatt(stunde)
HGrG	Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (Haushaltsgrundsätzegesetz)
HR	Handelsregister
IC	InterCity
i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von
i. L.	in Liquidation
i. S. d.	im Sinne des
IT	Informations-Technologie
ITSiG	Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme
i. W.	im Wesentlichen
k. A.	keine Angabe(n)
KEBT	Kommunale Energiebeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH
KET	Kommunaler Energiezweckverband Thüringen
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
Kfz.....	Kraftfahrzeug
KHG	Krankenhausgesetz
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KIM	Kliniken für Innere Medizin
KMU	kleine und mittelständische Unternehmen
KOM	Kraftomnibusse
KStG	Körperschaftssteuergesetz
kW(h)	Kilowatt(stunde)
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung
KWV	Kommunale Wohnungsverwaltung

LAD	Liste für alternative Demokratie Wartburgkreis
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
Ltr.	Liter
MA	Mitarbeiter
MaBiS	Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom
MsbG	Messtellenbetriebsgesetz
MW(h)	Megawatt(stunde)
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum Eisenach GmbH
NL	Niederlassung
nom.	nominal
NVV	Nordhessischer Verkehrsbund
ÖHK	Ökumenisches Hainich-Klinikum Mühlhausen gGmbH
OLG	Oberlandesgericht
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PJ.....	Petajuole
PNG	Personennahverkehrsgesellschaft Bad Salzungen mbH
pRAP	passiver Rechnungsabgrenzungsposten
QM	Qualitätsmanagement
RDA	Reisering Deutscher Autobus, Leitmesse für Bus- und Gruppenreisen
RLM	Registrierende Leistungsmessung
sARV	stellvertretende/r Aufsichtsratsvorsitzende/r
SEIKSDU	Straßenentwässerungsinvestitionskostenschuldendienstumlage
SGB	Sozialgesetzbuch
SLP	Standardlastprofil
SoPo	Sonderposten
StB	Steuerbehörde(n)
stÖPNV	straßengebundener öffentlicher Personennahverkehr
StromNEV	Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen (Stromnetzentgeltverordnung)
TEAG	Thüringer Energie AG
TEN	Thüringer Energienetze GmbH
TEUR (T€)	Tausend Euro
ThürEBV	Thüringer Eigenbetriebsverordnung
ThürKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
ThürKHG	Thüringer Krankenhausgesetz
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung)
ThürKAG	Thüringer Kommunalabgabengesetz
ThürLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt
ThürMod	Thüringer Modernisierungsprogramm
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen (Tierkörperbeseitigungsgesetz)
TLG	Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH, NL Thüringen
TMBLV	Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr
TMWAI	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur
TWh	Terawatt-Stunde

UL	Ultraleicht
UmwG	Umwandlungsgesetz
USW	Umweltservice Wartburgregion GmbH
UV	ultra-violett
VbE	Vollbeschäftigteneinheiten
VEB	Volkseigener Betrieb (Rechtsform in der ehemaligen DDR)
VGW	Verkehrsgesellschaft Wartburgkreis mbH
Vtw	Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.
Vj.	Vorjahr
WAK	Wartburgkreis
WE	Wohneinheiten
WEA	Windenergieanlage
WKE	Wartburgklinikum Eisenach GmbH
WKT	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wp.	Wirtschaftsprüfer
ZASt	Zweckverband für Abfallwirtschaft Südthüringen
ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenach
Markt 1
99817 Eisenach



Bearbeitung:

Finanzverwaltung / Abteilung Kämmerei:

Enrico Hoffmann – Abteilungsleiter
Heike Ehmer – Sachbearbeiterin Beteiligungen
Katja Rodschinka – Sachbearbeiterin Beiligungen

Email: kaemmerei@eisenach.de

Nachsatz:

Dieser Beteiligungsbericht erhebt keinen Anspruch auf inhaltliche bzw. gestalterische Vollendung. Für konstruktive Kritik und weitere Anregungen sind die Verfasser dankbar.

Titel: Sportbad Eisenach GmbH – Breitbandausbau in der Stadt Eisenach

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichts steht im Internet unter www.eisenach.de im Bereich Bürgerservice/Städtische Firmen zur/m Einsichtnahme/Download bereit.

© Stadtverwaltung Eisenach, November 2021